



Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014

Unfallverhütungsbericht Arbeit



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

b a u a :

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014

Unfallverhütungsbericht Arbeit

Dortmund/Berlin/Dresden
2., korrigierte Auflage 2016

Diese Publikation enthält Informationen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales nach § 25 SGB VII an Bundestag und Bundesrat übermittelt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Titelgestaltung: Susanne Graul
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Titelgrafik: Angelika Rößler
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Herstellung: Druck & Verlag Kettler GmbH, Bönen

Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Wilhelmstr. 49, 10117 Berlin
In Zusammenarbeit mit der
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Friedrich-Henkel-Weg 1 - 25
44149 Dortmund
Postanschrift: Postfach 17 02 02, 44061 Dortmund
Telefon: 0231 9071-2071
Telefax: 0231 9071-2070
E-Mail: info-zentrum@baua.bund.de
Internet: www.baua.de/suga
Stand: Januar 2016

Einzelexemplare können bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin angefordert werden. Der gesamte Bericht steht als PDF-Datei zum Download zur Verfügung unter www.baua.de/suga

Nachdruck und sonstige Wiedergabe sowie Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Zustimmung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.



www.baua.de/dok/7485664

ISBN 978-3-88261-168-7



VORWORT

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

der Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014“, den die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) erstellt, gibt einen Überblick über wichtige Bereiche des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Deutschland. Der Bericht stellt auch in diesem Jahr umfangreiches Zahlenmaterial zu Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten, Verrentungen, Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsbedingungen zur Verfügung.

Neben der Information über Aktivitäten der wichtigsten Arbeitsschutzakteure in Deutschland richtet der diesjährige Bericht seinen Blick auch auf Strategien und Aktivitäten der internationalen Partner im Arbeitsschutz. Im Schwerpunkt „Prävention – Eine Frage der Kultur?!“ wird die weltweite Strategie „Vision Zero“ vorgestellt, die auch eines der Topthemen des XX. Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit 2014 in Frankfurt a. M. war. Zwei Ansätze zur Präventionskultur aus Singapur und den USA werden ausführlicher beschrieben.

Ich hoffe, dass die Datengrundlage und die darüber hinausgehenden Informationen dieses Berichtes Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, bei Ihrer engagierten Arbeit im Bereich von Sicherheit und Gesundheitsschutz als Unterstützung dienen werden.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'I. Rothe'.

Isabel Rothe
(Präsidentin der BAuA)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Zusammenfassung	8
2. Erläuterungen	10
2.1 Begriffe	10
2.2 Abkürzungen.....	14
2.3 Symbole	14
3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.....	16
3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit.....	16
3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen.....	19
3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure.....	20
3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie	20
3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der Arbeitsschutzbehörden der Länder	23
3.3.3 Spezifische Präventionsaktivitäten der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung	27
3.3.4 Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA).....	30
3.4 Unfallgeschehen.....	33
3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen	33
3.4.2 Wegeunfallgeschehen.....	36
3.5 Berufskrankheitengeschehen	37
3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit	40
3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten.....	40
3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten.....	42
3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit.....	45
3.7.1 Arbeitsbedingungen und gesundheitliche Beschwerden	45
3.7.2 Arbeitsunfähigkeit	50
3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	55
4. Schwerpunkt – Prävention: Eine Frage der Kultur?!.....	57
4.1 Auf dem Weg zu einer globalen Präventionskultur	57
4.2 XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014: Globales Forum Prävention, 24. - 27. August in Frankfurt/Main.....	57
4.3 Eine 10-Jahresstrategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Singapur: WSH 2018	58
4.3.1 Über WSH 2018	58
4.3.2 Strategische Ergebnisse	60
4.4 Die US-amerikanische Strategie zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit: Total Worker Health™ – Aktuelle Projekte und Kooperationen	60
5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen.....	63
T. Tabellenteil	65
Anhang 1 Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes	178
Anhang 2 Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger	183

Verzeichnis der Abbildungen im Textteil

	Seite
Abb. 1:	Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2014..... 16
Abb. 2:	Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2014 16
Abb. 3:	Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 2011 bis 2014..... 17
Abb. 4:	Erwerbstätigenquoten in Prozent nach Bundesländern 2014..... 18
Abb. 5:	Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2014..... 19
Abb. 6:	Unternehmen der Zukunft (INQA)..... 31
Abb. 7:	Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2014..... 33
Abb. 8:	Meldepflichtige Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen 2014..... 34
Abb. 9:	Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2014..... 35
Abb. 10:	Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2014..... 35
Abb. 11:	Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2014..... 36
Abb. 12:	Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2014..... 37
Abb. 13:	Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2014..... 38
Abb. 14:	Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2014..... 38
Abb. 15:	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2014..... 39
Abb. 16:	Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt – von 1960 bis 2014 41
Abb. 17:	Allgemeiner Gesundheitszustand nach körperlichen Arbeits- und Umgebungsbedingungen..... 45
Abb. 18:	Allgemeiner Gesundheitszustand nach Merkmalen der Arbeitsintensität 46
Abb. 19:	Allgemeiner Gesundheitszustand nach weiteren psychischen Anforderungen 47
Abb. 20:	Allgemeiner Gesundheitszustand nach qualitativer und quantitativer Über- und Unterforderung 48
Abb. 21:	Allgemeiner Gesundheitszustand nach dem Ausmaß an Handlungsspielraum und der zur Verfügung stehenden Information 48
Abb. 22:	Allgemeiner Gesundheitszustand nach dem Ausmaß sozialer Unterstützung..... 49
Abb. 23:	Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2014..... 50
Abb. 24:	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2014..... 54
Abb. 25:	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen 2011 - 2014 56
Abb. 26:	Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger 2011 - 2014..... 56
Abb. 27:	Versicherte Schüler/-innen, meldepflichtige Schul- und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2014.. 64
Abb. 28:	Neue Schülerunfallrenten und tödliche Schülerunfälle – von 1972 bis 2014..... 64

Verzeichnis der Tabellen im Textteil

	Seite
Tab. 1: Beschäftigte nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 2011 - 2014	17
Tab. 2: Staatliche Ausschüsse, in denen ausgewiesene Präventionsfachleute der gesetzlichen Unfallversicherung mitwirken	29
Tab. 3: Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2014	33
Tab. 4: Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2014.....	36
Tab. 5: Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2014.....	37
Tab. 6: Berufskrankheiten, für deren Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen 2014.....	39
Tab. 7: Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2011 - 2014	40
Tab. 8: Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2014	41
Tab. 9: Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart 2011 - 2014.....	42
Tab. 10: Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2014	43
Tab. 11: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2014	43
Tab. 12: Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2014.....	44
Tab. 13: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2014.....	44
Tab. 14: GKV-Mitglieder nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2014.....	51
Tab. 15: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Fälle je 100 GKV-Mitglieder) 2014	52
Tab. 16: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2014.....	53
Tab. 17: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen 2011 - 2014.....	55
Tab. 18: Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2014	63

Verzeichnis Tabellenteil

Rahmendaten		Seite
Tabelle TA 1	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2012 bis 2014	66
Tabelle TA 2	Erwerbstätige nach Stellung im Beruf in den Jahren 2012 bis 2014	66
Tabelle TA 3	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter in den Jahren 2012 bis 2014	67
Tabelle TA 4	Erwerbstätige nach Berufsgruppen in den Jahren 2012 bis 2014	68
Tabelle TA 5	Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland	70
Tabelle TA 6	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern in den Jahren 2012 bis 2014	72
Tabelle TA 7	Beschäftigte Heimarbeiter/-innen nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2012 bis 2014	73
Tabelle TA 8	Abhängige Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht	74
Tabelle TA 9	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht	75
Tabelle TA 10	Vollarbeiter, Versicherte, ungewichtete und gewichtete Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio. in den Jahren 2012 bis 2014	76
 Unfallgeschehen		
Tabelle TB 1	Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2012 bis 2014	77
Tabelle TB 2	Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2012 bis 2014	78
Tabelle TB 3	Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2012 bis 2014	79
Tabelle TB 4	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2012 bis 2014	80
Tabelle TB 5	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2012 bis 2014	81
Tabelle TB 6	Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2012 bis 2014	82
Tabelle TB 7	Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2012 bis 2014	83
Tabelle TB 8	Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2014	84
Tabelle TB 9	Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2014	87
Tabelle TB 10	Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse in den Jahren 2012 bis 2014	90
 Berufskrankheitengeschehen		
Tabelle TC 1	Berufskrankheiten – Gesamtzahlen in den Jahren 2012 bis 2014	91
Tabelle TC 2	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2012 bis 2014	92
Tabelle TC 3	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO) in den Jahren 2012 bis 2014	96
Tabelle TC 4	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2012 bis 2014 .	97
Tabelle TC 5	Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen 2014	100
Tabelle TC 6	Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen im Jahr 2014	102

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsunfähigkeit

Tabelle TD 1	Arbeitsunfähigkeit – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2014	104
Tabelle TD 2	Arbeitsunfähigkeit – Tage je Diagnose – 2014	105
Tabelle TD 3	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2014	106
Tabelle TD 4	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Gesamt – 2014	107
Tabelle TD 5	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe jünger als 45 Jahre – 2014	108
Tabelle TD 6	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe 45 Jahre und älter – 2014	109
Tabelle TD 7	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2014	110
Tabelle TD 8	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Tage je Diagnose – 2014....	111
Tabelle TD 9	Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2014	112
Tabelle TD 10	Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Tage je Diagnose – 2014	113
Tabelle TD 11	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2014	114
Tabelle TD 12	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Tage je Diagnose – 2014 ..	115
Tabelle TD 13	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2014	116
Tabelle TD 14	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Tage je Diagnose – 2014	117
Tabelle TD 15	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2014	118
Tabelle TD 16	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Tage je Diagnose – 2014	119
Tabelle TD 17	Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen und Vergiftungen – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2014	120
Tabelle TD 18	Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen und Vergiftungen – Tage je Diagnose – 2014	121

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbelastungen und Arbeitsanforderungen an Arbeitsplätzen

Tabelle TE 1	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Hilfe/Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten bzw. von Kollegen/-innen – Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit –	122
Tabelle TE 2	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Anforderung an fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten – Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit –	123
Tabelle TE 3	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Anforderung durch Arbeitsmenge bzw. Arbeitspensum – Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit –	124

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Gesundheitliche Beschwerden während bzw. nach der Arbeit

Tabelle TF 1	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Hilfe/Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten bzw. von Kollegen/-innen – Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit –	125
Tabelle TF 2	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Anforderung an fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten – Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit –	126
Tabelle TF 3	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Anforderung durch Arbeitsmenge bzw. Arbeitspensum – Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit –	127

Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – Gewerbeaufsicht

Tabelle TG 1	Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2012 bis 2014	129
Tabelle TG 2	Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2014 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2014).....	130
Tabelle TG 3	Beanstandungen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2012 bis 2014	132
Tabelle TG 4	Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2012 bis 2014	133

Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – UVT

Tabelle TH 1	Personalressourcen in der Prävention der Unfallversicherungsträger 2014 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2014)	134
Tabelle TH 2	Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in den Jahren 2012 bis 2014	135
Tabelle TH 3	Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2012 bis 2014	136
Tabelle TH 4	Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 2014	138
Tabelle TH 5	Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2012 bis 2014	139
Tabelle TH 6	Anzahl der Sicherheitsbeauftragten und Sicherheitsfachkräfte in den Jahren 2012 bis 2014	139

Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Tabelle TI 1	Schulungskurse 2014	140
--------------	---------------------------	-----

Prävention und Wirtschaftlichkeit

Tabelle TK 1	Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2013 und 2014	142
Tabelle TK 2	Aufwendungen für Unfallverhütung und Erste Hilfe 2013 und 2014 in 1.000 EUR (Kontengruppe 59)	143
Tabelle TK 3	Renten in den Jahren 2012 bis 2014	144
Tabelle TK 4	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen 2014	145
Tabelle TK 5	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen 2014	145
Tabelle TK 6	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen 2014 ..	146
Tabelle TK 7	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information nach Diagnosegruppen 2014	146
Tabelle TK 8	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister nach Diagnosegruppen 2014	147
Tabelle TK 9	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und private Dienstleistungen nach Diagnosegruppen 2014	147

Auf einen Blick

Tabelle TL 1	Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung 2014	148
Tabelle TL 2	Länderstatistik für die Jahre 2012 bis 2014	154

Zeitreihen

Tabelle TM 1	Entwicklung der Basiszahlen ab 1960	155
Tabelle TM 2	Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter ab 1960	156
Tabelle TM 3	Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ab 1969	158
Tabelle TM 4	Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen ab 2008.....	160
Tabelle TM 5	Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. gewichtete Versicherungsverhältnisse ab 1960.....	162
Tabelle TM 6	Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978	163
Tabelle TM 7	Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen ab 1995	164
Tabelle TM 8	Entwicklung der Berufskrankheiten ab 1960.....	166
Tabelle TM 9	Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten ab 1975	167
Tabelle TM 10	Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger ab 1960	169
Tabelle TM 11	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw. regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen	170
Tabelle TM 12	Abhängig Beschäftigte nach Geschlecht, Teilzeit und Befristung ab 2011	171
Tabelle TM 13	Entwicklung der Ärzte/-innen mit arbeitsmedizinischer Fachkunde ab 1991	172
Tabelle TM 14	Personalressourcen im Arbeitsschutz dargestellt in Vollzeiteinheiten ab 2014	173

Schülerunfallgeschehen

Tabelle TS 1	Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler/-innen, Studierenden und Kinder in Tagesbetreuung – Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand – in den Jahren 2012 bis 2014	174
Tabelle TS 2	Unfälle aus der Schülerunfallversicherung 2014	175
Tabelle TS 3	Schulwegunfälle 2014	175
Tabelle TS 4	Unfallversicherung für Schüler/-innen und Studierende sowie Kinder in Tagesbetreuung – Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen – ab 1972	176

1. Zusammenfassung

Der Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014“ zeigt – als Fortschreibung des ausführlichen Vorjahrsberichtes – die Veränderungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz auf. Zudem enthält er Kurzberichte verschiedener Arbeitsschutzakteure: Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA), Arbeitsschutzbehörden der Länder, Träger der gesetzlichen Unfallversicherung (UVT). Auch die Aktivitäten der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) werden dargestellt. Der diesjährige Schwerpunkt nimmt Präventionsansätze aus Singapur und den USA in den Fokus und gibt einen Einblick in den XX. Weltkongress, der 2014 in Frankfurt/Main stattfand.

Im Jahr 2014 verzeichnete das Statistische Bundesamt 39,9 Millionen Erwerbstätige, von denen mehr als ein Viertel in Teilzeit arbeiten (28,3 %). Bei den Männern stieg der Teilzeit-Anteil weiterhin leicht auf 10,4 %, während er bei den Frauen weiter leicht gesunken ist (47,6 %). Der Trend des sinkenden Befristungsanteils setzt sich ebenfalls fort (2014: 9,1 %). Die Anteile der Erwerbstätigen, die ständig oder regelmäßig abends (24,6 %), nachts (9,4 %), an Samstagen (23,7 %), an Sonn- und Feiertagen (13,8 %) oder in Schichten (15,5 %) arbeiten, hat sich dagegen im Vergleich zum Vorjahr nur wenig verändert.

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle stabilisiert sich unterhalb der Millionengrenze und sinkt auf ein erneutes Minimum (955.919). Gleiches gilt auch für die Unfallquote je 1.000 Vollarbeiter, die mit 23,7 ebenfalls einen neuen Tiefstand erreicht. In einzelnen Wirtschaftszweigen liegt die Quote aber nach wie vor deutlich höher. Hier sind insbesondere das Baugewerbe (61,7) und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltschäden (54,4) zu nennen. Die tödlichen Arbeitsunfälle hingegen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 639 Todesfälle gestiegen. Betrachtet man die längerfristige Zeitreihe ist dies nach 2013 (606) und 2009 (622) der drittniedrigste Wert – die Quote je 1.000 Vollarbeiter war mit 0,015 nur im Vorjahr leicht niedriger als 2014 (0,016).

Im Vergleich zum Vorjahr waren 2014 etwas mehr Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit zu verzeichnen (75.102; +0,6 %). Auch die Zahl der Anerkannten Berufskrankheiten (16.969; +3,4 %) und der neuen Rentenfälle (5.277; +7,1 %) sind leicht gestiegen. Diese Anstiege sind aber zumindest zum Teil auf die Erweiterung der Berufskrankheitenliste in 2015 zurückzuführen, die bei einigen Erkrankungen auch 2014 schon die „Anerkennung wie eine Berufskrankheit“ ermöglichte. Die Zahl der Todesfälle mit Tod infolge der Berufskrankheit ist mit 2.469 wieder etwas höher als im Vorjahr (2.357) – bei längerfristiger Betrachtung der Zeitreihe aber ziemlich stabil. Hauptursache sind nach wie vor Asbestfolgeerkrankungen.

Im Jahr 2014 sind 122,5 Arbeitsunfähigkeitsfälle je 100 Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung zu verzeichnen. Die einzelne Arbeitsunfähigkeit dauerte durchschnittlich 12,2 Tage. Schätzungen zufolge ergibt sich damit ein Volumen von 543 Millionen Arbeitsunfähigkeitstagen in Deutschland, wovon etwa 126 Millionen auf Muskel-Skelett-Erkrankungen, 79 Millionen auf Psychische und Verhaltensstörungen entfallen. Während diese beiden Diagnosen ein ähnliches Volumen an Arbeitsunfähigkeitstagen haben wie im Vorjahr, ist es bei den Krankheiten des Atmungssystems mit etwa 66 Millionen deutlich niedriger als 2013 (83 Millionen).

Die Anzahl der Verrentungen wegen verminderter Erwerbsfähigkeit ist in 2014 leicht rückläufig (2014: 169.281; 2013: 175.135), was sich durchgängig bei allen Diagnosegruppen und beiden Geschlechtern zeigt. Die stärksten Rückgänge sind bei den Muskel-Skelett-Erkrankungen zu verzeichnen (-8,2 %), die geringsten bei den Psychischen und Verhaltensstörungen (-2,4 %).

Der Bericht gibt – neben den hier aufgeführten Veränderungen – auch einen Überblick über Personalstand (in überarbeiteter Form), Schulungen und andere Daten der Unfallversicherungsträger und der Arbeitsschutzbehörden der Länder. Weiterhin erhält er Daten zum Schülerunfallgeschehen und Schätzungen zu volkswirtschaftlichen Ausfallkosten aufgrund von Arbeitsunfähigkeit.

Zusammenfassung

	2014	gegenüber 2013
Erwerbstätige	39,942 Mio.	+0,8 %
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	955.919	-0,3 %
Tödliche Arbeitsunfälle	639	+5,4 %
<i>im Betrieb</i>	<i>487</i>	<i>+0,8 %</i>
<i>im Straßenverkehr</i>	<i>152</i>	<i>+23,6 %</i>
Meldepflichtige Wegeunfälle	176.443	-6,1 %
Tödliche Wegeunfälle	332	+1,8 %
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	75.102	+0,6 %
Anerkannte Berufskrankheiten	16.969	+3,4 %
<i>Neue Rentenfälle</i>	<i>5.277</i>	<i>+7,1 %</i>
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.469	+4,8 %
Kosten der gesetzlichen Unfallversicherung	13.981 Mio. €	+0,5 %
<i>Renten an Verletzte und Hinterbliebene</i>	<i>5.623 Mio. €</i>	<i>+0,3 %</i>
<i>Prävention und Erste Hilfe</i>	<i>1.148 Mio. €</i>	<i>+4,2 %</i>

2. Erläuterungen

2.1 Begriffe

Betrieb

Produktionsstätte, die Sachgüter oder Dienstleistungen erstellt, auch örtlich getrennte Niederlassungen der Unternehmen, einschließlich der zugehörigen oder in der Nähe liegenden Verwaltungs- und Hilfsbetriebe.

In die Statistiken der gewerblichen Berufsgenossenschaften geht die Anzahl der Unternehmen (Betriebe, Verwaltungen, Einrichtungen, Tätigkeiten) ein, wobei sich die Einteilung nach Betriebsgröße unter Verwendung des statistischen Begriffs des Vollarbeiters am europäischen Standard orientiert.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird keine Größeneinteilung der Unternehmen nach Anzahl der Beschäftigten vorgenommen.

In den Statistiken der Bundesländer (Jahresberichte) gehen die Betriebe im Sinne von Betriebsstätten in die Statistik ein.

Betriebsstätte

Eine Betriebsstätte ist eine örtlich fixierte Geschäftseinrichtung, in dem das Unternehmen seine gewerbliche Tätigkeit ausübt.

In den Statistiken der Bundesländer zählen Filialbetriebe und Betriebsteile mit anders lautender Anschrift als einzelne Betriebsstätten. Nicht zu den Betriebsstätten zählen dagegen Baustellen, Anlagen ohne ständigen Arbeitsplatz (z. B. Aufzuganlagen in Wohnhäusern, Pumpstationen, Sprengstofflager), Ausstellungsstände auf Messen, Märkten und Volksfesten, Straßen und Wasserfahrzeuge, Heimarbeitsstätten und private Haushalte ohne Beschäftigte.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind Personen, die als abhängig Beschäftigte in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind. Quelle der in diesem Bericht ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen nach Status (abhängig Beschäftigte, Selbstständige einschließlich mithelfende Familienangehörige), Wirtschaftszweigen und Bundesländern sind die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen aus dem Mikrozensus 2014.

Selbstständige

Zu den Selbstständigen gehören tätige Eigentümer/-innen und Miteigentümer/-innen in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, selbstständige Landwirte/-innen (auch Pächter/-innen), selbstständige Handwerker/-innen, selbstständige Handelsvertreter/-innen, freiberuflich und andere selbstständig tätige Personen.

Mithelfende Familienangehörige

Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständige/-r geleitet wird.

Beschäftigte

Als Beschäftigte zählen Arbeiter/-innen, Angestellte, Beamte/-innen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-innen, Soldaten/-innen auf Zeit, Wehr- oder Bundesfreiwilligendienstleistende, Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Volontäre/-innen, die in einem Arbeits- und Dienstverhältnis stehen und hauptsächlich diese Tätigkeit ausüben. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter/-innen.

Arbeitsunfall

Ein Arbeitsunfall ist ein Unfall, den eine versicherte Person infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Arbeitsstätte erleidet (vgl. § 8 Siebtes Buch Sozialgesetzbuch – SGB VII).

Meldepflichtiger Unfall

Ein Unfall ist gemäß § 193 SGB VII meldepflichtig, wenn eine versicherte Person durch einen Unfall getötet oder so verletzt wird, dass sie mehr als drei Tage arbeitsunfähig ist.

Wegeunfall

Als Wegeunfall wird jeder Unfall bezeichnet, den eine versicherte Person auf dem Weg zum oder vom Ort der versicherten Tätigkeit erleidet. Dabei handelt es sich schwerpunktmäßig um Straßenverkehrsunfälle, diese stellen mehr als die Hälfte der Wegeunfälle. Wegeunfälle sind gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 SGB VII den Arbeitsunfällen gleichgestellt.

Tödlicher Arbeits- oder Wegeunfall

Ein Unfall mit Todesfolge wird im Berichtsjahr registriert, wenn der Tod sofort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eingetreten ist.

Unfallquoten

Unfallquoten dienen der Beurteilung der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit bezogen auf die geleistete Arbeitszeit (Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden) bzw. bezogen auf die Anzahl der Vollarbeiter (Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter).

Neue Arbeits- oder Wegeunfallrenten

Unter „neue Unfallrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der Arbeits- bzw. Wegeunfälle ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach dem Unfall hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die einen Arbeits- oder Wegeunfall erleiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Berufskrankheit

Berufskrankheiten sind Krankheiten, die die Bundesregierung auf der Grundlage von § 9 Abs. 1 SGB VII durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates als Berufskrankheiten (BK) bezeichnet und die Versicherte infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit erleiden (vgl. Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) vom 31. Oktober 1997 in der Fassung der Dritten Verordnung zur Änderung der Berufskrankheiten-Verordnung (3. BKV-ÄndV) vom 22. Dezember 2014 – im nachfolgenden Text BK-Liste genannt). Darüber hinaus ermöglicht § 9 Abs. 2 SGB VII im Einzelfall die Anerkennung und Entschädigung einer nicht in der BK-Liste aufgeführten Krankheit wie eine Berufskrankheit, soweit aufgrund neuer Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft die Voraussetzungen für die Bezeichnung als Berufskrankheit vorliegen.

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen haben nach § 202 Satz 1 SGB VII bei begründetem Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit die Anzeige zu erstatten. Für Unternehmer/-innen besteht nach § 193 Abs. 2 SGB VII Anzeigepflicht bei Anhaltspunkten für das Vorliegen einer Berufskrankheit. Es können jedoch auch Versicherte, Krankenkassen oder andere Stellen den Verdacht anzeigen.

Anerkannte Berufskrankheit

Als anerkannte Berufskrankheit gilt eine Krankheit, wenn sich der Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit im Feststellungsverfahren bestätigt hat, d. h. eine Krankheit gemäß § 9 Abs. 1 SGB VII vorliegt bzw. eine Krankheit, die gemäß § 9 Abs. 2 SGB VII wie eine Berufskrankheit zu entschädigen ist.

Neue Berufskrankheitenrente

Unter „neue Berufskrankheitenrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der anerkannten Berufskrankheiten ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt mit § 56 Abs. 1 die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach Erkrankung hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die an einer anerkannten Berufskrankheit leiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Bei einer Reihe von Berufskrankheiten hat der Ordnungsgeber neben den üblichen arbeitstechnischen bzw. medizinischen Voraussetzungen zusätzliche Bedingungen als zwingende Voraussetzung für die Anerkennung des Versicherungsfalles festgelegt. Dies bedeutet, dass eine Erkrankung trotz nachgewiesener beruflicher Verursachung versicherungsrechtlich nicht als Berufskrankheit anerkannt wird, wenn sie nicht zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen hat, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können. Die Fallgruppe „Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt“ bezieht sich auf Fälle, bei denen entweder das Kriterium der Schwere oder des Aufgabezwangs (noch) nicht erfüllt sind, so dass eine Anerkennung (noch) nicht erfolgen kann. Hier bemühen sich die UV-Träger intensiv, um den Eintritt des Versicherungsfalles zu vermeiden und erbringen Leistungen nach § 3 Abs. 1 BKV (Maßnahmen gegen Berufskrankheiten zur Individualprävention) im Rahmen eines sogenannten kleinen Versicherungsfalles. Dabei kann es sich um technische und organisatorische Maßnahmen, persönliche Schutzmaßnahmen, Aufklärung und Verhaltensprävention und/oder vorbeugende medizinische Maßnahmen handeln.

Tod infolge einer Berufskrankheit

Tod als Folge einer Berufskrankheit wird dann angenommen, wenn die Berufskrankheit alleinige Ursache oder mindestens rechtlich wesentliche Teilursache des Todes war.

Unfallversicherungsträger

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Daneben besteht seit 1. Januar 2013 die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, als Träger der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, hierbei führt sie die Bezeichnung Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Vollarbeiter

Die Zahl der „Vollarbeiter“ ist eine statistische Rechengröße und dient zur Berechnung von Unfallhäufigkeiten. Die verschiedenen zeitlichen Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Teilzeitbeschäftigung, Überstunden) der Versicherten, werden zur Ermittlung der Zahl der Vollarbeiter auf Beschäftigungsverhältnisse mit normaler ganztägiger Arbeitszeit umgerechnet. In die Zahl der Vollarbeiter fließen anteilig z. B. auch ehrenamtlich Tätige, Blutspender/-innen und Arbeitslose ein, die ebenfalls in der Unfallversicherung versichert sind.

Versicherte in der gesetzlichen Unfallversicherung

Der § 2 SGB VII bezeichnet den kraft Gesetzes versicherten Personenkreis. § 3 bestimmt, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Versicherungspflicht kraft Satzung erweitert werden kann. § 6 regelt die freiwillige Versicherung.

Versichert in der gesetzlichen Unfallversicherung sind demnach u. a. (beispielhafte, verkürzte Aufzählung):

- Beschäftigte (Arbeitnehmer/-innen),
- Lernende während der beruflichen Aus- und Fortbildung,
- Behinderte in Behinderten- bzw. Blindenwerkstätten,
- Landwirtschaftliche Unternehmer/-innen, ihre mitarbeitenden Ehegatten und sonstigen Familienangehörigen,
- Kinder, die in Kindertageseinrichtungen oder durch geeignete Tagespflegepersonen betreut werden,
- Schüler/-innen und Studierende,
- Bestimmte Personen, die im Interesse des Gemeinwohls tätig werden (z. B. Mitarbeiter/-innen in Hilfsorganisationen, Lebensretter/-innen, Blutspender/-innen; Zeugen/-innen, Schöffen/-innen),
- Arbeitslose, wenn sie auf Aufforderung der Arbeitsagentur die Agentur oder eine andere Stelle aufsuchen,
- Rehabilitanden/-innen,
- bestimmte ehrenamtliche Personen,
- häusliche Pflegepersonen,
- Gefangene bei einer Beschäftigung,
- Entwicklungshelfer/-innen,
- Unternehmer/-innen und ihre mitarbeitenden Ehegatten, die kraft Satzung versichert sind oder sich freiwillig versichert haben.

Für Beamte/-innen gelten besondere Vorschriften zur Unfallfürsorge.

Versicherungsverhältnisse

Aus der Beschreibung des versicherten Personenkreises (§§ 2, 3 und 6 SGB VII) resultieren Tätigkeiten, die den Versicherungsschutz der Unfallversicherung und damit ein Versicherungsverhältnis begründen. Diese Versicherungsverhältnisse werden einzeln erfasst, auch wenn bei der versicherten Person eine Mehrfachversicherung vorliegt z. B. als Beschäftigte/-r und daneben als ehrenamtlich Tätige/-r.

Gewichtete Versicherungsverhältnisse

Da die für die Berechnung von Wegeunfallquoten optimale Bezugsgröße, nämlich die Zahl der auf dem Weg zur Arbeit zurückgelegten Kilometer, nicht zur Verfügung steht, wird die verfügbare Zahl der Versicherungsverhältnisse zugrunde gelegt. Die Zahl der Versicherungsverhältnisse wird jedoch für diejenigen Gruppen von Versicherten, die eine deutlich geringere Zahl von versicherten Wegen als Unternehmer/-innen und abhängig Beschäftigte zurücklegen, entsprechend ihrem tatsächlichen Risiko gewichtet. Der Gewichtungsfaktor beträgt für

- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II 0,5
- Pflegepersonen 0,5
- Hausangestellte 0,3
- Versicherte bei nicht gewerbsmäßigen Bauarbeiten 0,25
- ehrenamtlich Tätige 0,1
- Tätige in Unternehmen, die Hilfe leisten 0,1
- Arbeitslose 0,02
- sonstige regelmäßig in nicht unerheblichem Umfang Tätige 0,01
- Rehabilitanden/-innen 0,005
- Blutspender/-innen 0,002
- Strafgefangene 0,0.

GKV-Mitglieder

In die Statistiken zur Arbeitsunfähigkeit und die Schätzungen der Volkswirtschaftlichen Kosten gehen Daten der Pflicht- und freiwilligen Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch ein. D. h. Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige werden hierbei nicht berücksichtigt.

Klassifikationen

Links zu den benutzten Klassifikationen sind unter <http://www.baua.de/de/Informationen-fuer-die-Praxis/Statistiken/Klassifizierungen/Klassifizierungen.html> zu finden.

2.2 Abkürzungen

a. n. g. = anderweitig nicht genannt

BAuA = Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

BK = Berufskrankheit

BKV = Berufskrankheiten-Verordnung

BMAS = Bundesministerium für Arbeit und Soziales

DGUV = Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

DRV = Deutsche Rentenversicherung

GDA = Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie

GKV = Gesetzliche Krankenversicherung

ICD = International Statistical Classification of Diseases (dt.: Internationale Klassifikation von Krankheiten)

INQA = Initiative Neue Qualität der Arbeit

ISCO = International Standard Classification of Occupations (dt.: Internationale Standardklassifikation der Berufe)

LASI = Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik

Mio. = Millionen

Mrd. = Milliarden

NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (dt.: Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)

NAK = Nationale Arbeitsschutzkonferenz

RVO = Reichsversicherungsordnung

SGB = Sozialgesetzbuch

SUV = Schüler-Unfallversicherung

SVLFG = Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Tsd. = Tausend



UVT = Unfallversicherungsträger

WZ = Wirtschaftszweig

2.3 Symbole

Hinweise im Textteil auf weiterführende Tabellen im Tabellenteil mit Tabellenbezeichnung: **TA 3**

Logos zur Differenzierung der Darstellungen nach den verschiedenen Unfallversicherungsträgern:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung	
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau	

Erläuterungen

Piktogramme zur Differenzierung der Themenfelder:

Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit	
Rechtliche Rahmenbedingungen	
Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure	
Unfallgeschehen	
Berufskrankheitengeschehen	
Gesundheit und Arbeitsbedingungen	
Ressourcen und Aktivitäten des betrieblichen Arbeitsschutzes	
Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit	
Prävention und Wirtschaftlichkeit	
Schülerunfallgeschehen	



3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit

Für die Beschreibung der Erwerbsbevölkerung in diesem Abschnitt werden Zahlen der Statistischen Ämter genutzt.

Abb. 1: Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2014

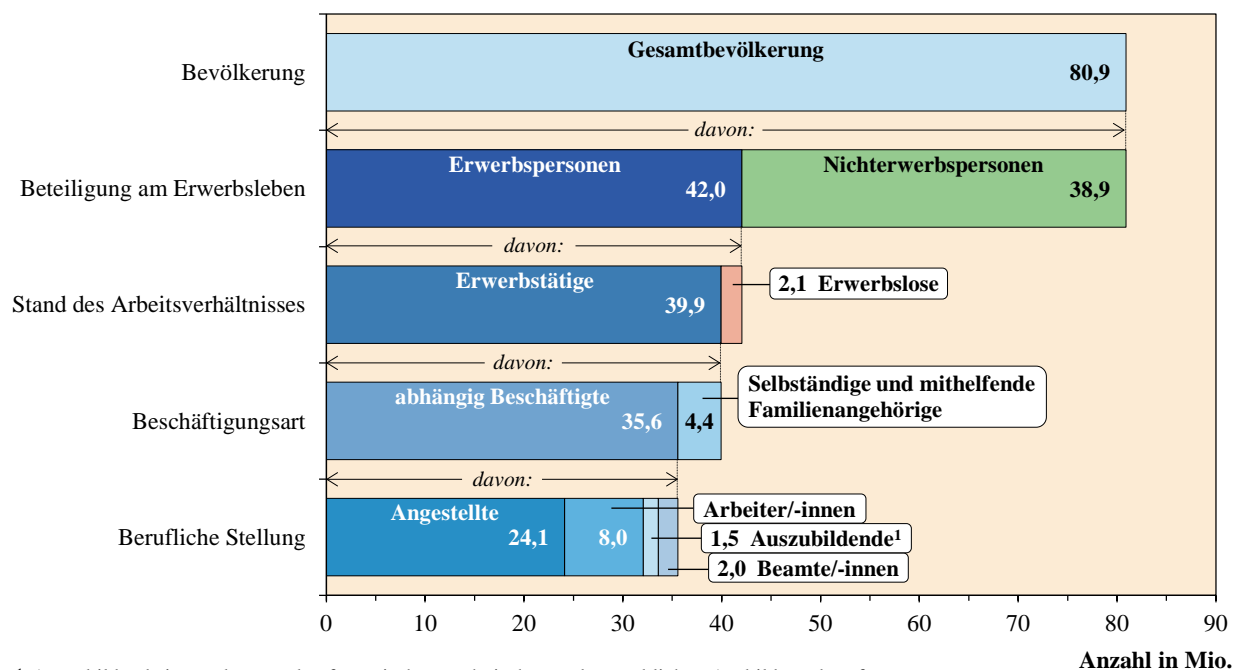
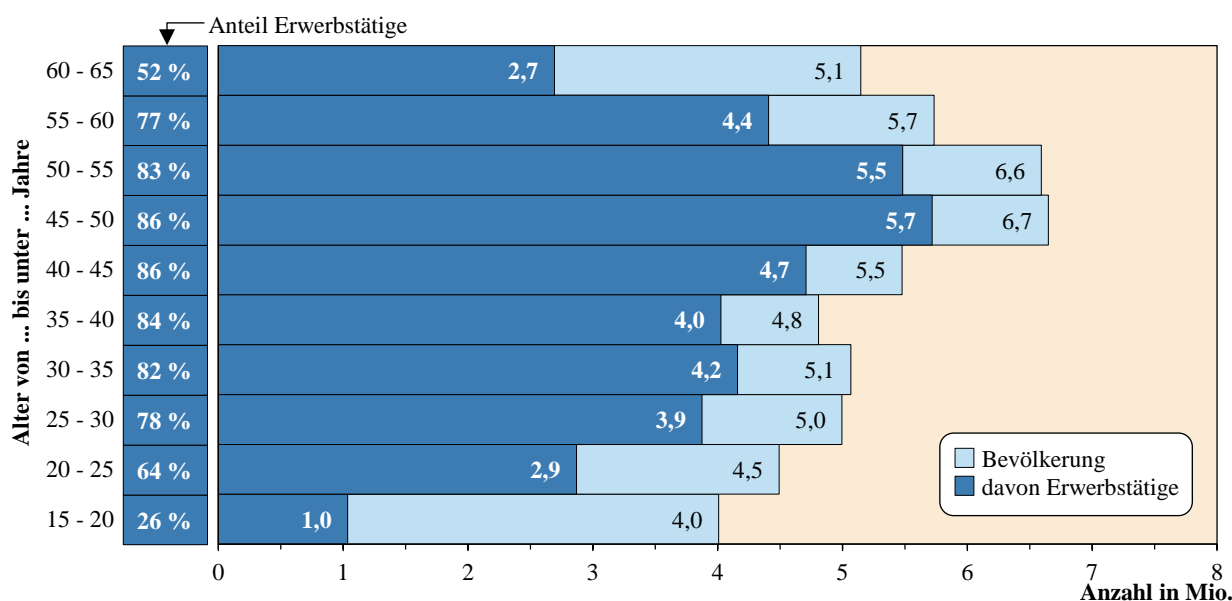
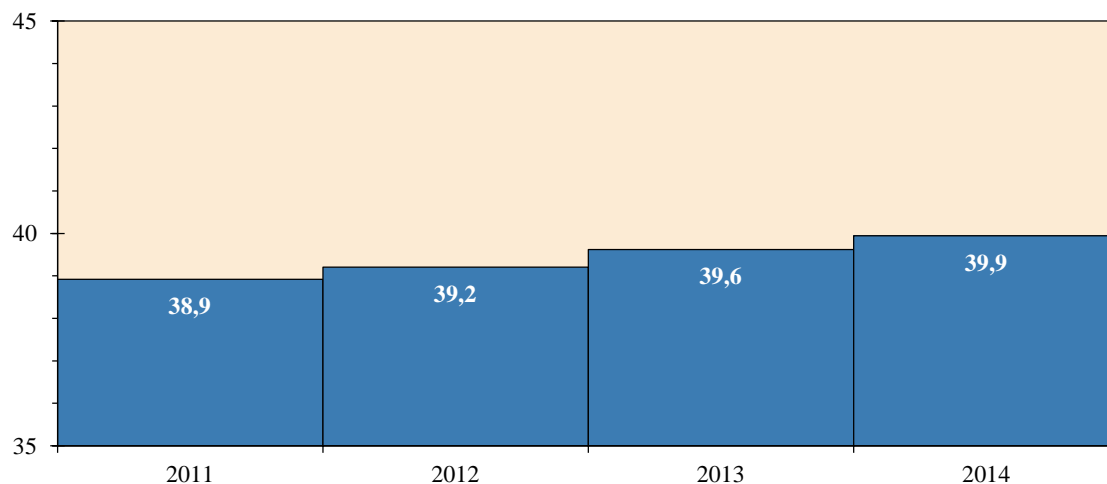


Abb. 2: Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

TA 3

**Abb. 3:** Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 2011 bis 2014**Erwerbstätige in Mio.**

Quelle: Statistisches Bundesamt, Jahresdurchschnittszahlen
(Basis: Zensus 2011)

TA 1

Tab. 1: Beschäftigte nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 2011 - 2014

Arbeitsbedingungen	Beschäftigtenquoten in Prozent			
	2014	2013	2012	2011
Teilzeit¹	28,3	28,4	27,2	27,2
Männer	10,4	10,3	9,8	9,6
Frauen	47,6	47,9	46,1	46,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	25,6	26,8	23,7	23,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	11,6	11,8	10,9	11,0
Baugewerbe	12,2	12,4	11,9	12,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	33,4	33,1	33,1	33,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	32,1	32,3	31,0	30,5
Öffentliche und private Dienstleistungen	37,9	37,9	36,0	35,9
Art des Arbeitsvertrages²				
befristet	9,1	9,4	9,7	10,5
unbefristet	90,6	90,4	90,0	89,1
Arbeit zu Hause³				
hauptsächlich ⁴	1,6	1,6	1,6	1,7
manchmal	6,0	6,0	6,1	6,3
nie	92,3	92,3	92,1	91,9

¹ Teilzeitbeschäftigte in % der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende. Teilzeit = bis 2012 weniger als 32 Stunden; ab 2013 nach Angabe der Befragten (Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar)

² Beschäftigte mit befristeten bzw. unbefristeten Arbeitsverträgen in % aller abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

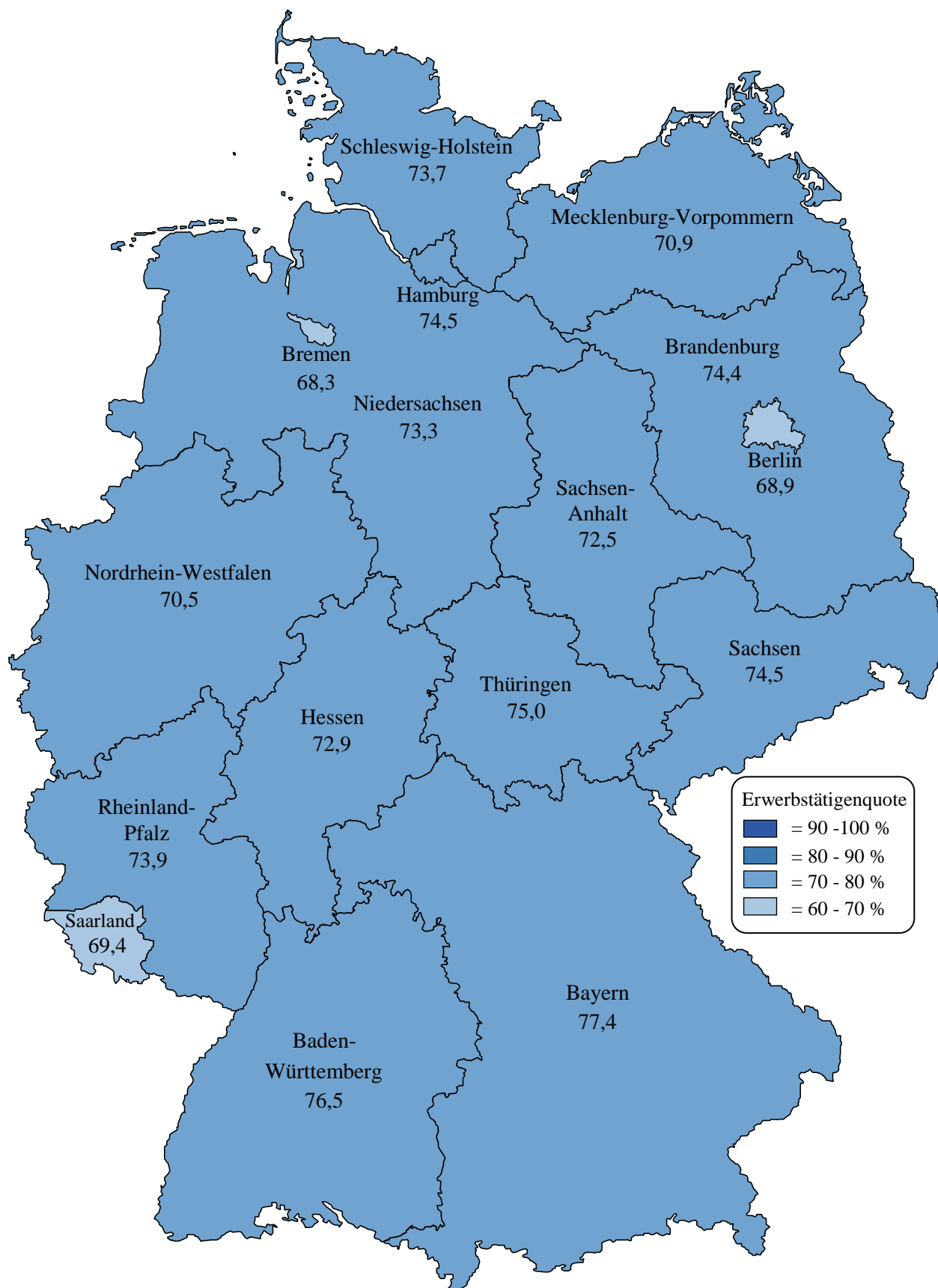
³ Beschäftigte, die zeitweise zu Hause arbeiten in % aller abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

⁴ In den letzten drei Monaten mindestens die Hälfte der Arbeitszeit zu Hause gearbeitet

Quelle: Statistisches Bundesamt



Abb. 4: Erwerbstätigenquoten¹ in Prozent nach Bundesländern 2014



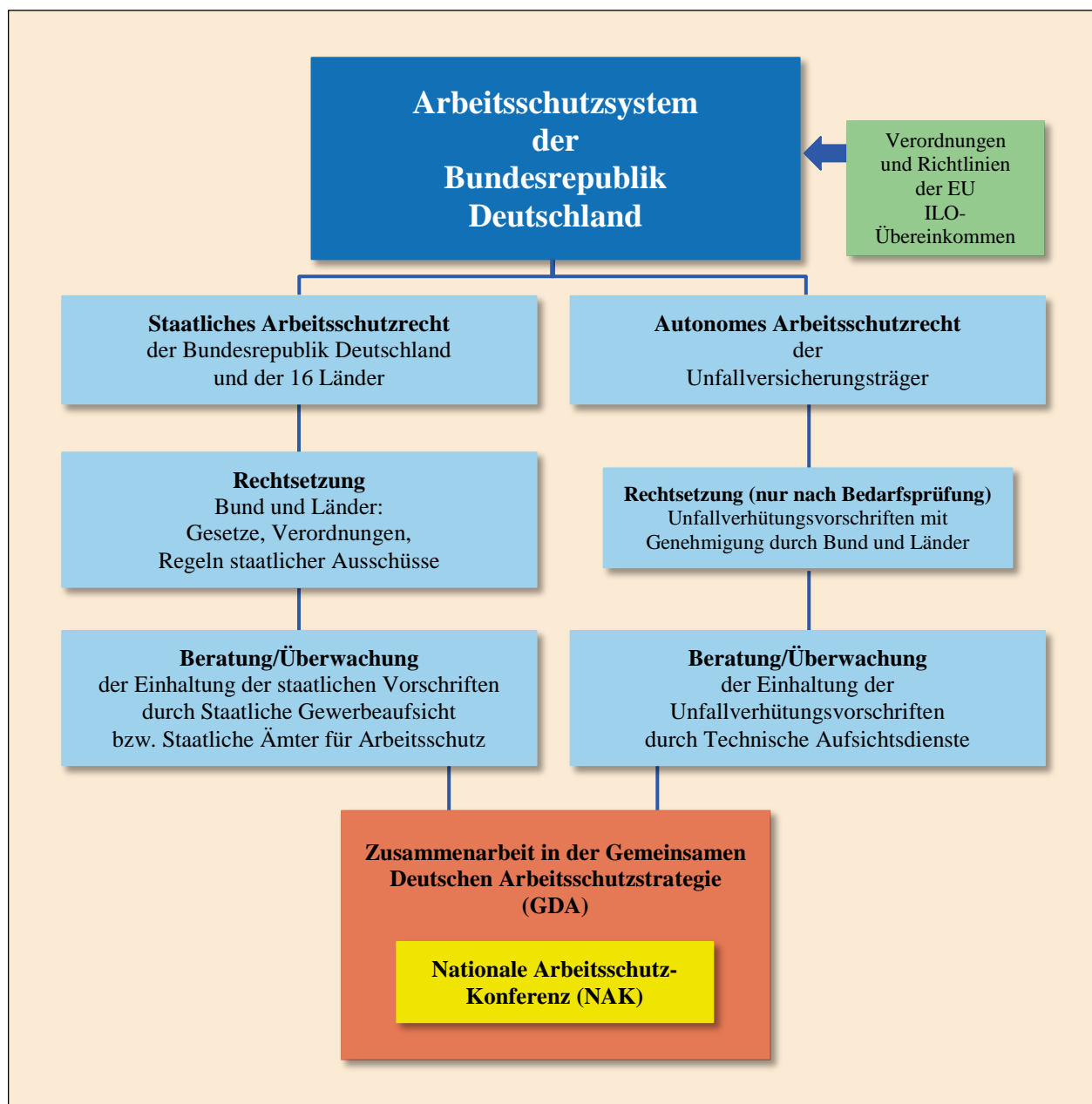
¹ Erwerbstätigenquote = Anteil (in %) der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus



3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Abb. 5: Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2014



Ein Verzeichnis der gültigen Arbeitsschutzvorschriften des Bundes (Stand: 20. September 2015) und ein Verzeichnis der Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger (Stand: 1. Oktober 2015) sind diesem Bericht als Anhang 1 und 2 beigefügt.



3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

In diesem Unterkapitel werden Aktivitäten der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI), der Unfallversicherungsträger (UVT) und der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) vorgestellt.

Der erste Abschnitt enthält einen Bericht der GDA über die Arbeitsprogramme der aktuellen GDA-Periode 2013 - 2018 und die Aktivitäten in Bezug auf Beratung und Überwachung, Vorschriften und Regelwerk und berichtet über die geplante Evaluation der GDA.

Im Rahmen des gemeinsamen Jahresberichtes der deutschen Aufsichtsbehörden werden vom LASI in Kapitel 3.3.2 zwei Schwerpunktthemen anhand von Beispielen aus ausgewählten Ländern vorgestellt: Arbeitsschutz in neuen Arbeitsformen (Beispiel aus Rheinland-Pfalz) und risikogesteuerte Aufsichtstätigkeit (Brandenburg).

Die gesetzlichen Unfallversicherungsträger geben anhand von ausgewählten Präventionsleistungen (Information und Kommunikation; Forschung, Entwicklung, Modellprojekte; Ermittlung; Qualifizierung; Vorschriften und Regeln) einen Einblick in die Vielseitigkeit ihrer Präventionsarbeit. Einen kurzen Einblick in ihre Arbeit gibt auch die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Das Unterkapitel schließt mit einer Beschreibung der INQA ab, die neben einer kurzen allgemeinen Einführung den Fokus des diesjährigen Berichtes auf das Projekt „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ (psyGA) legt, in dessen Rahmen verschiedene Handlungshilfen wie z. B. online-Checks und Hörbücher entstanden sind.

3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Unter dem Dach der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) setzen sich Bund, Länder und Unfallversicherungsträger gemeinsam ein für die Förderung und Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit.

Handlungsfelder der gemeinsamen Präventionsarbeit sind die Vereinbarung und Umsetzung bundesweiter Arbeitsschutzziele und -programme, die Ausgestaltung eines abgestimmten Vorgehens bei der Beratung und Überwachung der Betriebe sowie die Entwicklung praxisnaher und transparenter Vorschriften und Regeln im Arbeitsschutz.

Um den Erfolg der GDA einschätzen und Herangehensweisen gegebenenfalls optimieren zu können, haben sich die Träger der GDA dazu verpflichtet, ihre Zielerreichung fortlaufend zu evaluieren.

Im Jahr 2014 fanden zahlreiche Aktivitäten zur Umsetzung der drei GDA-Arbeitsprogramme statt. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Evaluation der ersten GDA-Periode veröffentlicht und auf verschiedenen fachpolitischen Ebenen diskutiert.

Gemeinsame Arbeitsschutzziele und Arbeitsprogramme

Im Zeitraum 2013 - 2018 arbeiten die Träger der GDA gemeinsam an der Erreichung der folgenden Arbeitsschutzziele:

- Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes,
- Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich (MSE),
- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung.

Für die Umsetzung dieser Ziele haben die GDA-Träger drei Arbeitsprogramme aufgelegt: „Organisation“, „MSE“ und „Psyche“.

Arbeitsprogramm Organisation

„Arbeitsschutz mit Methode – zahlt sich aus“ – Mit diesem Slogan wirbt das Arbeitsprogramm Organisation für eine bessere betriebliche Arbeitsschutzorganisation. Denn je besser der Arbeitsschutz in die alltäglichen Prozesse und Entscheidungen der Betriebe integriert ist, umso wirksamer ist dieser.

Bei der Umsetzung des Programms kommt ein Mix aus Informationsangeboten, Beratungs- und Überwachungsmaßnahmen zum Einsatz.



Seit Februar 2014 führt das Aufsichtspersonal der Arbeitsschutzbehörden und Unfallversicherungsträger abgestimmte Betriebsbesichtigungen durch. Dabei werden in den Betrieben insbesondere die betriebliche Arbeitsschutzorganisation und die Gefährdungsbeurteilung überprüft.

Von dem speziell auf die Situation von kleinen und mittleren Unternehmen ausgerichteten Selbstbewertungsinstrument GDA-ORGaCheck wurden im Jahr 2014 bereits mehr als 170.000 Druckexemplare verteilt; die Online-Variante www.gda-orgacheck.de wurde mehr als 100.000 mal aufgerufen.

www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/Organisation.html

Arbeitsprogramm MSE

Unter dem Motto „Prävention macht stark – auch Deinen Rücken“ soll das Arbeitsprogramm MSE die Präventionskultur in den Betrieben und die Gesundheitskompetenz der Beschäftigten in punkto MSE stärken. Ziel des Arbeitsprogramms MSE ist es, arbeitsbedingte Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich zu senken. Dafür setzt das Arbeitsprogramm mit seinen Aktivitäten dort an, wo das MSE-Risiko besonders hoch ist: risikobezogene Tätigkeiten wie schweres Heben und Tragen, sich wiederholende Arbeitsabläufe oder Bewegungsmangel stehen im Mittelpunkt.

Beschäftigte, Unternehmer/-innen und Führungskräfte aber auch Multiplikatoren, wie zum Beispiel Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte/-innen und betriebliche Interessenvertretungen, finden auf dem im Jahr 2014 online-geschalteten Portal www.gdabewegt.de vielfältige Informationen, um Muskel-Skelett-Erkrankungen zu verringern und zu vermeiden. Das branchenübergreifend angelegte Portal bündelt alle Angebote der GDA-Träger und Sozialpartner zur MSE-Prävention. In einer Produktdatenbank sind mehr als 400 Präventionsangebote zielgruppenspezifisch aufbereitet.

Gestartet wurde im Dezember 2014 auch eine Reihe von spezifischen Schulungsangeboten für Führungskräfte und Multiplikatoren. Betriebsbesichtigungen durch das Aufsichtspersonal der Länder und Unfallversicherungsträger finden seit Herbst 2014 statt.

www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/MSE.html

Arbeitsprogramm Psyche

„Stress reduzieren – Potenziale entwickeln“ – unter dieser Devise findet im Arbeitsprogramm Psyche ein Bündel von Maßnahmen statt, um Gesundheitsrisiken und Erkrankungen – nicht nur psychische Erkrankungen – von Beschäftigten durch psychische Belastungen entgegenzuwirken. Ziel des Arbeitsprogramms ist es auch, das Wissen um Präventionsmöglichkeiten zum Schutz und zur Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingten psychischen Belastungen bei Unternehmern/-innen, Führungskräften, Personalvertretungen, betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzexperten/-innen sowie beim Aufsichtspersonal der Länder und Unfallversicherungsträger zu erhöhen.

Im Jahr 2014 wurden abgestimmte „Empfehlungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen“ veröffentlicht und über zahlreiche Medien und Veranstaltungen verbreitet. Diese Empfehlungen unterstützen Betriebe bei der seit dem Jahr 2013 explizit im Arbeitsschutzgesetz geforderten Beurteilung von psychischen Belastungen. In sieben Schritten wird die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen, ihre Methoden und Instrumente erläutert.

Darüber hinaus wurde das Internetportal www.gda-psyche.de online geschaltet, das insbesondere Unternehmen und Beschäftigten einen Überblick über Wichtiges zum Thema psychische Belastungen am Arbeitsplatz gibt. Beispielsweise wird in der Rubrik „Arbeit und Psyche von A bis Z“ erklärt, welche verschiedenen Faktoren das Wohlbefinden von Beschäftigten beeinflussen und wo es Stellschrauben in den Betrieben gibt.

Parallel wurden im Jahr 2014 Qualifizierungskonzepte für das Aufsichtspersonal entwickelt und eine erste Schulungsreihe bei den Ländern und Unfallversicherungsträgern durchgeführt. Bis zum Jahr 2018 soll das gesamte Aufsichtspersonal eine Weiterqualifizierung zu arbeitsbedingten psychischen Belastungen absolviert haben.

Erarbeitet und erprobt wurde außerdem das Erhebungsinstrument des Aufsichtspersonals für die Betriebsbesichtigungen. An der Erprobungsphase im Zeitraum von Mai bis November 2014 waren acht Bundesländer und sechs Unfallversicherungsträger beteiligt.

Die bundesweiten Beratungs- und Überwachungsmaßnahmen des Aufsichtspersonals im Rahmen dieses Arbeitsprogramms finden seit dem ersten Quartal 2015 statt.

www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/Psyche.html



Beratung und Überwachung

Basierend auf gemeinsamen Leitlinien und einem Daten- und Informationsaustausch zu Betriebsbesichtigungen trägt die GDA dazu bei, die praktische Zusammenarbeit der staatlichen Arbeitsschutzbehörden und der Unfallversicherungsträger bei der Beratung und Überwachung der Betriebe zu verbessern.

Ergebnisse der im Rahmen der Evaluation (s. u.) im Jahr 2012 durchgeführten Aufsichtspersonalbefragung hatten gezeigt, dass die Träger der GDA noch weitere Anstrengungen unternehmen müssen, um eine einheitliche Anwendung der bereits erarbeiteten Leitlinien in der Beratungs- und Überwachungspraxis flächendeckend sicher zu stellen. In der Befragung gaben noch etwas mehr als die Hälfte (55 %) der Befragten an, dass sie zu den Leitlinien nicht ausreichend informiert, geschult oder unterwiesen wurden.

In den Jahren 2014 und 2015 stand daher die Umsetzung der Leitlinien auf der Tagesordnung der regelmäßigen Erfahrungsaustausche zwischen Ländern und Unfallversicherungsträgern. Im Jahr 2014 haben 16 Erfahrungsaustausche stattgefunden, an denen insgesamt rund 700 Beschäftigte der Aufsicht der Länder und Unfallversicherungsträger teilgenommen haben.

Die inhaltlichen und datenschutzrechtlichen Abstimmungen zum gemeinsamen Datenaustausch über Betriebsbesichtigungen zwischen Ländern und Unfallversicherungsträgern konnten Ende 2014 erfolgreich abgeschlossen werden.

Seit Januar 2015 können sich Länder und Unfallversicherungsträger gegenseitig über das „Wer, Wann und Wo“ von Betriebsbesichtigungen informieren und nach einem Ampelsystem über die wesentlichen Ergebnisse austauschen.

Vorschriften und Regelwerk

Bund, Länder und Unfallversicherungsträger arbeiten kontinuierlich daran, das Vorschriften- und Regelwerk im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu optimieren und aufeinander abzustimmen. Erreicht werden soll, dass die Arbeitsschutzvorschriften in sich konsistent, praxisnah und für alle Beteiligten leicht handhabbar sind.

Für eine bessere Orientierung im Regelwerk der Unfallversicherungsträger sorgt seit Mai 2014 eine neue Systematik. Diese ist notwendig geworden, um Überschneidungen, die sich aus der Fusion der beiden Spitzenverbände von Berufsgenossenschaften und öffentlichen Unfallversicherungsträgern ergeben hatten, zu bereinigen und zu vereinheitlichen. Durchgängig werden die Schriften jetzt in vier Kategorien eingeteilt: DGUV Vorschriften, DGUV Regeln, DGUV Informationen und DGUV Grundsätze. Parallel dazu erhält auch das Nummerierungssystem der Schriften eine neue Ordnung. Jede Publikation des „Vorschriften- und Regelwerks der DGUV“ erhält eine eigene, in der Regel sechsstellige Kennzahl. Nur die Unfallverhütungsvorschriften werden ein- bis zweistellige Ziffern haben. In einer Transferliste sind die bisherigen und neuen Nummern zusammengestellt.

http://publikationen.dguv.de/dguv/udt_dguv_main.aspx?DCXPARTID=10005

Evaluation

Die Evaluation der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie setzt auf zwei Ebenen an:

- Die Evaluation der einzelnen Arbeitsprogramme soll zeigen, ob die gemeinsam von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern entwickelten Initiativen die gewünschten Effekte zeigen.
- Die übergeordnete Dachevaluation hat die Erreichung der langfristigen GDA-Ziele im Blick.

In die Evaluation fließen die Ergebnisse von repräsentativen quantitativen Befragungen und qualitativen Erhebungen ebenso ein wie statistische Daten, die unabhängig von der GDA in regelmäßigen Abständen erhoben werden. Der Abschlussbericht zur Dachevaluation für den Zeitraum 2008 - 2012 wurde Mitte 2014 veröffentlicht.

Die Autoren des Berichts ziehen eine positive Bilanz der ersten Strategieperiode: Die GDA hat das duale Arbeitsschutzsystem in Deutschland modernisiert und effizienter gestaltet. Dies gilt insbesondere für die gemeinsame Prioritätensetzung und die realisierten Ansätze zur effektiveren und aufeinander abgestimmten Beratungs- und Überwachungstätigkeit sowie die Einbindung von Kooperationspartnern, wie zum Beispiel Sozialpartnern, Krankenkassen, Fachverbänden der Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie Fachverbänden der Arbeitsmedizin.

So zeigt sich, dass über die GDA-Arbeitsprogramme die Umsetzung einer angemessenen Gefährdungsbeurteilung und einer geeigneten Arbeitsschutzorganisation gefördert wurde. Durch eine Kombination von Betriebsbe-



sichtigungen und einem Mix aus verschiedenen Präventionsangeboten wie Schulungen, Veranstaltungen sowie Informationsmaterialien werden die Betriebe wesentlich besser erreicht.

Die Evaluation der GDA-Periode 2008 - 2012 hat auch ergeben, dass noch Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung der Arbeitsschutzorganisation v. a. in KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen) und bei der Einbeziehung von Aspekten der Arbeitsorganisation, der Arbeitsgestaltung und psychischen Belastungen in die Gefährdungsbeurteilung besteht. Diese Aspekte werden in der zweiten GDA-Periode verstärkt adressiert und sind Schwerpunkte der GDA-Arbeitsprogramme 2013 - 2018 (s. o.).

www.gda-portal.de/de/Evaluation/Evaluation2008-12.html

Die Ergebnisse der Dachevaluation wurden in der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz und in den Gremien der GDA-Träger beraten und u. a. auf dem 9. Arbeitsschutzforum mit der Fachöffentlichkeit reflektiert.

Mit Blick auf den „Arbeitsschutz der Zukunft“ wurde geschlussfolgert, dass dieser eine noch stärkere Vernetzung der Akteure im Arbeitsschutz mit anderen Akteuren, wie z. B. den Krankenkassen und der Rentenversicherung erfordert. Gleichzeitig müssen die Kompetenzen und Handlungsstrategien der „Arbeitsschützer“ an die Herausforderungen der sich wandelnden Arbeitswelt angepasst werden. So gewinnt z. B. das Thema „Neue Arbeitsformen – Formen und Strukturen von Organisationen und Arbeitsorten“ für den Arbeitsschutz immer mehr an Bedeutung. Hier liegt die Herausforderung nicht nur in einer Weiterentwicklung und Anpassung vorhandener Instrumente des Arbeitsschutzes, sondern auch in der Beantwortung der Frage, welche Handlungsstrategien und -konzepte des Arbeitsschutzes dabei wirksam werden können.

www.gda-portal.de/de/Arbeitsschutzforum/9-Arbeitsschutzforum.html

Der Nachweis der Wirksamkeit von Präventionshandeln war auch eine zentrale Frage der von der GDA in Kooperation mit der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA) initiierten Fachtagung „Evaluationen von Strategien, Programmen und Kampagnen im Arbeitsschutz: Reichweite und Grenzen. Ein Drei-Länder-Vergleich Schweiz – Österreich – Deutschland“ vom 12. bis 14. März 2014 in Luzern.

Die Fachtagung hat gezeigt, dass die unterschiedlichen Organisationsstrukturen bei Arbeitsinspektionen und Unfallversicherungen in den drei Ländern jeweils besondere Herausforderungen für die Evaluation bedeuten. Gleichzeitig wurden aber auch Entwicklungsmöglichkeiten künftiger Evaluationen im Arbeitsschutz sichtbar, die für die Vorbereitung der Evaluation der zweiten GDA-Strategieperiode aufgegriffen werden konnten.

www.gda-portal.de/de/Veranstaltungen/Luzern-2014.html

3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der Arbeitsschutzbehörden der Länder

3.3.2.1 Arbeitsschutz in neuen Arbeitsformen

In Deutschland arbeiten immer mehr Menschen in atypischen Arbeitsverhältnissen (vgl. „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2012“, S. 57ff). Häufige Formen dieser Beschäftigungsverhältnisse sind z. B. Tätigkeiten als Minijobber, Leiharbeiter/-innen oder Werkvertragsarbeiter/-innen. An diese Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können ggf. erhöhte Anforderungen hinsichtlich Flexibilität und Belastbarkeit gestellt werden.

Der Arbeitgeber hat nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten bei der Arbeit nicht nur zu gewährleisten, sondern auch zu verbessern. Hierzu sind die am Arbeitsplatz bestehenden Gesundheitsgefährdungen von ihm zu beurteilen. Diese Gefährdungsbeurteilung ist daher ein zentrales Element des betrieblichen Arbeitsschutzes und die Grundvoraussetzung, um entsprechende zielgerichtete und wirksame Arbeitsschutzmaßnahmen durchführen zu können.

Bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung sind dabei neben den physischen Belastungen (schwere körperliche Arbeit, ungünstige Körperhaltungen, physikalisch, chemisch oder biologisch bedingte Gefährdungen), auch die psychischen Belastungen zu berücksichtigen. Statistische Daten der Krankenkassen und Rentenversicherungsträger belegen insoweit zweifelsfrei, dass die psychischen Stressfaktoren in der Arbeitswelt an Bedeutung deutlich zugenommen haben und es häufiger zu psychischen Fehlbelastungen kommt.

Landesprojekt in Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz hat in den vergangenen Jahren wiederholt im Rahmen seiner Programmarbeit u. a. Speditionen und auch Paket- und Kurierdienste überprüft. Die dabei gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen fanden Berücksichtigung bei der Erstellung der Checkliste und der weiteren Vorbereitung für dieses Landesprojekt „Ar-



beitsschutz in neuen Arbeitsformen“. Diese Checkliste wurde allen Bundesländern zur Verfügung gestellt. Die rheinland-pfälzische Gewerbeaufsicht hat im Rahmen dieser Schwerpunktaktion in 2014 für den Bereich des sozialen und technischen Arbeitsschutzes eine Überprüfung von Betrieben, deren Beschäftigte sich in atypischen Arbeitsverhältnissen befinden, durchgeführt.

Anhand einer Checkliste überprüfte von April bis November 2014 das Gewerbeaufsichtspersonal der Struktur- und Genehmigungsdirektionen Nord und Süd insgesamt 205 Betriebe in Rheinland-Pfalz. Die Checkliste enthielt Prüfpunkte zur Arbeitsschutzorganisation, zum Beschäftigungsverhältnis, zur Gefährdungsbeurteilung und zu psychischen Belastungen.

Folgende Beschäftigungsbranchen wurden überprüft:

- Einzel- und Großhandel,
- Restaurants und Gaststätten / Diskotheken und Tanzlokale,
- Gebäudereinigung,
- Hotels,
- Krankenhäuser,
- Altenheime,
- Baunebengewerbe,
- Fleischverarbeitung,
- Brauereien,
- Weinkellereien/Winzerbetriebe.

In den o. g. Betrieben waren zum Zeitpunkt der Überprüfung 8.239 Arbeitnehmerinnen und 15.144 Arbeitnehmer beschäftigt.

Unter den Beschäftigten waren 203 Minijobber, 1.761 Beschäftigte mit befristeten Arbeitsverträgen, 116 Teilzeitbeschäftigte, 770 Sub-/Werkvertragsarbeitnehmer/-innen, 96 Zeitarbeiter/-innen, ein Telearbeitnehmer und 20 freie Mitarbeiter/-innen beschäftigt.

In ca. 80 % aller überprüften Betriebe (N=205) wurden Verstöße gegen die gesetzlichen Regelungen des Arbeitsschutzgesetzes festgestellt. Lediglich in 35 Betrieben lagen keine Beanstandungen vor. Bei vier Betrieben war die Bearbeitung zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

Einen Schwerpunkt der festgestellten Verstöße gab es hinsichtlich der Arbeitsschutzorganisation bei der nicht angemessenen Durchführung der Gefährdungsbeurteilung (64 Betriebe), in jedem fünften Betrieb (45 Betriebe) fehlte die erforderliche Gefährdungsbeurteilung ganz. In 47 % aller Betriebe wurden bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung psychische Belastungen überhaupt nicht und in 24 % aller Betriebe nicht angemessen berücksichtigt.

In 59 Betrieben, in denen ein Arbeitsschutzausschuss vorgeschrieben war, war dieser nicht vorhanden. In 29 Betrieben war die sicherheitstechnische und in 34 Betrieben die betriebsärztliche Betreuung nicht gewährleistet. 50 Betriebe verfügten über ein Arbeitsschutzmanagementsystem und 72 Betriebe boten Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung an. Unterweisungen zum Thema Arbeitsschutz fanden in 182 Betrieben statt und in 183 Betrieben wurde den Beschäftigten die erforderliche Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt.

Insgesamt waren im Rahmen des Landesprojektes in Rheinland-Pfalz 96 Zeitarbeiter/-innen in 29 Betrieben tätig. Hierbei zeigte sich, dass in sieben Betrieben das Anforderungsprofil für den jeweiligen Arbeitsplatz nicht ermittelt wurde und in ebenso vielen Fällen die Anforderungsprofile der Zeitarbeitsfirma nicht zur Verfügung gestellt wurden. Zehn Entleihbetriebe wurden vor der Arbeitsaufnahme nicht von der Zeitarbeitsfirma besichtigt. Bei neun Betrieben waren in den Arbeitnehmerüberlassungsvereinbarungen nicht die erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen geregelt und in drei Betrieben wurde die Zeitarbeitsfirma nicht über veränderte Einsatzbedingungen informiert. In zwei Betrieben wurden die Zeitarbeiter/-innen hinsichtlich des Arbeitsschutzes nicht gegenüber der Stammbesellschaft gleichgestellt und in einem Betrieb war die soziale Integration nicht gewährleistet.

In den besichtigten Betrieben kamen folgende psychische Belastungen besonders häufig vor:

- schwierige und unhöfliche Kunden/-innen (94),
- hoher Kundendurchsatz (60),
- ungünstige Arbeitszeiten (78),



- befristete Arbeitsverhältnisse (50),
- physische Belastungen (z. B. Heben, Tragen, Ziehen; 105).

Die ergriffenen Maßnahmen zielten auf die Arbeits- und Organisationsgestaltung, das Verhalten, die Vor- und Nachsorge und Sonstiges ab.

Situation in anderen Bundesländern

Im Jahr 2013 wurde in Brandenburg ein Fachprojekt zur Überprüfung der Einhaltung der Arbeitszeitvorschriften bei Paket-, Express- und Kurierdiensten durchgeführt.

In Nordrhein-Westfalen und in Thüringen haben 2014 Schwerpunktaktionen zum Thema „Arbeitszeit bei Paket- und Kurierdiensten“ stattgefunden.

Für diese Überprüfungsaktionen lässt sich zusammenfassend konstatieren, dass festgestellte Mängel insbesondere in den Bereichen des Arbeitszeitgesetzes sowie des Fahrpersonalrechts vorzufinden sind. Die Zusteller/-innen können ihre Zeiteinteilung bei der Zustellung von Sendungen nicht in jedem Fall frei gestalten. Sie sind mit abhängig von den Auftraggebern/-innen und der vertraglichen Gestaltung zur Beförderung. Umso wichtiger ist die Einhaltung der arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften. Die festgestellten Mängel und die wachsende Bedeutung der Branche lassen den Schluss zu, dass die Paket- und Kurierdienste auch weiterhin im Blickfeld der zuständigen Behörden bleiben müssen.

Darüber hinaus ist in Thüringen im Jahr 2015 eine Schwerpunktaktion in Unternehmen, die Saisonarbeitskräfte einsetzen (Arbeitszeit und Arbeitsstätten), durchgeführt worden. Außerdem erfolgten dort – ggf. gemeinsam mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit – Überprüfungen in der Fleischindustrie (Einzelkontrollen).

Vor diesem Hintergrund ist auch auf die Ergebnisse der ersten GDA-Periode sowie die Ziele und Handlungsfelder der anstehenden zweiten GDA-Periode zu verweisen, die sich vertieft den zentralen Themen einer angemessenen Gefährdungsbeurteilung und im Betrieb auftretender psychischen Belastungen widmet.

Fazit

Die Ergebnisse des rheinland-pfälzischen Landesprojektes „Arbeitsschutz in neuen Arbeitsformen“ und die Aktivitäten der anderen Bundesländer in diesem Bereich zeigen, dass weitere Sensibilisierung, Aufklärung und Schulung der Arbeitgeber/-innen hinsichtlich angemessener Gefährdungsbeurteilungen, auch unter Berücksichtigung der psychischen Belastungen, nötig sind, um den Arbeitsschutz dauerhaft in die Betriebe zu transportieren und deshalb derartige Überprüfungsaktionen wichtig sind.

In Zukunft wird an die Überprüfungsverfahren zur Einhaltung der arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften vor dem Hintergrund einer sich rasant ändernden Arbeitswelt nicht nur innerhalb der Betriebe ein hoher Anpassungsbedarf bestehen. Nur durch einen effektiven Arbeitsschutz können schädigende Einwirkungen verringert und somit auch Unfälle und Gesundheitsbeeinträchtigungen reduziert werden.

3.3.2.2 Risikogesteuerte Aufsichtstätigkeit

Die Prioritätensetzung bei der risikogesteuerten Aufsichtstätigkeit erfolgt nach gemeinsamen länderübergreifenden Grundsätzen. Bei ihrer Anwendung wird die Überwachungstätigkeit durch die bevorzugte Auswahl von Betrieben mit hohem Gefährdungspotential optimiert und effektiv gestaltet.

Für die allgemeine länderübergreifende Grundeinstufung von Betrieben wird die vierstellige Wirtschaftsklassensystematik (NACE) zu Grunde gelegt. Die Betriebe in einer Wirtschaftsklasse werden auf der Grundlage vorhandener Erkenntnisse zur Entwicklung von Unfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Erkrankungen in Verbindung mit branchenspezifischen Erfahrungen aus der Überwachungspraxis in vier unterschiedlichen Gefährdungsklassen

1. mechanische Einwirkungen,
2. stoffliche Einwirkungen,
3. physische Belastung,
4. psychische Belastung,

von den Arbeitsschutzbehörden der Länder bewertet. Zu jeder dieser vier Klassen wird eine Einschätzung der vorliegenden Gefährdung in vier Stufen von 0 für keine nennenswerte Gefährdung bis 3 für hohe Gefährdung vorgenommen.



Die Zusammenfassung der Bewertungen ermöglicht es den Arbeitsschutzbehörden, Prioritäten zur Auswahl von Betrieben zu setzen. Dabei können sowohl spezifische Risiken in einzelnen Wirtschaftsklassen (z. B. Vorliegen einer hohen Gefährdung durch psychische Belastung) als auch eine hohe Gesamtbelastung durch Mehrfachwirkungen (z. B. zugleich auftretende mittlere bis hohe Gefährdungen bezüglich mechanischer, stofflicher und physischer Belastungen) berücksichtigt werden.

Die konkrete risikoorientierte Einstufung eines einzelnen Betriebes erfolgt dann unter Berücksichtigung

1. der allgemeinen länderübergreifenden Grundeinstufung, zunächst ohne Kenntnis der individuellen Arbeitsschutzsituation,
2. der Anzahl der Beschäftigten und
3. der der Arbeitsschutzbehörde vorliegenden spezifischen Kenntnisse aufgrund von Besichtigungen, Unfällen oder Beschwerden (individuelle Arbeitsschutzsituation).

Am Beispiel der rechnergestützten Steuerung der Aufsichtstätigkeit im Land Brandenburg soll das risikogestützte Vorgehen bei der Überwachung verdeutlicht werden.

Rechnergestützte Steuerung der Aufsichtstätigkeit (RSA) im Landesamt für Arbeitsschutz – Land Brandenburg

Mit der Rechnergestützten Steuerung der Aufsichtstätigkeit (RSA) werden die vom Aufsichtsdienst zu besichtigenden Betriebe in Abhängigkeit von Gefahrenkategorien (Risiko) und von Größenklassen in eine berechenbare und reproduzierbare Prioritätenreihenfolge gebracht. Das durch das Modul RSA im Informationssystem Arbeitsschutz (IFAS), einer von 14 der 16 Länder in der Bundesrepublik Deutschland genutzten Software zur Unterstützung der Aufsichtstätigkeit, standardisierte Verfahren wird in folgenden Schritten umgesetzt:

1. Die Einstufung der Gefahrenkategorie eines Betriebes erfolgt zweistufig. Zunächst wird die länderübergreifende Grundeinstufung nach NACE als Basis herangezogen. Diese wird dann im Laufe der Besichtigungspraxis durch die individuelle Bewertung der Aufsichtsbeamten/-innen sukzessive für jede Betriebsstätte vervollständigt. Die Aufsichtsbeamten/-innen können die länderübergreifende Grundeinstufung nach oben oder unten verschieben (je nach individueller Beurteilung der Arbeitsschutzorganisation in dem besichtigten Betrieb). Aus der Grundeinstufung und der Einstufung aufgrund der festgestellten innerbetrieblichen Arbeitsschutzsituation (Systemkontrolle) ergibt sich für die nach RSA-Prinzip besichtigten Betriebsstätten die individuelle Gefährdungskategorie (Werte 1 - 5).
2. Ein weiterer Einstellparameter ist die Größe der Betriebe. Dazu werden diese in insgesamt 8 Größenklassen eingeteilt.
3. Das IFAS-Modul Administration ermöglicht es, für jede dieser 8 Größenklassen und für jede mögliche Gefährdungskategorie (1 - 5) die Anzahl der Betriebsstätten im Kataster und deren gefährdungsorientierte Besichtigungsreihenfolge zu berechnen und anzuzeigen.
4. Mit dem Modul RSA werden durch die Eingabe der variablen Parameter
 - Anzahl der durchschnittlich benötigten Zeit für eine Gesamtbesichtigung in Abhängigkeit von der Größenklasse (in Stunden),
 - zur Verfügung stehende Gesamtzeit für Besichtigungen pro Jahr (in Stunden),
 - Gewichtung der Gefährdungskategorien 1 - 5 (Werte 0 - 100),
 - Gewichtung der Größenklasse 1.1 - 3.2 (Werte 0 - 100),
 die realisierbare Anzahl von Besichtigungen pro Jahr und der Besichtigungsabstand in Abhängigkeit der Auswahl dieser Parameter berechnet und angezeigt.
5. Auf der Grundlage dieser Daten bzw. Systemeinstellungen wird dienststellen-, dezernats- oder mitarbeiterbezogen eine Aufstellung der für das jeweilige Jahr planmäßig nach Maßgaben der RSA zu besichtigenden Betriebsstätten erstellt. Erklärtes Ziel für die Aufsichtsbeamten/-innen ist die Umsetzung dieser Aufstellung zu mindestens 80 %.
6. Nach Durchführung entscheidet die Aufsichtsbeamtin oder der Aufsichtsbeamte unter Berücksichtigung der während der Besichtigung gewonnenen Erkenntnisse individuell über eine Höherstufung, Beibehaltung oder eine Abstufung der Risikoeinstufung für den Betrieb. Damit wird zugleich entschieden, ob sich das Intervall bis zur nächsten Besichtigung verkürzt (Höherstufung) oder verlängert (Abstufung).
7. Das Verfahren eignet sich sehr gut für eine Steuerung der risikoorientierten Überwachung. So können Zielvereinbarungen zwischen der obersten Arbeitsschutzbehörde mit dem Landesamt für Arbeitsschutz bezüg-

lich des Ressourceneinsatzes für aktive Überwachung abgeschlossen werden. Die Umsetzung lässt sich in regelmäßigen Abständen überprüfen – Korrekturen können vorgenommen werden.

3.3.3 Spezifische Präventionsaktivitäten der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung

Der Gesetzgeber hat die Unfallversicherung beauftragt, Prävention *mit allen geeigneten Mitteln* zu betreiben (§ 1 SGB VII). Dieser Präventionsauftrag spiegelt sich in den [zehn Präventionsleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung \(UV\)](#)¹ wider. Wie umfassend die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (BG) sowie die Unfallkassen (UK), diesen Präventionsauftrag wahrnehmen, wird anhand konkreter Präventionsaktivitäten dargestellt.

Präventionsleistung Information und Kommunikation

Für die gesetzliche Unfallversicherung (UV) stand das Jahr 2014 ganz im Zeichen des XX. Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Frankfurt. Ein Bericht zum Weltkongress befindet sich auf Seite 57 (siehe: Schwerpunkt – Prävention: Eine Frage der Kultur?!).

Ein Schwerpunkt des Weltkongresses befasste sich mit dem Thema „Kultur der Prävention“. Aber ist Kultur der Prävention überhaupt ein Thema der Unfallversicherung (UV) und wie lassen sich Betriebe und öffentliche Einrichtungen gewinnen, eine Kultur der Prävention nachhaltig zu verankern? Um genau diese Fragen ging es am Rande des Weltkongresses im Rahmen einer nationalen Sonderveranstaltung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Die Sonderveranstaltung mit dem Titel „Der Leuchtturm sticht in See!“ wandte sich folgerichtig an diejenigen, die Betriebe und Schulen von einer nachhaltigen Prävention überzeugen müssen: **die Aufsichtspersonen der UV**. Inhaltlich hat die Veranstaltung gezeigt, dass eine innerbetriebliche „Kultur der Prävention“ möglich ist, ohne zu abstrakt oder kompliziert für Betriebe zu sein und es übergreifende Rahmenbedingungen gibt, die eine Kultur der Prävention fördern. Das sind die zentralen Ergebnisse der Sonderveranstaltung, an der mehr als 400 Mitarbeiter/-innen der Präventionsdienste teilnahmen. Die komplette Sonderveranstaltung wurde filmisch dokumentiert und ist auf der Homepage des [Weltkongresses unter Sonderveranstaltung Prävention](#)² zu finden. Mit Blick auf die bevorstehenden technologischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Herausforderungen hat die UV beschlossen, Kultur der Prävention zum Thema ihrer nächsten Präventionskampagne zu machen.

Um insbesondere junge Menschen zu mehr Bewegung zu motivieren, wurde im Mai 2014 im Rahmen der aktuellen Präventionskampagne „[Denk an mich. Dein Rücken](#)“³ ein Auftritt auf Facebook mit dem Titel „[Deutschland bewegt Herbert](#)“⁴ geschaltet. Die Idee: Herbert, eine fiktive Figur und Protagonist der Aktion, ist jung, locker, witzig und eben auch mal faul. Im Laufe der Zeit mausert er sich vom Sportmuffel zum echten Sportfan. Die Community bindet der Protagonist durch Erlebnisberichte, Fotos und Videos in seinen Alltag ein. Was Herbert weiterhin tun soll, entscheiden die Nutzer interaktiv: Sie schlagen neue Sportarten vor, geben Feedback auf seine Leistung und können an Gewinnspielen teilnehmen. Ein [YouTube-Kanal](#)⁵ mit allen Episoden ergänzt das Angebot. Die junge Zielgruppe steht auf Herberts Facebook-Auftritt: Mehr als 34.000 Fans, gut 22.000 Interaktionen und über 850.000 Views der Herbert-Videos sprechen für sich. Die Präventionskampagne, die von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau sowie der Knappschaft getragen wird, wirbt in ihrer zentralen Botschaft für das richtige Maß an Belastung, um den Rücken gesund zu halten.

Mit dem Internetportal [Sichere Schule](#)⁶ gibt die UV konkrete Hilfen, wie die sichere Schule aussieht. Das Portal bietet somit Planungs- und Architekturbüros oder Schul- und Bauverwaltungen konkrete Hilfen bei der Umsetzung spezifischer Baustandards im schulischen Bereich. Das digitale Angebot ist als virtuelle Schule gestaltet, in der per Mausclick alles Wissenswerte zu baulichen Belangen für eine sichere Gestaltung von Schulen verfügbar ist. Weiterhin hält das Portal Arbeitshilfen mit methodischen Inhalten für Lehrkräfte bereit. Mit einem neuen Werkzeug haben Nutzer/-innen die Möglichkeit, ihre Themen individuell in einer [digitalen Broschüre](#)⁷ zusammenzustellen. Bereits 2003 wurde das Portal von der UK Nordrhein-Westfalen entwickelt. Im Jahr 2014

¹ www.dguv.de/de/Prävention/Prävention-lohnt-sich/Grundlagen-der-Prävention/Präventionsmaßnahmen/praeventionsleistungen/index.jsp

² <https://www.safety2014germany.com/de/home/videoportal.html>

³ www.deinruecken.de/dein_ruecken_kampagne/index.jsp

⁴ <https://de-de.facebook.com/deutschlandbewegtherbert>

⁵ <https://www.youtube.com/channel/UCzEmOYRP0JrmR75p6xMArMA>

⁶ www.sichere-schule.de

⁷ www.sichere-schule.de/unterrichtsraum

haben sich die Mehrheit der Unfallkassen und die DGUV angeschlossen, um das Angebot auf eine breitere Basis zu stellen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Präventionsleistung Forschung, Entwicklung, Modellprojekte

Mit fast 50 % sind Fahrradunfälle die häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung (SUV). Aus diesem Anlass legt die SUV seit Jahren den Fokus auf die sichere Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am Straßenverkehr. Um Kindern die Grundkompetenzen wie Koordination, Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Verständigungsförderung zu vermitteln, bevor sie auf das Fahrrad steigen, führen Kindertageseinrichtungen (Kitas) verstärkt das Rollerfahren ein. Eine Grundlage bietet den Kitas das Rollerprojekt „[Sicher rollern – besser radeln](#)“⁸. Das Projekt beinhaltet neben einer Rollerfortbildung für Erzieher/-innen eine Begleitung von Aktivitäten wie Rollertage oder Rollerworkshops. Ein gleichnamiges [Faltblatt](#)⁹ mit konkreten Sicherheitshinweisen und Informationen zu den positiven Auswirkungen des Rollerfahrens auf die Entwicklung von Kindern richtet sich an Eltern. Die UK Nord hat das Rollerprojekt gemeinsam mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e. V., den Kieler Kinder- und Jugendärzten/-innen sowie der Präventionsabteilung der Polizeiinspektion Kiel auf die Beine gestellt.

Beim Projekt „[UKH RollerKIDS: Rollerfahren – aber sicher!](#)“¹⁰ der Unfallkasse Hessen steuert ein RollerKIDS-Mobil Kitas und Schulen an. Neben Workshops für Kinder sowie das Lehr- und Betreuungspersonal werden Roller, Kickboards und Rampen eine Woche lang zur freien Verfügung gestellt, um Kindern Bewegungsfreude zu vermitteln und – mit Blick auf das künftige Fahrradfahren – ihre Koordination zu trainieren.

Ultraviolette Strahlung ist Bestandteil unseres Sonnenlichts und wurde als für den Menschen krebserzeugend eingestuft. Das Wissen um die tatsächliche Strahlendosis, denen eine Beschäftigte bzw. ein Beschäftigter bei Arbeiten im Freien ausgesetzt ist, ist noch relativ gering. Das Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) hat dies zum Anlass genommen, um in Zusammenarbeit mit den Unfallversicherungsträgern (UV-Trägern), ein neues Messsystem zu entwickeln: [GENESIS-UV](#)¹¹. Mit diesem System erfolgen bundesweit Langzeitmessungen ultravioletter Strahlung bei mehreren hundert Versuchspersonen. Die Ergebnisse ermöglichen Aussagen über die Höhe der Strahlung während der Arbeit. Ziel von GENESIS-UV ist es, Tätigkeiten im Freien konkrete Expositionswerte zuzuordnen, um auf dieser Grundlage tätigkeitsspezifische Präventionsmaßnahmen zum Schutz von Beschäftigten vor Sonnenstrahlung abzuleiten.

Präventionsleistung Ermittlung

Im Jahr 2014 hat der Gesetzgeber beschlossen die Berufskrankheit BK-Nr. 5103 „Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung“ neu in die Berufskrankheiten-Verordnung aufzunehmen.

Damit ist die Anerkennung derartiger Krankheitsfälle als Berufskrankheit (BK) möglich. Im Rahmen der BK-Ermittlung hat die Unfallversicherung bereits frühzeitig Kriterien und Werkzeuge erarbeitet, um Anzeigen einer BK sicher und verlässlich zu beurteilen. Das Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) hat dazu eine [technische Information zur Ermittlung der beruflichen Strahlenexposition im Rahmen der BK 5103](#)¹² entwickelt. Die technische Information gibt Hinweise auf Verfahren zur Expositionsermittlung, die eine rechnerische Abschätzung der Strahlendosis erlaubt, der eine Person im Beruf ausgesetzt war.

Präventionsleistung Qualifizierung

Der Arbeitsplatz „Straße“ ist einer der gefährlichsten Arbeitsplätze Deutschlands. Um das Risikobewusstsein der dort Beschäftigten zu schärfen und damit das Unfallrisiko zu verringern, wurde der „Risikoparcours für Straßenwärter“ entwickelt. Die einzelnen Stationen des Parcours thematisieren Situationen wie „Sicheres Ein- und Aussteigen aus dem Fahrzeug“, „Überqueren der Fahrbahn“, „Sicheres Einrichten von Arbeitsstellen“, „Fluchtwege“ sowie normale Arbeitsaufgaben im fließenden Verkehr. Dazu gibt es viele Tipps zur richtigen Ergonomie im Fahrerhaus und zu wichtigen Aspekten wie „Toter Winkel“, „Rückwärtsfahren“ und „Warnkleidung“. Der Parcours wurde von der UK Nordrhein-Westfalen zusammen mit dem NRW Verkehrsministerium,

⁸ https://www.uk-nord.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/broschuere_sicher_rollern_web1004.pdf

⁹ https://www.uk-nord.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/flyer_sicher_rollern_2014_web1005.pdf

¹⁰ <https://www.schulportal-hessen.de/themen/verkehrserziehung-und-mobilitaetsbildung.html>

¹¹ www.dguv.de/ifa/Forschung/Projektverzeichnis/IFA4207.jsp

¹² www.dguv.de/medien/ifa/de/fac/strahl/pdf/bk_natuerliche_strahlung.pdf

dem Netzwerk Verkehrssicheres NRW, der Bayerischen Unfallkasse und „Straßen.NRW“ entwickelt. Seit 2014 wird der Parcours auch von der [UK Hessen](#)¹³ und „Hessen Mobil“ zu Schulungszwecken eingesetzt.

Damit die Unternehmen auch zukünftig innovativ und wettbewerbsfähig bleiben, gilt es, die Arbeits- und Leistungsfähigkeit sowie Motivation ihrer Beschäftigten über ein gesamtes Berufsleben zu erhalten und zu fördern. Welche Maßnahmen sinnvoll und erfolgsversprechend sind, ist für jedes Unternehmen individuell zu betrachten. Demografie-Workshops helfen, für das Thema zu sensibilisieren, die spezifische demografische Situation des Unternehmens zu erfassen, Handlungsfelder zu diskutieren und konkrete Maßnahmen zu beraten. Die UV-Träger bieten Unternehmen hierzu konkrete Beratungen an. Für Unternehmen, die eigene Beschäftigte einsetzen möchten, um den betrieblichen Folgen des demografischen Wandels erfolgreich zu begegnen, besteht die Möglichkeit, diese Beschäftigte im Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG) zum „[Demografie-Berater](#)“¹⁴ ausbilden zu lassen.

Anreizsysteme

Die systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in die betrieblichen Abläufe wird als Wettbewerbsfaktor immer wichtiger. Produktivität und Qualität hängen entscheidend von der Gesundheit und Motivation der Menschen ab, die im Betrieb arbeiten. Die Einführung eines Arbeitsschutzmanagementsystems (ASM) verspricht dabei den größten nachhaltigen Nutzen. Folgerichtig bieten die UV-Träger ihren Mitgliedsunternehmen konkrete Beratung zur Einführung von ASM als Präventionsleistung an. Unternehmen, die ein solches System nachweislich und erfolgreich eingeführt haben, können sich dies von ihrem UV-Träger durch die Verleihung des [Gütesiegels „Sicher mit System“](#)¹⁵ bescheinigen lassen. Die seit Jahren steigenden Zahlen erfolgreicher Begutachtungen von ASM sprechen für sich. So waren im Jahr 2014 insgesamt 3.456 gültige Bescheinigungen registriert, darunter 482 Erstbescheinigungen. Insgesamt umfassten die mit dem Gütesiegel ausgezeichneten Unternehmen 702.489 Beschäftigte.

Präventionsleistung Vorschriften und Regeln

Im Jahr 2014 wurde die neue Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ (DGUV Vorschrift 1) bei der Mehrzahl der UV-Träger in Kraft gesetzt. Mit der DGUV Vorschrift 1 haben sich erstmals alle Träger auf einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Zahl von Sicherheitsbeauftragten gemäß § 22 Sozialgesetzbuch Teil VII verständigt. Die Neuregelung weist nunmehr fünf verbindliche Kriterien auf, anhand derer die Unternehmer/-innen die Zahl der Sicherheitsbeauftragten für ihren Betrieb individuell bestimmen müssen. Zur Unterstützung der Betriebe haben die UV-Träger und die DGUV Hilfen zur [Ermittlung der Anzahl der Sicherheitsbeauftragten](#)¹⁶ entwickelt.

Mehr als 200 ausgewiesene Präventionsfachleute der gesetzlichen Unfallversicherung wirken in sechs Arbeitsschutzausschüssen des Staates (Tabelle 2) mit und tragen so dazu bei, dass branchenübergreifende und branchenspezifische Kenntnisse und Erfahrungen in das staatliche Regelwerk einfließen. Durch die enge Zusammenarbeit des Staates und der gesetzlichen Unfallversicherung ist gewährleistet, dass Doppelregelungen im Arbeitsschutz vermieden werden und ein verzahntes und kohärentes Vorschriften- und Regelwerk entsteht.

Tab. 2: Staatliche Ausschüsse, in denen ausgewiesene Präventionsfachleute der gesetzlichen Unfallversicherung mitwirken

- | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> – Ausschuss für Betriebssicherheit – Ausschuss für Gefahrstoffe – Ausschuss für Arbeitsstätten – Ausschuss für Biologische Arbeitsstoffe – Ausschuss für Arbeitsmedizin – Ausschuss für Produktsicherheit |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft – Neue Wege in der Prävention

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) ist zuständig für die Durchführung der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, der Alterssicherung der Landwirte/-innen, der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und der landwirtschaftlichen Pflegeversicherung. Eine Besonderheit der SVLFG ist die zweigübergreifende Ausrichtung der Prävention. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal als Verbundsystem steht sie für „Sicherheit und Gesundheit aus einer Hand“ und kann Konzepte zur Prävention von Gesundheitsgefahren, zur Gesundheitsförderung sowie medizinischen Versorgung in allen Lebenssituationen miteinander verbind-

¹³ www.strassen.nrw.de/service/presse/meldungen/2014/140722-01.html

¹⁴ www.dguv.de/iag/Qualifizierung/Bildungsangebot/Fachthemen-der-Pr%c3%a4vention/Demografischer-Wandel/index.jsp

¹⁵ <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/211-030.pdf>

¹⁶ <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/211-039.pdf>

den. Insbesondere die Themen demografischer Wandel, Muskel-Skelett-Erkrankungen und psychosoziale Belastungen bieten vielfältige Möglichkeiten, eine koordinierte und branchenbezogene, integrierte Präventionsstrategie in der SVLFG zu entwickeln und umzusetzen. Die SVLFG will beispielsweise der in ihrem Versichertenkreis überproportional vertretenen Gruppe älterer Menschen für ihre Lebens- und Arbeitswelt passgenaue Gesundheits- und Präventionsleistungen wie „Trainings- und Erholungswoche für pflegende Angehörige“ sowie „Sturzprävention“ und „Betriebsübergabe – ein Gesundheitsthema“ zur Verfügung stellen.

Prävention braucht darüber hinaus Plattformen und Türöffner, um Präventionsinhalte auszutauschen, weiter zu entwickeln und in die Praxis einzubringen. Deshalb hat sich die SVLFG am XX. Weltkongress zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014 in Frankfurt am Main beteiligt. Damit wurde Sicherheits- und Gesundheitsexperten/-innen, Vertretern/-innen von Unternehmen und Beschäftigten, Entscheidungsträgern aus Politik und Behörden, Sozialpartnern sowie allen, die auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes tätig sind, eine Möglichkeit geboten, um Erfahrungen und neueste Forschungsergebnisse zu diskutieren. Die Präventionsleistungen Beratung, Information und Qualifizierung nehmen einen besonderen Stellenwert ein. Daher bietet die SVLFG für ihre Versicherten praxisnahe Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung, Merkhefte, Muster-Betriebsanweisungen u. a. an, die auch über den Internetauftritt bezogen werden können. Darüber hinaus sollen mit dem Programm „Azubi Aktiv – Fit for green“ schon in der Ausbildung Gesundheitsthemen im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung befördert werden. Das Programm unterstützt die Auszubildenden, die eigenen Ressourcen zielgerichtet einzusetzen, um mit arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und privaten Risikofaktoren sinnvoll umzugehen. Der Eintritt in das Berufsleben stellt dafür einen optimalen Zeitpunkt dar, weil sich negative Verhaltensmuster noch nicht durch jahrelange Praxis automatisiert haben.

3.3.4 Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)

„Zukunft sichern, Arbeit gestalten“, lautet das Motto der Initiative Neue Qualität der Arbeit. Seit mehr als zehn Jahren setzt sich die Initiative für eine neue Qualität der Arbeit ein. Hierzu haben sich Organisationen und Institutionen zusammengeschlossen, die Verantwortung für die zukunftsgerechte Gestaltung der Arbeitswelt in Deutschland übernehmen und das Interesse der Beschäftigten an gesundheits- und kompetenzförderlichen Arbeitsbedingungen mit den wirtschaftlichen Interessen der Betriebe an Innovationsfähigkeit und Wachstum verbinden.

Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter und darüber hinaus sind Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Angesichts der Veränderungen in der Arbeitswelt stellt sich heute mehr denn je die Frage, wie wir in Zukunft arbeiten wollen. Während sich die Zahl von Arbeitsunfällen und krankheitsbedingten Ausfalltagen auf relativ niedrigem Niveau hält, gewinnen neue berufliche Gefährdungen wie beispielsweise psychische Belastungen am Arbeitsplatz zunehmend an Bedeutung. Zudem führt die demografische Entwicklung dazu, dass sich Unternehmen auf potentiell weniger Erwerbspersonal sowie auf eine durchschnittlich ältere Belegschaft einstellen müssen. Die Herausforderung lautet deshalb, eine wachsende Zahl älterer Erwerbspersonen gesund und motiviert in Arbeit zu halten. Die Initiative zielt auf die Umsetzung des vorhandenen Wissens in die Praxis und fördert hierfür Transferprojekte. Die gewonnenen Erkenntnisse werden mit den Projekten dorthin transportiert, wo sie angewendet werden müssen – in den Unternehmen und Organisationen.

Die Initiative ist beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales angesiedelt. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) führt die Geschäftsstelle und bringt zudem Fach- und Transferwissen ein. Wichtiger Teil der Initiative sind die Projektpartner und Partnernetzwerke. Die Initiative arbeitet auf drei miteinander vernetzten Ebenen:

- Anregung der gesellschaftlichen Debatte,
- Aktivitäten für Unternehmen und den öffentlichen Dienst,
- Unterstützung der Beschäftigten.

Thematisch basieren die Vorhaben und Aktivitäten der Initiative auf dem wissenschaftlichen Konzept der Arbeitsfähigkeit. Auf dieser Basis wurde ein Vier-Säulen-Modell der personalpolitischen Handlungsfelder für Unternehmen und Verwaltungen erarbeitet, das zugleich die Aktivitäten und Produkte der Initiative strukturiert (Abbildung 6).

Abb. 6: Unternehmen der Zukunft (INQA)



Beim Transfer in die Praxis setzt die Initiative auf einen Mix aus gedruckten und digitalen Materialien, Veranstaltungen, Praxisbeispielen und Netzwerkarbeit in den Regionen. Zielgruppen sind Führungskräfte und Personalverantwortliche, Beschäftigte und ihre Vertretungen sowie alle, die mit Personalführung und -entwicklung befasst sind. Die Angebote der Initiative und ihrer Partner werden auf der Website www.inqa.de präsentiert.

In der Themensäule Gesundheit bietet die Initiative Unterstützung zur Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Unternehmenskultur. Neben Arbeitssicherheit und physischer Gesundheit spielt hier die Förderung der psychischen Gesundheit eine wichtige Rolle. Diesem Thema widmet sich das INQA-Projekt Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt (psyGA).

Das Projekt Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt

Das Projekt Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt (psyGA) startete 2009 mit dem Ziel, dem verbreiteten Umsetzungsdefizit von Wissen und Erkenntnissen über Zusammenhänge von arbeitsbedingtem Stress und Erkrankungsrisiken in die praktische Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz zu begegnen. psyGA wird von der Initiative Neue Qualität der Arbeit als Teil der Themensäule Gesundheit gefördert und vom BKK Dachverband koordiniert. Fachlich begleitet wird das Projekt von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Die Projektförderung erfolgt insbesondere vor dem Hintergrund, dass Fehlzeiten und die Anzahl der Frühberentungen aufgrund psychischer Erkrankungen in den letzten Dekaden stetig angestiegen sind. So haben sich beispielsweise die Arbeitsunfähigkeitstage aufgrund psychischer Erkrankungen zwischen 2001 und 2012 von bundesweit 33,6 Millionen auf 60 Millionen erhöht. Psychische Erkrankungen sind außerdem die häufigste Ursache für Frühberentungen. Die Ursachen für diese Entwicklung sind vielfältig und nicht ausschließlich in der Arbeitswelt zu suchen. Nicht zuletzt aufgrund des Wandels von der klassischen Industriegesellschaft hin zu einer Wissens-, Informations- und Dienstleistungsgesellschaft haben psychische Belastungen im Zusammenhang mit Stress, Arbeitsverdichtung und Zeitdruck sowie eine beschleunigte Kommunikation aber an vielen Arbeitsplätzen zugenommen und bilden eine potenzielle Quelle für Gesundheitsgefahren.

Auf der anderen Seite stellt die Gesundheitsförderung sowohl solide wissenschaftliche Erkenntnisse als auch darauf aufbauend methodisch und pragmatisch geeignete Verfahrenswege zur Analyse und Prävention psychosozialer Gesundheitsgefahren bereit, die auf betrieblicher Ebene erfolgreich erprobt wurden. Diese werden allerdings in der betrieblichen Praxis nur unzureichend umgesetzt. Hier setzt das Projekt psyGA an und bündelt unter der Prämisse „Das Wissen ist da – es muss nur genutzt werden!“ das vorhandene Know-how und bereitet es nach einem zu Projektbeginn entwickelten Qualitätsmodell für die verschiedenen Bereiche und Zielgruppen der Arbeitswelt auf. Entscheidend ist hierbei, wissenschaftliche Ergebnisse und Erkenntnisse zur Wirksamkeit von Maßnahmen in die Sprache der betrieblichen Entscheider und Multiplikatoren zu übersetzen. psyGA nutzt hierzu verschiedene miteinander verzahnte Wege und Instrumente:

- Publikationen und Online-Tools, die niedrigschwellig praxisnahes Wissen zur Förderung der psychischen Gesundheit im Betrieb vermitteln. Verfügbar sind aktuell ein Einführungsseminar, Praxisordner und Hand-

lungshilfen für verschiedene Zielgruppen und Branchen, ein eLearning-Tool für Führungskräfte, Online-Checks, ein Hörbuch sowie verschiedene Präsentationen. Seit 2011 sind insgesamt etwa 500.000 Exemplare der verschiedenen Publikationen erstellt und verteilt worden. Die Materialien werden ständig aktualisiert und erweitert.

- Veranstaltungen wie Messen und Fachveranstaltungen sowie Fachforen und regionale Transferveranstaltungen, um betriebliche Akteure direkt und persönlich zu erreichen.
- Die psyGA-Website als Informationsportal (www.psyga.info).
- Begleitet wird das bundesweit stark nachgefragte Angebot von psyGA mit einer fachlich qualitätsgesicherten Medienarbeit, um das Thema psychische Gesundheit in der gesellschaftlichen Debatte zu etablieren.

Mithilfe der Expertise und Netzwerke 20 starker und erfahrener Kooperationspartner aus den Bereichen Gesundheitswesen (z. B. Vivantes Krankenhausnetzwerk, Universitätsklinikum Aachen), kleinbetrieblicher Arbeitswelt (z. B. Innungskrankenkassen), Öffentlicher Dienst (z. B. Landeshauptstadt München) und Unternehmensnetzwerken (z. B. Unternehmen für Gesundheit) verbreitet psyGA die entwickelten Informationen, Handlungsempfehlungen und Praxisbeispiele zur Förderung der psychischen Gesundheit direkt in Unternehmen und Organisationen. Die Zielgruppe des Projekts hat sich mittlerweile erweitert und umfasst über Führungskräfte und Entscheider in Unternehmen und Verwaltungen hinaus Beschäftigte und unmittelbar Betroffene sowie wichtige Multiplikatoren wie Betriebs- und Personalräte und die Unternehmensberatung. Außerdem hat psyGA sein Portfolio um Materialien für einzelne Branchen, insbesondere aber für kleine und mittlere Unternehmen, ergänzt. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Derzeit sind folgende Angebote in Arbeit:

- Ein Onlineportal zum Direkteinstieg in das Thema für Kleinbetriebe.
- Regionale Transferveranstaltungen für mittelständische Betriebe.
- Ein eLearning-Tool für Beschäftigte.
- Qualifizierungsmodule für Sicherheitsfachkräfte und Akteure im Öffentlichen Dienst.
- Branchenspezifische Materialien für die Bereiche Handwerk, Gesundheit und Pflege, Nahrungsmittel und Gastronomie.

psyGA will so in Zukunft noch zielgerichteter Unternehmen und Organisationen aller Branchen und Größen mit Informationen und Unterstützungsangeboten erreichen. psyGA bietet damit ein breites, qualitätsgesichertes und bundesweit einzigartiges Angebot zur Sensibilisierung, Information und Motivation im Bereich „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“.



3.4 Unfallgeschehen

Sowohl die Zahlen des Arbeitsunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.1) als auch die des Wegeunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.2), die in den Tabellen und Grafiken dargestellt sind, entstammen den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen

Tab. 3: Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2014

Kenngrößen	Fälle		Veränderungen von 2014 zu 2013	
	absolut	je 1.000 Vollarbeiter ¹	absolut	je 1.000 Vollarbeiter ¹
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	955.919	23,728	-3.224	-0,205
Neue Arbeitsunfallrenten	16.331	0,405	-444	-0,013
Tödliche Arbeitsunfälle	639	0,016	+33	+0,001

Rundungsfehler

¹ Anzahl der Vollarbeiter (in Tsd.): 40.286,3 (2014) und 40.076,1 (2013)

TB 1 - 3, TM 2, TA 10

Abb. 7: Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2014

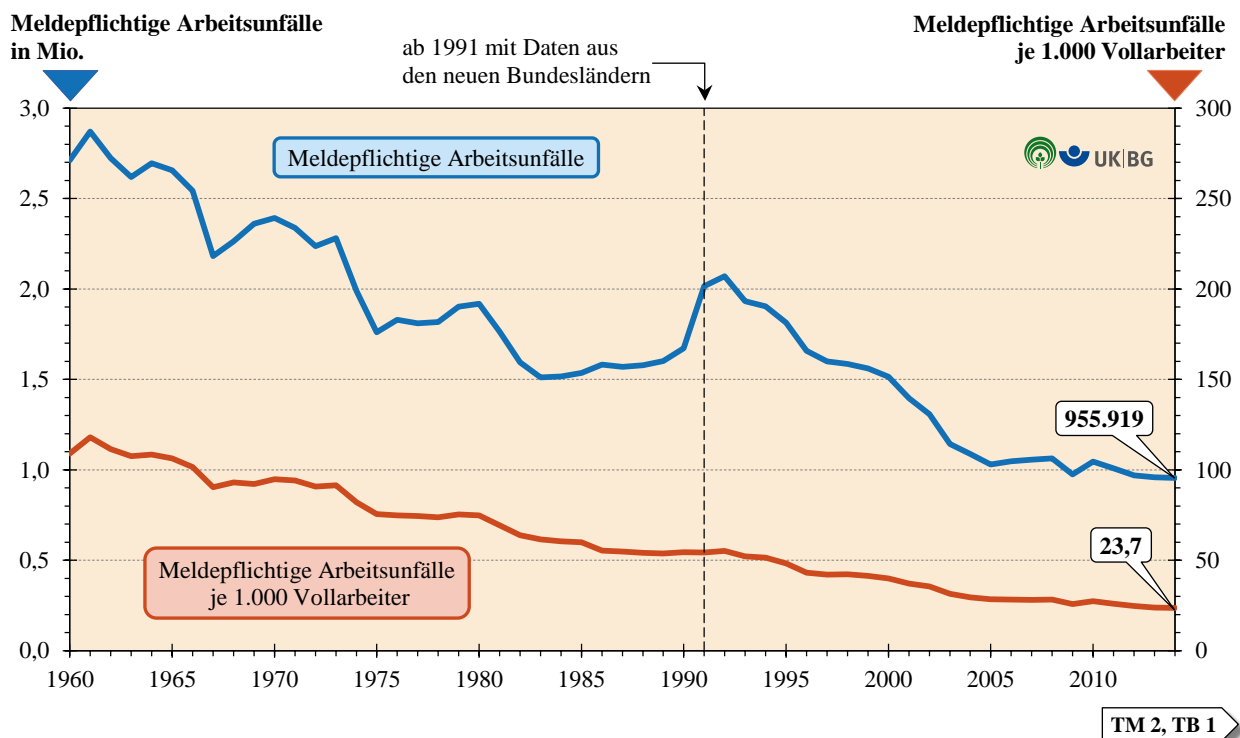
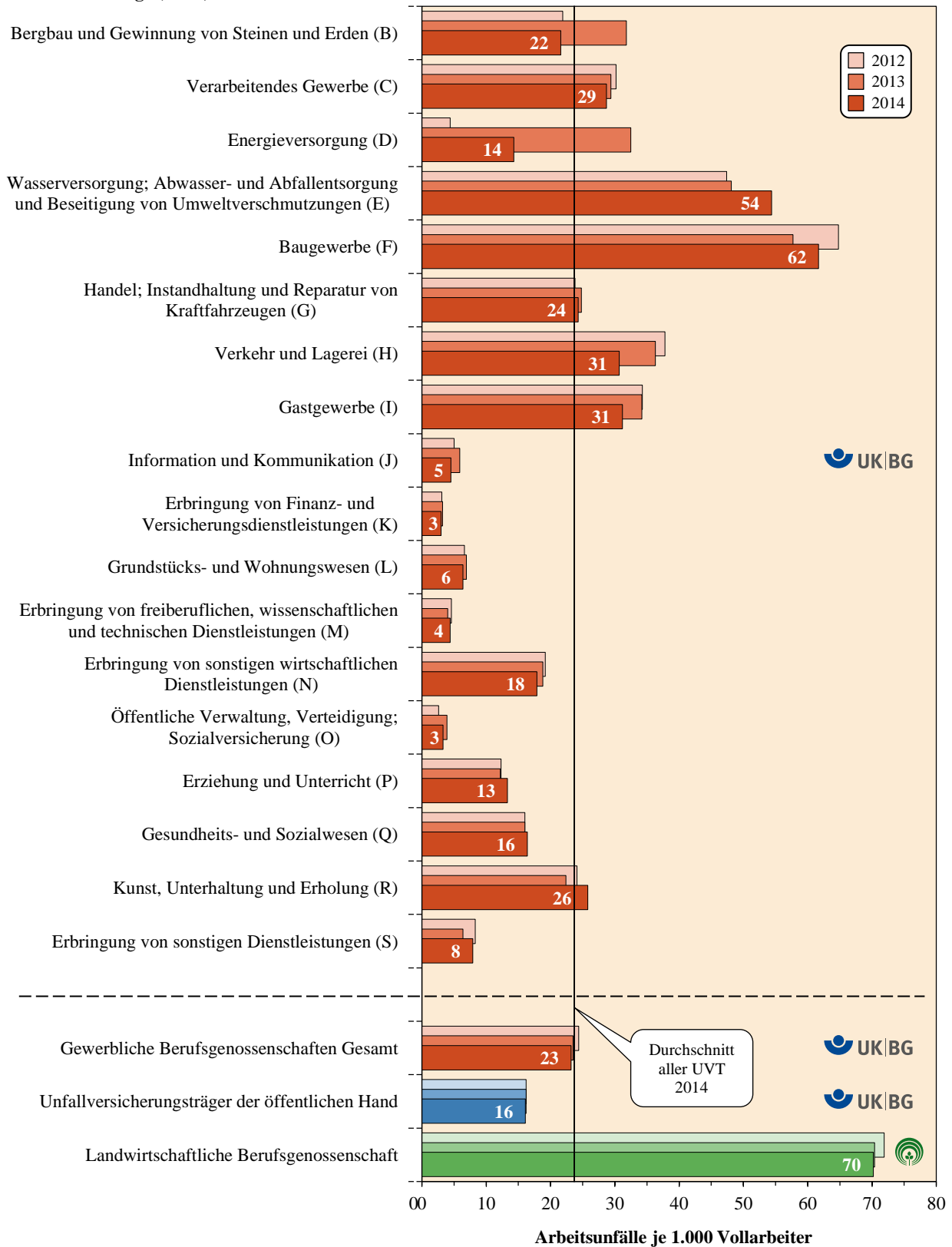




Abb. 8: Meldepflichtige Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen 2014

Wirtschaftszweige (Code)



TM 4, TB 4



Abb. 9: Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2014

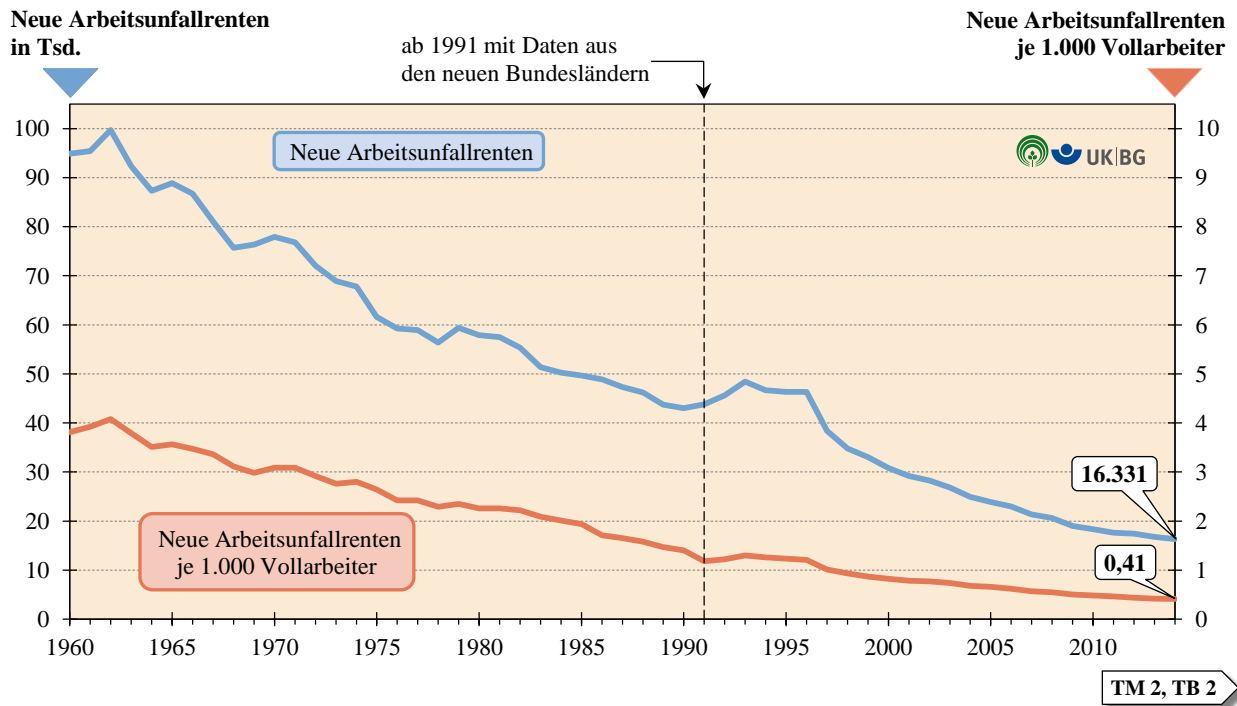
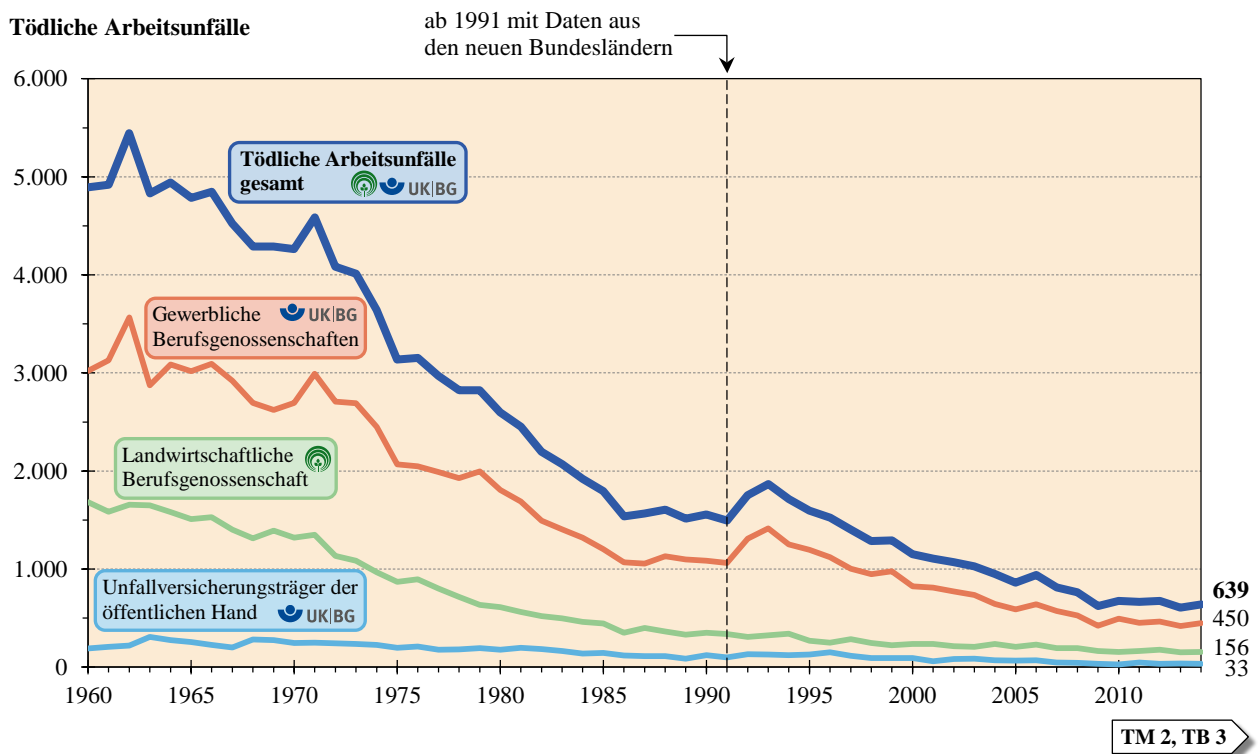


Abb. 10: Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2014





3.4.2 Wegeunfallgeschehen

Tab. 4: Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2014

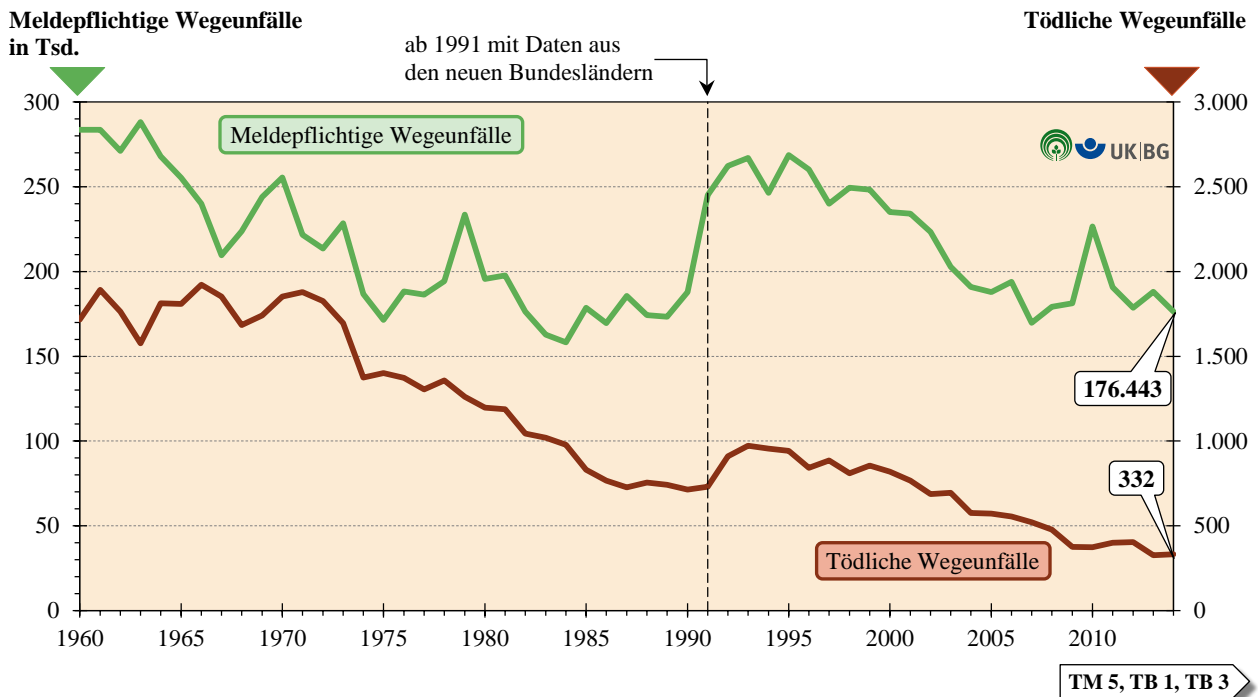
Kenngrößen	Fälle		Veränderungen von 2014 zu 2013	
	absolut	je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse ¹	absolut	je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse ¹
Meldepflichtige Wegeunfälle	176.443	3,548	-11.528	-0,300
Neue Wegeunfallrenten	5.057	0,102	-160	-0,005
Tödliche Wegeunfälle	332	0,007	+6	0,000

Rundungsfehler

¹ Anzahl der gewichteten Versicherungsverhältnisse (in Tsd.): 49.730,4 (2014) und 48.849,0 (2013)

TB 1 - 3, TA 10, TB 10, TL 1, TM 1

Abb. 11: Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2014



3.5 Berufskrankheitengeschehen

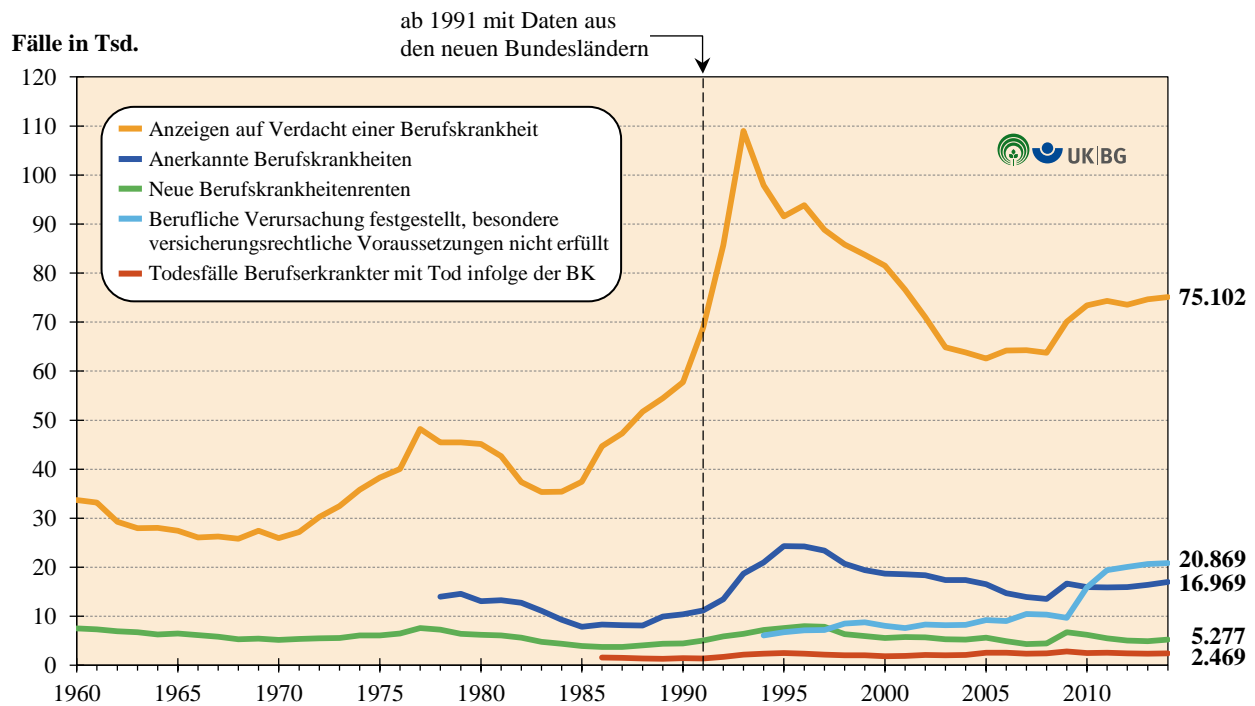
Die Tabellen und Abbildungen in diesem Kapitel basieren auf den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Tab. 5: Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2014

Kenngrößen	Fälle	Veränderungen von 2014 zu 2013
	absolut	absolut
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	75.102	+422
Anerkannte Berufskrankheiten	16.969	+556
Neue Berufskrankheitenrenten	5.277	+351
Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	20.869	+183
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.469	+112

TC 1, TM 8

Abb. 12: Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2014



TM 8, TC 1

Abb. 13: Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2014

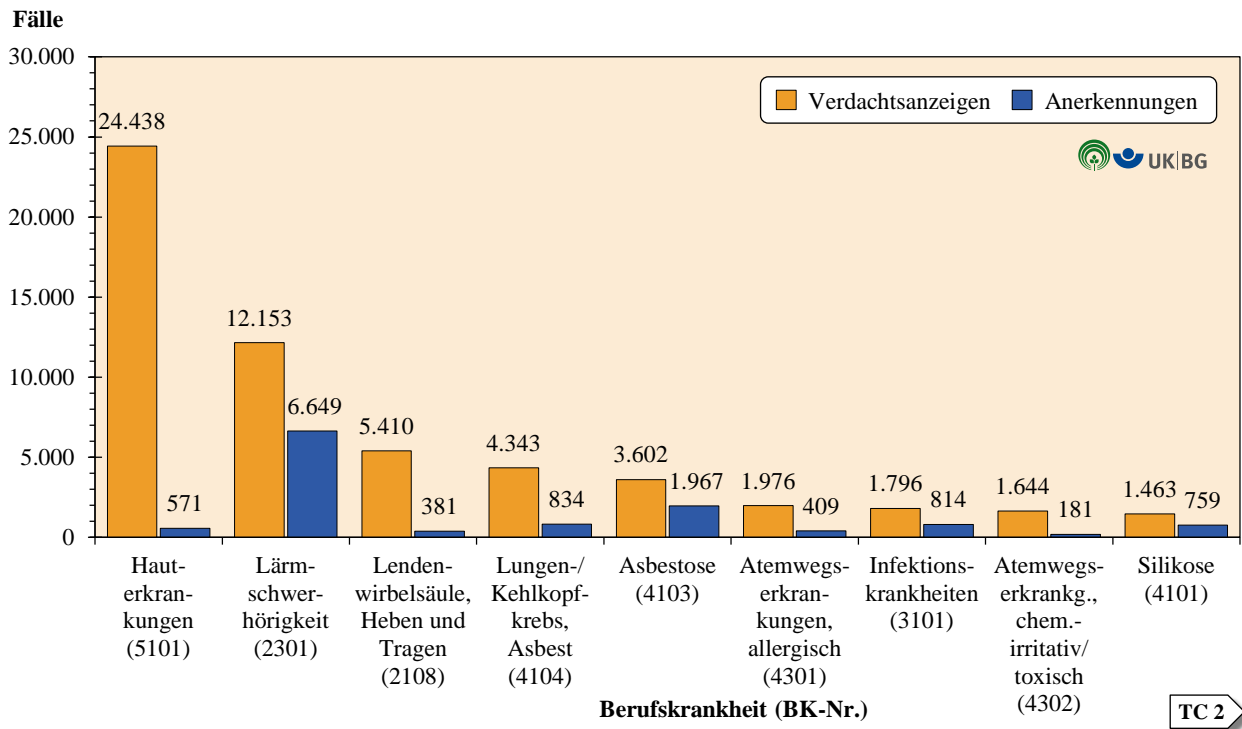
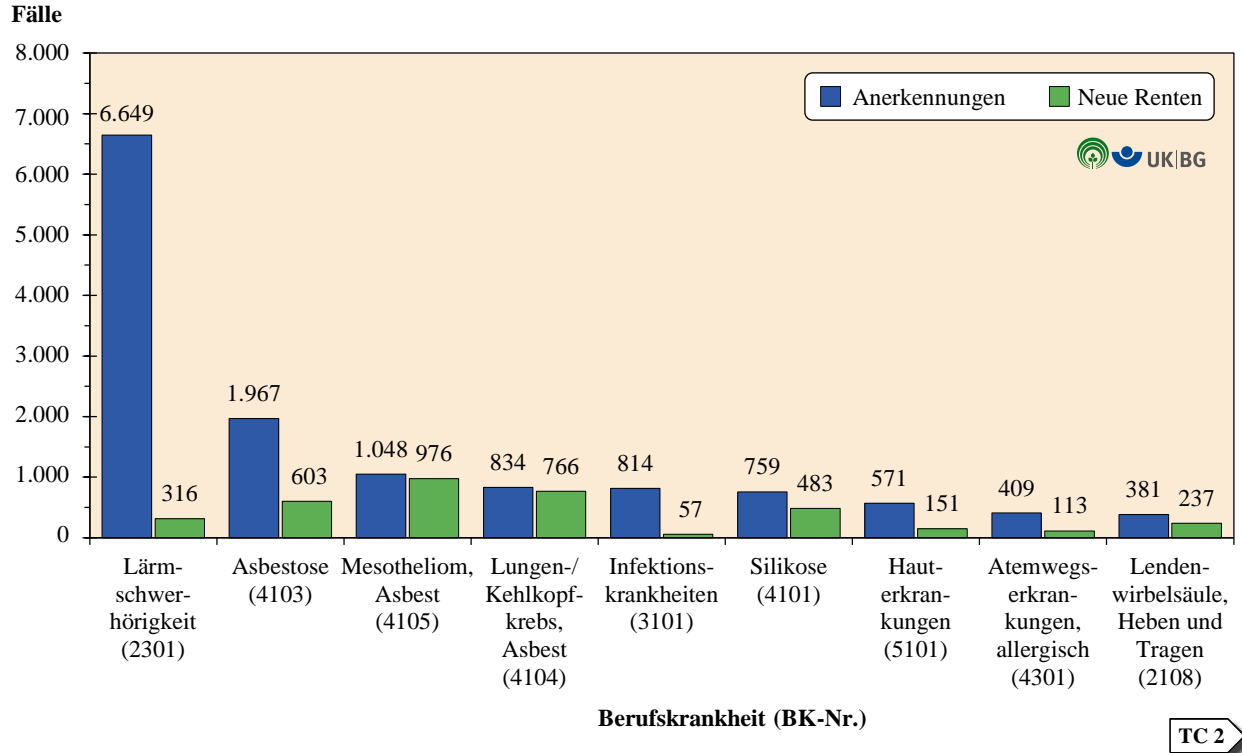


Abb. 14: Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2014



Tab. 6: Berufskrankheiten, für deren Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen 2014

BK-Nr.	Berufskrankheiten-Kurzbezeichnung ¹	Anerkannte Berufskrankheiten, die zur Unterlassung aller schädigenden Tätigkeiten gezwungen haben ²		Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	
		Fälle	Anteile in %	Fälle	Anteile in %
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	571	35,1	20.293	97,2
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschließlich Rhinopathie)	409	25,2	261	1,3
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	381	23,4	181	0,9
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	181	11,1	94	0,5
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	27	1,7	11	0,1
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnen- gleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	24	1,5	13	0,1
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	20	1,2	9	0,0
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	9	0,6	1	0,0
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	3	0,2	6	0,0
Gesamt		1.625	100,0	20.869	100,0

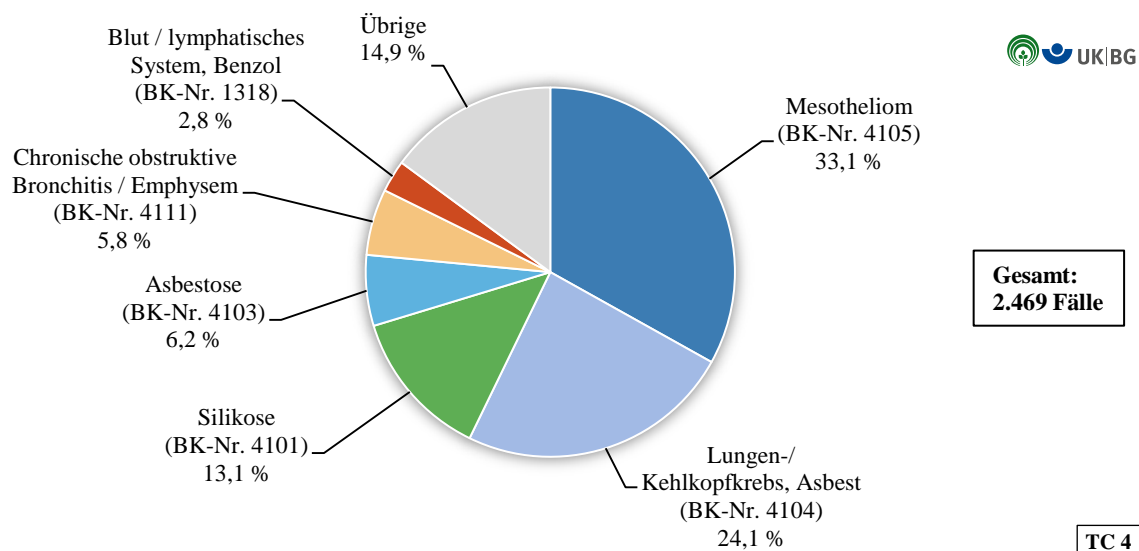
Rundungsfehler

¹ Für die vollständigen Definitionen der BK-Nr. siehe Tabelle TC 6 im Tabellenteil

² Für die in der Tabelle angeführten Berufskrankheiten hat der Verordnunggeber jeweils als Voraussetzung für die Anerkennung festgelegt, dass sie zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können (vgl. Liste der Berufskrankheiten nach Anlage 1 zur Berufskrankheiten-Verordnung)

TC 6

Abb. 15: Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2014



TC 4



3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit

3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten

Die nachfolgenden Tabellen und Abbildungen basieren auf Angaben der Rechnungsergebnisse der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Tab. 7: Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2011 - 2014

Art der Aufwendung ¹	Aufwendungen in Mio. €				
	2014		2013	2012	2011
	absolut	je Mio. Versicherte ²	absolut	absolut	absolut
Ambulante Heilbehandlung (40)	1.308,3	20,1	1.259,1	1.215,7	1.183,0
Persönliches Budget nach § 17 SGB IX (41)	1,3	0,0	1,0	0,8	0,6
Zahnersatz (45)	12,0	0,2	12,2	12,7	12,4
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege (46)	1.117,8	17,2	1.086,4	1.058,5	1.063,5
Verletztengeld und besondere Unterstützung (47)	692,1	10,6	671,2	634,3	636,9
Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung (48)	796,4	12,2	757,6	726,2	701,7
Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe (49)	182,0	2,8	179,9	182,1	183,9
Renten an Verletzte und Hinterbliebene (50)	5.622,5	86,4	5.608,2	5.608,6	5.591,8
Beihilfen an Hinterbliebene (51)	18,4	0,3	20,3	19,5	19,0
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene (52)	78,6	1,2	84,5	85,4	86,7
Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen (53)	0,0 ³	0,0	0,0 ⁴	0,1	0,1
Mehrleistungen und Aufwendersersatz (56)	15,8	0,2	15,6	15,1	14,6
Sterbegeld (57)	18,4	0,3	18,3	18,1	18,4
Leistungen bei Unfalluntersuchungen (58)	71,1	1,1	68,8	68,6	67,8
Prävention und Erste Hilfe (59)	1.147,7	17,6	1.101,1	1.077,1	1.009,7
Leistungen insgesamt (4/5)	11.082,5	170,4	10.884,2	10.722,8	10.589,9
Vermögensaufwendungen (6)	2.184,8	33,6	2.361,1	2.396,8	2.329,2
Verwaltungs-/Verfahrenskosten (7)	1.490,9	22,9	1.429,6	1.444,0	1.404,0
Bruttoaufwendungen gesamt	14.758,1	226,9	14.674,9	14.563,6	14.323,2
abzüglich Lastenausgleich (690)	777,4	12,0	765,4	779,3	784,2
Nettoaufwendungen gesamt	13.980,7	214,9	13.909,5	13.784,3	13.538,9

Rundungsfehler

¹ Ebenen des Kontenrahmens: dreistellig = Kontenart, zweistellig = Kontengruppe, einstellig = Kontenklasse

² Anzahl der Versicherten (in Tsd.): 65.047,6

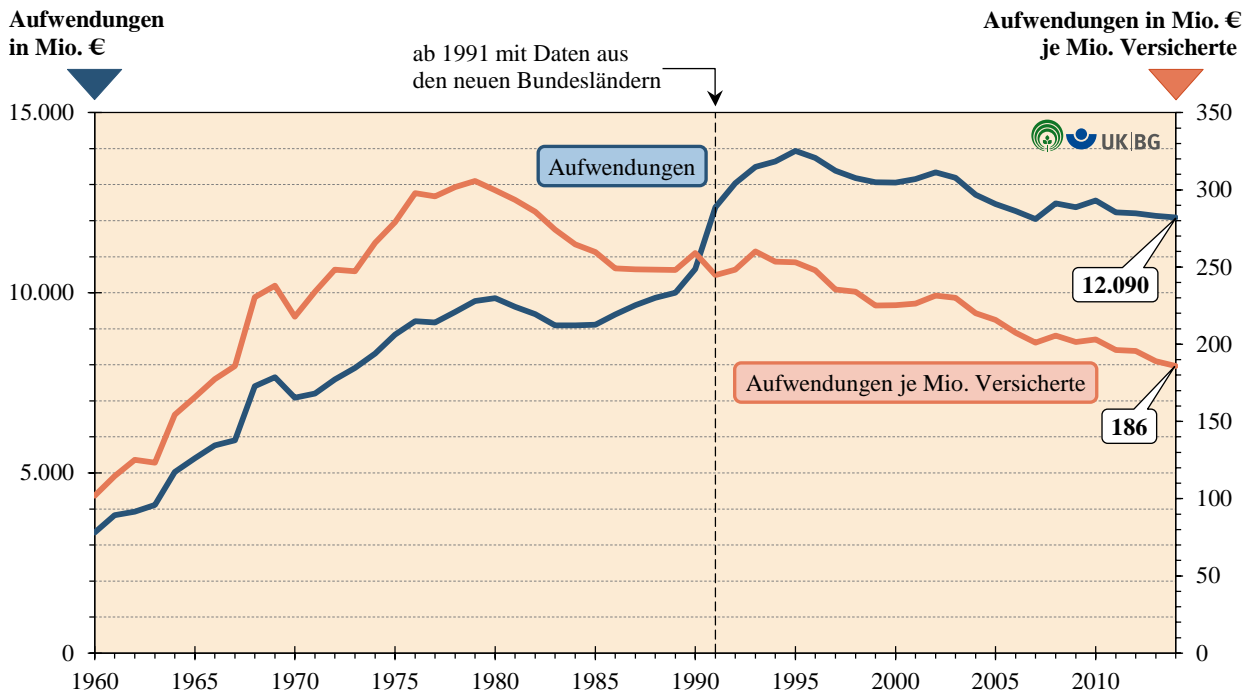
³ 17.470 EUR

⁴ 33.183 EUR

TK 1, TA 10



Abb. 16: Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt¹ – von 1960 bis 2014



¹ Aufwendungen in Preisen von 2005

TM 10, TK 1, TA 10

Tab. 8: Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2014

Unfallversicherungsträger	Versicherte in Mio.	Ausgaben für Prävention und Erste Hilfe (Kontengruppe 59) in Mio. €		Veränderungen von 2014 zu 2011		
		absolut	je Mio. Versicherte	Versicherte in Mio.	Ausgaben in Mio. €	
					absolut	je Mio. Versicherte
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	51,6	970,8	18,8	+3,1	+119,6	+1,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	3,3	64,5	19,7	-0,2	+3,1	+1,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	10,2	112,4	11,0	-0,2	+15,3	+1,7
Gesamt/Durchschnitt	65,0	1.147,7	17,6	+2,8	+138,1	+1,4

Rundungsfehler

TK 2, TA 10


Tab. 9: Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart 2011 - 2014

Art der Leistung (Kontenart)	Ausgaben in Mio. €				
	2014		2013	2012	2011
	absolut	je Mio. Versicherte ¹	absolut	absolut	absolut
Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (590)	1,8	0,0	1,9	2,4	2,8
Personal- und Sachkosten der Prävention (591)	683,2	10,5	662,7	632,5	600,7
Aus- und Fortbildung (592)	135,1	2,1	129,9	123,4	124,7
Zahlungen an Verbände für Prävention (593)	107,9	1,7	100,7	126,0	97,9
Arbeitsmedizinische Dienste (594)	46,4	0,7	53,5	50,3	48,2
Sicherheitstechnische Dienste (596)	28,1	0,4	16,5	15,6	14,7
Sonstige Kosten Prävention (597)	98,7	1,5	92,5	88,3	83,5
Erste Hilfe (598)	46,5	0,7	43,5	38,8	37,2
Gesamt	1.147,7	17,6	1.101,1	1.077,1	1.009,7

¹ Anzahl der Versicherten 2014 (in Tsd.): 65.047,6

3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten

Die Schätzung der Produktionsausfälle (Lohnkosten) und Bruttowertschöpfungsausfälle (Verlust an Arbeitsproduktivität) durch Arbeitsunfähigkeit gibt volkswirtschaftlich gesehen ein Präventionspotenzial und mögliches Nutzenpotenzial an. In diese Schätzungen der durch Arbeitsunfähigkeit entstandenen volkswirtschaftlichen Ausfälle fließen neben Daten über Krankschreibungen von rund 30 Millionen GKV-Mitgliedern¹ aus dem Jahr 2014 auch Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt) ein. Für die Auswertung werden Daten der folgenden gesetzlichen Krankenkassen genutzt: Allgemeine Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Ersatzkassen und Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau als Träger der landwirtschaftlichen Krankenversicherung. Die Auswertung nach Wirtschaftszweigen liegt nicht von allen beteiligten Kassen vor, so dass für die entsprechenden Tabellen nur ein Teil der Daten als Hochrechnungsgrundlage dient.

Bei den Berechnungen wird angenommen, dass die Lohnkosten der Beschäftigten und die Bruttowertschöpfung der Erwerbstätigen auf die Daten der vorgenannten GKV-Mitglieder übertragbar sind. Des Weiteren ist zu beachten, dass die hier benutzten Arbeitsunfähigkeitsdaten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten. Dadurch kommt es zu Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit. Zudem soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass durch notwendige Hochrechnungen und gerundete Werte z. T. Differenzen in Spaltensummierungen und Rundungsfehler nicht zu vermeiden sind.

Mit einer durchschnittlichen Arbeitsunfähigkeitsdauer von 14,4 Tagen je Arbeitnehmer/-in ergeben sich im Jahr 2014 insgesamt 543,4 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage. Ausgehend von diesem Arbeitsunfähigkeitsvolumen schätzt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin die volkswirtschaftlichen Produktionsausfälle auf insgesamt 57 Milliarden Euro bzw. den Ausfall an Bruttowertschöpfung auf 90 Milliarden Euro.

¹ Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige



Tab. 10: Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2014

37.742 Tsd. Arbeitnehmer/-innen x 14,4 Arbeitsunfähigkeitstage	
⇒ 543,4 Mio. Arbeitsunfähigkeitstage , beziehungsweise 1,5 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre	
Schätzung der Produktionsausfallkosten anhand der Lohnkosten (Produktionsausfall)	
1,5 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x 38.500 € durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt¹	
⇒ ausgefallene Produktion durch Arbeitsunfähigkeit	57 Mrd. €
⇒ Produktionsausfall je Arbeitnehmer/-in	1.519 €
⇒ Produktionsausfall je Arbeitsunfähigkeitstag	105 €
⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen	2,0 %
Schätzung des Verlustes an Arbeitsproduktivität (Ausfall an Bruttowertschöpfung)	
1,5 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x 60.300 € durchschnittliche Bruttowertschöpfung¹	
⇒ ausgefallene Bruttowertschöpfung	90 Mrd. €
⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitnehmer/-in	2.378 €
⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitsunfähigkeitstag	165 €
⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen	3,1 %

Rundungsfehler

¹ Volkswirtschaftliche Gesamtberechnung (Statistisches Bundesamt)

Tab. 11: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2014

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeits- tage		Produktionsausfall- kosten		Ausfall an Brutto- wertschöpfung	
		Mio.	%	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %
F00 - F99	Psychische und Verhaltensstörungen	79,3	14,6	8,3	0,3	13,1	0,5
I00 - I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	31,9	5,9	3,4	0,1	5,3	0,2
J00 - J99	Krankheiten des Atmungssystems	65,7	12,1	6,9	0,2	10,9	0,4
K00 - K93	Krankheiten des Verdauungssystems	28,2	5,2	3,0	0,1	4,7	0,2
M00 - M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	125,8	23,2	13,2	0,5	20,8	0,7
S00 - T98, V01 - X59	Verletzungen, Vergiftungen	55,4	10,2	5,8	0,2	9,2	0,3
alle anderen	Übrige Krankheiten	157,1	28,9	16,5	0,6	26,0	0,9
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	543,4	100,0	57	2,0	90	3,1

Rundungsfehler


Tab. 12: Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2014

Code	Wirtschaftszweige ¹	Arbeitnehmer/-innen im Inland in Tsd.	Arbeitsunfähigkeitstage		Durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt in €	Durchschnittliche Bruttowertschöpfung in €
			Tage pro Arbeitnehmer/-in	Tage in Mio.		
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	344	10,1	3,5	21.700	27.500
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7.229	17,3	125,2	51.700	79.200
F	Baugewerbe	1.930	15,3	29,6	38.400	49.400
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	9.864	13,8	136,2	33.300	48.400
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	6.254	11,9	74,3	38.100	94.600
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	12.121	14,3	173,7	35.500	44.400

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Tab. 13: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2014

Code	Wirtschaftszweige ¹	Produktionsausfallkosten			Ausfall an Bruttowertschöpfung		
		Mrd. €	je Arbeitnehmer/-in in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €	Mrd. €	je Arbeitnehmer/-in in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	600	60	0,3	761	75
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	17,7	2.453	142	27,2	3.758	217
F	Baugewerbe	3,1	1.614	105	4,0	2.077	135
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	12,4	1.260	91	18,1	1.831	133
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	7,8	1.241	104	19,3	3.081	259
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	16,9	1.394	97	21,1	1.744	122

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

TK 4 - 9



3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit

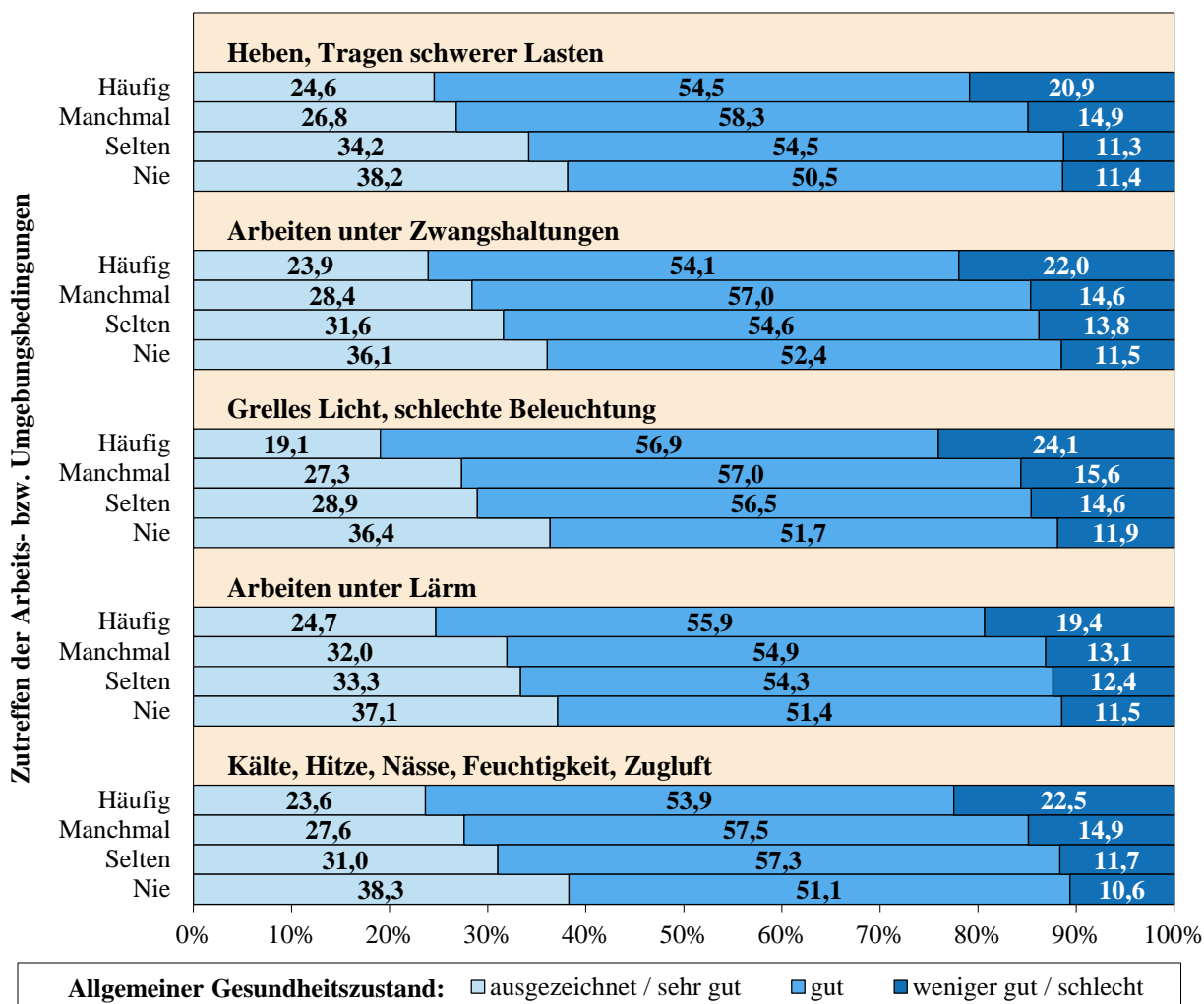
3.7.1 Arbeitsbedingungen und gesundheitliche Beschwerden

Für die Betrachtung der Arbeitsbedingungen und gesundheitlichen Beschwerden werden die Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 analysiert, bei der 20.036 Erwerbstätige in Deutschland befragt wurden. Durch sie werden differenzierte Informationen über ausgeübte Tätigkeiten, berufliche Anforderungen, Arbeitsbedingungen und -belastungen, den Bildungsverlauf der Erwerbstätigen sowie über die Verwertung beruflicher Qualifikationen gewonnen. Weitere Ergebnisse und Informationen über die Erhebung sind auf der BAuA-Homepage zu finden: www.baua.de/arbeitsbedingungen.

Für die hier vorliegenden Analysen wurden abhängig Beschäftigte untersucht, die in der Regel mindestens 35 Stunden pro Woche arbeiten.

Die folgenden Grafiken zeigen die Angaben der Befragten zum allgemeinen Gesundheitszustand abhängig davon, wie oft einzelne Arbeitsbedingungen (häufig, manchmal, selten oder nie) vorkommen. Neben körperlichen Arbeits- und Umgebungsbedingungen werden dabei auch psychische Anforderungen und Ressourcen am Arbeitsplatz (z. B. soziale Unterstützung, Handlungsspielräume) betrachtet. Letztere können Belastungen reduzieren, so dass nicht jede ungünstige Arbeitsbedingung zu gesundheitlichen Beschwerden führen muss. Es ist also von einem positiven Einfluss – auch auf den allgemeinen Gesundheitszustand – auszugehen. Auch die Über- und Unterforderung (im Sinne einer Fehlanforderung) durch Arbeitsmenge bzw. nötige Fachkenntnisse werden auf ähnliche Weise analysiert.

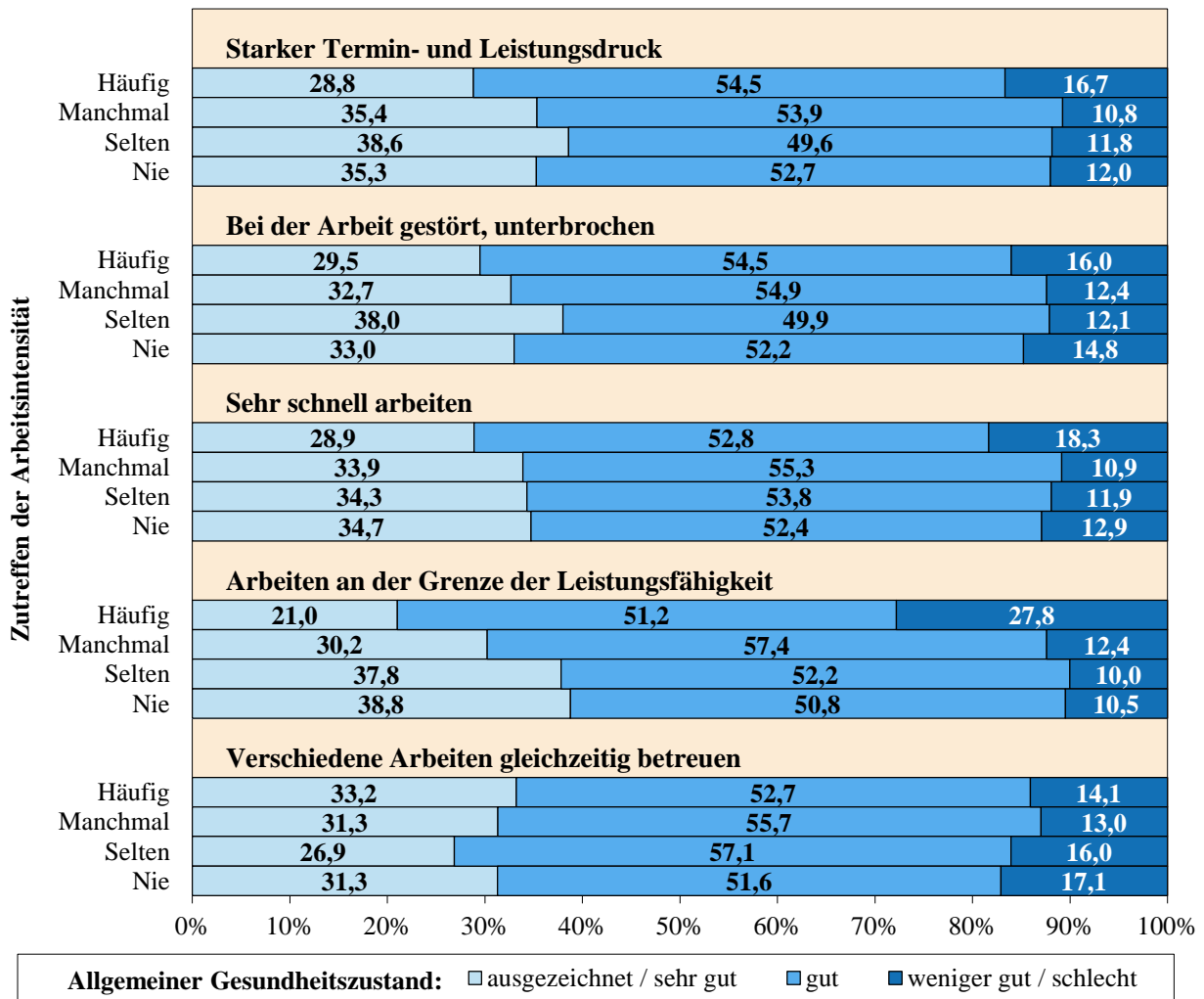
Abb. 17: Allgemeiner Gesundheitszustand nach körperlichen Arbeits- und Umgebungsbedingungen



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



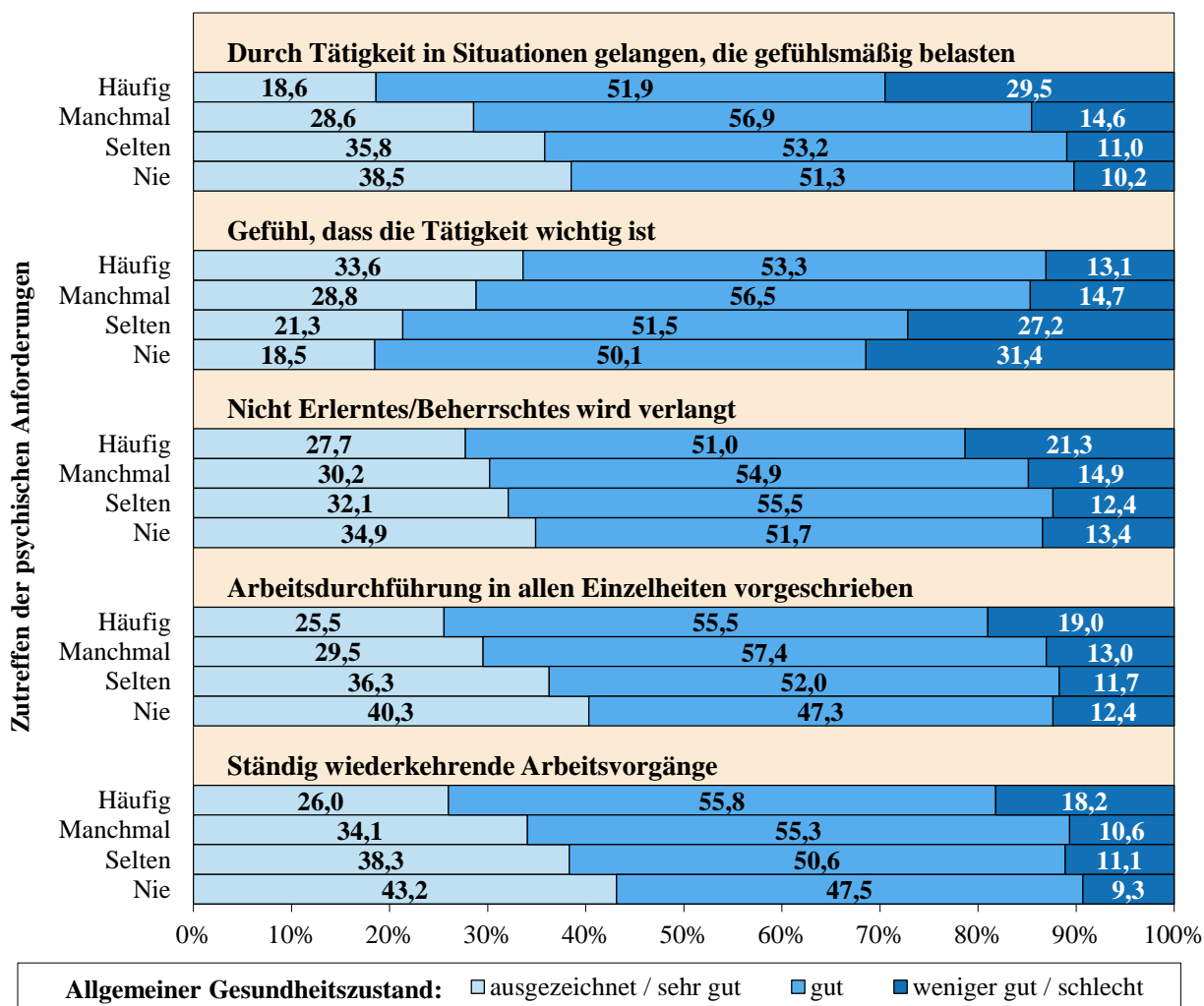
Abb. 18: Allgemeiner Gesundheitszustand nach Merkmalen der Arbeitsintensität



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



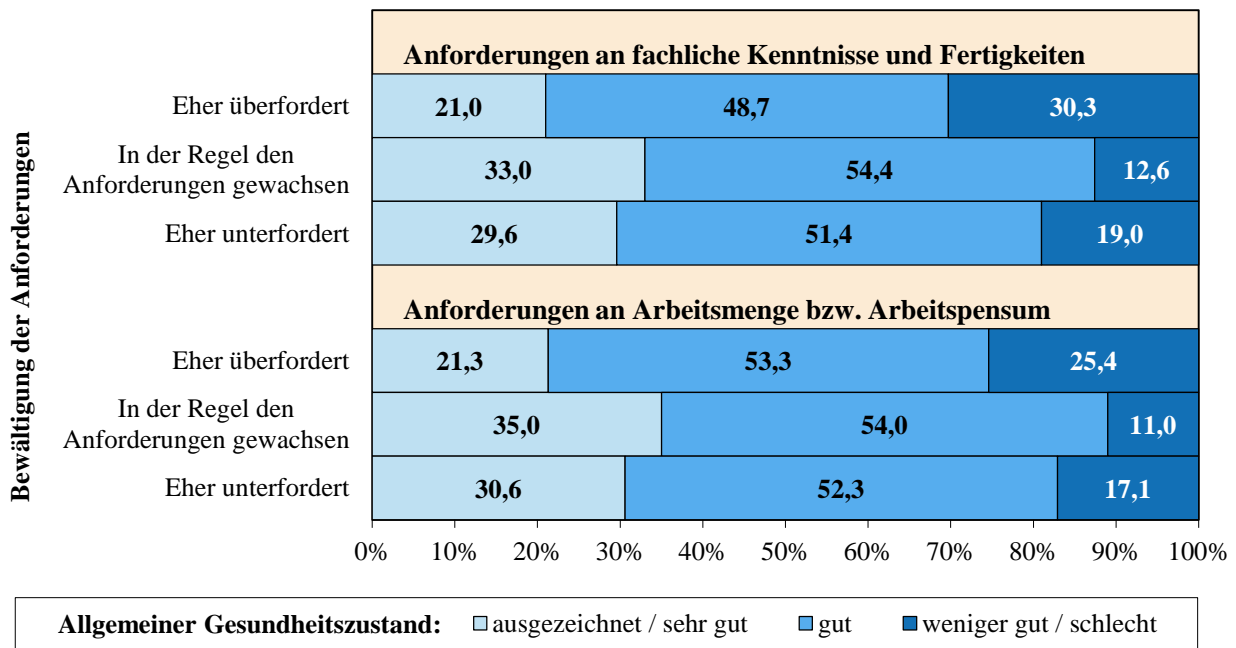
Abb. 19: Allgemeiner Gesundheitszustand nach weiteren psychischen Anforderungen



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

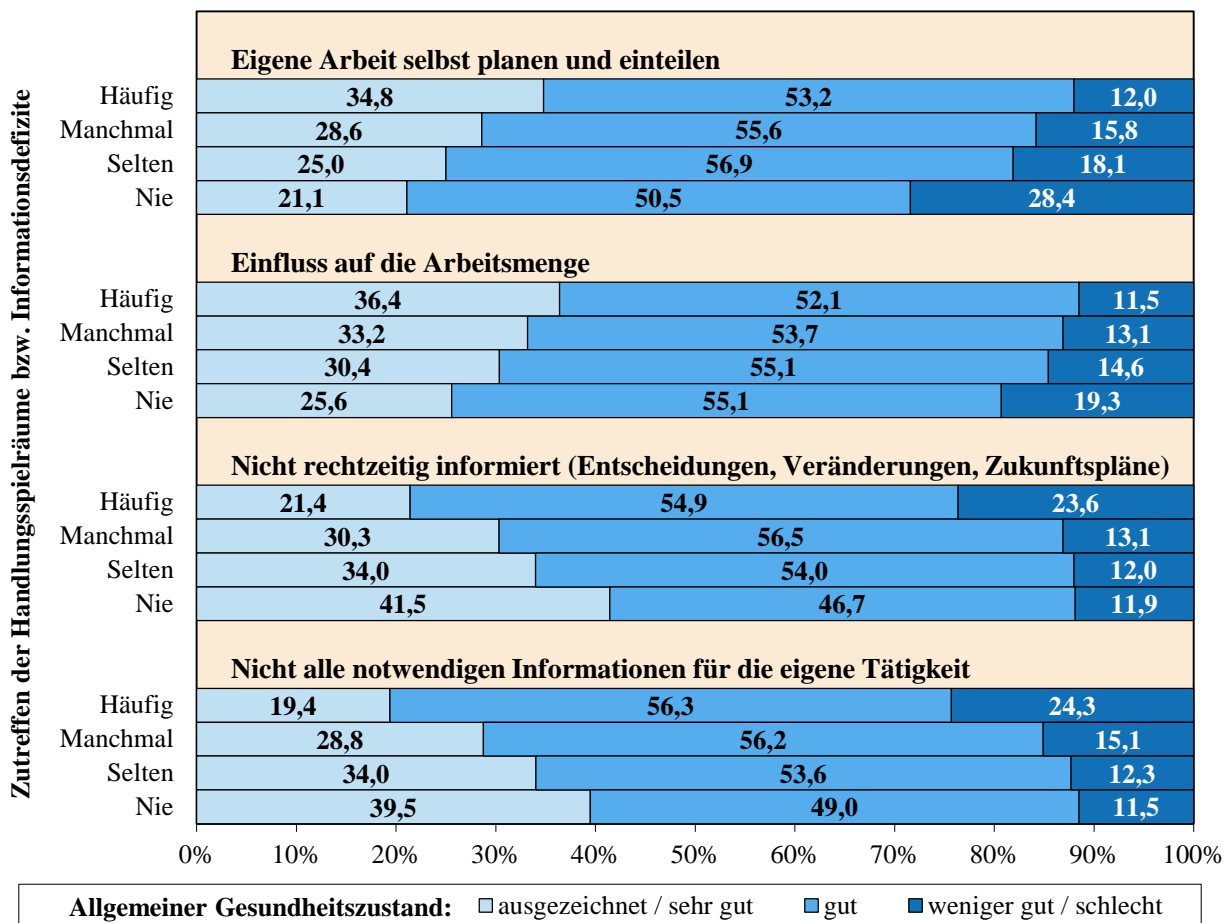


Abb. 20: Allgemeiner Gesundheitszustand nach qualitativer und quantitativer Über- und Unterforderung



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

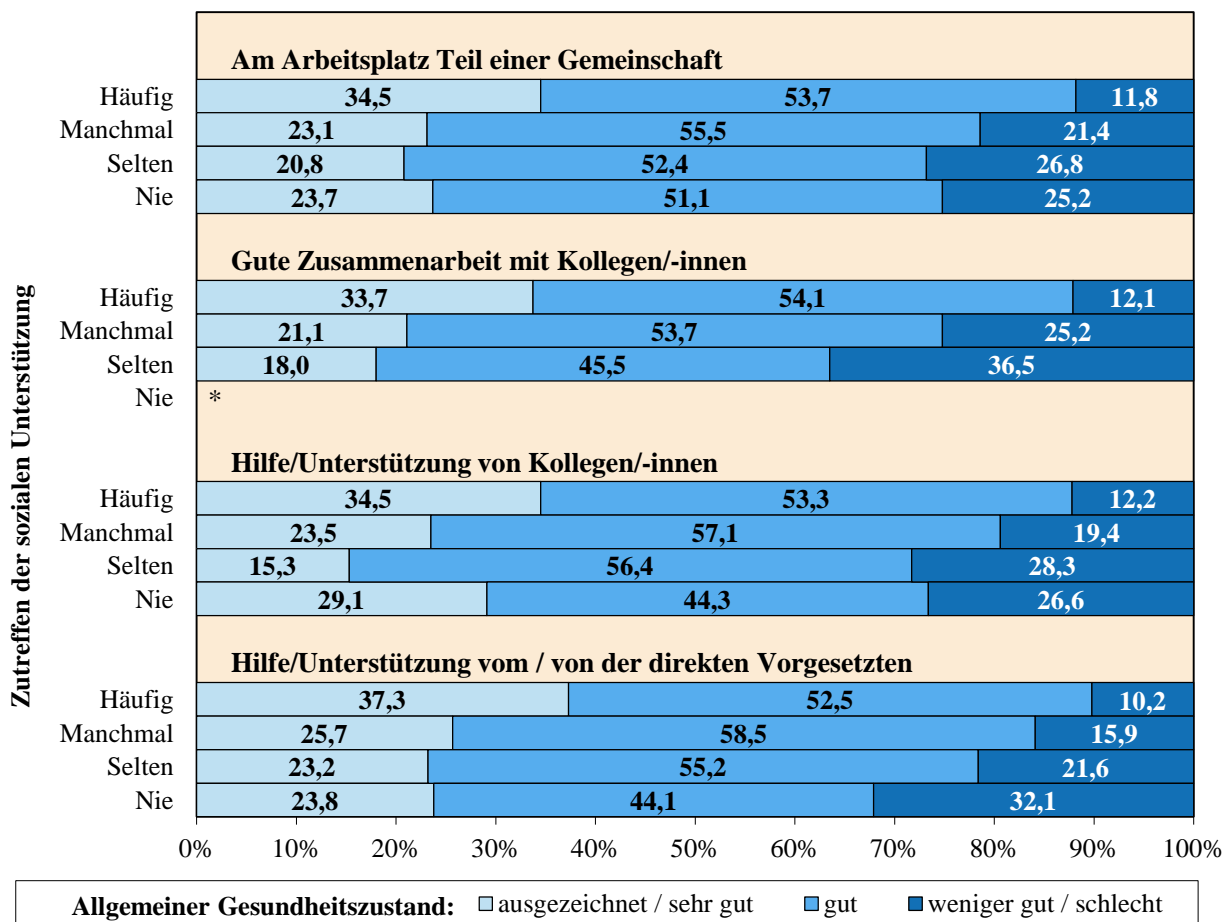
Abb. 21: Allgemeiner Gesundheitszustand nach dem Ausmaß an Handlungsspielraum und der zur Verfügung stehenden Information



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



Abb. 22: Allgemeiner Gesundheitszustand nach dem Ausmaß sozialer Unterstützung



* Häufigkeiten zu klein

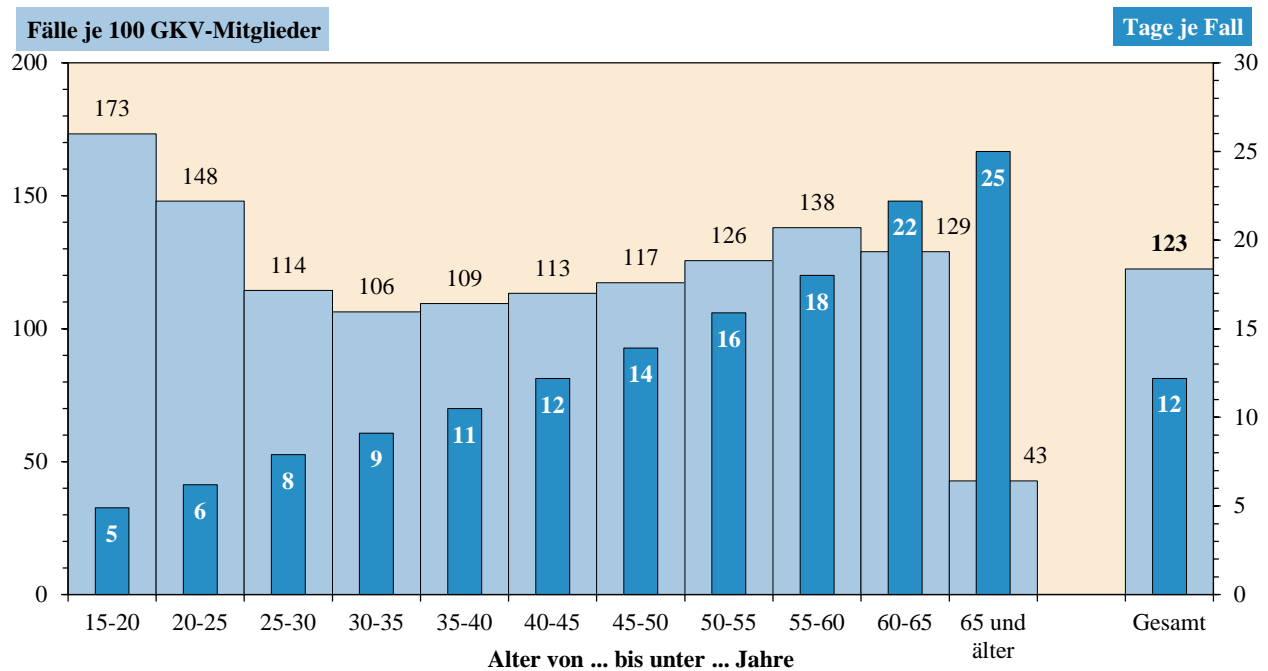
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



3.7.2 Arbeitsunfähigkeit

Die nachfolgenden Statistiken über Arbeitsunfähigkeit basieren auf Krankschreibungen von rund 16 Millionen GKV-Mitgliedern (Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige) aus den Bereichen der folgenden gesetzlichen Krankenversicherungen: Allgemeine Ortskrankenkassen und Betriebskrankenkassen. Dadurch, dass die Daten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten, ergeben sich Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit.

Abb. 23: Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2014





Tab. 14: GKV-Mitglieder nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2014

Code	Wirtschaftszweige ¹	GKV-Mitglieder in %								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	1,3	1,6	0,9	1,3	1,7	0,9	1,2	1,5	0,9
10 - 12	Nahrung und Genuss	2,6	2,3	2,9	2,5	2,2	2,7	2,8	2,5	3,2
16 - 18	Holz, Papier, Druck	1,5	2,0	0,8	1,2	1,7	0,7	1,8	2,4	1,0
19 - 22	Chemie	2,9	3,7	1,9	2,5	3,2	1,7	3,5	4,4	2,3
24 - 25	Metallerzeugung	4,1	6,0	1,5	3,7	5,5	1,3	4,6	6,6	1,9
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	1,3	1,5	1,1	1,2	1,5	0,9	1,4	1,5	1,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1,3	1,6	0,9	1,1	1,5	0,7	1,6	1,8	1,2
28	Maschinenbau	3,3	4,9	1,2	3,1	4,6	1,2	3,6	5,4	1,3
29 - 30	Fahrzeugbau	4,0	5,9	1,5	3,5	5,1	1,5	4,7	7,1	1,6
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	2,8	3,3	2,1	2,4	2,9	1,7	3,3	3,8	2,6
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	1,5	2,1	0,6	1,1	1,5	0,6	2,0	3,0	0,7
41 - 43	Baugewerbe	6,2	9,9	1,5	6,5	10,5	1,4	5,9	9,1	1,5
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	13,8	11,9	16,2	15,2	13,4	17,6	11,9	10,0	14,4
49 - 53	Verkehr und Lagerei	6,4	8,9	3,2	5,6	7,7	2,8	7,5	10,4	3,6
55 - 56	Gastgewerbe	5,0	4,1	6,0	5,8	5,2	6,7	3,8	2,7	5,2
58 - 63	Information und Kommunikation	2,1	2,3	1,8	2,4	2,7	2,1	1,7	1,9	1,5
64 - 66	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,1	1,4	3,0	2,3	1,5	3,2	1,9	1,3	2,7
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	0,8	0,7	0,8	0,6	0,6	0,7	0,9	0,9	1,0
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4,4	3,6	5,5	5,2	4,1	6,6	3,4	2,8	4,0
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	10,7	11,6	9,4	11,7	13,7	9,2	9,2	8,9	9,6
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	4,3	3,0	6,0	3,1	1,9	4,8	5,9	4,5	7,7
85	Erziehung und Unterricht	2,8	1,4	4,6	3,0	1,6	4,7	2,5	1,1	4,4
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	10,8	3,3	20,7	11,0	3,4	20,9	10,7	3,2	20,4
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	2,5	1,3	3,9	2,5	1,3	4,0	2,4	1,4	3,8
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	1,6	1,5	1,8	1,3	1,2	1,5	2,0	1,8	2,2
01 - 99	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	GKV-Mitglieder abs. (in Tsd.)	15.688	8.910	6.778	9.043	5.129	3.914	6.645	3.781	2.864

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)


Tab. 15: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Fälle je 100 GKV-Mitglieder) 2014

Code	Wirtschaftszweige ¹	Fälle je 100 GKV-Mitglieder								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	66,5	63,6	73,2	58,3	55,0	67,0	78,5	77,2	81,2
10 - 12	Nahrung und Genuss	121,1	122,3	119,9	116,8	117,7	115,8	126,4	128,1	124,6
16 - 18	Holz, Papier, Druck	139,1	140,3	135,5	139,1	141,9	130,2	139,1	138,8	140,2
19 - 22	Chemie	148,9	147,2	153,1	146,7	148,2	143,0	150,9	146,2	163,0
24 - 25	Metallerzeugung	151,8	153,2	144,3	154,1	156,9	137,8	149,3	149,1	150,1
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	132,4	119,1	155,8	127,5	119,4	144,0	138,0	118,7	167,0
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	148,2	139,7	168,2	141,3	137,7	151,3	155,0	141,7	181,5
28	Maschinenbau	146,1	147,1	140,6	145,8	147,5	136,6	146,4	146,6	145,6
29 - 30	Fahrzeugbau	138,9	136,4	151,5	133,8	132,5	139,6	144,1	140,2	167,1
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	138,3	137,2	140,4	139,0	139,3	138,3	137,6	135,1	142,3
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	140,7	140,2	142,9	135,7	134,5	139,9	144,5	144,1	146,5
41 - 43	Baugewerbe	115,8	117,8	97,3	121,3	122,7	107,5	107,4	110,2	84,8
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	121,2	122,7	119,7	124,8	126,9	122,6	114,9	115,0	114,9
49 - 53	Verkehr und Lagerei	117,8	112,9	135,9	117,8	113,9	131,9	117,8	111,9	140,2
55 - 56	Gastgewerbe	72,6	59,4	84,5	69,1	57,8	80,6	79,9	63,4	91,4
58 - 63	Information und Kommunikation	99,6	90,9	114,3	96,6	88,4	110,6	105,2	95,6	121,1
64 - 66	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	118,1	99,5	130,0	119,8	102,9	130,5	115,4	94,3	129,2
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	101,5	93,5	110,4	102,4	92,5	112,0	100,7	94,3	108,7
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	103,9	91,4	114,5	103,8	88,4	116,3	104,1	97,4	110,3
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	104,9	100,2	112,5	104,0	100,8	110,1	106,5	99,0	115,7
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	159,6	153,7	163,3	157,2	146,2	162,8	161,3	158,1	163,8
85	Erziehung und Unterricht	143,2	130,6	148,3	147,6	142,9	149,8	136,0	105,2	146,1
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	131,2	118,7	133,9	129,8	117,3	132,5	133,2	120,7	135,9
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	118,2	107,6	122,9	122,0	112,7	125,9	112,9	101,2	118,6
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	103,1	104,1	101,9	108,3	106,1	110,6	98,2	102,4	93,6
01 - 99	Durchschnitt	122,5	119,4	126,5	120,8	117,9	124,5	124,7	121,3	129,2

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)



Überblick – Arbeitsbedingungen und Gesundheit

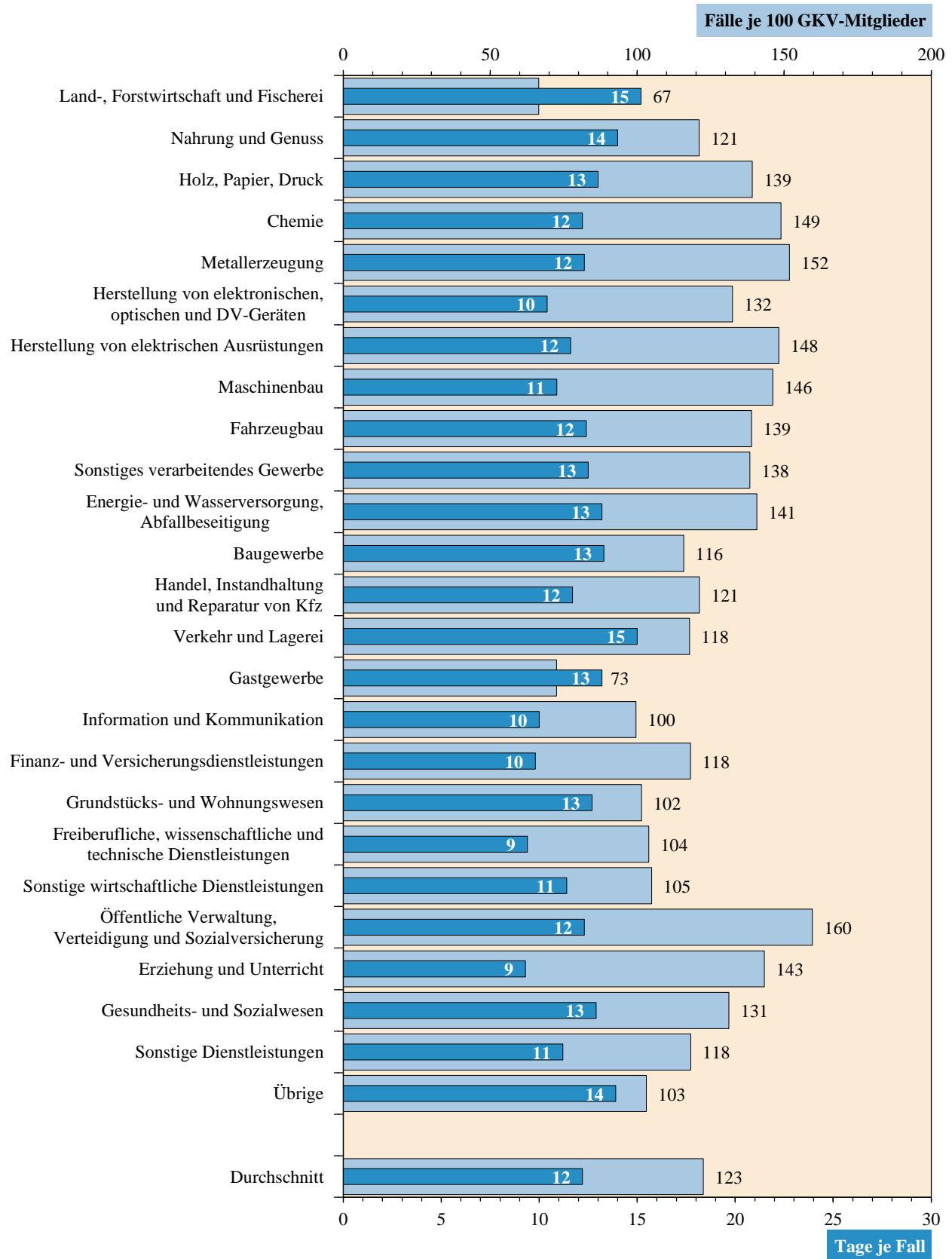
Tab. 16: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2014

Code	Wirtschaftszweige ¹	Tage je Fall								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	15,2	15,2	15,2	10,6	10,5	10,8	20,2	20,5	19,8
10 - 12	Nahrung und Genuss	14,0	13,9	14,1	9,9	9,9	9,9	18,6	18,5	18,7
16 - 18	Holz, Papier, Druck	13,0	13,0	13,0	8,9	9,1	8,3	16,9	16,9	16,9
19 - 22	Chemie	12,2	12,2	11,9	8,5	8,7	8,2	15,6	15,8	15,2
24 - 25	Metallerzeugung	12,3	12,3	12,6	8,5	8,5	8,3	16,6	16,8	16,0
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	10,4	9,9	11,2	7,7	7,4	8,0	13,4	13,1	13,9
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	11,6	11,2	12,4	8,0	7,8	8,2	14,9	14,8	15,1
28	Maschinenbau	10,9	11,0	10,2	7,7	7,8	7,2	14,5	14,7	13,7
29 - 30	Fahrzeugbau	12,4	12,4	12,4	9,0	9,0	8,8	15,6	15,5	16,3
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	12,5	12,7	12,1	8,4	8,7	7,8	16,6	16,9	15,9
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	13,2	13,8	10,8	9,0	9,4	7,8	16,3	16,7	14,3
41 - 43	Baugewerbe	13,3	13,4	11,2	9,4	9,5	8,1	19,9	20,3	16,0
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	11,7	11,3	12,0	8,7	8,3	9,0	17,3	17,2	17,4
49 - 53	Verkehr und Lagerei	15,0	15,1	14,7	10,4	10,4	10,3	19,7	19,8	19,1
55 - 56	Gastgewerbe	13,2	12,3	13,7	9,9	9,7	10,1	19,1	18,6	19,3
58 - 63	Information und Kommunikation	10,0	9,7	10,3	7,6	7,3	8,0	14,1	14,0	14,2
64 - 66	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9,8	9,6	9,9	7,5	7,2	7,6	13,6	13,6	13,6
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	12,7	13,6	11,8	8,6	9,2	8,2	16,5	17,3	15,7
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	9,4	10,0	9,0	7,2	7,5	7,1	13,9	14,4	13,4
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,4	10,8	12,3	8,4	8,1	9,0	16,4	16,4	16,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	12,3	13,3	11,6	8,2	8,7	8,0	15,1	15,8	14,6
85	Erziehung und Unterricht	9,3	8,2	9,7	6,7	5,9	7,1	13,9	14,7	13,7
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	12,9	12,7	13,0	9,1	9,2	9,1	18,2	17,4	18,3
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	11,2	11,7	11,1	8,0	8,2	8,0	16,0	16,7	15,8
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	13,9	14,3	13,5	10,3	10,3	10,3	17,6	18,1	17,1
01 - 99	Durchschnitt	12,2	12,2	12,0	8,7	8,7	8,6	16,8	16,9	16,5

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)



Abb. 24: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2014



Tabellen 15/16, S. 52/53



3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit

Die Einschränkung oder der Verlust der Fähigkeit, den Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit verdienen zu können, wird als Minderung der Erwerbsfähigkeit bezeichnet. Man unterscheidet zwei Stufen der Erwerbsminderungsrente, die längstens bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres des Versicherten gezahlt wird (§ 43 SGB VI). Versicherte, die wegen Krankheit oder Behinderung auf nicht absehbare Zeit außerstande sind, unter üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens sechs bzw. drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein, sind teilweise bzw. voll erwerbsgemindert. Voll erwerbsgemindert sind auch 1. Versicherte, die wegen Art und Schwere der Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können und 2. Versicherte, die bereits vor Erfüllung der allgemeinen Wartezeit voll erwerbsgemindert waren (in der Zeit einer nicht erfolgreichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt).

Renten wegen Minderung der Erwerbsfähigkeit umfassen Erwerbsminderungsrenten der Deutschen Rentenversicherung (DRV) und der landwirtschaftlichen Alterskassen, Verletztenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung, Dienstunfähigkeit in der Beamtenversorgung sowie Erwerbsminderung nach dem Bundesversorgungsgesetz. Nicht zur Frühberentung zählen dagegen die verschiedenen Formen des vorgezogenen Altersruhegeldes z. B. wegen Arbeitslosigkeit.

Tab. 17: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen 2011 - 2014

Diagnosegruppen	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit								Veränderungen			
	2014		2013		2012		2011		von 2013 auf 2014		von 2011 auf 2014	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	21.858	12,9	23.803	13,6	24.196	13,7	25.432	14,2	-1.945	-8,2	-3.574	-14,1
<i>Männer</i>	10.849	12,7	12.158	13,7	12.512	13,8	13.539	14,6	-1.309	-10,8	-2.690	-19,9
<i>Frauen</i>	11.009	13,1	11.645	13,4	11.684	13,5	11.893	13,9	-636	-5,5	-884	-7,4
Psychische und Verhaltensstörungen	72.972	43,1	74.745	42,7	74.460	42,1	73.273	41,0	-1.773	-2,4	-301	-0,4
<i>Männer</i>	31.301	36,8	32.268	36,5	32.516	35,9	32.642	35,2	-967	-3,0	-1.341	-4,1
<i>Frauen</i>	41.671	49,5	42.477	49,0	41.944	48,5	40.631	47,4	-806	-1,9	+1.040	+2,6
Krankheiten des Kreislaufsystems	16.116	9,5	16.558	9,5	17.053	9,6	17.319	9,7	-442	-2,7	-1.203	-6,9
<i>Männer</i>	11.509	13,5	11.737	13,3	12.234	13,5	12.524	13,5	-228	-1,9	-1.015	-8,1
<i>Frauen</i>	4.607	5,5	4.821	5,6	4.819	5,6	4.795	5,6	-214	-4,4	-188	-3,9
Neubildungen	21.052	12,4	21.626	12,3	22.340	12,6	22.737	12,7	-574	-2,7	-1.685	-7,4
<i>Männer</i>	10.555	12,4	10.880	12,3	11.364	12,6	11.558	12,4	-325	-3,0	-1.003	-8,7
<i>Frauen</i>	10.497	12,5	10.746	12,4	10.976	12,7	11.179	13,1	-249	-2,3	-682	-6,1
Übrige Diagnosen	37.283	22,0	38.403	21,9	39.012	22,0	39.736	22,3	-1.120	-2,9	-2.453	-6,2
<i>Männer</i>	20.923	24,6	21.476	24,3	21.918	24,2	22.589	24,3	-553	-2,6	-1.666	-7,4
<i>Frauen</i>	16.360	19,4	16.927	19,5	17.094	19,8	17.147	20,0	-567	-3,3	-787	-4,6
Gesamt	169.281	100,0	175.135	100,0	177.061	100,0	178.497	100,0	-5.854	-3,3	-9.216	-5,2
<i>Männer</i>	85.137	100,0	88.519	100,0	90.544	100,0	92.852	100,0	-3.382	-3,8	-7.715	-8,3
<i>Frauen</i>	84.144	100,0	86.616	100,0	86.517	100,0	85.645	100,0	-2.472	-2,9	-1.501	-1,8

Rundungsfehler

Quelle: DRV, eigene Berechnungen



Abb. 25: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen 2011 - 2014

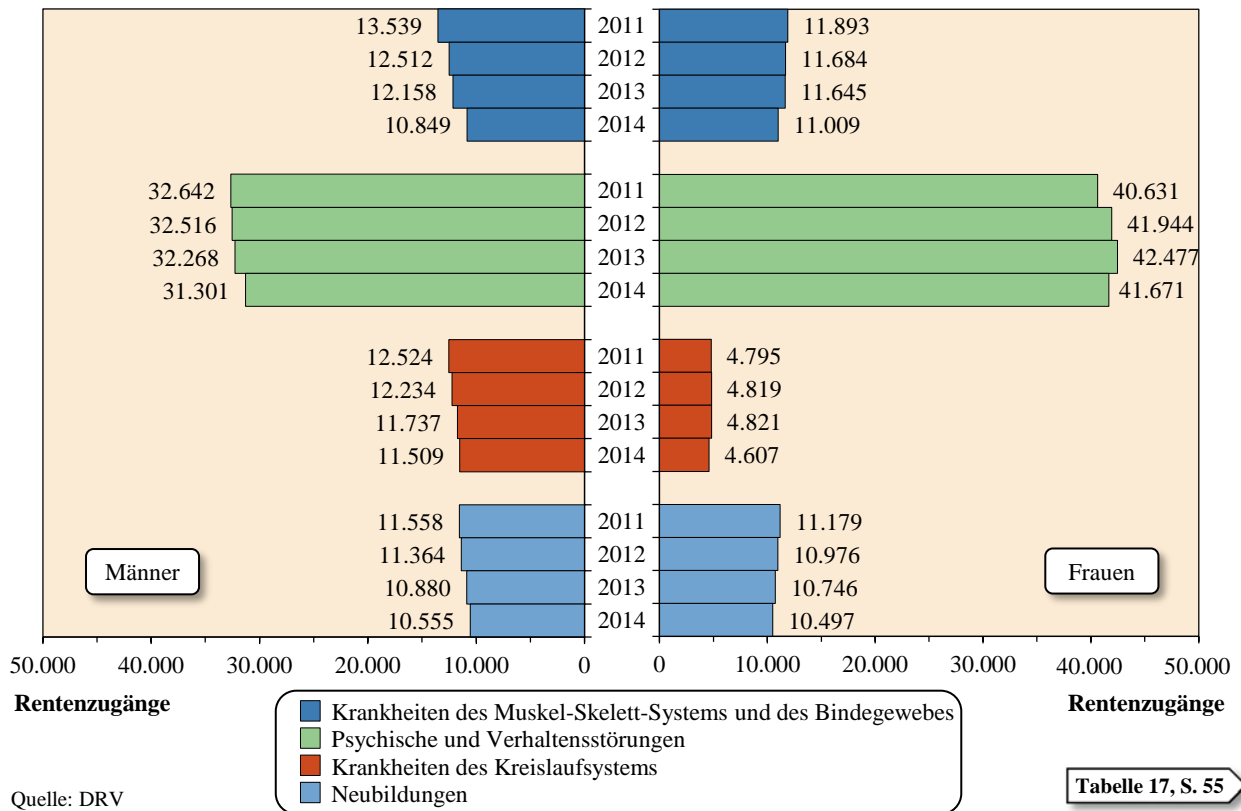
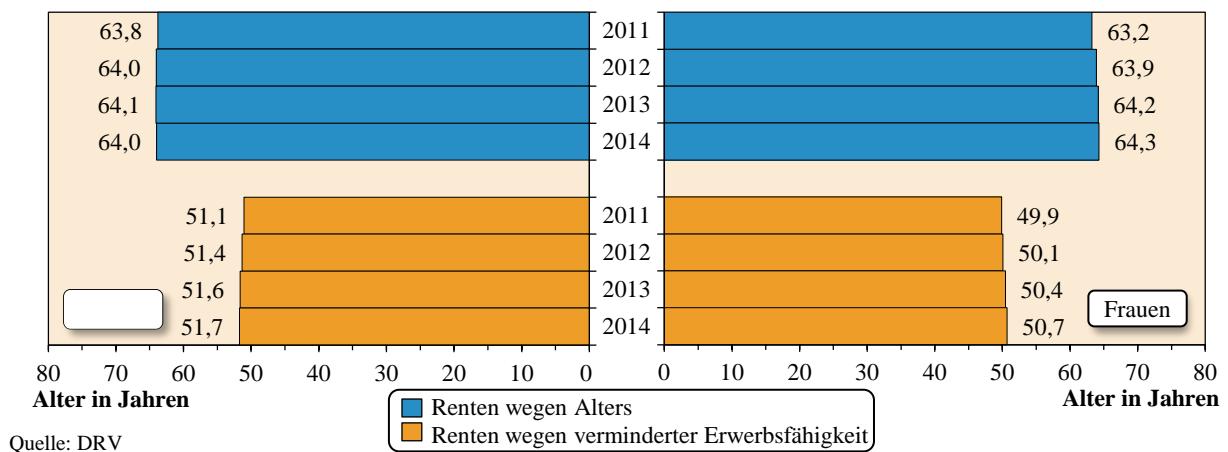
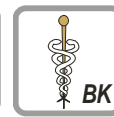


Abb. 26: Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger 2011 - 2014





4. Schwerpunkt – Prävention: Eine Frage der Kultur?!

4.1 Auf dem Weg zu einer globalen Präventionskultur

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind auf dem Weg, einen neuen, hohen und ganzheitlichen Stellenwert in Arbeit und Gesellschaft zu erlangen. Der Arbeitsschutz in Deutschland hat mittlerweile eine mehr als 175-jährige Geschichte, beginnend mit dem „Preußischen Regulativ“ von 1839, den ersten Fabrikinspektionen in der Mitte des 19. Jahrhunderts, der 1869 eingeführten Gewerbeordnung im Norddeutschen Bund, der Begründung der gesetzlichen Unfallversicherung 1884, der Einbeziehung von Berufserkrankungen in die Präventionsarbeit seit 1923, über die mit der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie institutionalisierte Zusammenarbeit von Gewerbeaufsicht und Unfallversicherungsträgern. Die sukzessive Entwicklung der erforderlichen technischen und rechtlichen Grundlagen, der Präventionsmaßnahmen in den Betrieben und die Unterstützung durch geeignete Institutionen und Infrastrukturen hat über die Jahrzehnte zur Etablierung einer Sicherheitskultur in Deutschland geführt, die im internationalen Vergleich sicher mit an vorderster Stelle steht. Trotzdem können auch wir in Deutschland von unseren internationalen Partnern lernen.

Vision Zero

Die „Vision Zero“ ist eine weltweit immer mehr Anhänger findende Strategie zur Vermeidung tödlicher und schwerer Unfälle im Straßenverkehr und am Arbeitsplatz. Auch die Prävention von Berufskrankheiten ist miteinbezogen. Die Vision Zero umfasst vier Grundsätze:

1. Das Leben ist nicht verhandelbar.
2. Der Mensch ist fehlbar.
3. Die tolerierbaren Grenzen liegen in der physischen Belastbarkeit des Menschen.
4. Die Menschen haben ein Recht auf ein sicheres Verkehrssystem und eine sichere und gesunde Arbeitswelt.

Die Vision Zero, eine Welt ohne schwere oder tödliche Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten, kann nur mit der Etablierung einer nachhaltigen Präventionskultur Wirklichkeit werden.

Präventionskultur, Präventionsstrategien und „Vision Zero“ – mit diesen Topthemen hatte der XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Frankfurt im August 2014 die Schwerpunkte gesetzt, die in den nächsten Jahren die nationale und internationale Diskussion im Arbeitsschutz bestimmen werden.

4.2 XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014: Globales Forum Prävention, 24. - 27. August in Frankfurt/Main

Der Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ist seit 1955 das wichtigste Großereignis des internationalen Arbeitsschutzes und findet alle drei Jahre in einem anderen Land statt, das von der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) und der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) ausgewählt wird. Gastgeberin des XX. Weltkongresses vom 24. - 27. August 2014 in Frankfurt war die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV). Alle wesentlichen Beiträge und Ergebnisse sind auf dem Weltkongressportal im Internet www.safety2014germany.com als Dokument, Bild oder Videostream einsehbar.

Der Weltkongress richtet sich als weltweit größtes Forum für einen Informations- und Meinungsaustausch an Fachleute für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Vertreter/-innen von Unternehmen und Beschäftigte (Sozialpartner), Entscheidungsverantwortliche in Regierungen und staatlichen Stellen sowie alle im Bereich von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit Tätige aus der ganzen Welt. Er bot 2014 ein ideales Forum für den Austausch von Kenntnissen, Praxisbeispielen und Erfahrungen unter den fast 4.000 Teilnehmern/-innen aus 143 Ländern mit dem Ziel der Förderung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, der Festigung bestehender Netzwerke und Allianzen und dem Aufbau dieser. Die Veranstaltung schuf die Grundlage für Kooperationen unter allen Beteiligten, indem sie eine Plattform bot, auf der sich Kenntnisse sowie strategische und praktische, für sofortige Umsetzung geeignete Ideen entwickeln konnten.

Motto und Hauptthemen

Unter dem Motto „Unsere Vision: Prävention nachhaltig gestalten“ verfolgte der Weltkongress 2014 drei Hauptthemen:

– Präventionskultur – Präventionsstrategien – Vision Zero

Vision Zero – eine Welt, in der Menschen sicher und gesund arbeiten und vor schweren oder tödlichen Unfällen und Berufskrankheiten geschützt sind. Dazu bedarf es vor dem Hintergrund der zunehmend spürbaren Folgen der Globalisierung einer alle Kontinente einbindenden Präventionskultur für Sicherheit und Gesund-



heit bei der Arbeit und nachhaltiger Strategien: zum Wohl der Menschen und zum Nutzen der Wirtschafts- und Sozialsysteme.

– Herausforderungen für die Gesundheit bei der Arbeit

Der Erhalt der Gesundheit der Menschen am Arbeitsplatz stellt mit Blick auf neue technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen sowie der fortwährenden Globalisierung eine besondere Herausforderung dar. Mit der Verlagerung von Produktionsstätten in andere Länder oder Kontinente werden oft gleichzeitig Risiken für die Gesundheit der Menschen mit verlagert.

– Vielfalt in der Arbeitswelt

Zunehmend mehr Menschen mit unterschiedlichen ethnischen, kulturellen, religiösen und sprachlichen Wurzeln arbeiten zusammen. Weltweit haben sich neue Formen der Arbeit mit heterogenen Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen entwickelt. Präventionsstrategien müssen sich an diesen komplexen Rahmenbedingungen orientieren und die wirtschaftliche Globalisierung sozial flankieren. Dabei spielen auch Themen wie die Gleichstellung der Geschlechter und die demographische Entwicklung eine Rolle.

Im Folgenden bietet der Artikel Einblicke in zwei auf dem Weltkongress vorgestellte Ansätze zur Präventionskultur aus Singapur und den USA.

4.3 Eine 10-Jahresstrategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Singapur: WSH 2018

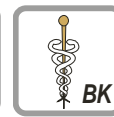
Das neue Ziel der 10-Jahresstrategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (WSH 2018) in Singapur ist anspruchsvoll aber machbar, wenn sich alle Akteure zur Zielerreichung verpflichten.

Der mittlerweile umbenannte Ausschuss für Arbeitsschutz entwarf gemeinsam mit dem Arbeitsministerium Singapurs bereits 2005 die „WSH2015-Strategie“ in Ergänzung zum neuen, im März 2005 durch das Ministerium eingeführten Rechtsrahmen für Arbeitsschutz (WSH, Workplace Safety and Health). Diese Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sollte Singapurs Bemühungen unterstützen, das nationale Ziel einer Halbierung der tödlichen Arbeitsunfälle von 4,9 je 100.000 Beschäftigte in 2004 auf 2,5 bis zum Jahr 2015 zu erreichen. Seitdem hat sich die Arbeitsschutz-Landschaft in Singapur deutlich verändert. Im letzten Jahr wurde der Ausschuss für Arbeitsschutz in den Rang eines echten industriegeführten Rats für Arbeitsschutz gehoben und mit Exekutivgewalt ausgestattet. Zudem wurde ein neues Ziel für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit definiert. In Anerkennung der bereits gemachten Fortschritte bei der Reduzierung der tödlichen Arbeitsunfälle hatte sich Premierminister Lee Hsien Loong bereits im April 2008 mit einem ehrgeizigen Unterfangen an das Arbeitsministerium und den Rat für Arbeitsschutz gewandt und das neue Ziel verkündet: eine weitere Reduzierung auf unter 1,8 tödliche Unfälle je 100.000 Beschäftigte bis zum Jahr 2018. Auch wenn die aktuelle konjunkturelle Schwäche viele Unternehmen vor Probleme stellt, so ist Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit doch ein langfristiges Ziel, das Singapurs Arbeitsschutzverantwortliche energisch und mit oberster Priorität verfolgen.

Zur Ausrichtung der Anstrengungen Singapurs auf die Erreichung des neuen Ziels haben der Rat für Arbeitsschutz und das Arbeitsministerium die WSH 2015-Strategie überarbeitet und Verbesserungspotenzial identifiziert. Die aktualisierte nationale Strategie wird unter dem Namen WSH 2018 fortgeführt und intensiviert. Im Oktober 2008 hatte Singapur dafür extra einen internationalen, hochkarätig besetzten Beraterstab (International Advisory Panel) für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit mit renommierten Experten/-innen eingerichtet und um Rat gefragt sowie seine fast 13.000 Newsletter-Abonnenten um ihr Feedback zu WSH 2018 gebeten – deren Empfehlungen sind in die WSH 2018-Strategie mit eingeflossen. Ferner wurden der Unternehmerverband und der nationale Gewerkschaftsbund in die Strategieentwicklung eingebunden. Im Ergebnis verfolgt Singapur eine starke nationale Strategie, die von allen Akteuren mitgetragen wird. Die WSH 2018-Strategie wird in ihrer endgültigen Fassung von allen drei Partnern, dem Arbeitsministerium, dem nationalen Arbeitgeberverband in Singapur und dem nationalen Gewerkschaftsbund tatkräftig unterstützt. Auf diese Weise werden der Arbeitsschutz und seine Normen in Singapur nachhaltig verbessert.

4.3.1 Über WSH 2018

Seit 2005 erlebt Singapurs Arbeitswelt eine tiefgreifende Verbesserung der Sicherheits- und Gesundheitsverhältnisse bei der Arbeit durch seine Bemühungen zum Aufbau von Fähigkeiten und Partnerschaften, durch Optimierungen des rechtlichen Rahmenwerks sowie durch Einbindung der Industrie und weiterer Akteure. Das gestiegene Bewusstsein und die erhöhte Aufmerksamkeit insbesondere für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit waren für die Verbesserung der Situation entscheidend. Singapur strebt die weltweit beste Sicherheitsbi-



Schwerpunkt – Prävention: Eine Frage der Kultur?!

lanz an, dafür soll am Arbeitsplatz die richtige Einstellung und die richtige Haltung entwickelt werden. Dementsprechend wird in der WSH 2018-Strategie explizit die Notwendigkeit einer fortschrittlichen und alles durchdringenden Kultur für Sicherheit und Gesundheit erwähnt.

Im Rahmen der WSH 2018-Strategie sollen folgende Dinge umgesetzt werden:

Differenzierte Ansätze verfolgen

Bei der bisherigen Umsetzung der verschiedenen Strategien hat Singapur bereits viel erreicht, indem auf breiter Basis Projekte zum Aufbau von Kompetenzen sowie Einbindungsmechanismen für einen möglichst großen Pool an Akteuren etabliert wurden. Hierzu gehören Initiativen wie ein Hilfsfonds für Gefährdungsmanagement und der weit verbreitete e-Newsletter zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. In einem nächsten Schritt soll die Wirksamkeit der Anstrengungen noch verstärkt werden, indem sektorspezifische Ansätze entwickelt werden, die den im jeweiligen Sektor eigenen Merkmalen, Herausforderungen und Situationen des Arbeitsschutzes Rechnung tragen.

Neben den sektorspezifischen Ansätzen wird in der WSH 2018-Strategie berücksichtigt, dass zur Zurückdrängung von Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz ein neuer, erweiterter Ansatz gewählt werden muss als der, der in der Vergangenheit für das Management von Sicherheitsgefahren genutzt wurde. Die Folgen aus Fehlern bei der betrieblichen Sicherheit sind in der Regel unmittelbar sichtbar und zeigen sich in Form von Verletzungen bzw. tödlichen Unfällen, wohingegen sich die Folgen aus Fehlern im betrieblichen Gesundheitsmanagement möglicherweise erst viele Jahre später zeigen. Daher ist es für Arbeitgebende nicht einfach, die Notwendigkeit für ein gutes betriebliches Gesundheitsmanagement einzusehen und die geeigneten Maßnahmen zur Milderung der Auswirkungen von Gefährdungen für Arbeitnehmer/-innen daraus abzuleiten.

Bedeutung und Professionalität von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit steigern

Fachkräfte für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit spielen für die Begleitung von Verbesserungen des Arbeitsschutzes am Arbeitsplatz in Singapur eine wichtige Rolle, indem sie die Arbeitgebenden bei der Überwachung unterstützen und das Sicherheitsmanagement optimieren. Im Hinblick auf eine Unterstützung der Anstrengungen im Rahmen von WSH 2018 hat das Arbeitsministerium dargelegt, dass der Singapur Pool der Fachkräfte für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit bis 2018 auf 19.000 Personen gesteigert werden muss. Hier soll mehr getan werden, um den Arbeitsschutz als Beruf attraktiver zu machen und die Stellung des Berufsfeldes zu stärken. Es soll dafür Sorge getragen werden, dass die Fachkräfte über die richtigen Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen, damit sie der ihnen übertragenen Verantwortung und den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden können.

Sich Sicherheit und Gesundheit als Lebensweise zu Eigen machen

Singapur will mit der WSH 2018-Strategie sicherstellen, dass sich die jeweilige Fachbranche kollektiv für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit als „Eigentümer“ verantwortlich fühlt. In einem weiteren Schritt soll die individuelle Verantwortung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gestärkt werden, so dass jede/-r einzelne Beschäftigte den Arbeitsschutz als etwas Selbstverständliches ansieht und Verantwortung für ihre bzw. seine persönliche Sicherheit und die in ihrer bzw. seiner direkten Umgebung übernimmt. Dies kann nur geschehen, wenn Sicherheit und Gesundheit als Lebensweise und nicht als eine Reihe von einzuhaltenden Sicherheitsvorschriften und Anweisungen mit entsprechenden Sanktionen bei Nichteinhaltung betrachtet werden. Die frühe Vermittlung des hohen Guts von Sicherheit und Gesundheit in der Schule soll als Weg eingeschlagen werden, um diese Haltung zu erzielen.

Höhere Reichweite und Tiefe erreichen

Im Sinne einer nachhaltigen Verankerung der Verbesserungen bei Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit soll die Reichweite und Tiefe der Bemühungen um Einbindung, Kapazitätsaufbau und Optimierung erhöht werden. Singapurs Botschaft zu Sicherheit und Gesundheit soll auch die letzte Arbeitnehmerin und den letzten Arbeitnehmer an der Basis erreichen und an sämtlichen Arbeitsplätzen ankommen, besonders in kleineren Unternehmen. Das ist vor dem Hintergrund der geplanten Ausweitung des Singapur Arbeitsschutzgesetzes auf sämtliche Arbeitsplätze besonders wichtig. Der Aufbau neuer Kanäle für die Beteiligung sowie neue Partnerschaften und Netzwerke sollen hier von Nutzen sein.



Eine Strategie für bessere Ergebnisse in der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Es wird erwartet, dass sich dank der Strategie WSH 2018 Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit verbessern werden, wenn es geschafft wird, ein gutes Arbeitsschutzsystem zu entwickeln, das sich durch weniger Risiken auszeichnet. Dies wird dann nicht nur Störungen im Produktions- und Servicebetrieb verringern, sondern auch die Ertragskraft des Unternehmens stärken. Dies wiederum trägt dazu bei, Singapur als stabiles und zuverlässiges Land für Unternehmen und als attraktiven Standort für Investoren zu positionieren. WSH 2018 soll seinen Teil dazu beitragen, Singapur zu einem Exzellenzzentrum für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu machen. Und Singapur wird dadurch in die Lage versetzt werden, Arbeitsschutzdienstleistungen wie Beratung und Schulung in die Region und darüber hinaus zu exportieren.

4.3.2 Strategische Ergebnisse

Zur Erreichung der Vision WSH 2018 wurden vier gewünschte strategische Ergebnisse definiert. Diese Ergebnisse spiegeln sich in den nationalen Zielen wider: Singapur möchte die beste Arbeitsschutzbilanz weltweit vorweisen und ein Exzellenzzentrum für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit werden.

Ergebnis Nr. 1: Verringerung der Unfallhäufigkeit

Langfristiges Ziel gilt sicheren und gesunden Arbeitsplätzen, an denen niemand tödlich verunglückt, sich verletzt oder erkrankt. Für das Jahr 2018 wurden folgende Zwischenziele vereinbart:

- weniger als 1,8 tödliche Unfälle je 100.000 Beschäftigte und
- weniger als 280 Unfälle je 100.000 Beschäftigte.

Ergebnis Nr. 2: Sicherheit und Gesundheitsschutz ist ein fester Bestandteil in Unternehmen

Sicherheit und Gesundheitsschutz werden als fester Bestandteil in Unternehmen angesehen. Unternehmen sind vom Mehrwert einer guten betrieblichen Arbeitsschutzpraxis überzeugt, welche die Wettbewerbsfähigkeit, die Produktivität und die Ertragskraft fördert. Auf allen Ebenen kommt es im laufenden Betrieb zu proaktiver Beurteilung und Kontrolle von Risiken. Guter betrieblicher Arbeitsschutz wird, neben den etablierten Größen wie Ertrag und Gewinn, als eine wichtige Dimension in der Unternehmensleistung angesehen.

Ergebnis Nr. 3: Singapur ist ein anerkanntes Exzellenzzentrum für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

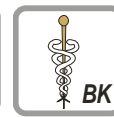
Singapur ist ein anerkanntes Exzellenzzentrum für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, das sichere und gesunde Arbeitsplätze für alle bietet. Singapur gilt als Standort mit hohen Arbeitsschutznormen und wird als Vorreiter auf dem Weg zu einer fortschrittlichen und alles durchdringenden Kultur für Sicherheit und Gesundheit wahrgenommen. Die Arbeitgebenden, Arbeitnehmer/-innen und weitere Akteure verfügen über die richtigen Fähigkeiten und Kompetenzen für das Arbeitsschutzmanagement. Singapurs Arbeitnehmer/-innen sowie die Fachkräfte für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit werden daher von anderen Ländern für ihre Kompetenz hoch geschätzt. Starke Institutionen wie Berufs- und Industrieverbände und Bildungsdienstleister unterstützen den rechtlichen Rahmen für Arbeitsschutz in Singapur. So ist Singapur in der Lage als regionales Zentrum für Ideen, Praxisbeispiele und Sachverstand zu agieren.

Ergebnis Nr. 4: Eine fortschrittliche und alles durchdringende Kultur für Sicherheit und Gesundheit

Arbeitgebende, Arbeitnehmer/-innen und weitere Akteure betrachten Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit als ihre persönliche Verantwortung und sind der Überzeugung, dass Arbeitsunfälle vermeidbar und daher inakzeptabel sind. Diese Einstellung zeigt sich konkret im Verhalten: Das Management spricht sicherheitsrelevante Themen proaktiv an, Arbeitnehmer/-innen ergreifen Vorkehrungen für die sichere Ausübung ihrer Tätigkeiten und kümmern sich nicht nur um ihre eigene Sicherheit, sondern auch um die der Menschen in ihrem direkten Umfeld.

4.4 Die US-amerikanische Strategie zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit: Total Worker Health™ – Aktuelle Projekte und Kooperationen

Total Worker Health™ (TWH) ist ein Programm, das von der NIOSH-Forschung für den Transfer in die Praxis entwickelt worden ist. NIOSH, das „National Institute for Occupational Safety and Health“, gehört zu den „Centers for Disease Control and Prevention“ innerhalb des „U.S. Department of Health and Human Services“, einem Ministerium der amerikanischen Regierung. Der offizielle Startschuss für das TWH-Programm, dessen Grundlagenforschung bereits 2004 begann, erfolgte 2011. NIOSH definiert Total Worker Health als eine ganz-



Schwerpunkt – Prävention: Eine Frage der Kultur?!

heitliche Strategie von Leitfäden, Programmen und Praxisbeispielen, die das Thema Schutz vor arbeitsbedingten Gefährdungen für Sicherheit und Gesundheit mit dem Thema der Förderung von Prävention von Unfällen und Erkrankungen zur Verbesserung des Wohlbefindens der Arbeitnehmer/-innen verbindet. Bei diesem TWH-Ansatz hat eine für alle Beschäftigten gefahrungsfreie Arbeitsumgebung oberste Priorität. Darüber hinaus werden weitere Arbeitsschutzmaßnahmen umfassend adressiert, u. a. Systeme zur Kontrolle von physischen, biologischen und psychosozialen Gefährdungen und Belastungen sowie die Themen Arbeitsorganisation, Entschädigung und Leistungen und nicht zuletzt die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben.

Total Worker Health™ (TWH) steht für ein ganzheitliches Verständnis der Faktoren, die zum Wohlbefinden von Arbeitnehmern/-innen beitragen. Mittlerweile liegen wissenschaftliche Beweise für etwas vor, das viele Arbeitsschutzexperten/-innen und auch Arbeitnehmer/-innen schon lange vermutet haben, nämlich, dass Risikofaktoren am Arbeitsplatz zu Gesundheitsproblemen führen können, von denen man früher gedacht hat, dass sie nicht mit der Arbeit in Verbindung stehen. So gibt es beispielsweise arbeitsbedingte Risikofaktoren für Fettleibigkeit, Schlafstörungen, Herz-Kreislaufkrankungen, Depressionen und weitere Erkrankungen, z. B. Schichtarbeit oder bewegungsarme Tätigkeiten. Das TWH-Programm verbindet Maßnahmen der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit mit Aktionen zur Förderung des allgemeinen Wohlbefindens der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Der Aufbau einer betrieblichen Kultur, die bewusst das Hauptaugenmerk auf die Förderung von Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden der Beschäftigten legt, kann einzelnen Arbeitnehmern/-innen, ihren Familien, Arbeitgebenden und der Volkswirtschaft insgesamt nützen.

Das bei NIOSH als eigenständiger Bereich eingeführte TWH-Team und seine Kooperationspartner haben in jüngster Vergangenheit zahlreiche Aktivitäten und Projekte durchgeführt:

- Koordinierung und Durchführung von Forschung im Bereich von Ätiologie, Überwachung und Maßnahmen als wissenschaftliche Grundlage für die Leitfäden, Programme und Praxisbeispiele von TWH.
- Sensibilisierung für und Umsetzung von wirksamen TWH-Leitfäden, Programmen und Praxisbeispielen an tausenden von Arbeitsplätzen in den gesamten USA.
- Aktive Hilfestellung für TWH-Leitfäden als Roadmap für die betriebliche Umsetzung von TWH-Grundsätzen.
- Schulung des TWH-Personals und Aufbau des TWH-Bereichs, um die Entwicklung, das Wachstum und die Pflege von Leitfäden, Programmen und Praxisbeispielen zu unterstützen.
- Finanzielle Förderung einer Veranstaltung am Institute of Medicine und Veröffentlichung von Ergebnissen zu erfolgversprechenden Praxisbeispielen der Integration von betrieblichem Arbeitsschutz und betrieblicher Gesundheitsförderung.
- Schulung von mehr als 10.000 betrieblichen Arbeitsschutzexperten/-innen im Rahmen von TWH-Schulungen, Workshops, Treffen, Webinaren, Beratungen und anderen Foren.
- Startschuss für das „NIOSH National Center for Productive Aging and Work“ in 2015 zur Bündelung von Sachverstand zu den Themen Altern und Arbeit und zur Entwicklung (gemeinsam mit Kooperationspartnern) von Ressourcen zur Gestaltung von Arbeitsplätzen, die den Bedürfnissen einer älter werdenden Belegschaft gerecht werden.
- Aufstellung der ersten nationalen TWH-Agenda zur Hervorhebung der Programmziele des kommenden Jahrzehnts im Hinblick auf Schwerpunktforschung, Praxisbeispiele, Leitfäden und Kapazitätsaufbau.
- Veröffentlichung der überarbeiteten Fassung der Publikation NIOSH Essential Elements of Effective Workplace Health Programs and Policies for Improving Worker Health and Well-Being, die nun auch die neuesten Forschungsergebnisse umfasst. Bei der Umsetzung von TWH dient dieses Dokument als zentrale praxisbezogene Hilfestellung.
- Onlinestellen des TWH-Modells zur Forschungslogik als Roadmap, um Ergebnisse im Bereich von TWH-Forschung, Praxis und Wohlbefinden der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer voranzubringen.
- Ankündigung einer neuen Förderungsmöglichkeit ab 2015 für die „NIOSH Centers of Excellence“ für TWH zur Durchführung außeruniversitärer multidisziplinärer Forschung, Planung und Evaluierung sowie von Kampagnen und Aktionen zur Wissensvermittlung.
- Planung und Veröffentlichung eines Literaturverzeichnisses von evidenzbasierter TWH-Literatur und vielversprechenden praktischen Orientierungshilfen.

In den letzten zehn Jahren hat der NIOSH-übergreifende TWH-Zusammenschluss bestehende Partnerschaften gestärkt und neue Partnerschaften zum besseren Schutz und zur Stärkung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Arbeitnehmern/-innen gebildet und dabei auch international mit WHO, ICOH, IVSS und DGUV ko-



operiert. Zu den inländischen Partnern gehören die von NIOSH finanzierten außeruniversitären akademischen Centers of Excellence sowie Hunderte von Arbeitsschutzfachleuten aus Praxis und Forschung, Experten/-innen für betriebliche Gesundheit und Wohlbefinden, Partnerlabore, Arbeitgebende sowie Politiker/-innen.



5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen

Schüler/-innen, Studierende, Kinder in Tagesbetreuung **17.115.531**
gegenüber 2013: -0,2 %

Meldepflichtige Schulunfälle **1.283.506**
gegenüber 2013: +5,9 %

Meldepflichtige Schulwegunfälle **109.992**
gegenüber 2013: -2,0 %

Tödliche Unfälle **42**
gegenüber 2013: -2,3 %

davon

während der Schulzeit 6
gegenüber 2013: +0,0 %

auf dem Schulweg 36
gegenüber 2013: -2,7 %

Kosten der gesetzlichen Schülerunfallversicherung **495,7 Mio. €**
gegenüber 2013: +7,3 %

Tab. 18: Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2014

Art der Einrichtung (Obergruppen)	Schulunfälle		Schulwegunfälle		Schulunfälle Gesamt	
	Meldepflichtige	Tödliche	Meldepflichtige	Tödliche	Meldepflichtige	Tödliche
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
Tagesbetreuung	271.105	0	8.096	1	279.201	1
Schulen	1.000.379	6	95.734	31	1.096.113	37
Hochschulen	12.022	0	6.162	4	18.183	4
Gesamt	1.283.506	6	109.992	36	1.393.489	42

Rundungsfehler



Abb. 27: Versicherte Schüler/-innen, meldepflichtige Schul- und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2014

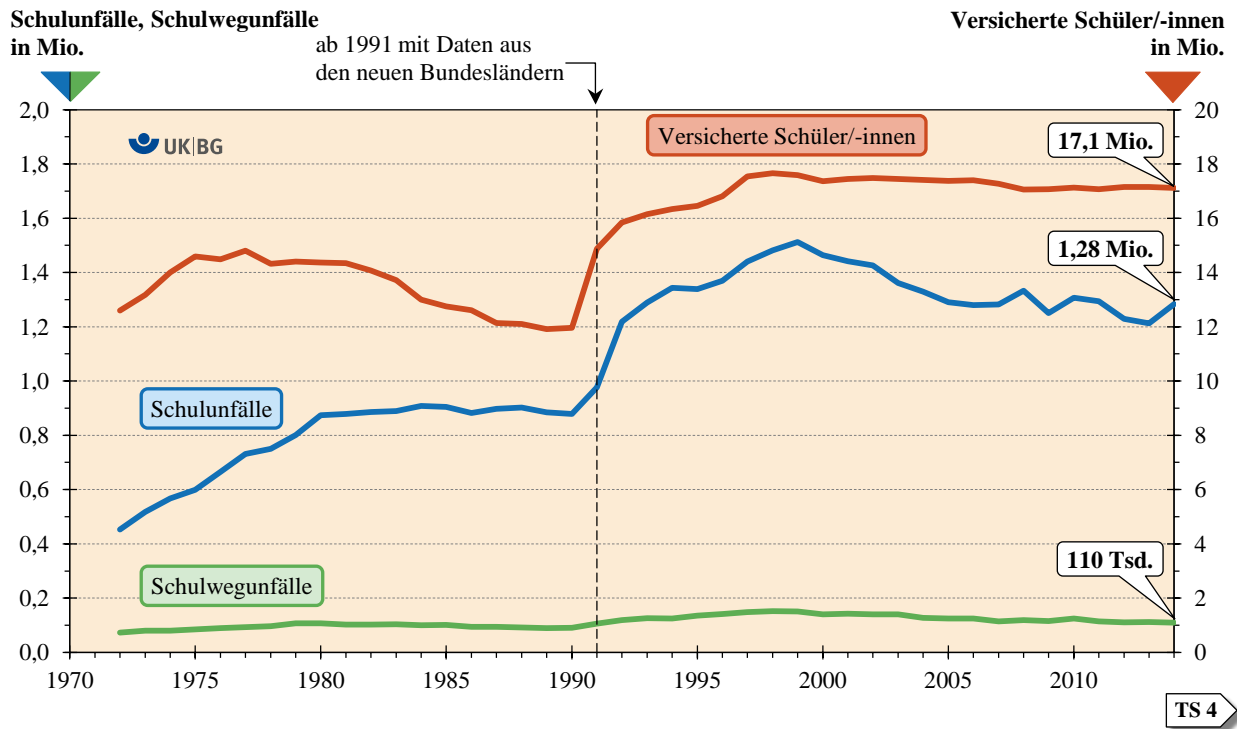
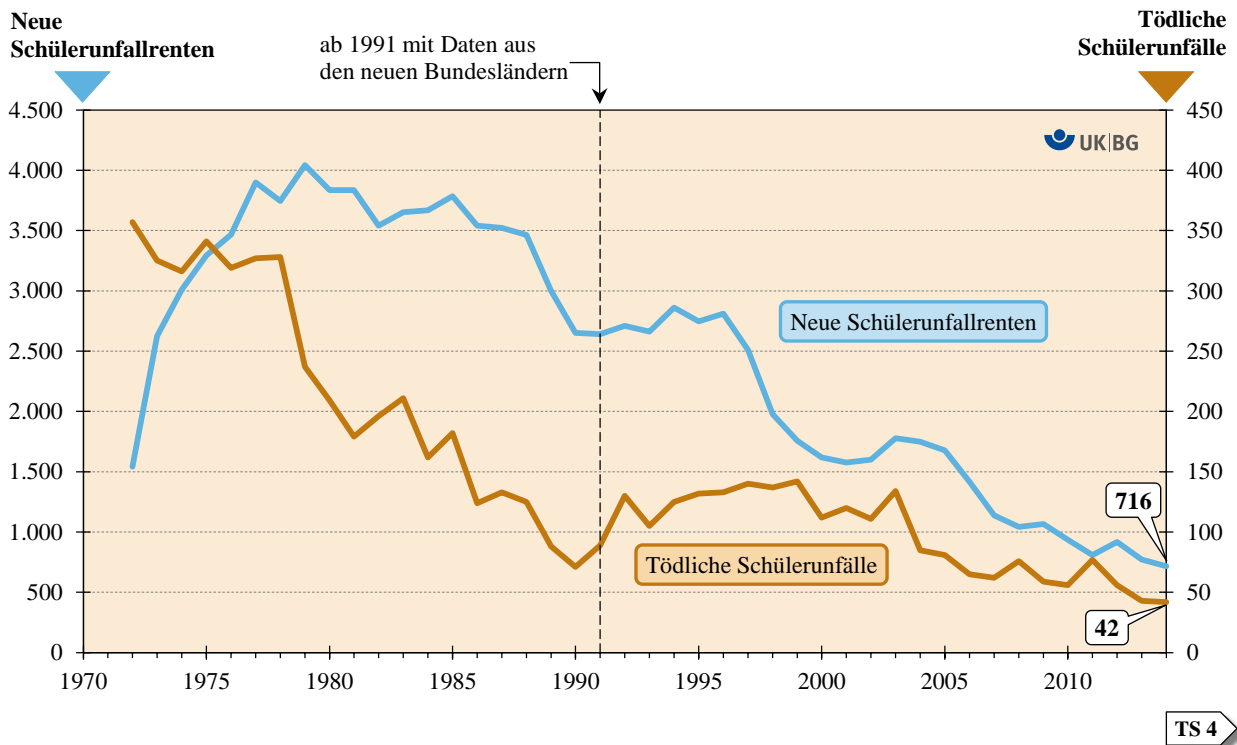


Abb. 28: Neue Schülerunfallrenten und tödliche Schülerunfälle – von 1972 bis 2014



T. Tabellenteil



Tabelle TA 1

**Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2012 bis 2014**

Wirtschaftszweige ¹⁾	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2014	2013	2012	von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
A Land-, Forstwirtschaft, Fischerei.....	571	573	612	-2	-0,3	-39	-6,4
B - E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe.....	8.456	8.299	8.407	+157	+1,9	-108	-1,3
F Baugewerbe.....	2.732	2.686	2.624	+46	+1,7	+62	+2,4
G - J Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation...	10.231	10.261	9.869	-30	-0,3	+392	+4,0
K - N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	5.590	5.569	5.614	+21	+0,4	-45	-0,8
O - U Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit.....	12.361	12.231	12.079	+130	+1,1	+152	+1,3
Gesamt	39.942	39.618	39.206	+324	+0,8	+412	+1,1
Männer	21.344	21.193	21.067	+151	+0,7	+126	+0,6
Frauen	18.597	18.425	18.139	+172	+0,9	+286	+1,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Tabelle TA 2

**Erwerbstätige nach Stellung im Beruf
in den Jahren 2012 bis 2014**

Stellung im Beruf	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2014	2013	2012	von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Selbstständige einschließlich mithelfenden Familienangehörigen.....	4.368	4.429	4.527	-61	-1,4	-98	-2,2
Arbeitnehmer/-innen.....	35.573	35.189	34.680	+384	+1,1	+509	+1,5
Gesamt	39.942	39.618	39.206	+324	+0,8	+412	+1,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)



**Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter
in den Jahren 2012 bis 2014**

Alter	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000			Erwerbstätige in 1.000			Erwerbstätigenquote in %		
von ... bis unter ... Jahren	2014	2013	2012	2014	2013	2012	2014	2013	2012
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 20.....	4.008	3.991	3.992	1.036	1.058	1.034	25,8	26,5	25,9
<i>Männer</i>	2.069	2.057	2.051	580	582	577	28,0	28,3	28,1
<i>Frauen</i>	1.939	1.933	1.941	457	476	457	23,6	24,6	23,5
20 - 25.....	4.493	4.600	4.691	2.870	2.953	3.004	63,9	64,2	64,0
<i>Männer</i>	2.320	2.368	2.411	1.508	1.552	1.585	65,0	65,6	65,7
<i>Frauen</i>	2.173	2.232	2.279	1.362	1.400	1.419	62,7	62,7	62,3
25 - 30.....	4.995	4.851	4.814	3.875	3.754	3.724	77,6	77,4	77,4
<i>Männer</i>	2.533	2.452	2.424	2.033	1.972	1.957	80,3	80,4	80,7
<i>Frauen</i>	2.461	2.399	2.389	1.842	1.782	1.767	74,8	74,3	74,0
30 - 35.....	5.067	4.976	4.875	4.160	4.077	4.003	82,1	81,9	82,1
<i>Männer</i>	2.542	2.485	2.441	2.244	2.189	2.166	88,3	88,1	88,7
<i>Frauen</i>	2.524	2.491	2.434	1.915	1.888	1.837	75,9	75,8	75,5
35 - 40.....	4.807	4.690	4.670	4.025	3.917	3.897	83,7	83,5	83,4
<i>Männer</i>	2.420	2.340	2.339	2.177	2.111	2.113	90,0	90,2	90,4
<i>Frauen</i>	2.387	2.350	2.331	1.848	1.805	1.783	77,4	76,8	76,5
40 - 45.....	5.477	5.843	6.160	4.707	5.032	5.303	85,9	86,1	86,1
<i>Männer</i>	2.775	2.978	3.120	2.524	2.705	2.838	91,0	90,8	91,0
<i>Frauen</i>	2.702	2.865	3.040	2.183	2.327	2.465	80,8	81,2	81,1
45 - 50.....	6.650	6.779	6.826	5.718	5.835	5.850	86,0	86,1	85,7
<i>Männer</i>	3.376	3.437	3.453	3.028	3.090	3.099	89,7	89,9	89,7
<i>Frauen</i>	3.274	3.343	3.373	2.690	2.744	2.752	82,2	82,1	81,6
50 - 55.....	6.593	6.431	6.299	5.483	5.325	5.192	83,2	82,8	82,4
<i>Männer</i>	3.293	3.229	3.168	2.856	2.803	2.752	86,7	86,8	86,9
<i>Frauen</i>	3.300	3.202	3.132	2.627	2.522	2.441	79,6	78,8	77,9
55 - 60.....	5.734	5.583	5.481	4.408	4.231	4.099	76,9	75,8	74,8
<i>Männer</i>	2.837	2.741	2.683	2.312	2.208	2.159	81,5	80,6	80,5
<i>Frauen</i>	2.897	2.842	2.798	2.096	2.023	1.940	72,4	71,2	69,3
60 - 65.....	5.146	5.104	4.931	2.693	2.542	2.291	52,3	49,8	46,5
<i>Männer</i>	2.502	2.472	2.403	1.477	1.419	1.313	59,0	57,4	54,6
<i>Frauen</i>	2.644	2.633	2.528	1.216	1.123	978	46,0	42,7	38,7
Gesamt									
15 - 65.....	52.970	52.848	52.739	38.975	38.723	38.397	73,6	73,3	72,8
<i>Männer</i>	26.667	26.559	26.493	20.739	20.632	20.559	77,8	77,7	77,6
<i>Frauen</i>	26.301	26.290	26.245	18.236	18.091	17.839	69,3	68,8	68,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)

Rundungsfehler



Tabelle TA 4

**Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2012 bis 2014**

Berufsgruppen ¹⁾		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2014	2013	2012	von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
absolut	%				absolut	%		
1		2	3	4	5	6	7	8
11	Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe.....	532	533	554	-1	-0,2	-21	-3,8
12	Gartenbauberufe, Floristik.....	396	399	397	-3	-0,8	+2	+0,5
21	Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung.....	112	113	119	-1	-0,9	-6	-5,0
22	Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung.....	556	540	560	+16	+3,0	-20	-3,6
23	Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung.....	382	385	404	-3	-0,8	-19	-4,7
24	Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau.....	1.359	1.370	1.374	-11	-0,8	-4	-0,3
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnik- berufe.....	2.152	2.095	2.111	+57	+2,7	-16	-0,8
26	Mechatronik-, Energie- und Elektro- berufe.....	1.279	1.297	1.299	-18	-1,4	-2	-0,2
27	Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung.....	945	933	881	+12	+1,3	+52	+5,9
28	Textil- und Lederberufe.....	192	194	197	-2	-1,0	-3	-1,5
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung.....	964	967	946	-3	-0,3	+21	+2,2
31	Bauplanung, Architektur, Vermessungs- berufe.....	381	380	382	+1	+0,3	-2	-0,5
32	Hoch- und Tiefbauberufe.....	648	628	656	+20	+3,2	-28	-4,3
33	(Innen-) Ausbauberufe.....	590	608	595	-18	-3,0	+13	+2,2
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe.....	872	874	872	-2	-0,2	+2	+0,2
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe.....	466	461	464	+5	+1,1	-3	-0,6
42	Geologie-, Geografie-, Umweltschutz- berufe.....	74	76	74	-2	-2,6	+2	+2,7
43	Informatik- und andere IKT-Berufe.....	887	861	835	+26	+3,0	+26	+3,1



**Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2012 bis 2014**

Berufsgruppen ¹⁾		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2014	2013	2012	von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
					absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8	
51	Verkehr und Logistik (außer Fahrzeugführer).....	2.014	2.001	1.931	+13	+0,6	+70	+3,6
52	Führer von Fahrzeug- und Transport- geräten.....	1.254	1.235	1.253	+19	+1,5	-18	-1,4
53	Schutz-, Sicherheits-, Überwachungs- berufe.....	657	650	643	+7	+1,1	+7	+1,1
54	Reinigungsberufe.....	1.209	1.189	1.199	+20	+1,7	-10	-0,8
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.011	1.006	993	+5	+0,5	+13	+1,3
62	Verkaufsberufe.....	2.798	2.814	2.792	-16	-0,6	+22	+0,8
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststätten- berufe.....	1.161	1.147	1.102	+14	+1,2	+45	+4,1
71	Berufe in der Unternehmensführung, -organisation.....	4.712	4.644	4.549	+68	+1,5	+95	+2,1
72	Finanzdienstleistungen, Rechnungs- wesen, Steuerberatung.....	1.673	1.684	1.678	-11	-0,7	+6	+0,4
73	Berufe in Recht und Verwaltung ²⁾	1.734	1.900	1.876	-166	-8,7	+24	+1,3
81	Medizinische Gesundheitsberufe.....	2.890	2.863	2.820	+27	+0,9	+43	+1,5
82	Nichtmedizinische Gesundheit, Körperpflege, Medizintechnik.....	1.186	1.150	1.146	+36	+3,1	+4	+0,3
83	Erziehung, soziale und haus- wirtschaftliche Berufe, Theologie.....	1.782	1.744	1.685	+38	+2,2	+59	+3,5
84	Lehrende und ausbildende Berufe.....	1.656	1.673	1.628	-17	-1,0	+45	+2,8
91	Geistes-, Gesellschafts-, Wirtschafts- wissenschaften.....	110	107	106	+3	+2,8	+1	+0,9
92	Werbung, Marketing, kaufm. und redaktionelle Medienberufe.....	650	648	668	+2	+0,3	-20	-3,0
93	Produktdesign, Kunsthandwerk.....	176	173	172	+3	+1,7	+1	+0,6
94	Darstellende und unterhaltende Berufe...	248	247	246	+1	+0,4	+1	+0,4
Gesamt		39.942	39.618 ³⁾	39.206	+324	+0,8	+412	+1,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)

1) Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010

2) Einschl. Militär

3) Im Jahr 2013 einschließlich Fälle ohne nähere Tätigkeitsangabe

Rundungsfehler



Tabelle TA 5

Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾ von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte ²⁾		
		2014 ³⁾	2013 ³⁾⁴⁾	Veränd. in %	2014 ³⁾	2013 ³⁾⁴⁾	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	57.800	56.401	+2,5	244.642	236.809	+3,3
	1 - 5	48.835	47.672	+2,4	85.571	82.944	+3,2
	6 - 9	3.889	3.771	+3,1	28.007	27.082	+3,4
	10 - 19	2.960	2.897	+2,2	39.699	38.955	+1,9
	20 - 49	1.666	1.625	+2,5	49.245	48.163	+2,2
	50 - 99	337	332	+1,5	22.446	22.272	+0,8
	100 - 199	98	91	+7,7	12.885	11.627	+10,8
	200 - 499	11	10	+10,0	2.863	2.468	+16,0
	500 und mehr	4	3	+33,3	3.926	3.298	+19,0
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	200.172	201.998	-0,9	7.155.807	7.091.406	+0,9
	1 - 5	97.144	98.622	-1,5	227.683	231.676	-1,7
	6 - 9	26.606	26.876	-1,0	194.368	196.012	-0,8
	10 - 19	28.020	28.272	-0,9	383.793	386.506	-0,7
	20 - 49	24.332	24.378	-0,2	753.683	754.279	-0,1
	50 - 99	11.027	10.952	+0,7	769.711	766.060	+0,5
	100 - 199	6.748	6.684	+1,0	940.172	933.044	+0,8
	200 - 499	4.466	4.416	+1,1	1.355.958	1.346.110	+0,7
	500 und mehr	1.829	1.798	+1,7	2.530.439	2.477.719	+2,1
F	Baugewerbe	228.713	227.128	+0,7	1.696.961	1.671.490	+1,5
	1 - 5	154.021	153.930	+0,1	352.171	352.303	0,0
	6 - 9	32.966	32.491	+1,5	238.379	235.092	+1,4
	10 - 19	25.742	25.159	+2,3	342.641	334.693	+2,4
	20 - 49	12.069	11.728	+2,9	351.859	342.631	+2,7
	50 - 99	2.690	2.606	+3,2	181.553	176.664	+2,8
	100 - 199	915	899	+1,8	122.513	120.021	+2,1
	200 - 499	276	273	+1,1	81.406	78.125	+4,2
	500 und mehr	34	42	-19,0	26.439	31.961	-17,3
G-J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	707.002	707.729	-0,1	7.600.300	7.465.179	+1,8
	1 - 5	467.163	472.007	-1,0	1.021.444	1.027.263	-0,6
	6 - 9	90.611	89.672	+1,0	655.984	648.752	+1,1
	10 - 19	76.242	74.571	+2,2	1.025.608	1.002.932	+2,3
	20 - 49	48.559	47.616	+2,0	1.455.302	1.426.204	+2,0
	50 - 99	14.590	14.266	+2,3	999.866	977.472	+2,3
	100 - 199	6.401	6.271	+2,1	871.347	851.549	+2,3
	200 - 499	2.716	2.603	+4,3	806.281	769.256	+4,8
	500 und mehr	720	723	-0,4	764.468	761.751	+0,4
K-N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	439.669	433.130	+1,5	5.220.895	5.060.343	+3,2
	1 - 5	322.990	319.414	+1,1	626.981	619.619	+1,2
	6 - 9	42.112	41.462	+1,6	304.513	299.410	+1,7
	10 - 19	34.343	33.183	+3,5	460.710	445.062	+3,5
	20 - 49	22.188	21.689	+2,3	675.536	660.731	+2,2
	50 - 99	9.163	8.933	+2,6	636.192	619.228	+2,7
	100 - 199	5.206	4.943	+5,3	718.358	681.166	+5,5
	200 - 499	2.739	2.599	+5,4	813.374	769.177	+5,7
	500 und mehr	928	907	+2,3	985.231	965.950	+2,0



Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾ von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte ²⁾		
		2014 ³⁾	2013 ^{3) 4)}	Veränd. in %	2014 ³⁾	2013 ^{3) 4)}	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
O-U	Öffentliche und private Dienstleistungen	503.243	497.842	+1,1	8.250.516	8.084.818	+2,0
	1 - 5	340.080	338.459	+0,5	761.730	759.548	+0,3
	6 - 9	60.055	59.015	+1,8	431.156	423.485	+1,8
	10 - 19	44.916	43.696	+2,8	603.253	586.932	+2,8
	20 - 49	30.722	29.662	+3,6	942.683	911.126	+3,5
	50 - 99	14.089	13.893	+1,4	980.323	966.548	+1,4
	100 - 199	7.257	7.113	+2,0	991.899	974.987	+1,7
	200 - 499	4.148	4.058	+2,2	1.270.360	1.246.300	+1,9
	500 und mehr	1.976	1.946	+1,5	2.269.112	2.215.892	+2,4
	Übrige (keine WZ Angabe)	2.571	2.773	-7,3	5.384	5.635	-4,5
	1 - 5	2.460	2.636	-6,7	3.277	3.556	-7,8
	6 - 9	60	75	-20,0	414	531	-22,0
	10 - 19	28	35	-20,0	368	472	-22,0
	20 - 49	16	22	-27,3	484	647	-25,2
	50 - 99	*	*		*	*	
	100 - 199	*	*		*	*	
	200 - 499	*	-		*	-	
	500 und mehr	-	-		-	-	
	Gesamt	2.139.170	2.127.001	+0,6	30.174.505	29.615.680	+1,9
	1 - 5	1.432.693	1.432.740	0,0	3.078.857	3.076.909	+0,1
	6 - 9	256.299	253.362	+1,2	1.852.821	1.830.364	+1,2
	10 - 19	212.251	207.813	+2,1	2.856.072	2.795.552	+2,2
	20 - 49	139.552	136.720	+2,1	4.228.792	4.143.781	+2,1
	50 - 99	51.900	50.985	+1,8	3.590.321	3.528.415	+1,8
	100 - 199	26.627	26.003	+2,4	3.657.459	3.572.652	+2,4
	200 - 499	14.357	13.959	+2,9	4.330.568	4.211.436	+2,8
	500 und mehr	5.491	5.419	+1,3	6.579.615	6.456.571	+1,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008)

2) sozialversicherungspflichtig

3) Stichtag 30.06. des Jahres, vorläufig

4) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten früherer Stichtage ab.

* Differenz in der Addition für den Wirtschaftszweig, weil in den mit * gekennzeichneten Betriebsgrößenklassen niedrige Häufigkeiten aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen sind.



Tabelle TA 6

**Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern
in den Jahren 2012 bis 2014**

Bundesland	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000 ¹⁾			Erwerbstätige in 1.000 ¹⁾			Erwerbstätigenquote in %		
	2014	2013	2012	2014	2013	2012	2014	2013	2012
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg	7.067	7.018	6.970	5.406	5.351	5.261	76,5	76,2	75,5
Bayern	8.399	8.357	8.305	6.503	6.432	6.341	77,4	77,0	76,4
Berlin	2.334	2.293	2.258	1.608	1.571	1.542	68,9	68,5	68,3
Brandenburg	1.582	1.587	1.608	1.177	1.184	1.187	74,4	74,6	73,8
Bremen	438	431	427	299	291	291	68,3	67,5	68,1
Hamburg	1.192	1.178	1.159	888	867	849	74,5	73,6	73,3
Hessen	3.995	3.990	3.971	2.911	2.936	2.901	72,9	73,6	73,1
Mecklenburg- Vorpommern	1.027	1.041	1.050	728	732	737	70,9	70,3	70,2
Niedersachsen	5.041	5.045	5.045	3.696	3.689	3.649	73,3	73,1	72,3
Nordrhein-Westfalen	11.515	11.506	11.483	8.113	8.029	8.006	70,5	69,8	69,7
Rheinland-Pfalz	2.625	2.614	2.614	1.939	1.922	1.911	73,9	73,5	73,1
Saarland	641	648	654	445	453	450	69,4	69,9	68,8
Sachsen	2.539	2.530	2.534	1.891	1.875	1.861	74,5	74,1	73,4
Sachsen-Anhalt	1.416	1.428	1.447	1.026	1.038	1.044	72,5	72,7	72,1
Schleswig-Holstein	1.782	1.785	1.798	1.314	1.302	1.316	73,7	72,9	73,2
Thüringen	1.377	1.396	1.415	1.033	1.050	1.054	75,0	75,2	74,5
Gesamt	52.970	52.848	52.739	38.976	38.722	38.398	73,6	73,3	72,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Jahresdurchschnittszahlen, Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)
Rundungsfehler

1) Basis=Bevölkerung am Hauptwohnsitz.



**Beschäftigte Heimarbeiter/-innen nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2012 bis 2014**

Wirtschaftszweige	Heimarbeiter/-innen						Veränderungen	
	2014		2013		2012		von 2014 zu 2013	von 2013 zu 2012
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	%	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Chemische und kunststoffverarbeitende Industrie.....	6.818	23,0	6.720	22,3	7.332	23,0	+1,5	-8,3
Feinkeramik und Glasgewerbe.....	365	1,2	371	1,2	367	1,2	-1,6	+1,1
Eisen-, Metall-, Elektro- und optische Industrie.....	6.290	21,3	6.452	21,4	7.019	22,0	-2,5	-8,1
Musikinstrumente.....	126	0,4	119	0,4	129	0,4	+5,9	-7,8
Spielwaren, Christbaumschmuck, Souvenirs, Festartikel (ausgenommen aus Papier und Pappe).....	1.516	5,1	1.512	5,0	1.530	4,8	+0,3	-1,2
Schmuckwaren.....	568	1,9	530	1,8	515	1,6	+7,2	+2,9
Holzverarbeitung.....	969	3,3	1.030	3,4	1.106	3,5	-5,9	-6,9
Papier- und Pappeverarbeitung.....	2.793	9,4	2.838	9,4	3.083	9,7	-1,6	-7,9
Lederverarbeitung.....	395	1,3	509	1,7	609	1,9	-22,4	-16,4
Schuhe.....	1.353	4,6	1.414	4,7	1.504	4,7	-4,3	-6,0
Textilindustrie.....	1.124	3,8	1.154	3,8	1.068	3,4	-2,6	+8,1
Bekleidung, Wäsche, Heimtextilien.....	1.746	5,9	1.867	6,2	2.138	6,7	-6,5	-12,7
Nahrungs- und Genußmittel.....	29	0,1	32	0,1	40	0,1	-9,4	-20,0
Büroheimarbeit.....	2.482	8,4	2.471	8,2	2.655	8,3	+0,4	-6,9
Sonstiges.....	3.022	10,2	3.061	10,2	2.761	8,7	-1,3	+10,9
Gesamt	29.596	100,0	30.080	100,0	31.856	100,0	-1,6	-5,6

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter



Tabelle TA 8

**Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller
abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht**

Alter	Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit Nachtarbeit (Arbeit zwischen 23.00 Uhr und 6.00 Uhr) in %								
	2014			2013			2012		
	ständig/ regelmäßig	gelegent- lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent- lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent- lich	gesamt
von ... bis unter ... Jahren	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 25.....	10,1	5,2	15,2	9,9	5,3	15,2	10,5	5,6	16,1
<i>Männer</i>	12,0	6,2	18,1	11,7	6,5	18,2	12,0	7,1	19,0
<i>Frauen</i>	8,1	4,1	12,1	8,1	4,2	12,2	8,8	4,0	12,9
25 - 35.....	10,5	5,7	16,2	10,4	5,9	16,3	10,8	6,0	16,8
<i>Männer</i>	13,5	7,3	20,9	13,1	7,7	20,9	13,9	7,8	21,8
<i>Frauen</i>	7,3	3,8	11,1	7,3	4,0	11,3	7,2	4,0	11,3
35 - 45.....	10,0	5,1	15,2	9,8	5,3	15,2	10,2	5,5	15,7
<i>Männer</i>	13,6	7,0	20,5	13,5	7,3	20,9	13,9	7,5	21,4
<i>Frauen</i>	6,1	3,1	9,3	5,8	3,1	8,9	6,0	3,3	9,3
45 - 55.....	9,2	4,7	14,0	9,3	4,9	14,2	9,5	5,0	14,5
<i>Männer</i>	12,3	6,6	19,0	12,6	6,8	19,4	12,7	7,1	19,8
<i>Frauen</i>	6,0	2,8	8,8	6,0	2,9	8,9	6,1	2,9	9,0
55 - 65.....	7,1	3,8	10,8	6,7	3,7	10,5	6,7	3,8	10,5
<i>Männer</i>	9,4	5,3	14,7	8,9	5,3	14,2	8,8	5,4	14,2
<i>Frauen</i>	4,6	2,1	6,8	4,5	2,1	6,6	4,4	2,1	6,5
Gesamt									
15 - 65.....	9,4	4,9	14,3	9,3	5,1	14,3	9,5	5,2	14,7
<i>Männer</i>	12,3	6,6	18,9	12,2	6,9	19,1	12,6	7,1	19,6
<i>Frauen</i>	6,2	3,1	9,3	6,1	3,1	9,3	6,3	3,2	9,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet.



**Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent
aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht**

Besondere Arbeitszeitbedingungen	Anteil der abhängig Erwerbstätigen in %								
	2014			2013			2012		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Samstagsarbeit.....	44,4	40,3	42,4	44,9	40,6	42,8	45,8	40,8	43,4
<i>ständig / regelmäßig</i>	21,5	26,1	23,7	21,6	26,1	23,8	21,9	26,1	23,9
<i>gelegentlich</i>	22,9	14,3	18,7	23,3	14,5	19,0	24,0	14,7	19,5
Sonn- und/oder Feiertagsarbeit.	26,6	24,5	25,6	26,9	24,6	25,8	27,2	24,9	26,1
<i>ständig / regelmäßig</i>	13,3	14,4	13,8	13,2	14,4	13,8	13,3	14,5	13,9
<i>gelegentlich</i>	13,3	10,1	11,8	13,7	10,2	12,0	13,9	10,4	12,2
Abendarbeit ¹⁾.....	46,3	36,7	41,7	46,8	37,1	42,1	48,0	37,7	43,0
<i>ständig / regelmäßig</i>	26,2	22,9	24,6	26,4	23,2	24,8	26,9	23,5	25,2
<i>gelegentlich</i>	20,0	13,8	17,0	20,5	13,9	17,3	21,1	14,2	17,8
Schichtarbeit.....	18,7	14,8	16,8	18,6	14,7	16,7	19,5	15,2	17,4
<i>ständig / regelmäßig</i>	17,2	13,7	15,5	17,2	13,6	15,5	17,7	13,9	15,8
<i>gelegentlich</i>	1,5	1,2	1,3	1,4	1,1	1,2	1,8	1,3	1,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet.

1) zwischen 18 und 23 Uhr



Tabelle TA 10

**Vollarbeiter, Versicherte, ungewichtete und gewichtete²⁾ Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio.
in den Jahren 2012 bis 2014**

1	2014	2013	2012	Veränderung in %	
				von 2014 zu 2013	von 2013 zu 2012
	2	3	4	5	6
Vollarbeiter in Tsd.	40.286,3	40.076,1	39.136,5	+0,5	+2,4
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	33.819,1	33.678,3	32.857,1	+0,4	+2,5
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	1.225,9	1.202,2	1.179,5	+2,0	+1,9
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	5.241,3	5.195,7	5.099,9	+0,9	+1,9
Versicherte in Tsd.	65.047,6	64.216,9	62.379,8	+1,3	+2,9
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	51.573,6	50.680,1	48.914,4	+1,8	+3,6
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	3.279,5	3.306,4	3.370,9	-0,8	-1,9
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	10.194,6	10.230,4	10.094,5	-0,4	+1,3
Versicherungsverhältnisse in Tsd.	89.311,1	88.481,0	85.174,3	+0,9	+3,9
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	67.111,7	66.130,8	63.212,5	+1,5	+4,6
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	3.279,5	3.306,4	3.370,9	-0,8	-1,9
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.. ¹⁾	18.919,8	19.043,7	18.591,0	-0,7	+2,4
Gewichtete²⁾ Versicherungsverhältnisse in Tsd.	49.730,4	48.849,0	48.222,8	+1,8	+1,3
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	39.852,6	39.029,7	38.495,2	+2,1	+1,4
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	3.279,5	3.306,4	3.370,9	-0,8	-1,9
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	6.598,3	6.512,9	6.356,8	+1,3	+2,5
Arbeitsstunden in Mio.					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	52.757,8	52.201,3	51.914,2	+1,1	+0,6
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	8.176,4	8.053,3	8.057,9	+1,5	-0,1

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ohne Schüler/-innen, einschließlich Pflegepersonal (SGB VII § 2 Nr. 17)

2) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben



**Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2012 bis 2014**

Unfallart	2014	2013	2012	Veränderung			
				von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Meldepflichtige Arbeitsunfälle.....	955.919	959.143	969.860	-3.224	-0,3	-10.717	-1,1
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	785.248	790.287	802.553	-5.039	-0,6	-12.266	-1,5
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	86.102	84.629	84.851	+1.473	+1,7	-222	-0,3
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	84.569	84.227	82.456	+342	+0,4	+1.771	+2,1
Meldepflichtige Wegeunfälle.....	176.443	187.971	178.661	-11.528	-6,1	+9.310	+5,2
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	147.983	157.939	150.481	-9.956	-6,3	+7.458	+5,0
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	2.203	2.304	2.305	-101	-4,4	-1	---
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	26.257	27.728	25.875	-1.471	-5,3	+1.853	+7,2
Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle gesamt.....	1.132.362	1.147.114	1.148.521	-14.752	-1,3	-1.407	-0,1
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	933.231	948.226	953.034	-14.995	-1,6	-4.808	-0,5
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	88.305	86.933	87.156	+1.372	+1,6	-223	-0,3
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	110.826	111.955	108.331	-1.129	-1,0	+3.624	+3,3

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TB 2

**Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2012 bis 2014**

Rentenart	2014	2013	2012	Veränderung			
				von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Neue Arbeitsunfallrenten.....	16.331	16.775	17.403	-444	-2,6	-628	-3,6
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	13.372	13.797	14.095	-425	-3,1	-298	-2,1
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	1.791	1.785	2.059	+6	+0,3	-274	-13,3
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	1.168	1.193	1.249	-25	-2,1	-56	-4,5
Neue Wegeunfallrenten.....	5.057	5.217	5.534	-160	-3,1	-317	-5,7
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	4.322	4.446	4.720	-124	-2,8	-274	-5,8
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	60	71	85	-11	-15,5	-14	-16,5
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	675	700	729	-25	-3,6	-29	-4,0
Neue Arbeits- und Wegeunfallrenten gesamt.....	21.388	21.992	22.937	-604	-2,7	-945	-4,1
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	17.694	18.243	18.815	-549	-3,0	-572	-3,0
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	1.851	1.856	2.144	-5	-0,3	-288	-13,4
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	1.843	1.893	1.978	-50	-2,6	-85	-4,3

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2012 bis 2014**

Unfallart	2014	2013	2012	Veränderung			
				von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Tödliche Arbeitsunfälle ¹⁾							
gesamt.....	639	606	677	+33	+5,4	-71	-10,5
davon							
im Betrieb am Arbeitsplatz ²⁾							
gesamt.....	487	483	538	+4	+0,8	-55	-10,2
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	313	312	349	+1	+0,3	-37	-10,6
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	146	137	167	+9	+6,6	-30	-18,0
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	28	34	22	-6	-17,6	+12	+54,5
davon							
im Straßenverkehr							
bei der Arbeit							
gesamt.....	152	123	139	+29	+23,6	-16	-11,5
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	137	107	117	+30	+28,0	-10	-8,5
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	10	14	10	-4	-28,6	+4	+40,0
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	5	2	12	+3	+150,0	-10	-83,3
Tödliche Wegeunfälle							
gesamt.....	332	326	403	+6	+1,8	-77	-19,1
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	277	288	348	-11	-3,8	-60	-17,2
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	10	9	17	+1	+11,1	-8	-47,1
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	45	29	38	+16	+55,2	-9	-23,7
Tödliche Unfälle							
gesamt.....	971	932	1.080	+39	+4,2	-148	-13,7
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	727	707	814	+20	+2,8	-107	-13,1
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	166	160	194	+6	+3,8	-34	-17,5
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	78	65	72	+13	+20,0	-7	-9,7

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Tödliche Arbeitsunfälle im Betrieb und im Straßenverkehr

2) inkl. Dienstwegeunfälle, die nicht im Straßenverkehr geschahen



Tabelle TB 4

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2012 bis 2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	2014	2013	2012
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	18,3	18,3	19,1
8	BG Holz und Metall.....	39,5	38,3	40,9
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	18,4	18,9	20,4
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	35,2	36,0	37,6
21	BG der Bauwirtschaft.....	55,9	57,3	58,7
30	BG Handel und Warenlogistik.....	23,7	24,7	24,7
31	Verwaltungs-BG.....	13,0	13,0	13,7
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	38,3	39,3	41,6
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	15,8	15,2	15,3
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		23,2	23,5	24,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		70,2	70,4	71,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		16,1	16,2	16,2
Unfallversicherungsträger gesamt.....		23,7	23,9	24,8

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden
in den Jahren 2012 bis 2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft ¹⁾	2014	2013	2012
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	11,7	11,8	12,1
8	BG Holz und Metall	25,3	24,7	25,9
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	11,8	12,2	12,9
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	22,5	23,2	23,8
21	BG der Bauwirtschaft	35,8	37,0	37,2
30	BG Handel und Warenlogistik	15,2	15,9	15,6
31	Verwaltungs-BG	8,3	8,4	8,7
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	24,5	25,3	26,4
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	10,2	9,8	9,7
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		14,9	15,1	15,5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		10,3	10,5	10,2

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft



Tabelle TB 6

**Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2012 bis 2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	2014	2013	2012
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	0,5	0,5	0,6
8	BG Holz und Metall.....	0,6	0,5	0,5
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	0,4	0,4	0,4
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	0,4	0,4	0,4
21	BG der Bauwirtschaft.....	1,2	1,3	1,4
30	BG Handel und Warenlogistik.....	0,4	0,4	0,4
31	Verwaltungs-BG.....	0,2	0,2	0,2
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	1,0	1,0	1,2
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	0,2	0,2	0,2
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		0,4	0,4	0,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		1,5	1,5	1,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		0,2	0,2	0,2
Unfallversicherungsträger gesamt.....		0,4	0,4	0,4

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden
in den Jahren 2012 bis 2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft ¹⁾	2014	2013	2012
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	0,3	0,3	0,4
8	BG Holz und Metall.....	0,4	0,3	0,3
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	0,2	0,2	0,3
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	0,3	0,3	0,3
21	BG der Bauwirtschaft.....	0,8	0,9	0,9
30	BG Handel und Warenlogistik.....	0,3	0,2	0,3
31	Verwaltungs-BG.....	0,1	0,1	0,1
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	0,6	0,6	0,7
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	0,1	0,1	0,1
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		0,3	0,3	0,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		0,1	0,1	0,2

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft



Tabelle TB 8

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2014**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	8.547	2.906	---	11.453
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	65.727	17.495	---	83.222
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	4.361	242	---	4.603
03	Fischerei und Aquakultur.....	238	19	---	257
05	Kohlenbergbau.....	261	41	---	303
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	62	---	---	62
07	Erzbergbau.....	31	---	---	31
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	1.054	16	---	1.070
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	21	15	---	36
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	18.694	11.715	---	30.409
11	Getränkeherstellung.....	2.853	261	---	3.115
12	Tabakverarbeitung.....	77	31	---	108
13	Herstellung von Textilien.....	1.784	624	---	2.408
14	Herstellung von Bekleidung.....	684	594	---	1.278
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	517	135	---	651
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	12.189	1.212	---	13.401
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	4.358	817	---	5.175
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	3.903	2.401	---	6.304
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	46	12	---	58
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	3.830	964	---	4.794
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	683	832	---	1.515
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	8.577	1.580	---	10.157
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	8.097	486	---	8.583
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	9.337	481	---	9.818
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	46.317	4.267	---	50.583
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	7.076	2.006	---	9.082
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	7.230	925	---	8.155
28	Maschinenbau.....	20.151	1.383	---	21.534
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	12.891	2.073	---	14.964
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	1.522	119	---	1.642
31	Herstellung von Möbeln.....	4.528	481	---	5.009
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	2.174	961	---	3.134
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	4.084	192	---	4.275



**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2014**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
35	Energieversorgung.....	2.668	224	---	2.892
36	Wasserversorgung.....	971	74	---	1.045
37	Abwasserentsorgung.....	759	35	---	795
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	11.713	374	---	12.087
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	624	25	---	650
41	Hochbau.....	427	30	---	457
42	Tiefbau.....	13.313	271	---	13.584
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	101.396	2.421	---	103.817
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	24.514	1.941	---	26.455
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)..	19.670	2.922	---	22.591
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	33.930	32.857	---	66.787
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	41.146	3.853	---	44.999
50	Schifffahrt.....	705	171	---	877
51	Luftfahrt.....	3.168	980	---	4.148
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	5.698	800	---	6.498
53	Post-, Kurier- und Expressdienste.....	5.118	5.493	---	10.610
55	Beherbergung.....	2.199	2.314	---	4.512
56	Gastronomie.....	15.313	13.259	---	28.572
58	Verlagswesen.....	1.223	1.529	---	2.752
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	298	193	---	491
60	Rundfunkveranstalter.....	560	167	---	727
61	Telekommunikation.....	397	106	---	503
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.....	45	---	---	45
63	Informationsdienstleistungen.....	837	512	---	1.349
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	1.017	1.179	---	2.196
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	236	362	---	598
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	1.111	824	---	1.935
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	2.181	660	---	2.840
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	190	780	---	970



noch Tabelle TB 8

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2014**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	1.800	925	---	2.725
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	2.819	437	---	3.256
72	Forschung und Entwicklung.....	1.278	504	---	1.783
73	Werbung und Marktforschung.....	385	248	---	633
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	88	10	---	99
75	Veterinärwesen.....	285	1.265	---	1.551
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	284	41	---	326
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	33.656	4.308	---	37.964
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	110	81	---	191
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	2.877	568	---	3.445
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	8.928	6.433	---	15.361
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	2.193	1.126	---	3.319
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	35.049	28.857	---	63.906
85	Erziehung und Unterricht.....	11.890	16.381	---	28.271
86	Gesundheitswesen.....	7.870	25.869	---	33.739
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	5.691	17.165	---	22.856
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	10.138	7.721	---	17.859
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	867	512	---	1.379
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	576	390	---	965
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	97	365	---	462
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	11.117	3.077	---	14.194
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	2.604	2.017	---	4.622
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern...	655	520	---	1.175
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	832	2.217	---	3.049
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	206	830	---	1.036
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf.....	22	---	---	22
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	7.512	1.246	---	8.759
	Gesamt	703.164	252.755	---	955.919

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2

Rundungsfehler



**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2014**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	4	2	6
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	125	14	139
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	18	1	19
03	Fischerei und Aquakultur.....	1	---	1
05	Kohlenbergbau.....	---	---	---
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	---	---	---
07	Erzbergbau.....	---	---	---
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	2	1	3
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	---	---	---
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	7	1	8
11	Getränkeherstellung.....	1	---	1
12	Tabakverarbeitung.....	---	---	---
13	Herstellung von Textilien.....	1	---	1
14	Herstellung von Bekleidung.....	1	---	1
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	---	---	---
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	5	---	5
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	---	---	---
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	3	2	5
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	---	---	---
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	6	---	6
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	---	---	---
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	4	---	4
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	8	---	8
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	6	---	6
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	19	---	19
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	4	1	5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	1	---	1
28	Maschinenbau.....	7	---	7
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	2	---	2
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	---	---	---
31	Herstellung von Möbeln.....	1	---	1
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	1	---	1
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	2	---	2



noch Tabelle TB 9

**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2014**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
35	Energieversorgung.....	1	---	1
36	Wasserversorgung.....	---	---	---
37	Abwasserentsorgung.....	1	---	1
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	16	---	16
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	---	---	---
41	Hochbau.....	1	---	1
42	Tiefbau.....	25	---	25
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	76	2	78
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	14	1	15
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)..	19	1	20
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	14	1	15
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	72	4	76
50	Schifffahrt.....	6	1	7
51	Luftfahrt.....	2	---	2
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	3	---	3
53	Post-, Kurier- und Expressdienste.....	1	---	1
55	Beherbergung.....	---	---	---
56	Gastronomie.....	8	1	9
58	Verlagswesen.....	2	---	2
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	---	---	---
60	Rundfunkveranstalter.....	2	---	2
61	Telekommunikation.....	---	---	---
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.....	---	---	---
63	Informationsdienstleistungen.....	1	---	1
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	1	---	1
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	---	---	---
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	3	1	4
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	1	1	2
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	1	1	2



**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2014**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	1	---	1
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	3	1	4
72	Forschung und Entwicklung.....	1	---	1
73	Werbung und Marktforschung.....	---	---	---
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	---	---	---
75	Veterinärwesen.....	1	---	1
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	---	---	---
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	14	1	15
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	---	---	---
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	2	---	2
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	3	1	4
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	1	---	1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	24	21	45
85	Erziehung und Unterricht.....	1	2	3
86	Gesundheitswesen.....	2	2	4
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	1	---	1
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	6	2	8
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	---	---	---
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	---	---	---
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	---	---	---
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	3	---	3
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	3	1	4
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern...	1	---	1
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	---	---	---
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	---	---	---
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf.....	---	---	---
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	5	1	6
	Gesamt	571	68	639

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2



Tabelle TB 10

**Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete¹⁾ Versicherungsverhältnisse
in den Jahren 2012 bis 2014**

Unfallversicherungsträger	Meldepflichtige Wegeunfälle je 1.000 gewichtete ¹⁾ Versicherungsverhältnisse			Neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete ¹⁾ Versicherungsverhältnisse		
	2014	2013	2012	2014	2013	2012
1	2	3	4	5	6	7
Unfallversicherungsträger gesamt.....	3,55	3,85	3,70	0,10	0,11	0,11
davon:						
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	3,71	4,05	3,91	0,11	0,11	0,12
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	0,67	0,70	0,68	0,02	0,02	0,03
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	3,98	4,26	4,07	0,10	0,11	0,11

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben



Berufskrankheiten - Gesamtzahlen¹⁾
in den Jahren 2012 bis 2014

1	2014	2013	2012	Veränderung			
				von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
				absolut	%	absolut	%
	2	3	4	5	6	7	8
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit.....	75.102	74.680	73.574	+422	+0,6	+1.106	+1,5
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	65.334	65.605	64.639	-271	-0,4	+966	+1,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	3.513	3.199	3.108	+314	+9,8	+91	+2,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	6.255	5.876	5.827	+379	+6,4	+49	+0,8
Anerkannte Berufskrankheiten.....	16.969	16.413	15.949	+556	+3,4	+464	+2,9
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	15.025	14.576	14.196	+449	+3,1	+380	+2,7
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	867	762	664	+105	+13,8	+98	+14,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	1.077	1.075	1.089	+2	+0,2	-14	-1,3
Neue Berufskrankheitenrenten.....	5.277	4.926	5.053	+351	+7,1	-127	-2,5
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	4.906	4.571	4.718	+335	+7,3	-147	-3,1
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	122	111	130	+11	+9,9	-19	-14,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	249	244	205	+5	+2,0	+39	+19,0
Berufl. Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.....	20.869	20.686	20.061	+183	+0,9	+625	+3,1
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	18.858	18.822	18.392	+36	+0,2	+430	+2,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	270	188	112	+82	+43,6	+76	+67,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	1.741	1.676	1.557	+65	+3,9	+119	+7,6
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit.....	2.469	2.357	2.468	+112	+4,8	-111	-4,5
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	2.414	2.303	2.389	+111	+4,8	-86	-3,6
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	12	14	14	-2	-14,3	---	0,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	43	40	65	+3	+7,5	-25	-38,5

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) incl. Berufskrankheiten nach Recht der ehemaligen DDR (siehe Tabelle TC 3)



Tabelle TC 2

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2012 bis 2014**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2014	2013	2012	2014	2013	2012	2014	2013	2012
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten	3.780	3.776	3.739	559	523	569	457	423	434
11	Metalle und Metalloide	306	292	307	31	24	38	22	19	22
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen.....	44	44	59	3	5	7	---	2	1
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen.....	40	31	39	---	---	1	---	---	---
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen.....	142	129	127	17	8	21	13	8	15
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen.....	26	28	24	3	---	1	1	---	1
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen.....	4	3	6	---	---	1	---	---	1
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen.....	---	1	1	---	---	---	---	---	---
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen.....	---	1	1	---	---	---	---	---	---
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen.....	19	30	25	5	8	2	5	8	1
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen.....	10	4	6	---	---	---	---	---	---
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen.....	21	21	19	3	3	5	3	1	3
12	Erstickungsgase	59	48	82	14	7	36	1	1	1
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxyd.....	51	40	45	12	6	5	---	1	---
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff.....	8	8	37	2	1	31	1	---	1
13	Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe	3.415	3.436	3.350	514	492	495	434	403	411
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine.....	1.384	1.377	1.371	183	179	152	159	164	140
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe.....	286	291	293	16	23	18	12	16	13
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol.....	61	75	94	4	1	3	4	1	3
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzols oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge.....	16	12	24	---	---	---	---	---	---
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff.....	4	2	5	---	1	---	---	---	---
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol).....	11	8	2	---	---	---	---	---	---
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen.....	11	13	10	---	---	1	---	---	1
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen.....	15	19	28	1	13	1	---	1	---
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester.....	1	4	5	---	---	---	---	---	---
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide.....	14	11	16	---	3	4	---	3	4
1311	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide.....	4	3	5	1	1	---	---	1	---
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren.....	80	91	98	6	3	4	---	---	---
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon.....	3	1	4	---	---	---	---	---	---
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Buthylphenol.....	3	1	1	---	---	---	---	---	---
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	118	129	130	27	33	47	14	16	20
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid.....	19	20	19	---	---	---	---	---	---
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische.....	161	180	245	9	2	8	7	2	7
1318	Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol.....	1.224	1.199	1.000	267	233	257	238	199	223



**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2012 bis 2014**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2014	2013	2012	2014	2013	2012	2014	2013	2012
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
2	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten	22.852	23.392	23.205	7.735	7.981	7.792	883	839	903
21	Mechanische Einwirkungen	10.308	10.377	10.321	1.010	972	914	499	473	463
2101	Erkrankungen der Sehnscheiden oder des Sehngleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	612	708	715	24	18	16	2	2	2
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten.....	1.175	1.217	1.190	225	198	203	88	66	63
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen.....	387	422	431	80	89	81	47	54	48
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	95	95	99	20	30	25	16	17	20
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck.....	361	428	382	84	103	98	2	1	1
2106	Druckschädigung der Nerven.....	70	83	81	16	13	7	4	4	2
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze.....	2	1	3	---	---	1	---	---	---
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	5.410	4.883	4.996	381	375	377	237	238	253
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	690	820	898	3	5	1	2	5	---
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	164	213	226	9	6	4	4	4	2
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit.....	4	6	4	1	3	2	---	---	---
2112	Gonarthrose.....	1.338	1.501	1.296	167	132	99	97	82	72
22	Druckluft									
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft.....	1	7	3	---	3	2	---	---	2
23	Lärm									
2301	Lärmschwerhörigkeit.....	12.153	12.534	12.477	6.649	6.935	6.800	316	299	365
24	Strahlen	390	474	404	76	71	76	68	67	73
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung.....	14	10	9	3	---	---	---	---	---
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen.....	376	464	395	73	71	76	68	67	73



noch Tabelle TC 2

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2012 bis 2014**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2014	2013	2012	2014	2013	2012	2014	2013	2012
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
3	Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten	3.364	3.224	2.906	1.393	1.262	1.273	81	81	88
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war.....	1.796	1.691	1.591	814	721	794	57	55	71
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten.....	1.272	1.160	1.048	361	377	341	21	25	16
3103	Wurmkrankheit der Bergleute, verursacht durch Ankylostoma duodenale oder Strongyloides stercoralis.....	---	2	---	3	---	---	---	---	---
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber.....	296	371	267	215	164	138	3	1	1
4	Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells	16.305	16.381	15.957	5.681	5.496	5.489	3.448	3.273	3.391
41	Erkrankungen durch anorganische Stäube	12.329	12.377	11.770	4.977	4.753	4.763	3.140	2.933	3.067
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose).....	1.463	1.503	1.305	759	770	750	483	491	523
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose).....	13	20	23	6	9	5	6	9	5
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura.....	3.602	3.636	3.498	1.967	1.926	1.850	603	582	555
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren.....	4.343	4.079	4.109	834	794	813	766	711	762
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells oder des Pericards.....	1.380	1.425	1.379	1.048	978	988	976	904	912
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen.....	31	31	31	5	2	3	3	1	3
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen.....	61	67	58	1	1	3	1	1	2
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat).....	1	---	1	---	---	---	---	---	---
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen.....	51	46	41	3	8	3	3	8	2
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase.....	41	38	28	7	6	17	7	5	17
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren.....	578	833	651	255	183	235	215	155	205
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose).....	275	231	237	41	40	53	35	32	47
4113	Lungenkrebs, PAK.....	237	201	178	20	3	12	18	2	11
4114	Lungenkrebs, Asbest und PAK.....	132	142	122	23	24	19	20	24	16
4115	Siderofibrose.....	121	125	109	8	9	12	4	8	7
42	Erkrankungen durch organische Stäube	356	316	313	114	91	105	66	60	80
4201	Exogen-allergische Alveolitis.....	265	236	229	57	42	54	30	24	38
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose).....	5	4	5	---	---	1	---	---	1
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz.....	86	76	79	57	49	50	36	36	41



**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2012 bis 2014**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2014	2013	2012	2014	2013	2012	2014	2013	2012
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
43	Obstruktive Atemwegserkrankungen	3.620	3.688	3.874	590	652	621	242	280	244
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	1.976	2.070	2.226	409	455	443	113	139	126
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	1.644	1.618	1.648	181	197	178	129	141	118
5	Hautkrankheiten	24.818	24.802	25.044	652	637	624	193	180	169
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	24.438	24.440	24.805	571	594	596	151	157	150
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe.....	380	362	239	81	43	28	42	23	19
6	Krankheiten sonstiger Ursache	3	7	5	1	---	1	---	---	1
6101	Augenzittern der Bergleute.....	3	7	5	1	---	1	---	---	1
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV).....		71.122	71.582	70.856	16.021	15.899	15.748	5.062	4.796	4.986
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII.....		---	---	---	938	499	185	208	120	55
Sonstige Anzeigen..... ²⁾		3.979	3.098	2.718	---	---	---	---	---	---
Berufskrankheiten zusammen.....		75.101	74.680	73.574	16.959	16.398	15.933	5.270	4.916	5.041
Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO ³⁾.....		1	---	---	10	15	16	7	10	12
Gesamt.....		75.102	74.680	73.574	16.969	16.413	15.949	5.277	4.926	5.053

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) Sonstige Anzeigen:

-Fälle, die bei der Registrierung noch keiner Ziffer der Berufskrankheitenliste zugeordnet werden können.

-Fälle, die nach § 9 Abs. 2 SGB VII bearbeitet werden, bei denen also keine Listen-Berufskrankheit vorliegt, sondern die ggf. „wie“ eine Berufskrankheit anerkannt und entschädigt werden.

-Fälle, bei denen sich nach Überprüfung ergibt, dass die Meldung dem Unfallversicherungsträger irrtümlich zugeleitet wurde (z.B. Antrag auf Leistungen anderer Sozialversicherungsträger)

3) Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO nach Krankheitsarten sind in der Tabelle TC 3 dargestellt.



Tabelle TC 3

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO)
in den Jahren 2012 bis 2014**

DDR BK- Nr. 1)	Krankheiten 2)	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2014	2013	2012	2014	2013	2012	2014	2013	2012
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I.	Krankheiten durch chemische Einwirkungen									
18	Benzen.....	---	---	---	---	1	---	---	1	---
27	Salpetersäureester.....	---	---	---	1	---	---	1	---	---
II.	Krankheiten durch Stäube									
40	Quarz.....	---	---	---	1	4	10	1	3	9
41	Asbest.....	---	---	---	---	---	1	---	---	1
III.	Krankheiten durch physikalische Einwirkungen									
50	Lärm, der Schwerhörigkeit mit sozialer Bedeutung verursacht.....	---	---	---	1	4	1	---	2	---
54	Teilkörpervibration.....	---	---	---	2	3	2	2	2	2
IV.	Krankheiten durch Infektionserreger und Parasiten									
60	Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten.....	---	---	---	1	---	---	---	---	---
61	Vom Tier auf den Menschen übertragbare Infektionserreger und Parasiten.....	---	---	---	1	---	---	---	---	---
V.	Krankheiten durch fortgesetzte mechanische Überbelastung des Bewegungsapparates									
71	Verschleißkrankheiten von Gliedmaßengelenken einschließlich der Zwischengelenkscheiben durch langjährige mechanische Überbelastungen.....	---	---	---	---	1	---	---	---	---
VI.	Krankheiten durch nicht einheitliche Einwirkungen									
80	Hautkrankheiten durch chemische und physikalische Einwirkungen.....	1	---	---	---	---	2	---	---	---
81	Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe.....	---	---	---	1	---	---	1	---	---
82	Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe...	---	---	---	---	2	---	---	2	---
VII.	Beruflich verursachte bösartige Neubildungen									
91	Bösartige Neubildungen durch chemische Kanzerogene der Gruppe I dieser Liste.....	---	---	---	1	---	---	1	---	---
92	Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung.....	---	---	---	1	---	---	1	---	---
	Sonderentscheide gemäß §2 Abs. 2 BKVO (DDR)	---	---	---	---	---	---	---	---	---
	Gesamt (gemäß DDR-BKVO).....	1	---	---	10	15	16	7	10	12

Quelle: Unfallversicherungsträger

- 1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten gemäß 1. Durchführungsbestimmung vom 21.04.1981 zur Verordnung über die Verhütung, Meldung und Begutachtung von Berufskrankheiten vom 26.02.1981 (DDR-BKVO-Liste)
- 2) Inhalt dieser Tabelle sind nur Berufskrankheiten nach DDR-BKVO-Liste. Der Eintritt der Erkrankung muss vor dem 1. Januar 1992 gelegen und die Erkrankung dem zuständigen Unfallversicherungsträger vor dem 1. Januar 1994 bekannt geworden sein. Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit nach DDR-BKVO, die nicht gleichzeitig Berufskrankheiten nach BKV-Liste sind und die o.a. zeitlichen Beschränkungen nicht erfüllen, werden ab 1994 nicht mehr anerkannt.



**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2012 bis 2014**

Krankheiten	2014	2013	2012
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	2.469	2.357	2.468
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften insgesamt.....	2.414	2.303	2.389
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	12	14	14
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	43	40	65
BK-Nr.	darunter: Berufskrankheiten nach BKV		
1101 Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen.....	2	0	0
1103 Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen.....	9	4	5
1108 Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen.....	3	3	2
1110 Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen.....	1	0	1
1202 Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff.....	1	0	1
1301 Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine.....	33	22	27
1302 Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe.....	6	4	2
1303 Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol.....	6	15	16
1309 Erkrankungen durch Salpetersäureester.....	0	0	1
1310 Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide.....	2	2	2
1315 Erkrankungen durch Isocyanate.....	3	2	1
1318 Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol.....	68	65	68
2102 Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten.....	1	0	0
2108 Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung.....	0	0	1
2110 Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwin- gungen im Sitzen.....	1	0	0
2402 Erkrankungen durch ionisierende Strahlen.....	45	43	60
3101 Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war.....	13	13	11
3102 Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten.....	2	1	1
3104 Tropenkrankheiten, Fleckfieber.....	1	2	1



noch Tabelle TC 4

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2012 bis 2014**

Krankheiten	2014	2013	2012
1	2	3	4
BK-Nr.	noch: Berufskrankheiten nach BKV		
4101 Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose).....	324	324	343
4102 Quarzstaublungenenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungen- tuberkulose (Siliko-Tuberkulose).....	5	8	4
4103 Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbest- staub verursachte Erkrankung der Pleura.....	153	159	114
4104 Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaser- staub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren.....	595	559	589
4105 Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells.....	817	734	833
4106 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen.....	0	1	2
4107 Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen.....	0	3	1
4109 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen.....	3	1	0
4110 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgas.....	8	6	11
4111 Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren.....	144	151	165
4112 Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose oder Siliko- Tuberkulose)...1).....	50	40	42
4113 Lungenkrebs, PAK.....	7	4	9
4114 Lungenkrebs, Asbest und PAK.....	18	17	13
4115 Siderofibrose.....	0	4	1
4201 Exogen-allergische Alveolitis.....	7	9	11
4202 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Roh- baumwoll-, Flachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose).....	0	1	0
4203 Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz.....	13	21	16
4301 Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegs- erkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Ver- schlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	13	9	15
4302 Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Ver- schlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	29	27	20
5101 Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	1	0	1
5102 Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe.....	0	1	0
9991 Fälle nach § 9 Abs.2 SGB VII.....	50	41	40

1) Neuaufnahme in die BK-Liste im Jahr 2002



**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2012 bis 2014**

Krankheiten	2014	2013	2012
1	2	3	4
DDR	darunter: Berufskrankheiten nach DDR-BKVO		
BK-Nr.			
8008 Nickel und seine Verbindungen.....	0	0	1
8017 Schwefelkohlenstoff.....	0	1	0
8018 Benzen.....	0	1	0
8024 Aromatische Nitro- und Aminverbindungen.....	0	0	1
8027 Salpetersäureester.....	1	0	0
8040 Quarz.....	24	35	29
8041 Asbest.....	0	2	0
8054 Teilkörpervibration.....	0	0	1
8060 Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten.....	1	2	0
8061 Vom Tier auf den Menschen übertragbare Infektionserreger und Parasiten.....	0	3	0
8081 Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe.....	4	9	2
8082 Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe.....	2	2	2
8091 Bösartige Neubildungen durch chemische Kanzerogene der Gruppe 800 dieser Liste.....	0	1	1
8092 Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung.....	1	0	0
8093 Bösartige Neubildungen durch Asbest.....	1	2	0
8099 Sonderentscheide.....	1	3	1

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TC 5

**Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen
2014**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	473	32	505	292	16	308
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	698	153	851	88	20	108
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	48	4	52	7	---	7
03	Fischerei und Aquakultur.....	3	---	3	1	---	1
05	Kohlenbergbau.....	1.050	1	1.051	679	---	679
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	6	---	6	1	---	1
07	Erzbergbau.....	103	---	103	81	---	81
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	75	---	75	24	---	24
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	---	---	---	---	---	---
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	351	78	429	63	13	76
11	Getränkeherstellung.....	50	---	50	11	---	11
12	Tabakverarbeitung.....	2	---	2	---	---	---
13	Herstellung von Textilien.....	75	15	90	13	9	22
14	Herstellung von Bekleidung.....	13	8	21	4	3	7
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	9	1	10	4	---	4
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	203	6	209	39	2	41
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	95	4	99	15	1	16
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	60	5	65	15	1	16
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	4	---	4	2	---	2
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	436	13	449	167	5	172
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	14	2	16	5	---	5
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	181	13	194	40	4	44
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	389	9	398	87	2	89
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	587	9	596	188	3	191
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	1.172	25	1.197	275	5	280
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	170	22	192	55	10	65
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	275	9	284	79	2	81
28	Maschinenbau.....	1.086	7	1.093	298	3	301
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	622	11	633	134	4	138
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	220	1	221	60	1	61
31	Herstellung von Möbeln.....	136	4	140	34	1	35
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	76	13	89	34	6	40
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	144	---	144	54	---	54
35	Energieversorgung.....	332	4	336	139	2	141
36	Wasserversorgung.....	59	1	60	12	1	13
37	Abwasserentsorgung.....	14	---	14	1	---	1
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	59	1	60	13	---	13
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	12	---	12	3	---	3
41	Hochbau.....	22	---	22	5	---	5
42	Tiefbau.....	540	1	541	102	---	102
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	2.939	6	2.945	964	3	967
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	356	3	359	114	---	114
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern).....	235	9	244	79	2	81
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	168	42	210	76	12	88
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	149	3	152	54	2	56
50	Schifffahrt.....	66	---	66	23	---	23
51	Luftfahrt.....	23	3	26	4	1	5
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	43	---	43	19	---	19



**Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen
2014**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8
55	Beherbergung.....	6	5	11	1	1	2
56	Gastronomie.....	29	25	54	9	2	11
58	Verlagswesen.....	2	---	2	---	---	---
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	1	---	1	1	---	1
60	Rundfunkveranstalter.....	25	---	25	13	---	13
61	Telekommunikation.....	5	---	5	3	---	3
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie....	2	---	2	---	---	---
63	Informationsdienstleistungen.....	2	---	2	1	---	1
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	5	---	5	3	---	3
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	---	---	---	---	---	---
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	10	2	12	4	---	4
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	22	3	25	7	2	9
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	1	---	1	1	---	1
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	43	6	49	13	2	15
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	44	---	44	18	---	18
72	Forschung und Entwicklung.....	31	4	35	17	2	19
73	Werbung und Marktforschung.....	---	---	---	---	---	---
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	26	---	26	7	---	7
75	Veterinärwesen.....	5	18	23	---	2	2
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	3	---	3	---	---	---
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	162	4	166	27	---	27
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	---	---	---	---	---	---
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	4	---	4	---	---	---
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	34	13	47	13	6	19
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	74	3	77	39	2	41
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	296	80	377	97	7	104
85	Erziehung und Unterricht.....	49	53	102	6	7	13
86	Gesundheitswesen.....	188	627	815	47	115	162
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	42	256	298	8	36	44
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	27	12	39	6	---	6
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	11	---	11	3	---	3
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	11	2	13	2	1	3
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	4	---	4	2	---	2
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	29	3	32	11	---	11
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	20	17	37	3	---	3
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern..	19	---	19	11	---	11
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	23	121	144	18	46	64
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	---	2	2	---	2	2
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	81	11	92	49	7	56
	Gesamt	15.182	1.787	16.969	4.902	375	5.277

Quelle: Hochrechnung auf Basis der Berufskrankheiten-Dokumentation der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2



Tabelle TC 6

Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen im Jahr 2014

BK- ¹⁾ Nr.	Krankheiten	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Rentenfälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.- rechtl. Voraus- s. fehlen ²⁾	Todesfälle Berufs- erkrankter mit Tod infolge der BK
1	2	3	4	5	6	7
1	Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten					
13	Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe					
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	118	27	14	11	3
2	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten					
21	Mechanische Einwirkungen					
2101	Erkrankungen der Sehnscheiden oder des Sehngleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	612	24	2	13	---
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	95	20	16	9	---
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	5.410	381	237	181	---
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	690	3	2	6	---
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	164	9	4	1	1
4	Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells					
43	Obstruktive Atemwegserkrankungen					
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	1.976	409	113	261	13
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	1.644	181	129	94	29
5	Hautkrankheiten					
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	24.438	571	151	20.293	1
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV)⁴⁾		35.147	1.625	668	20.869	47

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

3) ..., die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können

4) Gesamtzahl der in dieser Tabelle betrachteten Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Leerseite



Tabelle TD 1

Arbeitsunfähigkeit
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾ -
2014

Code	Wirtschaftszweige ²⁾	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	107,2	102,8	117,4	83,1	76,6	99,7	142,6	143,8	140,0
10-12	Nahrung und Genuss.....	189,7	181,2	198,6	170,1	156,6	184,7	213,3	211,8	214,8
16-18	Holz, Papier, Druck.....	205,8	206,6	203,2	187,2	189,0	181,2	223,2	223,3	223,0
19-22	Chemie.....	207,8	205,1	214,5	191,8	192,6	189,5	223,6	217,5	239,2
24-25	Metallerzeugung.....	222,6	223,3	218,9	206,0	207,8	195,4	240,6	240,8	239,7
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	176,9	155,4	214,9	162,9	149,1	191,2	193,1	163,6	237,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	201,4	186,3	236,4	182,6	174,8	204,0	219,7	198,6	262,0
28	Maschinenbau.....	199,1	200,3	192,7	185,4	186,9	177,7	215,2	215,9	211,6
29-30	Fahrzeugbau.....	170,4	166,9	188,1	157,9	156,4	164,8	183,0	177,1	218,7
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	201,6	199,1	206,8	184,2	181,5	190,0	219,0	217,5	221,9
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	186,5	186,4	187,4	166,9	164,2	175,9	201,6	201,7	201,1
41-43	Baugewerbe.....	170,6	173,6	144,0	163,5	164,8	150,1	181,5	187,3	136,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	167,5	172,3	162,7	162,8	164,8	160,7	175,6	186,0	166,1
49-53	Verkehr und Lagerei.....	163,9	162,0	170,9	151,0	145,6	170,1	176,9	178,3	171,7
55-56	Gastgewerbe.....	112,7	91,6	131,7	100,6	81,6	120,1	138,2	117,7	152,3
58-63	Information und Kommunikation	131,9	115,9	158,9	124,8	110,3	149,3	145,3	126,4	176,9
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	146,5	122,5	161,8	146,2	122,4	161,0	147,0	122,6	163,0
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	155,8	149,6	162,7	146,0	132,2	159,4	165,0	164,1	166,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	177,9	153,1	198,8	169,1	141,0	191,8	196,4	176,7	214,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	151,9	141,3	169,1	141,1	133,0	156,8	170,6	158,7	185,1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	269,7	262,5	274,3	244,4	221,5	256,2	288,1	285,9	289,7
85	Erziehung und Unterricht.....	131,4	145,5	125,7	140,7	156,8	133,3	116,4	122,2	114,5
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	195,8	181,5	198,8	183,0	166,6	186,6	213,6	202,8	215,9
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	210,2	170,2	228,1	200,3	158,9	217,8	223,8	184,6	242,8
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	140,4	140,0	140,8	136,2	127,6	145,2	144,2	151,1	136,5
01 - 99	Durchschnitt.....	176,1	170,1	183,9	162,7	154,9	173,0	194,3	190,7	198,9

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit
- Tage je Diagnose -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	15,8	16,0	15,3	10,5	10,4	10,6	20,4	20,7	19,7
10-12	Nahrung und Genuss.....	14,5	14,7	14,3	10,0	10,0	10,0	18,8	19,1	18,6
16-18	Holz, Papier, Druck.....	13,9	13,9	13,8	9,1	9,2	8,7	17,6	17,7	17,6
19-22	Chemie.....	12,9	13,0	12,6	8,9	9,0	8,5	16,3	16,6	15,7
24-25	Metallerzeugung.....	13,2	13,2	13,2	8,8	8,8	8,7	17,2	17,4	16,5
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	11,1	10,6	11,7	7,9	7,6	8,3	14,2	14,1	14,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	12,2	11,8	12,9	8,2	8,0	8,5	15,5	15,5	15,6
28	Maschinenbau.....	11,7	11,9	11,0	8,0	8,1	7,4	15,5	15,7	14,7
29-30	Fahrzeugbau.....	12,8	12,8	12,8	9,1	9,1	8,9	16,0	15,9	16,5
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	13,4	13,7	12,8	8,7	9,0	8,1	17,3	17,8	16,4
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	13,9	14,5	11,3	9,1	9,6	7,9	16,9	17,2	15,0
41-43	Baugewerbe.....	14,2	14,5	11,7	9,6	9,7	8,4	20,6	21,0	16,2
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	12,2	12,1	12,2	8,8	8,6	9,1	17,6	17,9	17,3
49-53	Verkehr und Lagerei.....	15,4	15,6	14,4	10,4	10,5	10,1	19,6	19,8	18,9
55-56	Gastgewerbe.....	13,2	12,6	13,6	9,8	9,6	10,0	18,4	18,0	18,6
58-63	Information und Kommunikation	10,4	10,1	10,6	7,7	7,5	8,1	14,6	14,5	14,6
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	10,0	10,1	10,0	7,6	7,4	7,6	13,9	14,3	13,7
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	13,2	14,5	12,0	8,9	9,6	8,4	16,8	17,7	15,6
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	10,5	10,9	10,3	7,8	7,9	7,7	15,6	15,6	15,5
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	11,7	11,1	12,4	8,4	8,1	9,0	16,3	16,4	16,2
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	12,9	14,1	12,2	8,4	8,8	8,3	15,7	16,4	15,1
85	Erziehung und Unterricht.....	9,4	8,7	9,8	6,9	6,1	7,3	14,5	15,4	14,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	13,4	13,4	13,4	9,2	9,5	9,2	18,3	17,9	18,4
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	11,9	12,5	11,6	8,2	8,5	8,1	16,3	16,9	16,2
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	14,2	14,9	13,5	10,3	10,4	10,2	17,6	18,2	16,9
01 - 99	Durchschnitt.....	12,8	13,0	12,4	8,8	8,9	8,8	17,2	17,5	16,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 3

**Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen
2014**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Alle Diagnosegruppen					
		Gesamt		Bis unter 45 Jahre		45 Jahre und älter	
		Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ²⁾	Tage je Diagnose	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ²⁾	Tage je Diagnose	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ²⁾	Tage je Diagnose
1	2	3	4	5	6	7	8
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei.....	107,2	15,8	83,1	10,5	142,6	20,4
	<i>Männer</i>	102,8	16,0	76,6	10,4	143,8	20,7
	<i>Frauen</i>	117,4	15,3	99,7	10,6	140,0	19,7
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe.....	197,2	13,0	181,2	8,8	214,0	16,7
	<i>Männer</i>	194,4	13,0	179,9	8,8	209,6	16,8
	<i>Frauen</i>	205,8	12,9	185,1	8,7	227,2	16,4
F	Baugewerbe.....	170,6	14,2	163,5	9,6	181,5	20,6
	<i>Männer</i>	173,6	14,5	164,8	9,7	187,3	21,0
	<i>Frauen</i>	144,0	11,7	150,1	8,4	136,3	16,2
G-J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information.....	153,9	13,0	144,9	9,2	168,2	18,2
	<i>Männer</i>	151,9	13,3	139,7	9,1	170,9	18,5
	<i>Frauen</i>	156,6	12,6	151,5	9,3	164,7	17,6
K-N	Finanzierung, Vermietung Unternehmensdienstleister.....	149,0	10,9	146,1	7,9	152,9	14,9
	<i>Männer</i>	131,3	11,7	125,0	8,0	139,3	15,9
	<i>Frauen</i>	162,0	10,4	160,7	7,8	163,8	14,2
O-U	Öffentliche und private Dienstleistungen.....	185,3	12,2	170,6	8,5	206,7	16,7
	<i>Männer</i>	165,3	12,0	147,9	8,3	193,4	16,5
	<i>Frauen</i>	198,0	12,3	186,0	8,6	214,4	16,7
	Übrige (keine WZ Angabe).....	140,4	14,2	136,2	10,3	144,2	17,6
	<i>Männer</i>	140,0	14,9	127,6	10,4	151,1	18,2
	<i>Frauen</i>	140,8	13,5	145,2	10,2	136,5	16,9
	Durchschnitt.....	176,1	12,8	162,7	8,8	194,3	17,2
	<i>Männer</i>	170,1	13,0	154,9	8,9	190,7	17,5
	<i>Frauen</i>	183,9	12,4	173,0	8,8	198,9	16,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

2) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Gesamt -
2014**

ICD 10	Diagnosegruppen	Altersgruppen gesamt			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ¹⁾	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	5,4	11,7	9,5	27,5
	<i>Männer</i>	4,4	8,9	7,4	26,6
	<i>Frauen</i>	6,7	15,2	12,3	28,3
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	4,2	6,6	7,4	20,1
	<i>Männer</i>	4,7	8,1	8,0	22,4
	<i>Frauen</i>	3,5	4,7	6,5	16,5
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	21,5	10,9	37,9	6,5
	<i>Männer</i>	20,7	10,4	35,2	6,5
	<i>Frauen</i>	22,5	11,6	41,5	6,4
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	9,5	5,1	16,7	6,9
	<i>Männer</i>	9,9	5,5	16,8	7,2
	<i>Frauen</i>	9,1	4,7	16,7	6,4
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes.....	17,8	24,3	31,3	17,4
	<i>Männer</i>	19,9	25,6	33,9	16,7
	<i>Frauen</i>	15,2	22,6	27,9	18,6
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	8,2	11,0	14,4	17,1
	<i>Männer</i>	10,1	13,4	17,2	17,2
	<i>Frauen</i>	5,8	7,9	10,7	16,9
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	33,4	30,5	58,8	11,6
	<i>Männer</i>	30,3	28,2	51,5	12,1
	<i>Frauen</i>	37,1	33,4	68,3	11,2
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	176,1	12,8
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	170,1	13,0
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	183,9	12,4

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 5

**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe jünger als 45 Jahre -
2014**

ICD 10	Diagnosegruppen	jünger als 45 Jahre			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	5,2	13,4	8,4	22,9
	<i>Männer</i>	4,3	10,3	6,6	21,5
	<i>Frauen</i>	6,2	17,0	10,8	24,0
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	2,0	2,6	3,3	11,2
	<i>Männer</i>	2,0	2,7	3,1	12,2
	<i>Frauen</i>	2,1	2,4	3,6	10,0
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	25,7	15,5	41,8	5,3
	<i>Männer</i>	25,4	15,1	39,3	5,3
	<i>Frauen</i>	26,0	15,9	45,0	5,4
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	9,7	6,0	15,8	5,4
	<i>Männer</i>	10,1	6,3	15,7	5,5
	<i>Frauen</i>	9,2	5,6	15,9	5,3
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes.....	13,9	19,4	22,7	12,3
	<i>Männer</i>	16,5	22,0	25,5	11,9
	<i>Frauen</i>	10,9	16,2	18,9	13,0
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	9,0	14,0	14,7	13,7
	<i>Männer</i>	11,9	19,0	18,4	14,2
	<i>Frauen</i>	5,6	8,0	9,8	12,5
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	34,5	29,3	56,2	7,5
	<i>Männer</i>	29,9	24,5	46,3	7,3
	<i>Frauen</i>	39,9	35,0	69,1	7,7
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	162,7	8,8
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	154,9	8,9
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	173,0	8,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe 45 Jahre und älter -
2014**

ICD 10	Diagnosegruppen	45 Jahre und älter			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	5,7	10,7	11,0	32,4
	<i>Männer</i>	4,5	8,1	8,5	31,9
	<i>Frauen</i>	7,2	14,0	14,3	32,7
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	6,7	9,0	12,9	23,2
	<i>Männer</i>	7,7	11,1	14,7	25,2
	<i>Frauen</i>	5,3	6,2	10,5	19,5
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	16,9	8,2	32,7	8,4
	<i>Männer</i>	15,6	7,7	29,8	8,7
	<i>Frauen</i>	18,4	8,9	36,7	8,1
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	9,3	4,6	18,0	8,5
	<i>Männer</i>	9,6	5,0	18,2	9,2
	<i>Frauen</i>	8,9	4,1	17,8	7,7
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes.....	22,2	27,1	43,1	21,1
	<i>Männer</i>	23,7	27,5	45,3	20,3
	<i>Frauen</i>	20,2	26,6	40,2	22,1
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	7,3	9,2	14,1	21,9
	<i>Männer</i>	8,2	10,3	15,6	22,0
	<i>Frauen</i>	6,1	7,8	12,1	21,7
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	32,1	31,1	62,3	16,7
	<i>Männer</i>	30,7	30,2	58,6	17,2
	<i>Frauen</i>	33,8	32,4	67,3	16,1
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	194,3	17,2
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	190,7	17,5
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	198,9	16,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 7

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾ -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	16,5	15,0	19,9	16,3	14,8	20,2	16,7	15,3	19,6
10-12	Nahrung und Genuss.....	34,2	32,2	36,4	36,8	34,6	39,2	31,1	29,2	33,1
16-18	Holz, Papier, Druck.....	39,5	39,2	40,8	45,6	45,6	45,6	33,8	33,0	36,4
19-22	Chemie.....	45,0	44,1	47,4	51,2	51,3	51,0	38,9	37,0	43,7
24-25	Metallerzeugung.....	44,7	44,7	44,6	51,2	51,6	49,2	37,6	37,0	40,5
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	44,2	40,9	50,0	48,9	46,9	53,0	38,6	33,0	47,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	46,4	44,2	51,7	52,0	51,2	54,3	41,0	36,6	49,8
28	Maschinenbau.....	45,4	45,1	46,9	51,9	52,0	51,5	37,6	37,0	41,3
29-30	Fahrzeugbau.....	39,8	38,8	44,9	44,8	44,3	46,7	34,7	33,4	42,4
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	40,5	39,1	43,3	46,5	45,5	48,9	34,4	32,4	38,3
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	38,0	35,8	47,5	44,4	41,9	52,9	33,0	31,6	41,1
41-43	Baugewerbe.....	31,0	31,0	31,6	36,3	36,1	38,6	23,0	23,0	22,9
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	36,7	37,4	36,0	41,1	42,4	39,8	29,1	28,4	29,7
49-53	Verkehr und Lagerei.....	30,7	28,9	37,4	35,2	33,0	42,9	26,2	24,8	31,5
55-56	Gastgewerbe.....	20,2	16,6	23,5	20,7	17,0	24,3	19,4	15,5	22,1
58-63	Information und Kommunikation	36,7	33,4	42,1	40,2	37,0	45,4	30,2	26,6	36,1
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	43,2	37,4	47,0	48,7	43,2	52,2	34,4	28,3	38,5
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	31,6	27,4	36,2	37,6	32,6	42,4	26,0	23,0	29,6
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	45,0	38,7	50,3	48,6	42,1	53,9	37,4	32,2	42,2
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	30,2	28,2	33,5	32,3	30,6	35,6	26,7	23,3	30,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	61,7	51,8	68,1	72,9	62,5	78,3	53,5	45,7	59,5
85	Erziehung und Unterricht.....	36,0	37,1	35,5	42,0	44,3	40,9	26,3	22,5	27,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	43,4	40,3	44,1	47,0	44,4	47,5	38,4	34,4	39,3
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	48,4	36,6	53,6	53,3	42,4	57,9	41,5	29,2	47,4
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	30,1	29,0	31,2	35,6	33,9	37,5	24,9	24,6	25,2
01 - 99	Durchschnitt.....	37,9	35,2	41,5	41,8	39,3	45,0	32,7	29,8	36,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Tage je Diagnose -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	7,8	7,8	7,7	5,8	5,7	6,0	10,6	10,9	9,9
10-12	Nahrung und Genuss.....	7,1	7,2	7,1	5,8	5,8	5,9	9,0	9,2	8,8
16-18	Holz, Papier, Druck.....	6,6	6,6	6,7	5,2	5,3	5,1	8,4	8,4	8,4
19-22	Chemie.....	6,7	6,7	6,6	5,4	5,4	5,4	8,3	8,5	7,9
24-25	Metallerzeugung.....	6,7	6,7	6,6	5,2	5,3	5,1	8,7	8,9	8,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	5,9	5,7	6,3	5,0	4,9	5,2	7,3	7,2	7,4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	6,3	6,1	6,8	5,1	5,0	5,4	7,8	7,7	8,0
28	Maschinenbau.....	6,0	6,0	5,8	4,9	4,9	4,9	7,7	7,7	7,4
29-30	Fahrzeugbau.....	6,7	6,7	6,5	5,5	5,5	5,4	8,2	8,3	8,2
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	6,5	6,5	6,4	5,1	5,1	5,0	8,3	8,6	7,9
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	7,2	7,5	6,3	5,6	5,7	5,3	8,9	9,1	7,9
41-43	Baugewerbe.....	6,4	6,5	5,9	5,1	5,1	5,0	9,5	9,8	7,7
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	6,1	6,0	6,2	5,2	5,1	5,4	8,2	8,4	8,0
49-53	Verkehr und Lagerei.....	7,8	7,9	7,3	6,1	6,1	6,0	10,0	10,3	9,3
55-56	Gastgewerbe.....	6,9	6,7	7,0	5,9	5,8	6,0	9,2	9,4	9,1
58-63	Information und Kommunikation	5,7	5,5	5,9	5,0	4,9	5,1	7,4	7,3	7,7
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	5,5	5,4	5,6	4,9	4,8	5,0	6,9	6,8	7,0
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	6,7	6,9	6,5	5,4	5,5	5,4	8,4	8,5	8,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	5,6	5,7	5,6	4,9	4,9	4,9	7,6	7,7	7,5
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	6,6	6,4	7,0	5,6	5,5	5,9	8,7	8,8	8,6
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	6,8	7,3	6,6	5,4	5,5	5,3	8,2	8,7	7,9
85	Erziehung und Unterricht.....	5,5	5,1	5,6	4,8	4,5	5,0	7,1	7,7	6,9
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	6,5	6,6	6,5	5,4	5,5	5,4	8,4	8,5	8,4
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	6,1	6,4	6,0	5,1	5,2	5,1	7,9	8,5	7,7
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	6,9	7,1	6,8	5,7	5,6	5,8	8,6	8,9	8,3
01 - 99	Durchschnitt.....	6,5	6,5	6,4	5,3	5,3	5,4	8,4	8,7	8,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 9

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾ -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ²⁾	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	4,2	3,4	6,0	3,4	2,7	5,2	5,4	4,6	7,1
10-12	Nahrung und Genuss.....	10,0	7,6	12,5	9,1	6,7	11,6	11,0	8,6	13,5
16-18	Holz, Papier, Druck.....	9,6	8,7	12,5	8,1	7,5	10,1	11,0	9,8	14,6
19-22	Chemie.....	9,7	8,4	13,0	8,3	7,5	10,3	11,2	9,4	15,7
24-25	Metallerzeugung.....	9,3	8,5	13,3	8,2	7,7	11,0	10,6	9,5	15,4
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	9,0	6,4	13,6	7,4	5,6	10,9	10,9	7,4	16,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	9,9	7,6	15,2	7,9	6,6	11,6	11,8	8,7	18,0
28	Maschinenbau.....	7,9	7,3	10,9	6,8	6,4	8,9	9,2	8,4	13,5
29-30	Fahrzeugbau.....	7,5	6,8	11,2	6,3	5,8	8,3	8,8	7,8	15,0
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	9,2	7,6	12,7	7,9	6,7	10,7	10,6	8,5	14,6
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	8,4	7,7	11,5	7,0	6,2	9,6	9,4	8,7	13,8
41-43	Baugewerbe.....	5,8	5,6	8,2	5,5	5,2	7,8	6,4	6,1	8,7
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	9,2	7,5	10,8	8,7	7,1	10,3	10,0	8,2	11,6
49-53	Verkehr und Lagerei.....	8,9	8,1	11,7	8,2	7,4	11,2	9,6	8,9	12,3
55-56	Gastgewerbe.....	7,1	5,0	9,0	6,3	4,6	8,0	8,9	6,3	10,7
58-63	Information und Kommunikation	7,6	5,8	10,6	6,8	5,3	9,3	9,1	6,8	13,1
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	8,2	5,8	9,8	7,1	5,1	8,3	10,0	6,9	12,1
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	9,0	7,2	11,0	8,4	6,6	10,1	9,6	7,7	11,9
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	10,1	7,2	12,5	9,1	6,4	11,3	12,1	8,8	15,2
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	8,4	6,7	11,1	7,5	6,2	10,1	9,8	7,7	12,3
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	16,5	12,6	19,0	13,5	10,2	15,1	18,7	13,9	22,4
85	Erziehung und Unterricht.....	7,9	7,3	8,2	7,7	7,4	7,9	8,3	7,1	8,7
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	14,1	12,4	14,4	12,3	11,2	12,5	16,6	14,1	17,1
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	12,9	9,1	14,7	11,8	8,6	13,1	14,6	9,8	16,9
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	8,7	6,7	10,8	8,6	6,3	11,0	8,7	7,1	10,6
01 - 99	Durchschnitt.....	9,5	7,4	12,3	8,4	6,6	10,8	11,0	8,5	14,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Tage je Diagnose -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	26,1	24,1	28,7	21,1	18,3	24,9	30,7	29,4	32,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	28,3	28,0	28,5	23,3	22,6	23,8	33,2	33,2	33,2
16-18	Holz, Papier, Druck.....	28,5	28,3	28,9	23,3	22,8	24,4	32,0	32,2	31,6
19-22	Chemie.....	27,3	27,1	27,5	22,9	22,1	24,3	30,5	31,0	29,6
24-25	Metallerzeugung.....	27,3	26,9	28,4	21,7	21,2	23,9	31,9	32,2	31,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	26,7	26,5	26,9	23,5	23,2	23,9	29,2	29,8	28,8
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	26,9	26,8	27,0	22,5	21,8	23,6	29,8	30,9	28,7
28	Maschinenbau.....	25,7	25,4	26,5	21,4	21,1	22,2	29,4	29,2	30,2
29-30	Fahrzeugbau.....	28,9	28,5	30,1	24,9	24,2	26,9	31,9	31,7	32,4
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	27,0	26,9	27,0	22,3	22,2	22,4	30,5	30,9	30,1
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	28,0	27,9	28,5	23,1	22,5	24,4	30,9	30,5	32,0
41-43	Baugewerbe.....	26,0	25,6	28,4	20,1	19,6	23,6	33,8	33,8	33,8
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	28,0	27,3	28,6	23,6	22,3	24,5	34,7	34,9	34,5
49-53	Verkehr und Lagerei.....	28,3	27,6	30,1	23,2	22,1	25,5	32,8	32,1	34,7
55-56	Gastgewerbe.....	26,0	23,8	27,1	22,2	20,4	23,3	31,6	30,4	32,1
58-63	Information und Kommunikation	27,6	27,6	27,5	24,3	23,4	25,1	32,2	33,9	30,7
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	31,2	36,0	29,4	26,7	29,9	25,4	36,4	43,0	33,9
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	28,0	28,3	27,7	23,2	23,4	23,1	31,9	31,9	31,9
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	26,6	27,3	26,3	22,8	22,5	22,9	32,8	34,0	32,1
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	23,0	20,5	25,3	19,0	17,0	21,3	28,3	26,5	29,7
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	28,3	28,2	28,3	24,5	22,9	25,0	30,3	30,4	30,3
85	Erziehung und Unterricht.....	25,2	21,7	26,4	20,7	17,6	22,0	31,9	30,4	32,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	29,9	29,5	30,0	24,7	24,1	24,7	35,4	35,6	35,4
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	26,8	26,5	26,9	22,2	22,0	22,3	31,9	31,4	32,0
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	31,4	32,9	30,4	27,2	27,2	27,2	35,2	37,5	33,5
01 - 99	Durchschnitt.....	27,5	26,6	28,3	22,9	21,5	24,0	32,4	31,9	32,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 11

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾ -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	6,6	7,1	5,6	2,1	2,0	2,5	13,3	15,1	9,5
10-12	Nahrung und Genuss.....	9,1	9,7	8,4	4,0	3,5	4,5	15,2	17,4	13,0
16-18	Holz, Papier, Druck.....	9,8	10,4	8,0	3,8	3,8	3,9	15,5	16,6	11,8
19-22	Chemie.....	9,2	9,6	8,2	3,9	3,8	4,1	14,4	15,3	12,2
24-25	Metallerzeugung.....	10,7	11,0	9,0	4,1	4,0	4,4	17,8	18,8	13,1
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	6,7	6,3	7,4	3,2	2,7	4,1	10,8	10,9	10,6
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	8,4	8,2	8,9	3,7	3,3	4,7	13,0	13,4	12,3
28	Maschinenbau.....	8,6	9,0	6,2	3,4	3,4	3,5	14,7	15,5	9,7
29-30	Fahrzeugbau.....	6,6	6,7	6,2	3,0	2,9	3,4	10,4	10,5	9,8
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	9,5	10,0	8,3	3,7	3,5	4,1	15,2	16,8	12,0
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	9,6	10,4	6,2	3,3	3,4	3,1	14,4	15,2	10,0
41-43	Baugewerbe.....	7,4	7,7	5,2	3,1	3,1	2,9	14,0	14,8	8,0
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	6,3	7,2	5,4	3,2	3,1	3,4	11,6	14,8	8,8
49-53	Verkehr und Lagerei.....	8,8	9,6	5,8	3,5	3,5	3,5	14,1	15,7	8,2
55-56	Gastgewerbe.....	4,9	4,5	5,3	2,3	1,9	2,7	10,3	11,1	9,7
58-63	Information und Kommunikation	4,4	4,3	4,6	2,3	2,0	2,8	8,3	8,4	8,0
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	4,2	4,1	4,3	2,5	1,9	2,9	6,9	7,5	6,5
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	8,0	9,7	6,1	3,1	3,0	3,2	12,6	15,4	9,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	5,9	6,0	5,8	3,2	2,6	3,6	11,6	12,7	10,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	6,2	5,9	6,7	2,9	2,6	3,6	11,9	12,8	10,7
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	12,2	15,4	10,1	4,9	4,8	5,0	17,5	21,5	14,4
85	Erziehung und Unterricht.....	3,8	4,9	3,4	2,4	2,5	2,3	6,1	9,7	4,9
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	7,5	8,8	7,2	3,9	3,6	3,9	12,6	16,3	11,8
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	8,2	8,8	7,9	4,1	3,2	4,4	13,9	15,9	13,0
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	6,6	7,6	5,5	2,8	2,6	3,0	10,1	12,2	7,8
01 - 99	Durchschnitt.....	7,4	8,0	6,5	3,3	3,1	3,6	12,9	14,7	10,5

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Tage je Diagnose -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	23,0	24,3	18,9	11,6	11,5	11,7	25,6	26,9	21,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	21,5	24,4	18,0	12,4	13,7	11,3	24,4	27,0	20,7
16-18	Holz, Papier, Druck.....	22,6	23,7	18,1	11,7	12,5	9,3	25,1	26,1	20,7
19-22	Chemie.....	20,7	22,0	17,1	12,1	13,3	9,5	23,0	24,1	19,7
24-25	Metallerzeugung.....	22,0	22,6	17,9	12,0	12,1	11,4	24,4	25,1	19,8
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	17,2	18,6	15,1	10,3	11,1	9,3	19,5	21,0	17,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	19,4	20,5	17,1	11,1	11,6	10,2	21,7	22,9	19,1
28	Maschinenbau.....	20,0	20,7	14,6	10,7	11,2	8,0	22,6	23,1	17,5
29-30	Fahrzeugbau.....	21,3	22,0	17,1	12,2	12,6	10,7	23,9	24,5	20,0
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	21,5	23,3	17,1	11,2	12,6	8,5	24,1	25,7	19,8
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	22,0	22,7	16,9	13,1	13,9	10,0	23,6	24,0	19,5
41-43	Baugewerbe.....	25,2	25,9	15,5	13,1	13,5	9,1	29,2	29,9	18,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	19,2	21,8	15,9	10,8	11,6	10,1	23,3	25,7	19,6
49-53	Verkehr und Lagerei.....	24,9	25,9	19,0	14,3	15,2	10,8	27,6	28,3	22,8
55-56	Gastgewerbe.....	18,6	20,3	17,3	11,6	12,4	11,0	21,9	23,9	20,3
58-63	Information und Kommunikation	16,7	19,1	12,9	9,0	10,3	7,3	20,7	23,1	16,6
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	15,2	18,5	13,2	9,4	11,0	8,7	18,6	21,6	16,3
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	18,9	20,7	15,6	10,9	12,5	9,5	20,7	22,0	17,9
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	16,8	19,6	14,4	9,4	10,7	8,7	21,1	23,2	18,7
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	17,9	19,3	15,8	10,3	10,6	9,7	21,2	22,9	18,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	18,7	21,7	15,8	10,3	11,8	9,5	20,4	22,9	17,6
85	Erziehung und Unterricht.....	14,6	16,7	13,3	7,8	6,9	8,2	18,9	22,0	16,9
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	18,4	20,9	17,8	11,0	12,4	10,8	21,6	23,6	21,1
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	17,2	20,0	15,9	9,8	11,6	9,2	20,3	22,1	19,2
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	20,6	23,0	17,0	12,6	14,4	11,1	22,6	24,6	19,2
01 - 99	Durchschnitt.....	20,1	22,4	16,5	11,2	12,2	10,0	23,2	25,2	19,5

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 13

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾ -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	9,9	9,7	10,3	7,9	7,5	8,8	12,8	13,1	12,2
10-12	Nahrung und Genuss.....	17,5	17,1	17,8	16,7	16,0	17,5	18,4	18,6	18,2
16-18	Holz, Papier, Druck.....	19,7	19,9	19,1	18,3	18,6	17,2	21,0	21,1	20,7
19-22	Chemie.....	20,0	20,0	19,9	18,7	19,2	17,4	21,3	20,8	22,5
24-25	Metallerzeugung.....	21,2	21,3	20,6	19,9	20,3	17,9	22,6	22,5	23,0
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	17,8	16,5	20,0	15,9	15,4	17,0	19,9	18,0	22,8
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	20,0	19,0	22,4	18,1	17,8	19,0	21,9	20,2	25,1
28	Maschinenbau.....	19,8	20,0	18,3	18,2	18,6	16,0	21,6	21,7	21,3
29-30	Fahrzeugbau.....	17,7	17,6	18,0	16,0	16,1	15,5	19,4	19,1	21,3
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	19,7	19,5	19,9	18,3	18,2	18,5	21,0	20,9	21,2
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	19,1	19,0	19,4	17,4	17,3	17,5	20,4	20,2	21,6
41-43	Baugewerbe.....	16,2	16,5	14,1	16,0	16,1	14,6	16,6	17,0	13,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	16,2	17,3	15,1	16,0	16,9	15,0	16,5	17,9	15,2
49-53	Verkehr und Lagerei.....	15,5	15,4	15,8	14,6	14,3	15,5	16,3	16,4	16,1
55-56	Gastgewerbe.....	10,3	9,2	11,2	9,8	8,7	10,8	11,3	10,3	11,9
58-63	Information und Kommunikation	13,0	12,0	14,7	12,0	11,3	13,2	15,0	13,4	17,5
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	14,9	13,6	15,7	14,3	13,3	14,8	16,0	14,1	17,3
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	15,4	15,1	15,7	14,4	13,6	15,2	16,4	16,4	16,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	17,5	15,9	18,9	16,7	14,8	18,2	19,3	17,9	20,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	14,3	13,9	14,9	13,9	13,8	14,3	15,0	14,3	15,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	24,9	24,7	25,1	22,2	21,6	22,5	26,9	26,4	27,3
85	Erziehung und Unterricht.....	12,9	16,0	11,7	14,1	17,9	12,4	11,0	12,0	10,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	17,1	17,3	17,1	16,8	16,5	16,9	17,5	18,3	17,3
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	19,3	16,7	20,5	19,2	16,5	20,3	19,6	17,0	20,8
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	13,2	13,8	12,6	12,9	12,8	12,9	13,5	14,6	12,2
01 - 99	Durchschnitt.....	16,7	16,8	16,7	15,8	15,7	15,9	18,0	18,2	17,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Tage je Diagnose -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	8,5	8,9	7,5	6,2	6,2	6,2	10,6	11,4	8,8
10-12	Nahrung und Genuss.....	7,6	8,1	7,1	6,1	6,3	5,9	9,2	10,1	8,4
16-18	Holz, Papier, Druck.....	7,4	7,6	6,7	5,5	5,6	5,2	8,8	9,2	7,8
19-22	Chemie.....	6,9	7,2	6,0	5,4	5,6	4,8	8,1	8,7	6,9
24-25	Metallerzeugung.....	7,3	7,5	6,3	5,4	5,5	4,8	9,1	9,5	7,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	6,2	6,3	6,1	5,1	5,1	5,3	7,2	7,6	6,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	6,3	6,5	5,9	5,1	5,3	4,7	7,3	7,6	6,7
28	Maschinenbau.....	6,5	6,6	5,4	5,1	5,2	4,6	7,8	8,1	6,2
29-30	Fahrzeugbau.....	6,7	6,9	5,9	5,5	5,6	5,1	7,7	7,9	6,7
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	7,0	7,6	5,9	5,2	5,3	4,9	8,6	9,6	6,7
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	7,3	7,7	5,6	5,6	5,9	4,7	8,4	8,8	6,4
41-43	Baugewerbe.....	7,3	7,5	5,9	5,5	5,5	5,1	10,0	10,3	7,0
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	6,6	6,8	6,4	5,4	5,4	5,5	8,5	9,1	7,8
49-53	Verkehr und Lagerei.....	8,2	8,6	6,9	6,4	6,5	5,7	10,0	10,4	8,1
55-56	Gastgewerbe.....	7,7	7,9	7,6	6,4	6,4	6,4	10,2	11,1	9,6
58-63	Information und Kommunikation	5,9	6,0	5,8	4,9	5,0	4,9	7,5	7,7	7,1
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	5,4	5,7	5,2	4,8	5,0	4,7	6,1	6,6	5,9
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	6,9	7,9	5,9	5,7	6,2	5,2	8,0	9,1	6,6
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	5,7	6,1	5,5	4,9	5,0	4,8	7,2	7,8	6,8
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	6,6	6,7	6,6	5,4	5,3	5,5	8,7	9,3	7,9
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	6,7	7,6	6,2	5,2	5,3	5,1	7,7	8,7	6,9
85	Erziehung und Unterricht.....	5,3	5,1	5,3	4,4	4,1	4,7	7,0	8,3	6,5
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	7,1	7,6	6,9	5,6	5,9	5,6	9,0	9,9	8,8
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	6,4	7,1	6,1	5,2	5,5	5,0	8,1	9,2	7,7
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	7,6	8,1	6,9	6,0	6,2	5,8	8,9	9,7	7,9
01 - 99	Durchschnitt.....	6,9	7,2	6,4	5,4	5,5	5,3	8,5	9,2	7,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 15

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾ -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	20,3	19,8	21,5	13,0	12,8	13,5	31,1	30,8	31,7
10-12	Nahrung und Genuss.....	37,0	38,8	35,1	25,6	28,1	22,9	50,8	52,1	49,4
16-18	Holz, Papier, Druck.....	43,4	45,4	37,0	30,9	33,7	21,7	55,2	56,6	50,9
19-22	Chemie.....	42,3	43,9	38,3	30,3	33,2	23,0	54,2	54,5	53,4
24-25	Metallerzeugung.....	45,7	46,9	39,1	34,1	35,8	24,4	58,1	59,4	52,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	29,2	25,3	36,1	20,1	19,1	22,0	39,7	33,3	49,4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	38,9	36,6	44,2	26,4	26,6	25,8	51,2	47,5	58,7
28	Maschinenbau.....	37,4	39,0	28,9	26,7	28,4	18,1	50,0	51,3	42,5
29-30	Fahrzeugbau.....	35,8	36,2	33,4	25,8	27,0	20,3	45,9	45,2	50,5
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	40,2	42,5	35,5	28,4	31,4	21,8	52,0	54,3	47,8
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	37,1	39,8	25,5	25,2	27,8	16,5	46,3	48,0	36,2
41-43	Baugewerbe.....	36,3	38,1	19,8	28,9	30,2	16,0	47,5	50,4	24,5
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	27,8	32,1	23,6	22,0	26,2	17,8	37,8	42,9	33,2
49-53	Verkehr und Lagerei.....	33,8	34,9	29,5	27,2	28,6	21,9	40,5	41,3	37,4
55-56	Gastgewerbe.....	19,1	15,8	22,1	14,0	12,4	15,6	30,1	24,9	33,6
58-63	Information und Kommunikation	17,4	15,9	19,8	12,5	12,0	13,4	26,4	23,3	31,6
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	16,5	14,6	17,7	12,0	10,8	12,8	23,7	20,5	25,8
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	26,2	29,0	23,1	18,6	21,4	15,9	33,3	35,3	30,8
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	24,1	24,3	23,8	17,7	18,0	17,4	37,5	36,7	38,3
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	29,6	28,9	30,6	23,8	24,5	22,3	39,7	38,1	41,6
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	45,7	55,2	39,6	27,2	33,1	24,2	59,3	67,8	52,7
85	Erziehung und Unterricht.....	15,2	18,4	13,9	12,5	16,4	10,8	19,5	22,4	18,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	30,0	30,1	30,0	20,4	22,8	19,9	43,5	40,5	44,1
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	31,0	29,4	31,8	22,1	22,4	21,9	43,4	38,3	45,9
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	23,2	26,3	19,9	17,4	19,2	15,4	28,6	32,7	24,2
01 - 99	Durchschnitt.....	31,3	33,9	27,9	22,7	25,5	18,9	43,1	45,3	40,2

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Tage je Diagnose -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	19,5	18,7	21,2	13,3	13,1	13,8	23,4	22,4	25,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	19,6	18,4	21,1	13,9	13,1	15,0	23,1	22,0	24,4
16-18	Holz, Papier, Druck.....	17,7	17,1	20,0	12,2	12,0	13,1	20,6	20,0	22,6
19-22	Chemie.....	16,8	16,6	17,5	12,0	12,0	12,0	19,5	19,3	19,9
24-25	Metallerzeugung.....	16,8	16,5	18,8	11,6	11,5	12,7	20,1	19,8	21,4
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	15,0	13,9	16,4	10,6	10,2	11,4	17,6	16,7	18,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	16,7	15,7	18,6	11,8	11,2	13,5	19,2	18,5	20,4
28	Maschinenbau.....	15,5	15,4	16,1	10,9	11,0	10,5	18,4	18,3	19,0
29-30	Fahrzeugbau.....	17,4	17,1	19,3	13,1	12,9	14,0	19,9	19,5	22,2
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	17,8	17,3	18,9	12,1	12,1	12,0	20,9	20,5	21,7
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	18,0	18,2	16,5	12,6	12,9	11,0	20,3	20,4	19,5
41-43	Baugewerbe.....	19,0	19,1	17,0	13,2	13,3	12,4	24,3	24,6	20,6
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	17,2	16,0	18,9	12,4	11,6	13,7	22,0	20,8	23,4
49-53	Verkehr und Lagerei.....	19,2	18,6	21,6	13,7	13,4	15,1	22,9	22,3	25,7
55-56	Gastgewerbe.....	17,8	15,5	19,4	13,3	12,2	14,3	22,3	19,8	23,5
58-63	Information und Kommunikation	14,2	13,2	15,6	10,3	9,7	11,2	17,7	16,8	18,9
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	14,4	13,9	14,6	10,4	10,0	10,7	17,6	17,1	17,8
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	18,1	18,7	17,3	12,4	12,5	12,1	21,1	21,8	20,1
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	15,4	14,8	15,9	11,1	11,0	11,2	19,7	18,5	20,7
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	15,0	13,6	17,1	10,8	10,1	12,3	19,3	18,3	20,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	17,2	17,1	17,2	11,6	11,7	11,5	19,0	18,6	19,4
85	Erziehung und Unterricht.....	13,9	11,8	15,1	9,3	7,9	10,3	18,8	17,7	19,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	19,8	17,2	20,4	13,8	12,9	14,1	23,8	20,6	24,4
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	17,1	16,1	17,6	11,7	10,9	12,1	21,0	19,8	21,4
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	18,5	18,5	18,5	13,9	13,4	14,5	21,1	21,2	20,9
01 - 99	Durchschnitt.....	17,4	16,7	18,6	12,3	11,9	13,0	21,1	20,3	22,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 17

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾ -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ²⁾	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	14,5	15,5	11,9	13,8	14,7	11,4	15,4	16,8	12,6
10-12	Nahrung und Genuss.....	17,4	19,9	14,7	17,6	20,8	14,2	17,1	18,8	15,3
16-18	Holz, Papier, Druck.....	19,3	21,5	12,4	21,3	24,5	11,1	17,4	18,7	13,5
19-22	Chemie.....	16,2	18,0	11,8	17,9	20,9	10,3	14,6	15,1	13,2
24-25	Metallerzeugung.....	22,3	24,3	12,4	25,3	27,8	11,0	19,1	20,3	13,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	11,9	12,6	10,8	12,5	14,2	9,0	11,3	10,5	12,4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	14,7	15,9	11,9	15,8	17,9	10,1	13,6	13,8	13,4
28	Maschinenbau.....	18,9	20,4	10,6	21,0	23,2	9,8	16,3	17,1	11,7
29-30	Fahrzeugbau.....	13,7	14,3	10,6	15,2	16,5	9,5	12,2	12,2	12,0
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	18,0	21,0	11,8	19,6	23,6	10,6	16,3	18,2	12,8
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	16,7	18,2	9,9	17,9	20,7	8,7	15,8	16,5	11,5
41-43	Baugewerbe.....	23,0	24,5	9,2	25,5	27,1	9,8	19,1	20,4	8,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	13,6	17,5	9,8	14,0	18,7	9,4	12,9	15,5	10,5
49-53	Verkehr und Lagerei.....	14,8	15,7	11,8	15,3	16,5	11,0	14,3	14,8	12,7
55-56	Gastgewerbe.....	9,7	9,7	9,7	9,5	9,9	9,1	10,1	9,2	10,7
58-63	Information und Kommunikation	7,9	7,9	7,9	7,3	7,7	6,7	8,9	8,2	10,0
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	8,3	8,7	8,0	8,4	9,8	7,5	8,1	7,0	8,8
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	11,8	14,4	8,9	11,3	15,0	7,7	12,3	13,8	10,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	11,5	12,9	10,4	11,0	13,0	9,5	12,6	12,6	12,5
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	13,0	14,9	10,1	13,1	15,3	8,9	12,9	13,9	11,7
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	17,0	21,6	14,0	15,4	22,2	11,9	18,2	21,3	15,8
85	Erziehung und Unterricht.....	7,8	11,6	6,2	8,4	13,1	6,2	6,8	8,4	6,3
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	12,2	14,9	11,6	11,4	15,4	10,5	13,4	14,3	13,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	13,3	14,5	12,8	12,6	15,1	11,5	14,3	13,6	14,5
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	11,4	13,9	8,7	12,7	16,1	9,1	10,2	11,9	8,4
01 - 99	Durchschnitt.....	14,4	17,2	10,7	14,7	18,4	9,8	14,1	15,6	12,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner/-innen und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Tage je Diagnose -
2014**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	19,9	20,0	19,6	16,4	16,6	15,8	24,5	24,6	24,0
10-12	Nahrung und Genuss.....	17,9	18,2	17,5	14,1	14,7	13,1	22,7	23,0	22,4
16-18	Holz, Papier, Druck.....	18,2	18,1	18,5	14,6	14,9	13,0	22,2	22,2	22,5
19-22	Chemie.....	17,2	17,2	17,3	14,0	14,4	12,0	21,1	21,0	21,3
24-25	Metallerzeugung.....	16,6	16,5	17,7	13,5	13,6	12,7	21,0	20,9	21,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	15,5	15,0	16,5	12,9	13,2	12,0	18,9	18,3	19,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	16,6	16,1	18,4	12,7	13,1	11,1	21,1	20,2	22,7
28	Maschinenbau.....	15,9	16,0	15,3	13,1	13,3	11,0	20,3	20,3	19,8
29-30	Fahrzeugbau.....	17,4	17,5	17,3	14,2	14,5	12,3	21,5	21,3	22,4
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	17,7	17,7	17,9	14,1	14,5	12,1	22,1	22,1	22,2
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	18,7	18,9	16,8	14,8	15,1	11,9	22,1	22,2	21,2
41-43	Baugewerbe.....	18,5	18,6	16,9	15,4	15,5	13,2	24,9	25,0	22,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	16,0	16,0	16,0	13,1	13,5	12,2	21,6	21,7	21,6
49-53	Verkehr und Lagerei.....	20,3	20,2	20,5	16,1	16,3	15,0	24,8	24,6	25,7
55-56	Gastgewerbe.....	16,5	16,2	16,8	13,5	14,0	13,0	22,4	22,1	22,6
58-63	Information und Kommunikation	15,3	15,2	15,6	12,5	12,6	12,2	19,8	19,9	19,7
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	14,4	14,2	14,5	11,3	11,9	10,7	19,6	19,2	19,8
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	17,7	18,9	15,7	13,6	15,0	11,0	21,4	22,5	19,4
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	15,2	15,6	14,8	12,3	13,1	11,4	20,6	20,6	20,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	15,5	15,0	16,5	12,6	12,7	12,2	20,6	20,5	20,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	17,4	18,0	16,8	12,9	13,9	11,9	20,3	20,5	20,0
85	Erziehung und Unterricht.....	14,0	12,9	14,9	11,0	11,0	11,1	20,0	19,2	20,4
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	17,6	17,4	17,6	13,5	14,7	13,2	22,3	21,6	22,5
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	16,2	16,3	16,1	12,6	13,8	11,9	20,6	19,8	21,0
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	20,2	21,0	18,9	16,8	17,6	15,1	24,2	25,2	22,8
01 - 99	Durchschnitt.....	17,1	17,2	16,9	13,7	14,2	12,5	21,9	22,0	21,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TE 1

**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Hilfe/Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten
bzw. von Kollegen/-innen
- Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Hilfe/Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten		Hilfe/Unterstützung von Kollegen/-innen		Gesamt Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit
		Häufig	Nicht häufig	Häufig	Nicht häufig	
1	2	3	4	5	6	7
Arbeit im Stehen	a	53,9	55,9	55,6	51,0	54,7
	b	24,0	35,8	26,8	38,5	29,0
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	41,4	44,4	42,7	41,9	42,6
	b	13,9	27,2	16,5	32,5	19,7
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	16,6	18,4	17,3	17,6	17,4
	b	43,2	59,2	46,4	64,7	50,0
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	21,5	26,0	23,4	22,9	23,3
	b	48,6	60,9	51,8	64,7	54,3
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	4,5	6,1	5,2	5,3	5,2
	b	41,9	69,0	52,8	65,6	55,2
Arbeit unter Lärm	a	26,9	31,6	29,2	27,7	28,8
	b	44,0	56,8	46,7	63,4	49,9
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	8,3	12,8	9,7	12,3	10,2
	b	49,7	66,1	54,9	68,6	58,1
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	11,5	13,0	12,3	11,5	12,1
	b	18,8	38,3	22,4	49,6	27,5
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	7,9	9,6	8,7	8,0	8,6
	b	26,8	40,4	30,4	43,9	33,0
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	13,3	15,9	13,9	16,1	14,4
	b	48,7	68,4	54,8	67,8	57,5
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	20,8	24,4	21,8	24,1	22,3
	b	46,6	62,8	51,5	63,4	54,1
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	18,2	20,5	19,5	17,7	19,1
	b	23,8	36,6	26,3	42,6	29,4
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	31,3	31,3	31,9	28,7	31,2
	b	11,0	15,4	11,6	18,8	12,9
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	25,3	28,9	26,5	27,7	26,8
	b	23,8	48,4	30,7	51,3	35,1
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	46,1	48,8	46,6	49,3	47,2
	b	13,3	26,8	16,0	31,1	19,1
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	28,9	35,2	31,1	33,3	31,6
	b	39,1	58,5	44,5	61,6	48,2
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	51,3	60,9	53,9	61,2	55,4
	b	58,0	72,8	61,8	75,2	64,8
Sehr schnell arbeiten	a	36,3	45,0	38,2	46,2	39,8
	b	39,4	57,7	44,1	60,6	48,0
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	60,7	60,6	60,8	60,5	60,7
	b	23,9	39,1	27,6	40,8	30,3
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	43,2	50,8	45,2	50,9	46,4
	b	52,4	67,0	55,8	71,1	59,2
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	7,1	9,8	7,6	10,5	8,2
	b	30,5	56,6	39,4	55,6	43,6
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	43,8	39,4	42,9	38,6	42,0
	b	13,1	22,7	15,1	25,0	16,9
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	30,0	26,9	29,6	25,6	28,7
	b	-	-	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	13,8	23,3	15,8	25,4	17,8
	b	66,8	79,5	70,0	82,8	73,7
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	18,4	19,1	18,7	19,0	18,7
	b	34,4	50,1	39,4	48,2	41,2
Stichprobengröße		7.692	5.610	10.679	2.711	13.430

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Hilfe/Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten bzw. von Kollegen/-innen), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Hilfe/Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten bzw. von Kollegen/-innen), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

- = nicht erhoben



**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Anforderung an fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten
- Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		In der Regel den Anforderungen gewachsen	Eher überfordert	Eher unterfordert	Gesamt Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit
1	2	3	4	5	6
Arbeit im Stehen	a	53,6	59,1	60,9	54,7
	b	27,1	51,4	32,0	29,0
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	41,4	52,6	47,2	42,6
	b	18,0	41,6	20,1	19,7
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	16,7	26,1	19,2	17,4
	b	47,5	69,2	55,6	50,0
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	22,3	32,0	27,1	23,3
	b	53,8	68,7	50,9	54,3
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	4,6	*	8,2	5,2
	b	51,6	*	63,8	55,2
Arbeit unter Lärm	a	27,9	31,3	33,9	28,8
	b	48,8	66,9	50,1	49,9
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	9,7	13,3	12,9	10,2
	b	57,8	72,4	54,6	58,1
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	11,9	16,3	12,4	12,1
	b	25,2	55,4	29,0	27,5
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	8,4	16,4	6,9	8,6
	b	30,6	55,8	*	33,0
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	13,5	18,1	18,9	14,4
	b	55,5	74,8	61,5	57,5
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	21,1	29,1	27,8	22,3
	b	52,6	66,3	56,8	54,1
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	18,4	26,2	21,1	19,1
	b	27,1	43,7	35,6	29,4
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	30,0	40,2	36,5	31,2
	b	11,6	30,7	12,4	12,9
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	25,0	39,3	34,0	26,8
	b	32,2	63,4	38,0	35,1
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	45,5	47,6	58,5	47,2
	b	15,5	42,2	31,9	19,1
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	30,5	41,7	35,8	31,6
	b	45,9	81,4	46,6	48,2
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	55,1	64,8	53,6	55,4
	b	64,8	86,5	55,4	64,8
Sehr schnell arbeiten	a	38,7	49,7	43,8	39,8
	b	46,5	74,7	45,5	48,0
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	60,6	69,4	58,9	60,7
	b	29,3	64,3	21,8	30,3
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	46,3	53,9	44,6	46,4
	b	58,4	79,2	55,6	59,2
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	7,4	20,2	9,2	8,2
	b	39,3	76,3	41,3	43,6
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	43,3	46,3	31,5	42,0
	b	15,6	46,6	13,1	16,9
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	29,1	31,7	24,9	28,7
	b	-	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	16,6	41,2	17,5	17,8
	b	71,2	92,6	72,9	73,7
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	18,4	20,8	20,4	18,7
	b	38,7	72,9	45,6	41,2
Stichprobengröße		11.224	602	1.573	13.430

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Anforderung an fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Anforderung an fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben



Tabelle TE 3

**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Anforderung durch Arbeitsmenge bzw. Arbeitspensum
- Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		In der Regel den Anforderungen gewachsen	Eher überfordert	Eher unterfordert	Gesamt Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit
1	2	3	4	5	6
Arbeit im Stehen	a	54,7	55,2	50,8	54,7
	b	25,3	42,1	31,2	29,0
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	41,9	44,5	43,3	42,6
	b	15,9	34,9	*	19,7
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	16,5	21,2	14,0	17,4
	b	44,2	69,7	*	50,0
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	22,0	28,6	20,0	23,3
	b	47,9	74,7	44,8	54,3
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	4,8	6,2	*	5,2
	b	49,4	74,3	*	55,2
Arbeit unter Lärm	a	28,0	31,7	29,6	28,8
	b	43,9	73,1	36,3	49,9
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	9,1	14,1	10,7	10,2
	b	51,1	76,8	*	58,1
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	11,4	14,9	11,8	12,1
	b	22,3	45,8	*	27,5
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	7,4	13,6	*	8,6
	b	24,9	49,9	*	33,0
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	13,6	16,8	14,9	14,4
	b	52,2	73,4	60,8	57,5
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	21,9	23,7	21,5	22,3
	b	48,3	75,4	49,3	54,1
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	18,7	19,6	21,9	19,1
	b	23,7	50,7	*	29,4
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	31,4	29,5	34,6	31,2
	b	11,1	20,2	*	12,9
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	25,1	31,2	33,9	26,8
	b	26,6	61,0	33,4	35,1
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	46,7	46,0	59,2	47,2
	b	13,7	37,2	28,2	19,1
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	28,9	43,4	24,2	31,6
	b	37,3	78,5	*	48,2
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	49,8	81,7	34,0	55,4
	b	55,0	89,8	43,1	64,8
Sehr schnell arbeiten	a	35,8	57,2	31,2	39,8
	b	36,6	77,6	29,8	48,0
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	57,8	72,9	55,9	60,7
	b	22,0	57,2	19,3	30,3
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	41,9	65,2	38,9	46,4
	b	51,6	79,8	44,8	59,2
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	6,7	14,4	*	8,2
	b	33,3	62,9	*	43,6
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	40,9	49,4	27,7	42,0
	b	12,2	32,7	*	16,9
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	27,7	33,8	24,0	28,7
	b	-	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	12,7	39,4	8,8	17,8
	b	60,8	90,8	*	73,7
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	17,7	22,3	19,4	18,7
	b	35,6	60,5	*	41,2
Stichprobengröße		10.151	2.631	599	13.430

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Anforderung durch Arbeitsmenge bzw. Arbeitspensum), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Anforderung durch Arbeitsmenge bzw. Arbeitspensum), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben



**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Hilfe/
Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten bzw. von Kollegen/-innen
- Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Ärztin/Therapeut/-in behandelt		Hilfe/Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten		Hilfe/Unterstützung von Kollegen/-innen		Gesamt Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit
		Häufig	Nicht häufig	Häufig	Nicht häufig	
1	2	3	4	5	6	7
Schmerzen im unteren Rücken	a	43,1	53,6	45,7	54,4	47,4
	b	52,6	55,6	53,6	55,4	54,0
Schmerzen im Nacken-/ Schulterbereich	a	43,8	54,8	46,5	55,3	48,3
	b	48,3	52,9	49,7	53,3	50,6
Schmerzen in den Armen	a	18,0	26,3	20,3	26,2	21,5
	b	38,3	43,1	40,0	43,6	40,9
Schmerzen in den Händen	a	13,5	19,5	15,2	19,0	16,0
	b	32,2	38,9	34,6	39,0	35,7
Schmerzen in den Hüften	a	9,5	14,5	10,7	15,4	11,6
	b	43,6	46,9	44,6	47,5	45,4
Schmerzen in den Knien	a	20,4	27,1	22,3	26,7	23,1
	b	38,2	38,6	37,8	40,7	38,6
Geschwollene Beine	a	8,2	12,2	9,0	13,4	9,9
	b	30,0	33,1	30,8	35,0	32,0
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	16,6	24,6	18,7	24,9	19,9
	b	30,6	32,6	31,2	33,3	31,8
Kopfschmerzen	a	31,0	41,5	33,3	43,4	35,3
	b	24,2	29,2	25,8	29,5	26,7
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	5,8	10,6	6,8	11,9	7,8
	b	54,2	54,3	53,8	54,6	54,0
Atemnot	a	2,8	5,9	3,5	6,3	4,1
	b	63,1	61,1	59,3	67,4	61,8
Husten	a	14,1	20,7	15,8	21,2	16,9
	b	46,9	48,8	45,9	53,0	47,8
Laufen der Nase / Niesreiz	a	22,0	27,9	23,1	29,9	24,5
	b	34,9	34,2	34,3	35,4	34,5
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	18,4	25,7	19,7	28,0	21,4
	b	36,1	38,7	37,4	37,3	37,4
Hautreizungen, Juckreiz	a	8,4	13,9	9,7	14,6	10,7
	b	36,9	39,5	38,6	37,5	38,3
Nächtliche Schlafstörungen	a	22,2	35,6	24,8	39,7	27,8
	b	22,3	25,3	23,0	26,4	23,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	40,9	58,4	45,5	58,5	48,2
	b	16,0	20,7	16,5	24,4	18,4
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	11,7	20,3	13,8	20,9	15,2
	b	53,6	57,1	53,9	59,7	55,6
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	12,6	18,8	14,2	19,3	15,3
	b	34,4	37,7	35,5	38,6	36,3
Nervosität oder Reizbarkeit	a	23,3	37,1	26,4	39,2	29,0
	b	14,1	20,0	15,3	22,5	17,2
Niedergeschlagenheit	a	17,2	30,2	20,2	32,3	22,6
	b	19,6	23,8	19,7	27,7	22,0
Schwindelgefühle	a	5,8	9,7	6,5	11,2	7,4
	b	47,3	53,2	48,2	56,1	50,6
Körperliche Erschöpfung	a	30,8	45,5	34,6	45,9	36,9
	b	15,9	21,9	17,6	23,0	19,0
Emotionale Erschöpfung	a	19,4	32,9	22,7	34,8	25,1
	b	18,8	22,8	19,3	25,3	21,0
Andere Beschwerden	a	4,5	8,6	5,5	8,7	6,1
	b	37,8	41,0	36,7	47,2	39,7
Stichprobengröße		7.692	5.610	10.679	2.711	13.430

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Hilfe/Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten bzw. von Kollegen/-innen) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Hilfe/Unterstützung vom / von der direkten Vorgesetzten bzw. von Kollegen/-innen), die durch Arzt/Ärztin/Therapeut/-in in den letzten 12 Monaten behandelt wurden



Tabelle TF 2

**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen
nach Anforderung an fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten
- Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Ärztin/Therapeut/-in behandelt		In der Regel den Anforderungen gewachsen	Eher überfordert	Eher unterfordert	Gesamt Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit
1	2	3	4	5	6
Schmerzen im unteren Rücken	a	46,2	59,4	51,3	47,4
	b	54,0	49,6	55,9	54,0
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	47,5	58,0	50,8	48,3
	b	50,6	47,9	51,0	50,6
Schmerzen in den Armen	a	20,2	36,5	25,0	21,5
	b	40,4	45,4	40,9	40,9
Schmerzen in den Händen	a	15,3	24,0	17,5	16,0
	b	34,4	42,5	39,4	35,7
Schmerzen in den Hüften	a	10,7	23,4	13,8	11,6
	b	46,6	42,1	41,0	45,4
Schmerzen in den Knien	a	21,9	36,5	26,6	23,1
	b	37,4	45,2	41,6	38,6
Geschwollene Beine	a	9,2	17,3	11,8	9,9
	b	29,9	*	38,7	32,0
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	18,6	31,4	24,6	19,9
	b	31,2	35,9	32,1	31,8
Kopfschmerzen	a	34,2	47,7	37,6	35,3
	b	25,8	33,1	29,1	26,7
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	7,1	16,8	9,6	7,8
	b	52,8	65,2	53,4	54,0
Atemnot	a	3,8	9,0	4,3	4,1
	b	62,0	*	*	61,8
Husten	a	16,3	19,8	19,9	16,9
	b	47,6	51,0	47,8	47,8
Laufen der Nase / Niesreiz	a	23,6	29,7	28,9	24,5
	b	34,4	39,9	32,8	34,5
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	20,8	26,8	23,5	21,4
	b	37,5	35,0	36,5	37,4
Hautreizungen, Juckreiz	a	10,2	16,0	12,6	10,7
	b	38,0	*	41,2	38,3
Nächtliche Schlafstörungen	a	26,7	43,9	28,9	27,8
	b	23,3	33,0	22,7	23,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	46,9	66,2	49,7	48,2
	b	17,5	31,0	17,8	18,4
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	14,6	25,3	16,0	15,2
	b	54,1	68,7	57,2	55,6
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	14,8	21,4	16,5	15,3
	b	35,7	51,7	32,1	36,3
Nervosität oder Reizbarkeit	a	27,7	52,3	29,4	29,0
	b	16,5	28,3	14,3	17,2
Niedergeschlagenheit	a	21,2	40,8	26,1	22,6
	b	21,2	32,0	20,9	22,0
Schwindelgefühle	a	6,7	13,9	9,7	7,4
	b	52,2	*	38,6	50,6
Körperliche Erschöpfung	a	35,6	55,4	39,4	36,9
	b	18,2	30,3	17,0	19,0
Emotionale Erschöpfung	a	23,8	45,5	27,3	25,1
	b	19,9	31,2	21,2	21,0
Andere Beschwerden	a	5,4	15,8	7,7	6,1
	b	40,8	*	*	39,7
Stichprobengröße		11.224	602	1.573	13.430

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Anforderung an fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Anforderung an fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten), die durch Arzt/Ärztin/Therapeut/-in in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein



**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen
nach Anforderung durch Arbeitsmenge bzw. Arbeitspensum
- Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Ärztin/Therapeut/-in behandelt		In der Regel den Anforderungen gewachsen	Eher überfordert	Eher unterfordert	Gesamt Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit
1	2	3	4	5	6
Schmerzen im unteren Rücken	a	44,4	59,0	43,7	47,4
	b	53,9	55,0	47,9	54,0
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	45,0	61,7	45,2	48,3
	b	49,8	53,1	46,7	50,6
Schmerzen in den Armen	a	19,4	28,9	23,4	21,5
	b	39,8	44,4	*	40,9
Schmerzen in den Händen	a	14,7	20,5	15,0	16,0
	b	34,3	40,0	*	35,7
Schmerzen in den Hüften	a	10,3	16,0	13,0	11,6
	b	46,2	44,3	*	45,4
Schmerzen in den Knien	a	21,4	29,6	23,3	23,1
	b	37,0	41,8	41,6	38,6
Geschwollene Beine	a	8,4	15,5	9,4	9,9
	b	30,8	31,7	*	32,0
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	17,7	27,9	20,9	19,9
	b	32,0	31,1	*	31,8
Kopfschmerzen	a	31,9	47,9	35,8	35,3
	b	25,7	29,2	24,6	26,7
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	6,2	13,4	10,4	7,8
	b	51,5	55,1	*	54,0
Atemnot	a	3,3	6,9	*	4,1
	b	59,5	66,8	*	61,8
Husten	a	15,7	21,3	16,9	16,9
	b	46,3	52,3	*	47,8
Laufen der Nase / Niesreiz	a	23,1	30,3	22,3	24,5
	b	33,2	38,6	*	34,5
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	18,7	31,7	19,7	21,4
	b	36,0	40,4	*	37,4
Hautreizungen, Juckreiz	a	9,3	15,6	12,0	10,7
	b	37,3	39,5	*	38,3
Nächtliche Schlafstörungen	a	22,7	47,7	24,9	27,8
	b	22,0	26,2	35,6	23,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	42,2	72,0	42,1	48,2
	b	16,3	22,4	22,6	18,4
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	12,7	25,1	15,2	15,2
	b	55,4	56,2	56,6	55,6
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	13,6	21,6	14,7	15,3
	b	36,0	35,8	*	36,3
Nervosität oder Reizbarkeit	a	23,7	50,6	22,9	29,0
	b	14,5	21,7	*	17,2
Niedergeschlagenheit	a	17,7	41,8	21,9	22,6
	b	19,3	26,0	*	22,0
Schwindelgefühle	a	6,5	11,1	*	7,4
	b	49,0	52,8	*	50,6
Körperliche Erschöpfung	a	31,1	60,2	30,4	36,9
	b	16,5	23,8	*	19,0
Emotionale Erschöpfung	a	19,3	47,8	24,3	25,1
	b	18,9	24,0	*	21,0
Andere Beschwerden	a	4,9	11,1	*	6,1
	b	39,5	38,9	*	39,7
Stichprobengröße		10.151	2.631	599	13.430

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Anforderung durch Arbeitsmenge bzw. Arbeitspensum) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit (je Anforderung durch Arbeitsmenge bzw. Arbeitspensum), die durch Arzt/Ärztin/Therapeut/-in in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein


**Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht
 in den Jahren 2012 bis 2014**

	Betriebe mit ... Beschäftigten				
	1 bis 19	20 bis 499	500 und mehr	Sonstige ¹⁾	Gesamt
1	2	3	4	5	6
Zahl der besichtigten Betriebe					
2014	60.554	26.610	2.040		89.204
2013	68.665	29.305	2.029		99.999
2012	76.237	31.863	2.107		110.207
Gesamtzahl der Besichtigungen					
2014	79.169	42.716	5.364	93.291	220.540
2013	89.518	47.804	5.667	99.514	242.503
2012	100.698	53.693	6.068	106.549	267.008

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Hierbei handelt es sich um Besichtigungen von Baustellen, überwachungsbedürftigen Anlagen außerhalb von Betrieben u.ä.



Tabelle TG 2

Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2014
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2014) ¹⁾

Bundesland		Beschäftigte insgesamt				Aufsichtsbeamte/-innen ²⁾			
		höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg ⁵⁾	Männer				427	113	202	41	356
	Frauen				260	35	107	15	156
	Gesamt				687	147	309	56	512
Bayern ⁵⁾	Männer				327				282
	Frauen				73				43
	Gesamt				400				325
Berlin	Männer	11	43	5	59	10	40	2	52
	Frauen	9	50	26	84	8	43	3	54
	Gesamt	19	93	31	143	17	83	5	105
Brandenburg	Männer	25	40	4	69	15	31	1	47
	Frauen	25	42	37	104	12	30	3	45
	Gesamt	50	82	41	173	27	61	4	92
Bremen	Männer	6	26	3	35	3	21		24
	Frauen	4	15	7	25	1	9	1	10
	Gesamt	10	41	10	61	4	29	1	34
Hamburg	Männer	13	39	7	59	6	35	2	43
	Frauen	18	19	17	54	7	14	1	23
	Gesamt	31	59	23	113	13	50	3	66
Hessen	Männer	28	95	17	140	28	95	12	135
	Frauen	29	52	55	136	29	52	27	108
	Gesamt	57	147	72	276	57	147	39	243
Mecklenburg-Vorpommern	Männer	11	33	3	47	11	28	3	42
	Frauen	6	39	5	49	4	37	5	45
	Gesamt	17	72	8	96	15	65	8	87
Niedersachsen	Männer	97	216	146	459	94	214	146	454
	Frauen	51	82	163	296	50	82	146	278
	Gesamt	148	298	309	755	144	296	292	732
Nordrhein-Westfalen	Männer	65	231	211	507	40	195	156	391
	Frauen	38	56	114	209	15	39	20	75
	Gesamt	104	288	325	716	55	235	176	466
Rheinland-Pfalz	Männer	56	98	68	222	25	66	50	141
	Frauen	14	19	45	78	6	12	9	28
	Gesamt	71	117	113	301	32	78	59	169
Saarland	Männer	4	10	9	23	2	9	9	20
	Frauen	3	7	3	12	1	4		5
	Gesamt	6	17	12	34	3	13	9	25
Sachsen	Männer	42	28	7	77	41	25	6	72
	Frauen	28	38	27	94	24	33	14	72
	Gesamt	70	66	34	170	65	58	20	144
Sachsen-Anhalt	Männer	24	31	8	62	20	24	6	50
	Frauen	14	32	25	70	13	25	17	55
	Gesamt	38	63	33	133	33	49	23	104
Schleswig-Holstein	Männer	2	32	10	44	1	29	8	38
	Frauen	5	10	10	25	5	8	1	14
	Gesamt	7	42	20	69	6	36	9	52
Thüringen	Männer	10	51		61	4	39		43
	Frauen	10	38	25	73	1	30		31
	Gesamt	20	89	25	134	5	68		73
Gesamt ⁵⁾	Männer	394	973	496	2.617	413	1.052	442	2.189
	Frauen	253	499	558	1.643	210	526	262	1.040
	Gesamt	647	1.472	1.054	4.260	623	1.577	704	3.229

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.

2) Aufsichtsbeamte/-innen (AB) sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der den Arbeitsschutzbehörden insgesamt übertragenen Aufgaben (Gruppen A, B und C gemäß Ziffer 2.4.4 der LV 1) eingesetzt werden.


Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2014
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2014) ¹⁾

Bundesland		Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben ^{2) 3) 4)}				Aufsichtsbeamte/-innen in Ausbildung ²⁾				Gewerbe- ärzte/ -innen
		höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst
1	2	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Baden-Württemberg ⁵⁾	Männer					6	12	1	19	3
	Frauen					7	10	1	18	5
	Gesamt					13	22	2	36	8
Bayern ⁵⁾	Männer								16	14
	Frauen								10	7
	Gesamt								26	21
Berlin	Männer	6	25	1	32	1	2		3	2
	Frauen	6	27	2	35	1			1	3
	Gesamt	12	52	3	67	2	2		4	5
Brandenburg	Männer	6	24	1	31		3		3	2
	Frauen	6	24	3	33	1			1	3
	Gesamt	12	48	4	64	1	3		4	5
Bremen	Männer	1	9		10		2		2	1
	Frauen	1	4	1	5		1		1	1
	Gesamt	2	13	1	16		3		3	2
Hamburg	Männer	5	32	2	39		2		2	1
	Frauen	6	11	1	19		1		1	2
	Gesamt	11	44	3	58		3		3	3
Hessen	Männer	23	73	3	99		2		2	2
	Frauen	18	32		50		1		1	3
	Gesamt	41	105	3	149		3		3	5
Mecklenburg-Vorpommern	Männer	3	19	2	24		5		5	
	Frauen	3	24	1	27		2		2	2
	Gesamt	5	43	3	51		7		7	2
Niedersachsen	Männer	31	74	38	143		2		2	3
	Frauen	17	25	10	51		4		4	1
	Gesamt	48	98	48	194		6		6	4
Nordrhein-Westfalen	Männer	22	111	122	255	4	18		22	5
	Frauen	9	23	15	47	4	9		13	2
	Gesamt	31	134	137	301	8	27		35	7
Rheinland-Pfalz	Männer	8	20	15	42	1	2	1	4	4
	Frauen	2	4	3	8					
	Gesamt	10	23	18	51	1	2	1	4	4
Saarland	Männer	1	4	8	13		1		1	2
	Frauen	1	3		3		2		2	3
	Gesamt	2	7	8	16		3		3	5
Sachsen	Männer	35	22	5	62					
	Frauen	19	30	12	61					5
	Gesamt	54	51	17	123					5
Sachsen-Anhalt	Männer	15	17	3	35	2			2	1
	Frauen	8	17	12	36	3	2		5	1
	Gesamt	23	33	15	71	5	2		7	2
Schleswig-Holstein	Männer	1	28	8	37		3		3	
	Frauen	4	7	1	13		1		1	1
	Gesamt	5	35	9	49		4		4	1
Thüringen	Männer	3	34		37		3		3	1
	Frauen	1	26		27					2
	Gesamt	4	59		63		3		3	3
Gesamt ⁵⁾	Männer	160	490	209	859	14	57	2	89	41
	Frauen	99	256	60	414	16	33	1	60	38
	Gesamt	259	746	268	1.273	30	90	3	148	79

3) Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiter/-innen einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A gemäß Ziffer 2.4.4 der LV 1) eingesetzt werden - ggf. in Zeiteinheiten geschätzt.

4) Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A der LV 1) sind alle Aufgaben der staatlichen Arbeitsschutzbehörden, die sich aus dem Vollzug des Arbeitsschutzgesetzes, des Arbeitssicherheitsgesetzes, Arbeitsgesetzes, des Fahrpersonalgesetzes, des Mutterschutzgesetzes und des Jugendschutzgesetzes und der darauf beruhenden Rechtsverordnungen, dem Vollzug einschlägiger EU-Verordnungen zum Fahrpersonalrecht und der Berufskrankheitenverordnung ergeben.

5) Es liegen nicht von allen Ländern Daten zu Laufbahngruppen bzw. zu Arbeitsschutzaufgaben vor. Die Gesamtsumme berücksichtigt daher nur die in der Tabelle genannten Daten.



Tabelle TG 3

**Beanstandungen der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2012 bis 2014**

Bundesland	Jahr	Festgestellte Beanstan- dungen gesamt	davon Beanstandungen aufgrund von				
			Unfall- verhütung und Gesund- heitsschutz	Verbraucher- schutz	sozialem Arbeitsschutz	Arbeits- medizin	Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt
1	2	3	4	5	6	7	8
Beanstandungen gesamt.....	2014	409.702 ¹⁾	346.747	17.236	43.152	2.562	5
	2013	417.489 ¹⁾	345.672	18.327	51.211	2.275	4
	2012	459.044 ¹⁾	388.328	16.488	52.111	2.114	3
davon in:							
Baden-Württemberg.....	2014	2)	2)	2)	2)	2)	2)
	2013	2)	2)	2)	2)	2)	2)
	2012	2)	2)	2)	2)	2)	2)
Bayern.....	2014	147.863	121.826	5.214	19.830	993	---
	2013	158.015	127.838	5.715	23.915	547	---
	2012	181.017	151.224	4.503	24.712	578	---
Berlin.....	2014	9.350	8.065	715	466	104	---
	2013	9.935	7.792	895	1.181	67	---
	2012	10.692	8.238	740	1.651	63	---
Brandenburg.....	2014	19.809	17.827	199	1.334	449	---
	2013	23.481	17.936	289	4.704	552	---
	2012	21.171	18.626	272	1.822	451	---
Bremen.....	2014	2.164	2.037	81	46	---	---
	2013	2.394	2.291	53	50	---	---
	2012	2.306	2.177	60	66	---	3
Hamburg.....	2014	3.787	3.281	43	339	120	4
	2013	4.124	3.802	81	153	86	2
	2012	3.123	2.894	41	118	70	---
Hessen.....	2014	35.240	29.838	350	4.906	146	---
	2013	37.852	30.810	630	6.274	138	---
	2012	39.077	31.482	760	6.752	83	---
Mecklenburg-Vorpommern.....	2014	9.107	8.921	70	71	44	1
	2013	9.128	8.891	20	200	17	---
	2012	9.552	9.378	112	48	14	---
Niedersachsen.....	2014	21.836	19.960	800	768	308	---
	2013	21.852	19.847	983	748	272	2
	2012	20.488	19.013	1.087	388	---	---
Nordrhein-Westfalen.....	2014	72.949	64.499	1.958	6.222	270	---
	2013	60.578	54.509	1.492	4.186	391	---
	2012	64.853	57.041	1.943	5.219	650	---
Rheinland-Pfalz.....	2014	17.262	14.782	304	2.066	110	---
	2013	19.281	16.372	337	2.572	---	---
	2012	23.984	21.526	575	1.883	---	---
Saarland.....	2014	6.874	1.595	425	4.846	8	---
	2013	8.826	3.286	317	5.220	3	---
	2012	10.479	4.912	114	5.453	---	---
Sachsen.....	2014	28.009	21.359	6.105	536	9	---
	2013	28.557	21.187	6.601	567	202	---
	2012	28.964	23.614	4.467	681	202	---
Sachsen-Anhalt.....	2014	19.888	18.788	401	699	---	---
	2013	18.321	17.463	411	447	---	---
	2012	21.519	19.030	349	2.140	---	---
Schleswig-Holstein.....	2014	5.308	5.198	3	107	---	---
	2013	4.738	4.571	9	158	---	---
	2012	7.277	6.916	7	354	---	---
Thüringen.....	2014	10.256	8.771	568	916	1	---
	2013	10.407	9.077	494	836	---	---
	2012	14.542	12.257	1.458	824	3	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) ohne Baden-Württemberg

2) keine Datenlieferung



**Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht¹⁾
in den Jahren 2012 bis 2014**

Bundesland	Jahr	Zahl der			
		Anordnungen	Verwarnungen	Bußgeldbescheide	Strafanzeigen
1	2	3	4	5	6
Anordnungen, Verwarnungen, Bußgeldbescheide, Strafanzeigen gesamt.....	2014	12.286	960 ²⁾	2.167	183 ²⁾
	2013	14.663	926 ²⁾	1.898	121 ²⁾
	2012	14.695	1.110 ²⁾	2.383	233 ²⁾
davon in:					
Baden-Württemberg.....	2014	138	³⁾	132 ⁴⁾	³⁾
	2013	165	³⁾	122 ⁴⁾	³⁾
	2012	123	³⁾	304 ⁴⁾	³⁾
Bayern.....	2014	4.709	117	186	24
	2013	6.512	104	102	16
	2012	6.593	89	187	41
Berlin.....	2014	117	5	39	17
	2013	86	10	74	10
	2012	187	37	89	24
Brandenburg.....	2014	679	177	263	2
	2013	672	205	353	6
	2012	728	205	373	4
Bremen.....	2014	55	117	9	---
	2013	55	43	17	1
	2012	33	4	14	2
Hamburg.....	2014	105	4	6	---
	2013	101	21	23	---
	2012	60	36	31	---
Hessen.....	2014	215	31	173	13
	2013	181	17	116	15
	2012	124	21	104	16
Mecklenburg-Vorpommern.....	2014	326	83	213	8
	2013	376	58	131	12
	2012	380	65	162	7
Niedersachsen.....	2014	1.107	54	232	28
	2013	782	55	136	12
	2012	839	62	177	36
Nordrhein-Westfalen.....	2014	3.605	247	609	56
	2013	4.562	289	518	28
	2012	4.426	458	545	80
Rheinland-Pfalz.....	2014	127	1	6	6
	2013	163	6	44	2
	2012	169	---	80	9
Saarland.....	2014	38	---	44	28
	2013	57	---	23	18
	2012	36	---	34	3
Sachsen.....	2014	692	91	142	---
	2013	714	79	127	---
	2012	760	83	166	3
Sachsen-Anhalt.....	2014	79	4	31	1
	2013	111	16	36	1
	2012	94	18	25	7
Schleswig-Holstein.....	2014	60	8	41	---
	2013	37	9	12	---
	2012	16	6	3	---
Thüringen.....	2014	234	21	41	---
	2013	89	14	64	---
	2012	127	26	89	1

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Auf den Gebieten „Unfallverhütung und Gesundheitsschutz“ sowie „Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt“

2) ohne Baden-Württemberg

3) Daten wurden nicht erhoben

4) Inkl. Verwarnungen



Tabelle TH 1

Personalressourcen in der Prävention der Unfallversicherungsträger 2014
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2014) ¹⁾

Berufsgenossenschaft	Beschäftigte insg.	Aufsichtspersonen mit Arbeitsaufgaben ²⁾	Messingenieur/-innen, -techniker/-innen, Laboranten/-innen	Aufsichtshelfer/-innen, Betriebsrevisoren ³⁾	Hauptamtliche Dozenten/-innen,	weitere Präventionsfachkräfte ⁴⁾	Personal d. Prävention in Vorbereitung / Ausbildung	Verwaltungs- und Büropersonal (ohne Präventionsfachkräfte)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	486	145	20	---	12	80	10	219
BG Holz und Metall.....	1.140	415	49	111	33	79	38	415
BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	482	184	20	40	20	104	26	88
BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	329	123	9	12	7	58	7	113
BG der Bauwirtschaft.....	757	393	24	--	4	135	32	169
BG Handel und Warenlogistik.....	337	153	--	32	--	26	12	114
Verwaltungs-BG.....	396	131	9	---	38	10	25	183
BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	173	89	8	--	--	27	3	46
BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	273	71	2	19	---	80	15	86
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	4.373	1.704	141	214	114	599	168	1.433
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	504	99	--	338	--	--	--	67
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand....	661	397	3	10	--	41	31	179
Unfallversicherungsträger gesamt.....	5.538	2.200	144	562	114	640	199	1.679

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.

2) Mit dem Sozialgesetzbuch Teil 7 wurde die gesetzliche Unfallversicherung beauftragt, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§14 SGB VII). Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, sind die Unfallversicherungsträger verpflichtet, Aufsichtspersonen für eine wirksame Überwachung und Beratung zu beschäftigen (§18 SGB VII).

3) Aufsichtshelfer/-innen und Betriebsrevisoren erledigen die gleichen Aufgaben wie Aufsichtspersonen nach §18, verfügen im Gegensatz zu den Aufsichtspersonen aber über keinen hoheitlichen Status.

4) Weitere Präventionsfachkräfte sind z.B. Fachberater/-innen, Arbeitsmediziner/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen



**Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften
in den Jahren 2012 bis 2014**

Zahl der Unternehmen und Zahl der Vollarbeiter in Unternehmen	2014	2013	2012
1	2	3	4
Unternehmen gesamt.....	3.323.046	3.252.774	3.218.515
Vollarbeiter¹⁾ gesamt.....	31.682.871	31.538.041	30.720.116
davon mit:			
0 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	887.882	869.284	848.812
Vollarbeiter.....	378.459	411.818	427.314
1 bis 9 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	2.022.463	1.974.446	1.966.509
Vollarbeiter.....	5.473.715	5.434.036	5.297.523
10 bis 49 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	325.843	324.279	315.579
Vollarbeiter.....	6.489.665	6.460.675	6.210.112
50 bis 249 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	67.497	67.092	65.438
Vollarbeiter.....	6.865.234	6.814.093	6.606.270
250 bis 499 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	8.630	8.578	8.468
Vollarbeiter.....	2.978.016	2.984.111	2.931.518
500 und mehr abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	6.468	6.378	6.246
Vollarbeiter.....	9.497.721	9.433.251	9.247.379
unbekannte Unternehmensgröße			
Unternehmen.....	4.263	2.717	7.463
Vollarbeiter.....	61	57	0

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nur abhängig beschäftigte Versicherte, versicherte Unternehmer/-innen und nichtgewerbsmäßig versicherte Bauarbeiter/-innen (Eigenleistungen am Bau)



Tabelle TH 3

**Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2012 bis 2014**

Aufsichtstätigkeit	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		
	2014	2013	2012
1	2	3	4
Zahl der von Aufsichtspersonen vorgenommenen Besichtigungen gesamt	479.589	490.130	487.891
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	25.743	23.752	25.022
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	188.765	197.056	193.218
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	138.883	140.371	138.688
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	67.269	72.533	74.575
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	16.186	16.532	16.270
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	22.222	20.671	20.989
unbekannter Unternehmensgröße.....	20.521	19.215	19.129
Zahl der besichtigten Unternehmen gesamt.....	221.110	236.174	251.965
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	17.586	15.052	18.356
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	112.757	124.936	131.629
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	54.332	58.481	62.886
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	27.175	28.188	29.705
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	5.203	5.383	5.341
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	4.057	4.134	4.048
unbekannter Unternehmensgröße.....	0	0	0
Zahl der untersuchten Unfälle einschließlich der Teilnahme an Unfalluntersuchungen nach § 103 Abs. 2 SGB VII	37.220	33.490	32.687

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2012 bis 2014**

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft ¹⁾			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand			Gesamt		
2014	2013	2012	2014	2013	2012	2014	2013	2012
5	6	7	8	9	10	11	12	13
93.558	98.384	104.672	11.426	11.091	10.920	584.573	599.605	603.483
			738	663	830	26.481	24.415	25.852
			1.296	1.306	1.408	190.061	198.362	194.626
			1.509	1.693	1.596	140.392	142.064	140.284
			1.954	1.828	1.677	69.223	74.361	76.252
			1.084	934	1.068	17.270	17.466	17.338
			4.845	4.657	4.341	27.067	25.328	25.330
			0	10	0	20.521	19.225	19.129
60.432	56.805	80.110	5.027	4.962	5.270	286.569	297.941	337.345
			615	486	660	18.201	15.538	19.016
			1.016	994	1.089	113.773	125.930	132.718
			1.016	1.245	1.171	55.348	59.726	64.057
			1.262	1.167	1.141	28.437	29.355	30.846
			461	438	584	5.664	5.821	5.925
			657	629	625	4.714	4.763	4.673
			0	3	0	0	3	0
7.709	7.884	8.782	2.231	2.250	2.157	47.160	43.624	43.626

1) Im Bereich der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird eine Aufteilung nach Größe der Unternehmen nicht vorgenommen.



Tabelle TH 4

**Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII
bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften¹⁾
2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Beitragszuschläge			Beitragsnachlässe		
		Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll	Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll
1	2	3	4	5	6	7	8
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie....	3.130	35.215.488	4,62	13.494	67.024.838	8,80
8	BG Holz und Metall.....	18.667	29.346.520	1,35	160.844	104.405.555	4,81
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	---	---	---	188.286	97.271.102	7,67
18	BG Nahrungsmittel u. Gastgewerbe.....	55	121.776	0,02	259.024	25.038.359	4,24
21	BG der Bauwirtschaft.....	16.549	40.829.491	2,50	---	---	---
30	BG Handel und Warenlogistik.....	14.764	17.553.636	1,57	207.855	50.006.503	4,47
31	Verwaltungs-BG.....	1.232	6.706.714	0,41	---	---	---
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft	20.171	6.257.512	0,95	161.869	25.506.117	3,89
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	13.117	2.092.556	0,25	---	---	---
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	87.685	138.123.694	---	991.372	369.252.474	---

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Die Angaben der einzelnen Berufsgenossenschaften können nicht miteinander verglichen werden.



**Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2012 bis 2014**

Maßnahmen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften			Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		
	2014	2013	2012	2014	2013	2012	2014	2013	2012
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bußgeldbescheide gegen Mitglieder (Unternehmer) nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	755	612	721	255	322	550	---	---	---
Bußgeldbescheide gegen Versicherte nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	929	809	755	4	9	30	---	---	---
Anordnungen nach § 19 Abs. 1 Satz 1 SGB VII.	3.606	9.814	10.514	32.300	33.106	44.539	1.190	1.188	1.267
Anordnungen nach § 19 Abs. 1 Satz 2 SGB VII.	5.479	4.873	3.836	396	351	600	40	33	111
Beanstandungen.....	924.889	946.320	882.133	97.477	163.598	228.005	36.047	32.352	29.515

Quelle: Unfallversicherungsträger

**Anzahl der Sicherheitsbeauftragten und Sicherheitsfachkräfte
in den Jahren 2012 bis 2014**

Unfallversicherungsträger	Sicherheitsbeauftragte		
	2014	2013	2012
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	639.603	621.262	610.224
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	441.561	421.351	410.583
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	5.775	6.108	6.116
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (ohne Schüler-Unfallversicherung).....	97.445	98.189	99.016
in Kindergärten, Schulen und Hochschulen.....	94.822	95.614	94.509

Unfallversicherungsträger	In Unternehmen tätige Sicherheitsfachkräfte		
	2014	2013	2012
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	80.362	75.623	---
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	73.127	68.395	---
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	1.691	1.898	---
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	5.544	5.330	---

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TI 1

**Schulungskurse
2014**

Schulungskurse	Dauer der Schulungskurse			Gesamt
	bis 1 Tag	2 bis 3 Tage	4 und mehr Tage	
1	2	3	4	5
Gewerbliche Berufsgenossenschaften				
Zahl der Kurse zusammen.....	3.427	8.700	3.663	15.790
Teilnehmer/-innen zusammen.....	70.073	166.223	52.271	288.567
davon				
Kurse für Unternehmer und Führungskräfte				
Zahl der Kurse.....	766	1.134	74	1.974
Teilnehmer/-innen.....	15.017	19.815	1.302	36.134
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse.....	319	2.422	461	3.202
Teilnehmer/-innen.....	6.397	48.273	9.593	64.263
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse.....	44	355	594	993
Teilnehmer/-innen.....	1.114	8.389	13.381	22.884
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse.....	2.298	4.789	2.534	9.621
Teilnehmer/-innen.....	47.545	89.746	27.995	165.286
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft				
Zahl der Kurse zusammen.....	3.739	963	29	4.731
Teilnehmer/-innen zusammen.....	71.713	12.761	214	84.688
davon				
Kurse für Unternehmer/-innen und Führungskräfte				
Zahl der Kurse.....	1.712	911	---	2.623
Teilnehmer/-innen.....	32.499	11.769	---	44.268
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse.....	45	18	8	71
Teilnehmer/-innen.....	1.058	364	144	1.566
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse.....	6	8	20	34
Teilnehmer/-innen.....	49	141	62	252
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse.....	1.976	26	1	2.003
Teilnehmer/-innen.....	38.107	487	8	38.602



**Schulungskurse
2014**

Schulungskurse	Dauer der Schulungskurse			Gesamt
	bis 1 Tag	2 bis 3 Tage	4 und mehr Tage	
1	2	3	4	5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand				
Zahl der Kurse zusammen.....	1.381	937	59	2.377
Teilnehmer/-innen zusammen.....	27.436	15.413	771	43.620
davon				
Kurse für Unternehmer/-innen und Führungskräfte				
Zahl der Kurse.....	360	236	5	601
Teilnehmer/-innen.....	7.282	4.034	103	11.419
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse.....	314	232	---	546
Teilnehmer/-innen.....	6.095	4.173	---	10.268
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse.....	38	141	39	218
Teilnehmer/-innen.....	805	2.503	518	3.826
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse.....	669	328	15	1.012
Teilnehmer/-innen.....	13.254	4.703	150	18.107

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TK 1

**Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2013 und 2014**

Pos.-Nr. des Konten- rahmens	Aufwendungen (Ausgaben)	EUR		Veränderungen von 2014 zu 2013	
		2014	2013	absolut	%
1	2	3	4	5	6
40	Ambulante Heilbehandlung.....	1.308.272.003	1.259.126.633	+ 49.145.370	+ 3,9
41	Persönliches Budget nach § 17 SGB IX.....	1.290.070	957.256	+ 332.814	+ 34,8
45	Zahnersatz.....	12.010.887	12.157.759	- 146.872	- 1,2
46	Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege..	1.117.815.191	1.086.350.622	+ 31.464.569	+ 2,9
47	Verletztengeld und besondere Unterstützung.....	692.089.676	671.170.838	+ 20.918.838	+ 3,1
48	Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung.....	796.405.802	757.635.890	+ 38.769.912	+ 5,1
49	Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe.....	181.968.560	179.923.417	+ 2.045.144	+ 1,1
50	Renten an Verletzte und Hinterbliebene.....	5.622.548.481	5.608.215.729	+ 14.332.752	+ 0,3
51	Beihilfen an Hinterbliebene.....	18.449.928	20.341.041	- 1.891.114	- 9,3
52	Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene.....	78.569.793	84.463.882	- 5.894.089	- 7,0
53	Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen.....	17.470	33.183	- 15.713	- 47,4
56	Mehrleistungen und Aufwendersersatz.....	15.768.941	15.557.796	+ 211.144	+ 1,4
57	Sterbegeld.....	18.429.958	18.299.324	+ 130.635	+ 0,7
58	Leistungen bei Unfalluntersuchungen.....	71.080.718	68.843.617	+ 2.237.102	+ 3,2
59	Prävention und Erste Hilfe.....	1.147.733.742	1.101.110.921	+ 46.622.821	+ 4,2
60 - 63	Aufwendungen für das Vermögen.....	153.705.298	180.008.181	- 26.302.883	- 14,6
64	Beitragsausfälle.1).....	268.176.785	274.409.732	- 6.232.948	- 2,3
65	Beitragsnachlässe.....	267.243.509	306.630.683	- 39.387.174	- 12,8
66	Verluste durch Wertminderung der Aktiva und Wertsteigerung der Passiva.....	46.388	94.958	- 48.570	- 51,1
67	Zuführungen zum Vermögen.....	705.265.006	809.541.402	- 104.276.396	- 12,9
69	Sonstige Aufwendungen.2).....	790.345.428	790.405.859	- 60.431	---
70 , 71	Persönlicher Verwaltungsaufwand.....	1.013.759.339	957.938.329	+ 55.821.010	+ 5,8
72 , 73	Sächlicher Verwaltungsaufwand.....	279.344.033	276.476.345	+ 2.867.688	+ 1,0
74	Aufwendungen für die Selbstverwaltung.....	4.996.978	4.846.052	+ 150.927	+ 3,1
75	Vergütungen an andere für Verwaltungs- arbeiten (ohne Prävention).....	175.672.161	173.221.423	+ 2.450.738	+ 1,4
76	Kosten der Rechtsverfolgung.....	10.541.699	10.384.554	+ 157.146	+ 1,5
77	Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen.....	3.944.180	4.263.992	- 319.812	- 7,5
78	Vergütungen für die Auszahlung von Renten.....	1.771.852	1.701.884	+ 69.968	+ 4,1
79	Vergütungen an andere für den Beitragseinzug.....	851.542	795.385	+ 56.158	+ 7,1
690	abzüglich Lastenausgleich.....	777.435.037	765.445.098	+ 11.989.939	+ 1,6
	Nettoaufwendungen gesamt.....	13.980.680.383	13.909.461.588	+ 71.218.795	+ 0,5

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hierbei handelt es sich um Beträge, die durch die Umlage des Vorjahres nicht aufgebracht wurden und deshalb zur Ermittlung der Umlage des Berichtsjahres als Aufwendungen erneut eingesetzt werden müssen.

2) In dieser Position ist der Betrag aus dem Lastenausgleich der Versicherungsträger untereinander (z.B. gemäß Artikel 3 des Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetzes) enthalten; wegen der den Versicherungsträgern vorgeschriebenen Bruttobuchung ist die Gesamtsumme der Aufwendungen um diesen Betrag überhöht. Um die Nettoaufwendungen zu erhalten, muss die Summe des Finanzausgleichs abgesetzt werden.



**Aufwendungen für Unfallverhütung und Erste Hilfe
2013 und 2014**

in 1.000 EUR (Kontengruppe 59)

	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		Unfallversicherungs-träger der öffentlichen Hand		Unfallversicherungs-träger gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Kosten für die Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (§§ 15 u. 16 SGB VII) (Kontenart 590).....	1.170	1.276	---	2	647	645	1.817	1.923
Personal- und Sachkosten der Prävention (ohne 594 u. 596) (Kontenart 591).....	552.774	536.237	59.059	58.277	71.362	68.189	683.195	662.703
Kosten der Aus- und Fortbildung (§ 23 SGB VII) (Kontenart 592).....	124.484	119.087	1.581	1.528	9.012	9.238	135.076	129.854
Zahlungen an Verbände für Prävention (Kontenart 593).....	93.458	87.815	44	67	14.421	12.809	107.922	100.691
Kosten der arbeitsmedizinischen Dienste (Kontenart 594).....	46.335	53.364	---	36	55	51	46.390	53.451
Kosten der Sicherheitstechnischen Dienste (Kontenart 596).....	26.725	15.192	1.416	1.329	---	---	28.141	16.521
Sonstige Kosten der Prävention (Kontenart 597).....	88.122	83.095	1.898	1.539	8.666	7.822	98.686	92.456
Kosten der Ersten Hilfe (§ 23 Abs. 2 SGB VII) (Kontenart 598).....	37.743	35.318	545	509	8.218	7.685	46.506	43.512
Kosten gesamt (Kontengruppe 59)....	970.810	931.385	64.543	63.287	112.381	106.439	1.147.734	1.101.111

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TK 3

Renten
in den Jahren 2012 bis 2014

	2014 ¹⁾	2013 ¹⁾	2012 ¹⁾	Veränderung in %	
				von 2014 zu 2013	von 2013 zu 2012
1	2	3	4	5	6
Renten an Verletzte und Kranke					
Unfallversicherungsträger.....	779.309	792.004	805.451	- 1,6	- 1,7
davon:					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	626.302	635.626	645.149	- 1,5	- 1,5
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	80.247	82.426	84.981	- 2,6	- 3,0
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	72.760	73.952	75.321	- 1,6	- 1,8
Renten an Hinterbliebene					
Unfallversicherungsträger.....	122.927	125.261	127.747	- 1,9	- 1,9
davon:					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	104.629	106.428	108.308	- 1,7	- 1,7
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	9.371	9.640	9.950	- 2,8	- 3,1
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	8.927	9.193	9.489	- 2,9	- 3,1

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres


Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen

2014

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	0,2	6,5	0,01	0,02
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	0,3	9,0	0,02	0,02
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.....	0,3	7,6	0,02	0,02
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	0,2	5,0	0,01	0,01
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes....	0,8	23,4	0,05	0,06
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	0,6	17,0	0,04	0,04
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	1,1	31,6	0,07	0,08
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	3,5	100,0	0,21	0,26

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 5

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen

2014

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	12,0	9,6	1,70	2,60
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	9,1	7,3	1,29	1,98
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.....	13,4	10,7	1,90	2,91
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	6,6	5,2	0,93	1,42
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes....	33,0	26,4	4,68	7,16
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	14,6	11,6	2,06	3,16
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	36,5	29,2	5,17	7,93
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	125,2	100,0	17,74	27,17

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2



Tabelle TK 6

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen

2014

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	1,9	6,3	0,19	0,25
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	2,3	7,7	0,24	0,31
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.....	2,4	8,2	0,26	0,33
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	1,5	4,9	0,15	0,20
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes....	8,4	28,4	0,89	1,14
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	5,2	17,5	0,55	0,70
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	8,0	27,0	0,84	1,08
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	29,6	100,0	3,12	4,01

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 7

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information nach Diagnosegruppen

2014

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	16,3	12,0	1,49	2,16
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	9,2	6,7	0,84	1,22
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.....	14,4	10,5	1,31	1,90
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	7,1	5,2	0,65	0,94
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes....	32,4	23,8	2,95	4,29
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	15,0	11,0	1,36	1,98
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	42,0	30,8	3,83	5,56
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	136,2	100,0	12,43	18,06

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2



**Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister nach Diagnosegruppen
2014**

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	11,7	15,8	1,22	3,04
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	4,0	5,3	0,41	1,03
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	10,6	14,3	1,11	2,75
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	4,0	5,4	0,42	1,04
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	13,7	18,5	1,43	3,56
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	6,5	8,8	0,68	1,70
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	23,8	32,0	2,48	6,16
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	74,3	100,0	7,76	19,27

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und private Dienstleistungen nach Diagnosegruppen

2014

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	24,3	14,0	2,37	2,96
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	10,0	5,7	0,97	1,21
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	20,4	11,7	1,98	2,48
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	8,6	5,0	0,84	1,05
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	39,2	22,6	3,82	4,77
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	16,0	9,2	1,55	1,94
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	55,2	31,8	5,37	6,72
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	173,7	100,0	16,90	21,13

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2



Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Arbeitsunfälle			Neue Arbeitsunfallrenten			Tödl. Arbeitsunfälle	
		absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden	je 1.000 Voll-arbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden	je 1.000 Voll-arbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	22.078	11,71	18,26	629	0,33	0,52	21	0,01
8	BG Holz und Metall.....	155.771	25,29	39,45	2.244	0,36	0,57	56	0,01
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	57.993	11,79	18,39	1.182	0,24	0,37	30	0,01
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	67.669	22,54	35,17	805	0,27	0,42	21	0,01
21	BG der Bauwirtschaft.....	103.731	35,81	55,87	2.314	0,80	1,25	81	0,03
30	BG Handel und Warenlogistik.....	102.029	15,17	23,66	1.691	0,25	0,39	52	0,01
31	Verwaltungs-BG.....	147.782	8,31	12,96	2.215	0,12	0,19	78	---
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	56.148	24,54	38,28	1.395	0,61	0,95	97	0,04
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	72.047	10,16	15,84	897	0,13	0,20	14	---
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	785.248	14,88	23,22	13.372	0,25	0,40	450	0,01
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	86.102	---	70,23	1.791	---	1,46	156	---
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	84.569	10,34	16,14	1.168	0,14	0,22	33	---
	Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt.....	955.919	---	23,73	16.331	---	0,41	639	---

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		tödliche Wegeunfälle
		absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs- verhältnisse	absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs- verhältnisse	
		9	10	11	12	
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	5.383	3,85	211	0,15	14
8	BG Holz und Metall.....	18.937	4,16	677	0,15	59
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	12.635	3,33	442	0,12	21
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	10.809	3,03	327	0,09	29
21	BG der Bauwirtschaft.....	8.597	3,15	280	0,10	24
30	BG Handel und Warenlogistik.....	21.001	4,09	610	0,12	36
31	Verwaltungs-BG.....	36.300	3,52	935	0,09	48
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	5.112	3,49	150	0,10	14
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	29.209	4,24	690	0,10	32
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	147.983	3,71	4.322	0,11	277
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	2.203	0,67	60	0,02	10
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	26.257	3,98	675	0,10	45
	Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt.....	176.443	3,55	5.057	0,10	332

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) siehe Kapitel 2.1



noch Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Anzeigen auf Verdacht einer BK	Anerkannte BK	Neue BK-Renten	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK	Vollarbeiter	Versicherte	Unternehmen
		14	15	16	17	18	19	20
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	7.360	2.479	1.258	808	1.208.897	1.405.015	33.712
8	BG Holz und Metall.....	15.467	5.069	1.405	639	3.948.488	4.591.489	214.499
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	5.357	1.295	463	262	3.153.714	3.811.109	211.649
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	4.298	543	100	23	1.924.046	3.568.101	247.857
21	BG der Bauwirtschaft.....	10.906	3.075	936	401	1.856.624	2.732.121	277.812
30	BG Handel und Warenlogistik.....	3.773	581	224	95	4.312.027	5.130.861	426.238
31	Verwaltungs-BG.....	4.071	756	217	114	11.401.508	22.025.199	1.093.780
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	1.512	218	75	41	1.466.584	1.466.580	194.936
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	12.590	1.009	228	31	4.547.241	6.843.094	622.563
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	65.334	15.025	4.906	2.414	33.819.129	51.573.569	3.323.046
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	3.513	867	122	12	1.225.920	3.279.518	1.512.343
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	6.255	1.077	249	43	5.241.279	10.194.557	24.038
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	75.102	16.969	5.277	2.469	40.286.328	65.047.644	4.859.427

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Geleistete Arbeitsstunden	Gesamtausgaben in EUR ¹⁾	darunter (Spalte 21) Kosten für Erste Hilfe und Unfallverhütung in EUR ²⁾
		21	22	23
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	1.885.879.159	1.265.075.578	100.984.436
8	BG Holz und Metall.....	6.159.641.842	2.347.776.932	192.383.138
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	4.919.793.734	1.371.923.049	106.884.908
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	3.001.510.637	707.098.253	88.854.014
21	BG der Bauwirtschaft.....	2.896.332.340	2.213.211.325	189.381.333
30	BG Handel und Warenlogistik.....	6.726.762.120	1.212.506.259	64.093.728
31	Verwaltungs-BG.....	17.786.352.714	1.782.006.472	104.303.651
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	2.287.871.040	750.765.234	32.612.478
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	7.093.697.028	925.876.982	91.312.154
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	52.757.840.614	12.576.240.085	970.809.842
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	---	911.334.695	64.542.505
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	8.176.391.194	1.270.540.639	112.381.395
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	---	14.758.115.420	1.147.733.742

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Umfasst die Summe der Kontenklassen 4/5 (Leistungen), 6 (Vermögensaufwendungen) und 7 (Verwaltungskosten).

Bei den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand (DGUV) enthält die Summe in den Kontengruppen 59 (Prävention) und 70-75 (Verwaltung) auch Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung. Eine getrennte Ausweisung ist für diese Kontengruppen nicht möglich.

2) Umfasst die Kontengruppe 59 (Prävention).

Bei den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand (DGUV) sind die Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung enthalten. Eine getrennte Ausweisung ist nicht möglich.



noch Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Aufsichtspersonen 1)	Besichtigte Unternehmen	Besichtigungen in den Unternehmen	Untersuchte Unfälle	Bußgeldbescheide gegen	
						Mitglieder (Unternehmen)	Versicherte
		24	25	26	27	28	29
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	145	7.363	12.628	5.339	1	4
8	BG Holz und Metall.....	415	63.217	92.534	6.736	1	
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	184	24.349	41.075	2.994	21	6
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	123	21.700	24.736	5.118	1	---
21	BG der Bauwirtschaft.....	393	45.605	210.072	4.208	645	336
30	BG Handel und Warenlogistik.....	153	30.776	58.174	9.525	24	12
31	Verwaltungs-BG.....	131	5.634	17.530	1.728		
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	89	14.885	15.259	801	62	571
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	71	7.581	7.581	771		
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	1.704	221.110	479.589	37.220	755	929
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	437	60.432	93.558	7.709	255	4
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	397	5.027	11.426	2.231	---	---
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	2.538	286.569	584.573	47.160	1.010	933

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hier ist das Personal aufgeführt, das Betriebsbesichtigungen oder dgl. durchführt



**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2014**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Sicherheits- beauftragte	Schulungskurse	In Kursen geschulte Personen	In Erster Hilfe unterwiesene Personen
		30	31	32	33
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	57.908	1.418	28.873	87.526
8	BG Holz und Metall.....	79.241	5.759	92.834	185.505
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	51.367	2.494	50.078	187.319
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	21.653	407	7.017	53.265
21	BG der Bauwirtschaft.....	20.140	1.775	32.669	109.982
30	BG Handel und Warenlogistik.....	31.673	706	14.102	171.965
31	Verwaltungs-BG.....	48.838	1.742	35.040	167.759
33	BG für Transport und Verkehrswirtschaft.....	20.960	333	7.653	24.627
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	109.781	1.156	20.301	395.952
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		441.561	15.790	288.567	1.383.900
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		5.775	4.731	84.688	17.659
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		97.445	2.377	43.620	201.250
Unfallversicherungsträger gesamt.....		544.781	22.898	416.875	1.602.809

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TL 2

**Länderstatistik
für die Jahre 2012 bis 2014**

Bundesland	Jahr	Arbeitsunfälle		Wegeunfälle		Unfälle		Berufskrankheiten				
		meldepflichtige	tödliche	meldepflichtige	tödliche	meldepflichtige zusammen (Sp. 3,5)	tödliche zusammen (Sp. 4,6)	angezeigte Verdachtsfälle	anerkannte	Neue BK-Renten	berufl. Verurs. festg., vers.-rechtl. Vorausss. 1) fehlen	Todesfälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Baden-Württemberg.....	2014	120.227	97	20.795	43	141.021	140	8.133	1.614	370	2.516	153
	2013	121.259	85	23.165	42	144.424	127	8.157	1.579	338	2.380	146
	2012	118.486	94	21.417	53	139.902	147	7.986	1.565	343	2.666	165
Bayern.....	2014	160.640	112	25.715	59	186.355	171	9.871	2.336	498	2.907	197
	2013	161.717	117	29.287	59	191.004	176	9.674	2.316	521	3.023	192
	2012	162.872	127	27.997	80	190.869	207	9.343	2.287	544	3.025	191
Berlin.....	2014	30.581	10	12.204	9	42.786	19	2.755	448	159	899	81
	2013	29.121	14	10.703	10	39.824	24	2.780	377	120	963	65
	2012	29.173	14	10.979	4	40.152	18	2.600	390	150	880	85
Brandenburg.....	2014	27.353	18	5.020	7	32.373	25	1.894	320	100	466	34
	2013	25.531	14	4.961	16	30.492	30	1.783	272	84	429	24
	2012	25.167	20	4.447	20	29.614	40	1.765	305	86	402	18
Bremen.....	2014	9.901	5	2.390	--	12.291	5	957	413	201	179	95
	2013	9.146	2	2.153	6	11.299	8	1.067	385	184	220	96
	2012	10.308	3	2.265	4	12.572	7	1.126	376	171	228	111
Hamburg.....	2014	20.713	9	5.757	8	26.470	17	1.969	538	214	473	138
	2013	19.748	7	6.342	5	26.090	12	1.795	503	187	380	111
	2012	18.508	6	6.146	5	24.654	11	1.843	558	210	339	117
Hessen.....	2014	63.223	46	12.101	30	75.324	76	4.362	878	247	1.441	88
	2013	63.451	39	12.948	11	76.399	50	4.222	867	236	1.338	91
	2012	63.511	41	12.250	30	75.762	71	4.402	913	234	1.299	101
Mecklenburg-Vorpommern	2014	20.702	15	3.691	5	24.393	20	1.379	305	77	267	15
	2013	21.067	13	4.415	7	25.482	20	1.428	286	60	249	22
	2012	21.637	16	3.733	4	25.369	20	1.321	344	74	258	30
Niedersachsen.....	2014	102.250	66	17.564	49	119.814	115	7.934	1.806	469	1.865	190
	2013	99.486	59	17.009	52	116.495	111	7.833	1.722	456	1.857	185
	2012	95.831	64	16.257	46	112.088	110	7.551	1.647	471	1.789	215
Nordrhein-Westfalen.....	2014	197.309	97	33.160	40	230.469	137	19.212	4.895	1.792	5.497	940
	2013	199.919	108	36.280	45	236.199	153	19.285	4.738	1.684	5.404	905
	2012	200.101	97	33.811	63	233.912	160	19.253	4.310	1.691	4.947	929
Rheinland-Pfalz.....	2014	42.730	37	6.559	9	49.289	46	3.625	791	217	1.119	84
	2013	44.655	24	6.484	11	51.139	35	3.699	771	211	1.078	75
	2012	43.518	41	6.539	22	50.057	63	3.827	793	205	1.076	84
Saarland.....	2014	11.944	4	1.854	3	13.798	7	1.306	428	193	315	94
	2013	12.340	5	2.081	5	14.421	10	1.416	365	149	323	94
	2012	12.485	8	2.206	5	14.691	13	1.472	414	173	349	51
Sachsen.....	2014	49.869	27	10.227	15	60.097	42	4.775	810	320	1.202	160
	2013	49.786	23	11.524	20	61.310	43	4.745	813	307	1.246	155
	2012	47.668	24	10.376	22	58.044	46	4.480	823	343	1.192	158
Sachsen-Anhalt.....	2014	27.607	29	5.406	14	33.014	43	2.594	473	149	702	47
	2013	27.655	24	5.993	14	33.648	38	2.568	522	131	727	60
	2012	27.416	22	5.502	11	32.919	33	2.502	431	124	679	58
Schleswig-Holstein.....	2014	30.605	23	5.648	22	36.253	45	2.101	499	134	537	55
	2013	30.735	15	6.032	15	36.767	30	2.044	501	125	570	64
	2012	32.792	18	5.087	14	37.879	32	2.044	422	122	491	76
Thüringen.....	2014	27.542	22	5.278	12	32.820	34	2.213	417	136	484	55
	2013	28.648	25	5.307	5	33.955	30	2.164	395	135	498	41
	2012	26.322	16	5.277	11	31.599	27	2.034	360	102	443	45
unbekannt oder Ausland.....	2014	12.722	22	3.073	7	15.795	29	21	--	--	--	42
	2013	14.880	32	3.287	3	18.166	35	20	3	--	--	33
	2012	34.065	66	4.372	9	38.437	75	24	11	9	--	33
Gesamt.....	2014	955.919	639	176.443	332	1.132.362	971	75.102	16.969	5.277	20.869	2.469
	2013	959.143	606	187.971	326	1.147.114	932	74.680	16.413	4.926	20.686	2.357
	2012	969.860	677	178.661	403	1.148.521	1.080	73.574	15.949	5.053	20.061	2.468

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.



**Entwicklung der Basiszahlen
ab 1960**

Jahr ¹⁾	Vollarbeiter in 1.000	Versicherte in 1.000	Gewichtete ²⁾ Versicherungsverhältnisse in 1.000 ³⁾	Zahl der Arbeitsstunden in Mio. ⁴⁾
1	2	3	4	5
1960	24.883	32.864		
1965	24.951	32.606		
1970	25.218	32.550		37.496
1975	23.301	31.690		34.473
1980	25.597	32.854		36.683
1985	25.616	35.079		36.334
1990	30.717	41.134	34.987	40.639
1991	37.126	50.539	44.609	47.600
1992	37.456	52.514	44.968	48.545
1993	37.122	51.844	44.099	46.611
1994	37.015	49.320	43.792	46.648
1995	37.622	55.055	44.237	47.608
1996	38.442	55.422	44.189	47.541
1997	38.074	56.854	44.457	47.234
1998	37.587	56.341	44.179	47.174
1999	37.759	58.072	44.537	47.762
2000	37.802	57.960	44.668	47.499
2001	37.553	58.105	44.314	47.022
2002	36.738	57.627	43.488	45.907
2003	36.389	57.356	42.947	45.384
2004	36.894	57.803	42.966	47.729
2005	36.282	57.761	42.724	46.229
2006	37.047	59.157	43.847	47.720
2007	37.633	59.929	45.085	48.877
2008 ⁵⁾	37.569	60.695	45.404	50.246
2009	37.762	61.428	45.778	49.144
2010	38.172	61.880	46.156	50.881
2011	38.700	62.293	46.807	51.418
2012	39.136	62.380	48.223	51.914
2013	40.076	64.217	48.849	52.201
2014	40.286	65.048	49.730	52.758

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

2) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

3) In den Zahlen der Spalte 4 sind Doppelversicherte mit einem Anteil von ca. 10% enthalten.

4) Nur Gewerbliche Berufsgenossenschaften

5) Die Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde im Jahr 2008 überarbeitet.



Tabelle TM 2

Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter¹⁾
ab 1960

Jahr ²⁾	meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut				meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter			
	gewerbliche Berufsgenossenschaften	Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt	gewerbliche Berufsgenossenschaften	Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1960				2.711.078				109,0
1965				2.655.363				106,4
1970				2.391.757				94,8
1975				1.760.713				75,6
1980				1.917.211				74,9
1985				1.536.090				60,0
1990	1.331.395	176.911	164.174	1.672.480	52,1	99,0	48,7	54,4
1991	1.587.177	199.491	229.485	2.016.153	53,0	89,3	46,3	54,3
1992	1.622.732	194.709	251.981	2.069.422	54,2	88,5	47,6	55,2
1993	1.510.745	184.833	236.829	1.932.407	50,9	81,1	46,0	52,1
1994	1.489.360	176.462	237.735	1.903.557	50,1	78,1	47,1	51,4
1995	1.415.381	162.501	236.100	1.813.982	46,7	75,1	46,0	48,2
1996	1.266.458	153.120	237.978	1.657.556	40,5	72,9	47,0	43,1
1997	1.221.530	145.872	231.570	1.598.972	39,6	68,6	45,6	42,0
1998	1.198.608	141.963	244.793	1.585.364	39,4	66,6	48,8	42,2
1999	1.185.382	138.306	236.375	1.560.063	38,7	67,6	46,4	41,3
2000	1.144.262	133.434	236.027	1.513.723	37,1	65,3	48,0	40,0
2001	1.060.625	122.114	212.853	1.395.592	34,5	60,9	44,2	37,2
2002	973.540	119.078	214.154	1.306.772	32,4	60,3	45,0	35,6
2003	871.145	109.778	161.852	1.142.775	29,4	55,4	34,1	31,4
2004	841.447	103.262	143.963	1.088.672	27,9	54,1	30,1	29,5
2005	801.834	97.588	130.098	1.029.520	27,2	52,3	26,2	28,4
2006	833.502	98.970	115.044	1.047.516	27,6	53,6	23,0	28,3
2007	852.032	96.083	107.682	1.055.797	27,7	52,2	21,3	28,1
2008	866.190	92.295	105.430	1.063.915	27,8	70,5 ³⁾	20,9	28,3 ³⁾
2009	782.736	88.520	103.386	974.642	25,0	68,1	20,0	25,8
2010	840.848	91.357	113.611	1.045.816	26,4	74,2	22,1	27,4
2011	833.965	88.839	85.060 ⁴⁾	1.007.864	25,8	72,5	16,6 ⁴⁾	26,0
2012	802.553	84.851	82.456	969.860	24,4	71,9	16,2	24,8
2013	790.287	84.629	84.227	959.143	23,5	70,4	16,2	23,9
2014	785.248	86.102	84.569	955.919	23,2	70,2	16,1	23,7

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten

4) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter ¹⁾
ab 1960

Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle					Jahr ²⁾
absolut	je 1.000 Vollarbeiter	gewerbliche Berufsgenossenschaften	Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt	je 1.000 Vollarbeiter	
10	11	12	13	14	15	16	17
94.881	3,81	3.021	1.681	191	4.893	0,197	1960
88.895	3,56	3.018	1.511	255	4.784	0,192	1965
77.935	3,09	2.696	1.321	245	4.262	0,169	1970
61.590	2,64	2.069	871	197	3.137	0,135	1975
57.873	2,26	1.807	612	178	2.597	0,101	1980
49.681	1,94	1.204	445	146	1.795	0,070	1985
43.027	1,40	1.086	350	122	1.558	0,051	1990
43.791	1,18	1.062	336	98	1.496	0,040	1991
45.619	1,22	1.310	309	133	1.752	0,047	1992
48.424	1,30	1.414	324	129	1.867	0,050	1993
46.646	1,26	1.250	340	122	1.712	0,046	1994
46.338	1,23	1.196	270	130	1.596	0,042	1995
46.341	1,21	1.120	250	153	1.523	0,040	1996
38.393	1,01	1.004	284	115	1.403	0,037	1997
34.811	0,93	948	247	92	1.287	0,034	1998
33.001	0,87	977	223	93	1.293	0,034	1999
30.834	0,82	825	235	93	1.153	0,031	2000
29.201	0,78	811	237	59	1.107	0,029	2001
28.278	0,77	773	214	84	1.071	0,029	2002
26.817	0,74	735	208	86	1.029	0,028	2003
24.954	0,68	645	235	69	949	0,026	2004
23.886	0,66	589	207	67	863	0,024	2005
22.941	0,62	642	230	69	941	0,025	2006
21.315	0,57	573	193	46	812	0,022	2007
20.627	0,55 ³⁾	527	193	45	765	0,020 ³⁾	2008
19.018	0,50	421	166	35	622	0,016	2009
18.342	0,48	493	155	26	674	0,018	2010
17.634	0,46	452	166	46	664	0,017	2011
17.403	0,44	466	177	34	677	0,017	2012
16.775	0,42	419	151	36	606	0,015	2013
16.331	0,41	450	156	33	639	0,016	2014

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten



Tabelle TM 3

**Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften
absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ¹⁾
ab 1969**

Jahr	Meldepflichtige Arbeitsunfälle		Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle	
	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden
1	2	3	4	5	6	7
1969	1.969.909	54,2	48.902	1,34	2.622	0,072
1970	2.010.395	53,6	51.496	1,37	2.696	0,072
1971	1.959.759	52,1	51.499	1,37	2.992	0,079
1972	1.868.546	49,9	49.326	1,32	2.706	0,072
1973	1.854.677	49,1	47.267	1,25	2.691	0,071
1974	1.627.880	44,4	46.238	1,26	2.449	0,067
1975	1.406.998	40,8	42.025	1,22	2.069	0,060
1976	1.471.240	42,3	39.459	1,13	2.049	0,059
1977	1.456.301	41,5	40.009	1,14	1.989	0,057
1978	1.454.617	41,0	38.827	1,09	1.927	0,054
1979	1.524.928	42,0	40.796	1,12	1.996	0,055
1980	1.541.214	42,0	40.051	1,09	1.807	0,049
1981	1.397.976	38,4	40.056	1,10	1.689	0,046
1982	1.228.317	34,6	39.478	1,11	1.492	0,042
1983	1.144.814	33,1	35.119	1,01	1.406	0,041
1984	1.153.321	32,4	34.749	0,98	1.319	0,037
1985	1.166.468	32,1	34.431	0,95	1.204	0,033
1986	1.212.064	32,2	33.737	0,90	1.069	0,028
1987	1.211.517	32,1	32.537	0,86	1.057	0,028
1988	1.234.634	31,9	32.256	0,83	1.130	0,029
1989	1.262.374	32,1	30.840	0,78	1.098	0,028
1990	1.331.395	32,8	30.142	0,74	1.086	0,027
1991	1.587.177	33,3	30.612	0,64	1.062	0,022
1992	1.622.732	33,4	32.932	0,68	1.310	0,027
1993	1.510.745	32,4	35.553	0,76	1.414	0,030
1994	1.489.360	31,9	34.659	0,74	1.250	0,027
1995	1.415.381	29,7	34.464	0,72	1.196	0,025
1996	1.266.458	26,6	33.966	0,71	1.120	0,024
1997	1.221.530	25,9	28.135	0,60	1.004	0,021
1998	1.198.608	25,4	25.549	0,54	948	0,020
1999	1.185.382	24,8	24.338	0,51	977	0,020
2000	1.144.262	24,1	22.678	0,48	825	0,017
2001	1.060.625	22,6	21.354	0,45	811	0,017
2002	973.540	21,2	20.603	0,45	773	0,017
2003	871.145	19,2	19.646	0,43	735	0,016
2004	841.447	17,6	18.138	0,38	645	0,014
2005	801.834	17,3	17.414	0,38	589	0,013
2006	833.502	17,5	16.874	0,35	642	0,013
2007	852.032	17,4	15.598	0,32	573	0,012
2008	866.190	17,2	15.378	0,31	527	0,010
2009	782.736	15,9	15.284	0,31	421	0,009
2010	840.848	16,5	15.275	0,30	493	0,010
2011	833.965	16,2	14.546	0,28	452	0,009
2012	802.553	15,5	14.095	0,27	466	0,009
2013	790.287	15,1	13.797	0,26	419	0,008
2014	785.248	14,9	13.372	0,25	450	0,009

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Mio. Arbeitsstunden

Leerseite



Tabelle TM 4

**Entwicklung der Arbeitsunfälle der
gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach
Wirtschaftszweigen ^{1) 2)}
ab 2008**

Wirt- schafts- zweige Jahr	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- versorgung	Wasservers. Abwasser- u. Abfallent- sorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmut- zungen	Bau- gewerbe	Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahrzeugen	Verkehr und Lagerei	Gast- gewerbe	Informa- tion und Kommuni- kation
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2008	27,7	36,7	7,3	36,8	66,6	25,1	38,3	41,7	5,9
2009	26,8	30,1	14,4	44,4	66,7	23,5	35,6	38,7	5,6
2010	26,6	32,2	14,0	52,4	57,6	28,5	41,2	36,6	7,6
2011	26,8	31,6	13,8	50,4	70,4	25,4	40,2	34,8	5,3
2012	21,9	30,2	4,4	47,4	64,8	23,8	37,8	34,3	5,0
2013	31,8	29,4	32,5	48,1	57,7	24,8	36,3	34,2	5,9
2014	21,6	28,7	14,3	54,4	61,7	24,3	30,7	31,2	4,5

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Aufgrund der fortschreitenden Fusionen der gewerblichen Berufsgenossenschaften wäre die bisherige Darstellung der Unfallquoten nach der ursprünglichen BG-Einteilung nur noch für wenige ausgewählte Berufsgenossenschaften möglich. Ab 2010 werden die Quoten der gewerblichen Berufsgenossenschaften deshalb nach Wirtschaftszweigen (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) ausgewiesen.



**Entwicklung der Arbeitsunfälle der
gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach
Wirtschaftszweigen^{1) 2)}**

Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen Dienstleistungen	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften insg.	Jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2,9	10,1	4,2	25,6	3,1	13,5	15,6	27,3	5,3	26,3	2008
3,2	8,3	4,1	19,5	3,6	13,7	15,3	26,7	8,2	23,9	2009
4,1	8,3	3,9	22,5	4,2	14,0	16,5	30,4	8,0	25,4	2010
3,6	7,6	4,3	22,0	3,9	12,9	16,5	27,6	7,9	25,0	2011
3,1	6,6	4,6	19,2	2,6	12,3	16,0	24,1	8,3	23,4	2012
3,2	6,9	4,0	18,8	3,9	12,2	16,0	22,4	6,4	23,0	2013
3,0	6,4	4,4	17,9	3,3	13,3	16,4	25,8	7,9	22,5	2014

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Aufgrund der fortschreitenden Fusionen der gewerblichen Berufsgenossenschaften wäre die bisherige Darstellung der Unfallquoten nach der ursprünglichen BG-Einteilung nur noch für wenige ausgewählte Berufsgenossenschaften möglich. Ab 2010 werden die Quoten der gewerblichen Berufsgenossenschaften deshalb nach Wirtschaftszweigen (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) ausgewiesen.



Tabelle TM 5

**Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. gewichtete Versicherungsverhältnisse ¹⁾
ab 1960**

Jahr ²⁾	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		Tödliche Wegeunfälle	
	absolut	je 1.000 Versicherte / gewichtete Versicherungsverhältnisse ³⁾	absolut	je 1.000 Versicherte / gewichtete Versicherungsverhältnisse ³⁾	absolut	je 1 Mio. Versicherte / gewichtete Versicherungsverhältnisse ³⁾
1	2	3	4	5	6	7
1960	283.605	8,63	18.360	0,56	1.716	52,22
1965	255.297	7,83	17.086	0,52	1.809	55,48
1970	255.480	7,85	17.584	0,54	1.852	56,90
1975	171.520	5,41	11.896	0,38	1.400	44,18
1980	195.595	5,95	12.253	0,37	1.197	36,43
1985	178.538	5,09	11.168	0,32	831	23,69
1990	187.835	5,37	8.410	0,24	714	20,41
1991	245.127	5,50	9.077	0,20	730	16,36
1992	262.196	5,83	10.515	0,23	910	20,24
1993	266.949	6,05	11.727	0,27	973	22,06
1994	246.414	5,63	11.333	0,26	956	21,83
1995	268.732	6,07	11.298	0,26	942	21,29
1996	260.192	5,89	12.172	0,28	842	19,05
1997	239.970	5,40	10.148	0,23	885	19,91
1998	249.484	5,65	9.234	0,21	810	18,33
1999	248.324	5,58	8.836	0,20	855	19,20
2000	235.117	5,26	8.254	0,18	820	18,36
2001	234.115	5,28	7.700	0,17	767	17,31
2002	223.304	5,13	7.835	0,18	686	15,77
2003	202.745	4,72	7.888	0,18	695	16,18
2004	190.876	4,44	7.414	0,17	575	13,38
2005	187.830	4,40	7.124	0,17	572	13,39
2006	193.983	4,42	7.291	0,17	555	12,66
2007	169.691	3,76	6.283	0,14	521	11,56
2008	179.191	3,95 ⁴⁾	5.768	0,13 ⁴⁾	478	10,53 ⁴⁾
2009	181.232	3,96	6.035	0,13	375	8,19
2010	226.554	4,91	6.144	0,13	373	8,08
2011	190.784	4,08	6.034	0,13	400	8,55
2012	178.661	3,70	5.534	0,11	403	8,36
2013	187.971	3,85	5.217	0,11	326	6,67
2014	176.443	3,55	5.057	0,10	332	6,68

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1 Versicherte / gewichtete Versicherungsverhältnisse in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Vor 1986 werden Versicherte berücksichtigt, ab 1986 gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

4) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten.


Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978

Jahr	Gewerbliche Berufs- genossenschaften	Landwirtschaftliche Berufs- genossenschaft	Unfallversicherungs- träger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5
1978	13.214	--- 1)	787	14.001 1)
1979	13.486	307	774	14.567
1980	12.046	346	700	13.092
1981	12.187	357	725	13.269
1982	11.522	404	814	12.740
1983	9.934	516	696	11.146
1984	8.195	412	670	9.277
1985	6.869	394	623	7.886
1986	7.317	539	490	8.346
1987	7.275	496	397	8.168
1988	7.367	410	375	8.152
1989	9.051	497	427	9.975
1990	9.363	543	478	10.384
1991	10.479	527	472	11.478
1992	12.227	662	618	13.507
1993	17.293	815	617	18.725
1994	19.419	691	898	21.008
1995	21.886	1.362	1.050	24.298
1996	21.985	1.063	1.226	24.274
1997	21.187	858	1.387	23.432
1998	18.614	760	1.360	20.734
1999	17.046	777	1.579	19.402
2000	16.414	693	1.582	18.689
2001	16.888	658	1.053	18.599
2002	16.669	635	1.048	18.352
2003	15.758	650	1.017	17.425
2004	15.832	639	942	17.413
2005	14.920	605	994	16.519
2006	13.365	587	780	14.732
2007	12.372	569	991	13.932
2008	12.244	590	712	13.546
2009	15.228	588	841	16.657
2010	14.612	472	842	15.926
2011	14.271	626	983	15.880
2012	14.196	664	1.089	15.949
2013	14.576	762	1.075	16.413
2014	15.025	867	1.077	16.969

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Zahl für Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nicht bekannt



Tabelle TM 7

**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen
ab 1995**

Jahr	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten					Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten				
	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorausss. fehlen 1)	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorausss. fehlen 1)	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1995	40.094	10.222	2.484	395	233	3.665	1.353	234	9	34
1996	37.231	10.613	2.717	276	273	3.330	1.242	198	3	20
1997	35.502	9.802	2.384	211	249	3.752	1.240	227	3	23
1998	32.946	9.026	1.958	201	236	3.727	1.486	213	22	14
1999	34.241	8.460	1.680	132	201	3.527	1.315	208	2	15
2000	34.293	8.264	1.478	191	180	3.449	1.265	235	2	13
2001	30.251	8.508	1.430	125	175	3.274	1.159	189	5	18
2002	27.523	8.491	1.415	120	162	3.064	1.175	210	15	14
2003	25.101	8.158	1.273	147	158	3.197	1.050	228	0	11
2004	23.601	7.883	1.186	173	136	4.516	1.269	226	1	18
2005	21.298	6.980	1.063	172	151	5.397	1.348	228	0	17
2006	20.404	6.373	873	200	144	6.282	1.116	181	0	20
2007	20.689	5.897	781	330	117	4.168	1.458	147	0	10
2008	20.341	6.027	834	220	111	3.164	1.071	132	50	22
2009	22.904	6.481	860	170	102	3.107	1.022	107	0	21
2010	23.607	6.665	872	211	83	3.026	1.107	84	0	22
2011	23.007	7.320	916	170	78	3.195	1.237	96	0	18
2012	23.205	7.792	903	170	61	2.906	1.273	88	0	13
2013	23.392	7.981	839	173	43	3.224	1.262	81	0	16
2014	22.852	7.735	883	210	47	3.364	1.393	81	0	16

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt


**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen
 ab 1995**

Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells					Hautkrankheiten					Jahr
Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Beruflich Verursacht, festgestellt, vers.-rechtl. Voraussetzungen fehlen 1)	Todesfälle Berufskrankter mit Tod infolge der BK	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Beruflich Verursacht, festgestellt, vers.-rechtl. Voraussetzungen fehlen 1)	Todesfälle Berufskrankter mit Tod infolge der BK	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
18.017	8.039	2.869	563	1.555	21.268	2.376	802	5.651	7	1995
18.330	7.896	3.055	623	1.656	22.528	2.084	672	6.218	5	1996
17.737	7.595	2.909	543	1.558	21.966	2.319	713	6.424	2	1997
20.192	7.420	3.053	774	1.568	23.398	1.877	597	7.532	1	1998
18.723	7.181	3.121	776	1.618	22.228	1.752	530	7.859	3	1999
17.832	6.632	3.032	653	1.523	20.984	1.699	491	7.196	0	2000
16.731	6.868	3.323	499	1.522	21.494	1.533	445	6.982	0	2001
16.114	6.530	3.275	478	1.593	19.783	1.600	406	7.731	0	2002
15.413	6.340	3.155	491	1.705	16.730	1.328	332	7.566	1	2003
14.866	6.481	3.232	452	1.752	16.230	1.297	319	7.635	0	2004
14.474	6.012	3.009	403	2.116	16.896	916	286	8.635	1	2005
14.987	5.752	3.045	388	1.996	17.605	742	275	8.451	1	2006
15.650	5.508	2.901	463	1.949	18.565	633	194	9.658	2	2007
15.618	5.253	2.953	401	2.055	19.126	671	205	9.633	4	2008
18.167	6.977	4.298	370	2.171	19.914	618	170	9.124	2	2009
16.869	6.850	4.504	336	2.161	24.228	595	187	15.330	3	2010
16.253	6.032	3.884	399	2.221	25.717	616	160	18.809	3	2011
15.957	5.489	3.391	435	2.189	25.044	624	169	19.433	1	2012
16.381	5.496	3.273	355	2.078	24.802	637	180	20.143	1	2013
16.305	5.681	3.448	355	2.186	24.818	652	193	20.293	1	2014

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt



Tabelle TM 8

**Entwicklung der Berufskrankheiten
ab 1960**

Jahr	Angezeigte Verdachtsfälle		Anerkannte Berufskrankheiten		Zahl der BK-Renten an Versicherte am Ende des Vorjahres		Neue Rentenfälle		Berufl. Verursacht, versicherungsrechtl. Vorauss. fehlen ¹⁾		Todesfälle Berufskrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	
	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1960	33.727	---	---	---	---	---	7.529	---	---	---	---	---
1961	33.184	---	---	---	---	---	7.306	---	---	---	---	---
1962	29.261	---	---	---	---	---	6.938	---	---	---	---	---
1963	27.947	---	---	---	---	---	6.779	---	---	---	---	---
1964	28.042	---	---	---	---	---	6.284	---	---	---	---	---
1965	27.467	---	---	---	---	---	6.464	---	---	---	---	---
1966	26.061	---	---	---	---	---	6.152	---	---	---	---	---
1967	26.280	---	---	---	---	---	5.836	---	---	---	---	---
1968	25.793	---	---	---	---	---	5.316	---	---	---	---	---
1969	27.427	---	---	---	---	---	5.464	---	---	---	---	---
1970	25.960	---	---	---	---	---	5.173	---	---	---	---	---
1971	27.200	---	---	---	---	---	5.374	---	---	---	---	---
1972	30.273	---	---	---	---	---	5.488	---	---	---	---	---
1973	32.496	29.465	---	---	78.717	72.961	5.580	---	---	---	---	---
1974	35.823	32.462	---	---	77.715	71.803	6.072	---	---	---	---	---
1975	38.296	34.980	---	---	77.222	71.235	6.104	---	---	---	---	---
1976	40.036	36.552	---	---	76.433	70.470	6.474	---	---	---	---	---
1977	48.189	44.477	---	---	76.310	70.331	7.581	---	---	---	---	---
1978	45.483	41.470	14.001	13.214	78.388	72.372	7.248	---	---	---	---	---
1979	45.469	41.168	14.567	13.486	79.266	73.272	6.446	---	---	---	---	---
1980	45.113	40.866	13.092	12.046	80.128	74.130	6.235	---	---	---	---	---
1981	42.654	38.303	13.269	12.187	81.001	74.987	6.120	---	---	---	---	---
1982	37.361	33.137	12.740	11.522	81.766	75.675	5.652	---	---	---	---	---
1983	35.353	30.716	11.146	9.934	82.248	76.026	4.792	---	---	---	---	---
1984	35.408	31.235	9.277	8.195	81.893	75.653	4.407	---	---	---	---	---
1985	37.455	32.844	7.886	6.869	81.128	74.814	3.971	---	---	---	---	---
1986	44.706	39.706	8.346	7.317	80.333	74.094	3.779	3.317	---	---	1.596	1.548
1987	47.265	42.625	8.168	7.275	79.395	73.206	3.760	3.321	---	---	1.506	1.455
1988	51.747	46.280	8.152	7.367	78.275	71.983	4.048	3.660	---	---	1.403	1.363
1989	54.467	48.975	9.975	9.051	78.049	71.736	4.400	3.941	---	---	1.324	1.281
1990	57.740	51.105	10.384	9.363	78.044	71.657	4.452	4.008	---	---	1.440	1.391
1991	68.858	61.156	11.197	10.479	84.633	71.451	5.049	4.570	---	---	1.382	1.317
1992	85.680	73.568	13.507	12.227	152.065	135.878	5.918	5.201	---	---	1.702	1.570
1993	108.989	92.058	18.725	17.293	148.328	132.599	6.401	5.668	---	---	2.192	2.040
1994	97.923	83.847	21.008	19.419	148.526	132.602	7.237	6.432	---	---	2.389	2.255
1995	91.561	78.429	24.298	21.886	142.059	125.242	7.587	6.705	6.725	6.006	2.489	2.327
1996	93.861	82.349	24.274	21.985	145.481	127.468	8.005	7.076	7.168	6.594	2.396	2.272
1997	88.797	77.310	23.432	21.187	144.143	126.152	7.867	6.983	7.198	6.631	2.185	2.071
1998	85.787	74.470	20.734	18.614	143.267	126.139	6.379	5.691	8.543	7.886	2.040	1.933
1999	83.738	72.722	19.402	17.046	142.092	123.969	5.993	5.309	8.778	7.965	2.043	1.930
2000	81.542	71.172	18.689	16.414	140.880	122.827	5.570	4.901	8.051	7.403	1.886	1.785
2001	76.612	66.784	18.599	16.888	138.055	120.401	5.750	5.189	7.626	7.045	1.904	1.794
2002	71.008	62.472	18.352	16.669	135.434	117.999	5.684	5.138	8.347	7.863	2.110	2.000
2003	64.856	56.900	17.425	15.758	132.354	115.277	5.307	4.799	8.216	7.764	2.080	1.980
2004	63.812	55.869	17.413	15.832	129.075	112.401	5.217	4.748	8.270	7.753	2.093	1.975
2005	62.569	53.576	16.519	14.920	126.260	109.881	5.651	5.206	9.218	8.740	2.600	2.484
2006	64.182	53.955	14.732	13.365	122.844	106.875	4.940	4.549	9.049	8.489	2.575	2.466
2007	64.257	55.520	13.932	12.372	119.826	104.226	4.306	3.954	10.461	9.738	2.347	2.268
2008	63.757	55.501	13.546	12.244	117.184	102.086	4.488	4.154	10.310	9.516	2.430	2.334
2009	70.100	61.622	16.657	15.228	110.017	97.371	6.781	6.428	9.671	8.971	2.803	2.714
2010	73.425	64.617	15.926	14.612	107.853	95.695	6.202	5.944	15.886	15.009	2.509	2.429
2011	74.337	64.863	15.880	14.271	105.597	93.789	5.534	5.175	19.389	17.834	2.560	2.484
2012	73.574	64.639	15.949	14.196	101.476	89.980	5.053	4.718	20.061	18.392	2.468	2.389
2013	74.680	65.605	16.413	14.576	99.392	88.321	4.926	4.571	20.686	18.822	2.357	2.303
2014	75.102	65.334	16.969	15.025	96.191	85.385	5.277	4.906	20.869	18.858	2.469	2.414

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt



Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten

ab 1975

Jahr	2301 Lärmschwerhörigkeit			4101 Silikose			4103 Asbestose		
	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1975	12.418	--	2.028	6.324	--	1.092	216	--	75
1976	13.789	--	2.452	4.901	--	976	206	--	84
1977	20.592	--	3.514	4.418	--	1.054	266	--	62
1978	18.120	--	3.286	4.071	--	1.002	332	--	84
1979	17.663	--	2.635	3.738	--	940	320	--	94
1980	16.256	--	2.639	3.820	--	1.003	387	--	96
1981	14.164	--	2.408	3.491	--	930	488	--	112
1982	10.790	--	2.087	3.233	--	1.009	588	--	105
1983	9.640	--	1.512	3.207	--	842	585	--	131
1984	8.617	--	1.268	3.268	--	782	533	--	144
1985	8.828	--	1.180	3.146	--	631	705	--	154
1986	10.039	--	992	3.119	--	653	917	--	165
1987	10.516	--	1.023	2.888	--	606	1.106	--	175
1988	10.826	--	1.052	2.709	--	599	1.454	--	234
1989	10.147	--	1.185	2.753	--	545	1.800	--	266
1990	10.018	--	1.039	2.499	--	454	2.233	--	312
1991	10.329	--	1.149	2.726	--	454	2.588	--	375
1992	12.243	--	1.232	2.924	--	475	2.954	--	362
1993	13.983	--	1.277	3.320	--	466	3.245	--	376
1994	14.281	--	1.286	3.274	--	552	3.877	--	404
1995	13.941	8.483	1.334	3.388	2.655	558	3.717	2.181	401
1996	13.155	8.532	1.401	3.499	2.640	503	4.017	2.085	465
1997	12.689	7.976	1.215	2.997	2.436	366	4.086	2.139	480
1998	12.400	7.439	1.012	2.813	2.100	391	4.034	2.215	458
1999	12.448	7.039	953	2.382	1.901	381	3.860	2.165	423
2000	12.728	6.872	838	2.050	1.627	370	3.770	1.818	389
2001	12.114	7.294	789	1.748	1.548	397	3.814	1.999	407
2002	11.529	7.271	766	1.758	1.337	366	3.493	1.995	438
2003	11.093	7.003	701	1.527	1.162	288	3.745	2.036	401
2004	10.837	6.798	627	1.472	1.183	305	3.655	2.124	417
2005	9.787	5.962	550	1.430	1.013	271	3.638	2.186	429
2006	9.413	5.444	417	1.335	828	258	3.764	2.027	393
2007	9.663	5.036	365	1.371	608	210	3.728	2.053	407
2008	9.792	5.158	392	1.274	559	264	3.879	1.893	410
2009	11.302	5.579	383	1.755	1.309	868	4.021	1.993	443
2010	11.452	5.746	391	1.581	1.618	1.203	3.765	1.753	423
2011	12.103	6.304	377	1.409	1.097	813	3.702	1.824	499
2012	12.477	6.800	365	1.305	750	523	3.498	1.850	555
2013	12.534	6.935	299	1.503	770	491	3.636	1.926	582
2014	12.153	6.649	316	1.463	759	483	3.602	1.967	603

Quelle: Unfallversicherungsträger



noch Tabelle TM 9

**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten
ab 1975**

Jahr	4104 Lungen-/Kehlkopfkrebs, Asbest			4105 Mesotheliom, Asbest			5101 Hauterkrankungen		
	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1975	22	--	15	--	--	--	7.778	--	390
1976	30	--	23	--	--	--	8.820	--	361
1977	27	--	17	19	--	9	10.001	--	378
1978	21	--	12	29	--	20	10.259	--	399
1979	28	--	21	45	--	34	11.144	--	460
1980	54	--	19	51	--	38	12.028	--	423
1981	59	--	24	83	--	69	12.120	--	506
1982	66	--	28	102	--	57	10.944	--	507
1983	63	--	33	125	--	75	10.170	--	455
1984	105	--	38	162	--	118	10.890	--	441
1985	103	--	45	279	--	126	11.602	--	460
1986	150	--	38	259	--	172	13.737	--	462
1987	232	--	53	326	--	198	15.499	--	408
1988	383	--	100	435	--	228	16.737	--	508
1989	495	--	125	405	--	273	18.333	--	663
1990	626	--	129	467	--	296	20.670	--	753
1991	622	--	171	541	--	315	22.844	--	750
1992	785	--	223	551	--	350	24.056	--	761
1993	1.062	--	388	605	--	416	22.157	--	789
1994	1.395	--	545	702	--	495	21.405	--	839
1995	1.562	650	648	723	504	503	21.224	2.360	793
1996	1.772	730	726	773	529	535	22.486	2.061	657
1997	1.996	686	672	795	567	534	21.922	2.307	701
1998	2.540	747	723	906	602	575	23.349	1.855	582
1999	2.569	806	776	951	639	617	22.164	1.735	521
2000	2.841	740	697	997	701	670	20.931	1.680	476
2001	2.726	796	770	1.064	717	705	21.440	1.515	437
2002	2.742	788	754	1.108	766	722	19.731	1.581	395
2003	2.776	805	757	1.113	832	780	16.677	1.320	326
2004	2.700	849	800	1.260	930	867	16.165	1.288	315
2005	2.969	793	742	1.177	908	856	16.833	898	278
2006	3.309	829	767	1.288	957	920	17.526	724	264
2007	3.628	831	752	1.392	958	891	18.448	626	191
2008	3.674	765	708	1.438	996	922	18.995	647	192
2009	3.993	711	643	1.494	1.037	929	19.709	600	158
2010	3.795	721	677	1.499	937	881	24.022	570	170
2011	3.913	803	740	1.331	985	906	25.528	586	139
2012	4.109	813	762	1.379	988	912	24.805	596	150
2013	4.079	794	711	1.425	978	904	24.440	594	157
2014	4.343	834	766	1.380	1.048	976	24.438	571	151

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger
ab 1960**

Jahr ¹⁾	Aufwendungen der UV-Träger in EUR			
	Gesamt	davon Berufs- krankheiten ²⁾	davon Renten, Beihilfe, Abfindungen	davon Prävention
1	2	3	4	5
1960	914.577.443			
1965	1.687.496.868			
1970	2.495.545.448			
1975	4.191.073.812	495.389.957	2.278.326.271	115.917.698
1980	5.690.679.753	644.671.366	3.138.113.247	181.705.329
1985	6.369.776.568	687.947.156	3.580.949.720	254.320.862
1990	7.972.360.663	837.383.043	3.895.280.489	360.167.685
1991	9.587.083.949	954.358.485	4.398.582.593	447.697.443
1992	10.507.679.236	1.110.838.962	4.869.075.391	509.400.269
1993	11.262.855.682	1.235.817.637	5.198.916.764	572.315.587
1994	11.691.505.364	1.326.261.316	5.473.516.807	596.517.792
1995	12.138.838.983	1.395.432.485	5.597.183.053	643.323.017
1996	12.132.789.080	1.431.456.606	5.685.310.184	666.357.215
1997	12.050.571.423	1.482.839.740	5.785.437.921	682.943.748
1998	11.981.940.758	1.453.554.254	5.804.980.011	701.235.833
1999	11.945.830.639	1.444.708.773	5.804.701.759	724.192.592
2000	12.100.732.775	1.463.993.714	5.813.979.824	759.974.417
2001	12.428.158.368	1.504.384.383	5.853.047.577	777.726.765
2002	12.792.495.780	1.550.151.795	5.929.922.618	816.415.453
2003	12.785.031.866	1.579.123.029	5.976.727.196	854.025.277
2004	12.529.136.308	1.555.322.749	5.949.120.426	861.751.747
2005	12.465.837.609	1.559.240.406	5.885.482.634	864.280.073
2006	12.463.161.527	1.531.992.473	5.819.531.253	869.724.190
2007	12.517.542.209	1.487.853.015	5.739.994.465	881.781.070
2008	13.299.443.096	1.516.043.646	6.309.487.608	948.482.097
2009	13.240.734.087	1.640.275.199	5.792.532.057	972.872.767
2010	13.593.106.420	1.683.566.253	5.761.768.595	971.850.343
2011	13.538.937.210	1.660.786.293	5.697.488.347	1.009.651.029
2012	13.784.318.660	1.721.325.097	5.713.520.411	1.077.088.755
2013	13.909.461.588	1.745.479.100	5.713.020.652	1.101.110.921
2014	13.980.680.383	1.792.193.590	5.719.568.202	1.147.733.742

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2013“ zu finden.

2) Nicht alle Unfallversicherungsträger stellen Zahlen zu Aufwendungen für Berufskrankheiten zur Verfügung



Tabelle TM 11

**Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw.
regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen**

Jahr	Besondere Arbeitszeitbedingungen														
	Nachtarbeit ³⁾			Samstagsarbeit			Sonn- und/oder Feiertagsarbeit			Abendarbeit ⁴⁾			Schichtarbeit		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1993 ¹⁾	10,6	5,0	8,2	15,3	21,0	17,7	8,5	9,0	8,7	wurde nicht erfaßt			13,7	8,6	11,5
1995	10,8	5,2	8,4	16,1	21,2	18,3	8,8	9,3	9,0	wurde nicht erfaßt			13,1	8,6	11,2
1996 ²⁾	9,1	4,4	7,1	16,7	21,9	19,0	9,4	10,0	9,6	17,3	14,2	15,9	13,2	8,8	11,3
1997	9,2	4,5	7,2	16,7	21,7	19,0	9,4	10,0	9,7	18,0	15,1	16,7	14,2	9,3	12,0
1998	9,6	4,5	7,3	17,2	21,2	18,9	9,6	9,7	9,6	19,0	15,9	17,6	14,0	9,1	11,8
1999	9,8	4,6	7,5	17,3	21,3	19,1	9,7	10,0	9,8	19,4	16,0	17,9	14,2	9,5	12,1
2000	9,9	4,9	7,7	17,6	21,8	19,5	9,7	10,2	9,9	19,6	16,7	18,3	14,3	9,9	12,3
2001	10,4	5,1	8,0	18,0	22,3	19,9	10,1	10,5	10,3	20,4	16,8	18,8	16,0	11,4	13,9
2002	10,7	5,2	8,2	18,1	22,2	20,0	10,6	10,8	10,7	20,9	17,6	19,4	15,5	10,8	13,4
2003	11,1	5,5	8,5	18,6	22,8	20,6	11,0	11,5	11,2	22,0	18,3	20,3	16,1	11,5	14,0
2004	10,8	5,3	8,3	18,5	22,7	20,5	10,1	11,1	10,6	21,7	18,4	20,2	15,6	11,3	13,6
2005	12,2	5,8	9,2	20,8	25,2	22,9	11,8	12,6	12,2	25,7	22,1	24,0	16,8	12,1	14,6
2006	12,3	6,0	9,3	21,7	25,7	23,6	12,1	12,8	12,4	26,5	22,7	24,8	16,7	12,4	14,7
2007	12,8	6,2	9,7	22,2	25,9	23,9	12,4	13,1	12,8	27,3	23,5	25,5	17,5	13,1	15,5
2008	13,2	6,3	10,0	22,5	26,1	24,2	12,9	13,4	13,1	27,9	24,0	26,1	17,8	13,5	15,8
2009	11,8	6,0	9,0	20,4	25,6	22,9	11,9	13,4	12,6	26,0	23,1	24,6	16,7	13,1	15,0
2010	12,1	6,2	9,3	21,1	25,8	23,3	12,3	13,6	12,9	26,3	23,4	24,9	17,2	13,8	15,6
2011	12,6	6,4	9,6	22,1	26,5	24,2	13,4	14,5	13,9	27,3	23,7	25,6	17,4	13,8	15,7
2012	12,6	6,3	9,5	21,9	26,1	23,9	13,3	14,5	13,9	26,9	23,5	25,2	17,7	13,9	15,8
2013	12,2	6,1	9,3	21,6	26,1	23,8	13,2	14,4	13,8	26,4	23,2	24,8	17,2	13,6	15,5
2014	12,3	6,2	9,4	21,5	26,1	23,7	13,3	14,4	13,8	26,2	22,9	24,6	17,2	13,7	15,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
1992, 1994 kein Nachweis in der Statistik

Ab 2011 werden die Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet. Davor basieren die Daten auf dem Zensus 1987 und sind daher nur eingeschränkt mit denen ab 2011 vergleichbar.

1) Mikrozensusgesetz vom 10.06.1985, geän. 17.12.1990 (bis 1995)

2) Mikrozensusgesetz vom 17.01.1996 (bis 2004)

3) Abhängige Erwerbstätige im Alter von 15 - 65 Jahre

Mikrozensus 1992 - 1995: 22.00 - 06.00 Uhr

Mikrozensus ab 1996: 23.00 - 06.00 Uhr

4) zwischen 18.00 Uhr und 23.00 Uhr



Abhängig Beschäftigte nach Geschlecht, Teilzeit und Befristung ab 2011

Jahr	Abhängig Beschäftigte in 1.000								
	In Teilzeit ¹⁾			Mit befristetem Arbeitsvertrag ²⁾			Gesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2011	1.713	7.632	9.345	1.723	1.724	3.446	17.896	16.493	34.389
2012	1.764	7.672	9.437	1.625	1.597	3.222	18.053	16.626	34.679
2013	1.877	8.109	9.986	1.561	1.595	3.156	18.257	16.930	35.187
2014	1.916	8.139	10.055	1.546	1.565	3.111	18.459	17.114	35.572

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)

1) Teilzeitbeschäftigte der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende. Teilzeit = bis 2012 weniger als 32 Stunden; ab 2013 nach Angabe der Befragten (Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar)

2) Arbeitnehmer/-innen mit befristeten Arbeitsverträgen der abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende



Tabelle TM 13

Entwicklung der Ärzte/-innen mit arbeitsmedizinischer Fachkunde ab 1991

Jahr ¹⁾	Gesamt		bis unter 35 Jahre		35 bis unter 50 Jahre		50 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1991	10.704									
1992	11.131									
1993	11.585									
1994	11.772									
1995	12.034									
1996	12.470									
1997	12.776									
1998	12.873									
1999	13.033									
2000	13.395									
2001	12.209									
2002	11.991									
2003	12.236									
2004	12.430									
2005	12.267									
2006	12.280									
2007	12.267									
2008	12.271		39		2.816		4.992		4.424	
2009	12.266		31		2.621		4.896		4.718	
2010	12.233		37		2.438		4.927		4.831	
2011	11.361	4.959	41	25	2.115	1.103	4.437	1.787	4.768	2.044
2012	12.222	5.007	29	19	2.055	1.042	4.893	1.934	5.245	2.012
2013	12.430	5.122	31	19	2.021	1.028	4.970	2.029	5.408	2.046
2014	12.489	5.202	39	24	1.895	976	4.930	2.078	5.625	2.124

Quelle: Bundesärztekammer

1) Umstellung der Erfassung in den Jahren 2002 und 2011



**Personalressourcen im Arbeitsschutz
dargestellt in Vollzeiteinheiten¹⁾
ab 2014**

Jahr	Arbeitsschutzbehörden der Länder			Unfallversicherungsträger		
	Beschäftigte insgesamt	Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben ^{2) 3) 4)}	Aufsichtsbeamte/-innen in Ausbildung ²⁾	Beschäftigte insgesamt	Aufsichtspersonen mit Arbeitsschutzaufgaben ⁵⁾	Personal der Prävention in Vorbereitung / Ausbildung für Aufsichtspersonen, -helfer/-innen, Betriebsrevisoren
1	2	3	4	5	6	7
2014	4.260	1.273	148	5.538	2.200	199

1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.

2) Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiter/-innen einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A gemäß Ziffer 2.4.4 der LV 1) eingesetzt werden - ggf. in Zeitanteilen geschätzt.

3) Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A der LV 1) sind alle Aufgaben der staatlichen Arbeitsschutzbehörden, die sich aus dem Vollzug des Arbeitsschutzgesetzes, des Arbeitssicherheitsgesetzes, Arbeitsgesetzes, des Fahrpersonalgesetzes, des Mutterschutzgesetzes und des Jugendschutzgesetzes und der darauf beruhenden Rechtsverordnungen, dem Vollzug einschlägiger EU-Verordnungen zum Fahrpersonalrecht und der Berufskrankheitenverordnung ergeben.

4) Es liegen nicht von allen Ländern Daten zu Arbeitsschutzaufgaben vor. Die hier genannte Gesamtsumme berücksichtigt daher nur die in Tabelle TG 2 aufgeführten Daten.

5) Mit dem Sozialgesetzbuch Teil 7 wurde die gesetzliche Unfallversicherung beauftragt, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§14 SGB VII). Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, sind die Unfallversicherungsträger verpflichtet, Aufsichtspersonen für eine wirksame Überwachung und Beratung zu beschäftigen (§18 SGB VII).



Tabelle TS 1

Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler/-innen, Studierenden und Kinder in Tagesbetreuung¹⁾
- Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand -
in den Jahren 2012 bis 2014

1	2014	2013	2012	Veränderung			
				von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
				absolut	%	absolut	%
5	6	7	8				
Meldepflichtige Unfälle.....	1.393.498	1.324.788	1.340.454	+ 68.710	+ 5,2	-15.666	-1,2
davon:							
Schulunfälle.....	1.283.506	1.212.563	1.229.546	+ 70.943	+ 5,9	-16.983	-1,4
Schulwegunfälle.....	109.992	112.225	110.908	-2.233	-2,0	+ 1.317	+ 1,2
Neue Unfallrenten.....	716	772	916	-56	-7,3	-144	-15,7
davon:							
Schulunfälle.....	472	542	601	-70	-12,9	-59	-9,8
Schulwegunfälle.....	244	230	315	+ 14	+ 6,1	-85	-27,0
Tödliche Unfälle.....	42	43	56	-1	-2,3	-13	-23,2
davon:							
Schulunfälle.....	6	6	8	---	---	-2	-25,0
Schulwegunfälle.....	36	37	48	-1	-2,7	-11	-22,9

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Kindergärten, Krippen und Horte, inkl. Kindertagespflege



Schülerunfallgeschehen

Tabelle TS 2

**Unfälle aus der Schülerunfallversicherung
2014**

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schulunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Unterricht (außer Spiel und Sport)	96.451	11,9	70.585	12,2	167.036	12,0
Kindertagesbetreuung	101.268	12,5	63.140	10,9	164.407	11,8
Spiel und Sport	295.103	36,3	217.012	37,4	512.115	36,8
Besondere Veranstaltung	35.428	4,4	29.206	5,0	64.634	4,6
Pause	180.922	22,2	114.149	19,7	295.071	21,2
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	46.579	5,7	31.611	5,4	78.189	5,6
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	992	0,1	1.062	0,2	2.054	0,1
Schulunfälle gesamt	756.741	93,1	526.765	90,8	1.283.506	92,1
Schulwegunfälle gesamt	56.410	6,9	53.582	9,2	109.992	7,9
Unfälle gesamt	813.152	100,0	580.346	100,0	1.393.498	100,0

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

Tabelle TS 3

**Schulwegunfälle
2014**

Verkehrsmittel	Meldepflichtige Schulwegunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Ohne Verkehrsmittel	19.740	35,0	19.690	36,7	39.430	35,8
Fahrrad	17.278	30,6	13.019	24,3	30.297	27,5
Moped/Mofa	1.156	2,0	530	1,0	1.686	1,5
Motorrad/Motorroller	2.010	3,6	1.731	3,2	3.741	3,4
Pkw/Kleinbus	4.563	8,1	6.754	12,6	11.317	10,3
Sonstige private Verkehrsmittel	175	0,3	178	0,3	353	0,3
privates Verkehrsmittel ohne nähere Angaben	165	0,3	52	0,1	217	0,2
Schulbus	2.533	4,5	2.420	4,5	4.953	4,5
sonstiger Bus (ohne Schienenbus)	719	1,3	1.794	3,3	2.513	2,3
Schienengebundenes Fahrzeug	449	0,8	382	0,7	831	0,8
sonstige öffentliche Verkehrsmittel	166	0,3	72	0,1	237	0,2
Schulweg ohne nähere Angaben	7.457	13,2	6.959	13,0	14.416	13,1
Gesamt	56.410	100,0	53.582	100,0	109.992	100,0

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler



Tabelle TS 4

Unfallversicherung für Schüler/-innen und Studierende sowie Kinder in Tagesbetreuung ¹⁾
- Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen -
ab 1972

Jahr	Versicherte in 1.000	Meldepflichtige Unfälle		Berufskrankheiten		Neue Rentenfälle			Todesfälle ³⁾		Auf- wen- dungen in 1.000 EUR ⁴⁾
		Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	An- zeigen auf Verdacht	Aner- kannte 2)	Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	Berufs- krank- heiten	Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1972	12.600	452.662	72.498	14		759	782	2	43	314	37.007
1973	13.170	517.659	79.895	44		1.374	1.248	2	34	291	55.509
1974	14.000	566.920	79.862	9		1.602	1.408	---	40	276	73.639
1975	14.595	599.581	85.219	19		1.706	1.585	4	33	308	90.969
1976	14.487	665.284	89.308	12		1.828	1.632	6	24	295	103.218
1977	14.800	731.174	92.787	22		2.028	1.871	1	38	289	117.846
1978	14.318	750.540	96.795	54		1.987	1.753	4	19	309	128.323
1979	14.400	801.017	107.059	72		2.171	1.859	11	30	207	142.586
1980	14.366	874.023	107.320	66		2.154	1.670	11	25	184	163.348
1981	14.344	878.677	102.362	86		2.250	1.572	12	19	160	178.748
1982	14.068	885.912	102.688	102		2.019	1.512	10	26	170	195.372
1983	13.714	889.077	104.154	73		2.096	1.552	3	20	191	205.461
1984	12.998	908.002	99.772	98		2.129	1.529	9	21	141	214.738
1985	12.747	904.094	101.506	92		2.258	1.523	3	18	164	223.202
1986	12.612	881.969	94.423	85		2.193	1.345	3	5	119	184.904
1987	12.137	897.810	94.137	90		2.267	1.253	3	21	112	187.292
1988	12.104	902.057	92.292	73		2.272	1.189	2	19	106	188.764
1989	11.909	884.182	89.036	96		1.961	1.034	3	19	69	181.921
1990	11.957	879.163	90.298	141		1.710	935	7	6	65	185.785
1991	14.878	977.129	105.920	163		1.762	873	5	14	75	207.328
1992	15.844	1.217.928	118.379	162		1.806	899	5	16	114	253.493
1993	16.153	1.289.485	126.619	169		1.764	893	6	14	91	286.659
1994	16.337	1.343.003	125.425	95		1.944	915	3	13	112	315.113
1995	16.452	1.338.643	135.707	92	2	1.935	810	1	25	107	321.311
1996	16.809	1.369.534	141.575	58	1	1.926	882	3	18	115	327.715
1997	17.540	1.439.713	148.258	90	3	1.784	725	1	20	120	342.708
1998	17.659	1.481.248	151.970	105	2	1.333	644	---	18	119	351.837
1999	17.584	1.512.084	151.280	84	8	1.204	552	2	22	120	357.250
2000	17.363	1.463.423	140.275	85	4	1.107	512	1	19	93	358.957
2001	17.444	1.441.817	141.995	68	9	1.074	498	3	14	106	360.963
2002	17.480	1.425.909	139.653	106	5	1.081	520	---	14	97	369.834
2003	17.444	1.361.305	140.254	120	3	1.276	500	2	13	121	391.482
2004	17.416	1.328.808	127.768	106	10	1.288	459	1	6	79	408.128
2005	17.374	1.290.782	124.650	157	6	1.209	469	---	9	72	412.588
2006	17.399	1.279.771	124.824	221	11	1.021	390	5	11	54	411.474
2007	17.268	1.282.464	114.510	163	20	799	339	---	5	57	407.738
2008	17.059	1.332.424	118.563	112	16	733	311	---	8	68	424.877
2009	17.072	1.250.552	115.534	117	9	751	314	1	14	45	425.610
2010	17.123	1.307.348	124.572	109	7	619	317	1	6	50	442.431
2011	17.072	1.293.653	114.157	120	8	505	303	1	7	70	452.603
2012	17.150	1.229.546	110.908	100	6	601	315	1	8	48	460.555
2013	17.155	1.212.563	112.225	98	5	542	230	---	6	37	462.141
2014	17.113	1.283.506	109.992	96	10	472	244	---	6	36	495.717

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ab 1997 Kindergärten, Krippen und Horte (Erweiterung gemäß § 2 Abs.1 Nr.8a SGB VII), ab 2005 inkl. Kindertagespflege

2) Erhebung seit 1995

3) Todesfälle infolge von Berufskrankheiten wurden seit dem Beginn der Erfassung (1995) nicht gemeldet.

4) Umfasst seit 1986 die Kontenklasse 4/5 (Leistungen - ohne Kontengruppe 59) und die Kontengruppen 76 bis 79. Die Aufwendungen für die Kontengruppen 59 (Prävention) und 70-76 (Verwaltung) können nicht getrennt für die Schülerunfallversicherung ausgewiesen werden. Sie sind in den Gesamtaufwendungen für die Unfallversicherung enthalten.

Anhänge

**Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes**

(Stand: 20. September 2015)

Inhaltsverzeichnis

A	Grundlegende und ermächtigende Gesetze	178
B	Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften.....	179
1.	Arbeitsstätten	179
2.	Arbeitsunfälle	179
3.	Physikalische Einwirkungen	179
4.	Arbeitszeit.....	179
5.	Aufsichtsbehörden	179
6.	Baustellen	180
7.	Bergbau.....	180
8.	Berufskrankheiten.....	180
9.	Betriebssicherheit	180
10.	Bildschirmarbeit	180
11.	Biologische Arbeitsstoffe	180
12.	Druckluft.....	180
13.	Gefahrstoffe	180
14.	Gentechnik.....	181
15.	Produktsicherheit	181
16.	Jugendarbeitsschutz	181
17.	Ladenschluss.....	181
18.	Lastenhandhabung	181
19.	Mutterschutz	182
20.	Schutzausrüstung	182
21.	Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt.....	182
22.	Sonn- und Feiertagsarbeit	182
23.	Sprengstoff.....	182
24.	Arbeitsmedizinische Vorsorge.....	182

A Grundlegende und ermächtigende Gesetze

1. Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/arbschg/
2. Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII) www.gesetze-im-internet.de/sgb_7/
3. Bundesberggesetz (BBergG) www.gesetze-im-internet.de/bbergg/
4. Heimarbeitsgesetz www.gesetze-im-internet.de/hag/
5. Seearbeitsgesetz (SeeArbG) www.gesetze-im-internet.de/seearbg/
6. Gesetz über die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt (Produktsicherheitsgesetz – ProdSG)
www.gesetze-im-internet.de/prodsg_2011/
7. Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsgesetz – ASiG) www.gesetze-im-internet.de/asig/
8. Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz – MuSchG)
www.gesetze-im-internet.de/muschg/
9. Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz – JArbSchG)
www.gesetze-im-internet.de/jarbschg/
10. Arbeitszeitgesetz (ArbZG) www.gesetze-im-internet.de/arbzg/
11. Gesetz über den Ladenschluss (LadSchlG) www.gesetze-im-internet.de/ladschlgl/
12. Gesetz über das Fahrpersonal von Kraftfahrzeugen und Straßenbahnen (Fahrpersonalgesetz – FPersG)
www.gesetze-im-internet.de/fahrpersg/



Anhang 1 - Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften

13. Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Chemikaliengesetz – ChemG) www.gesetze-im-internet.de/chemg/
14. Gesetz zur Regelung der Gentechnik (Gentechnikgesetz – GenTG) www.gesetze-im-internet.de/gentg/
15. Gesetz über explosionsgefährliche Stoffe (Sprengstoffgesetz – SprengG) www.gesetze-im-internet.de/sprengg_1976/
16. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt (Binnenschifffahrtsaufgabengesetz – BinSchAufgG) www.gesetze-im-internet.de/binschg/
17. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschifffahrt (Seeaufgabengesetz – SeeAufgG) www.gesetze-im-internet.de/bseeschg/
18. Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG) www.gesetze-im-internet.de/bimschg/
19. Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln (EMVG) www.gesetze-im-internet.de/emvbg/

B Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften

1. Arbeitsstätten

Verordnung über Arbeitsstätten (ArbStättV) www.gesetze-im-internet.de/arbst_ttv_2004/

2. Arbeitsunfälle

Verordnung über die Anzeige von Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallversicherungs-Anzeigenverordnung – UVAV) www.gesetze-im-internet.de/uvav/

3. Physikalische Einwirkungen

- 3.1 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen (Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung – LärmVibrationsArbSchV) www.gesetze-im-internet.de/l_rmvibrationsarbschv/
- 3.2 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung – OStrV) www.gesetze-im-internet.de/ostrv/

4. Arbeitszeit

- 4.1 Verordnung zur Durchführung des Fahrpersonalgesetzes (Fahrpersonalverordnung – FPersV) www.gesetze-im-internet.de/fpersv/
- 4.2 Verordnung (EG) Nr. 561/2006 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 15. März 2006 zur Harmonisierung bestimmter Sozialvorschriften im Straßenverkehr und zur Änderung der Verordnungen (EWG) Nr. 3821/85 und (EG) Nr. 2135/98 des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 3820/85 des Rates <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:102:0001:01:DE:HTML>
- 4.3 Verordnung (EWG) Nr. 3821/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 über das Kontrollgerät im Straßenverkehr <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31985R3821:DE:HTML>
- 4.4 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-ArbZV) www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzv/

5. Aufsichtsbehörden

- 5.1 Verordnung zur Regelung der Unfallverhütung in Unternehmen und bei Personen, für die die Unfallkasse des Bundes nach § 125 Abs. 1 Nr. 2 bis 7 und Abs. 3 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch Unfallversicherungsträger ist (Bundesunternehmen-Unfallverhütungsverordnung – BUV) www.gesetze-im-internet.de/buv_2006/
- 5.2 Erste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Regelung der Unfallverhütung im Bundesdienst (1. AVU Bund) www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_05042005_DII42114701721.htm



- 5.3 Rahmenvereinbarung über das Zusammenwirken der staatlichen Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) www.gda-portal.de/de/pdf/Musterrahmenvereinbarung.pdf
- 5.4 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Technischen Aufsichtsbeamten der Träger der Unfallversicherung mit den Betriebsvertretungen i. d. F. der Änderungs-Verwaltungsvorschrift vom 28. November 1977 (Bundesanzeiger Nr. 225, S. 1)
- 5.5 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften und der für die Bergaufsicht zuständigen Behörden vom 12. Februar 1986 (BAnz. Nr. 32, S. 1803)
- 5.6 Verordnung über die Übertragung von Zuständigkeiten im Bereich des technischen Arbeitsschutzes bei Eisenbahnen des Bundes (Eisenbahn-Arbeitsschutzzuständigkeitsverordnung – EArbSchZV) www.gesetze-im-internet.de/ebarbschv/
- 6. Baustellen**
Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (Baustellenverordnung – BaustellV) www.gesetze-im-internet.de/baustellv/
- 7. Bergbau**
- 7.1 Bergverordnung zum Schutz der Gesundheit gegen Klimaeinwirkungen (Klima-Bergverordnung – KlimaBergV) www.gesetze-im-internet.de/klimabergv/
- 7.2 Bergverordnung für den Festlandsockel (Festlandsockel-Bergverordnung – FlsBergV) www.gesetze-im-internet.de/flsbergv/
- 7.3 Bergverordnung zum gesundheitlichen Schutz der Beschäftigten (Gesundheitsschutz-Bergverordnung – GesBergV) www.gesetze-im-internet.de/gesbergv/
- 7.4 Bergverordnung für alle bergbaulichen Bereiche (Allgemeine Bundesbergverordnung – ABBergV) www.gesetze-im-internet.de/abbergv/
- 8. Berufskrankheiten**
Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) www.gesetze-im-internet.de/bkv/
- 9. Betriebssicherheit**
Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln (Betriebssicherheitsverordnung – BetrSichV) www.gesetze-im-internet.de/betrnichv_2015/
- 10. Bildschirmarbeit**
Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten (Bildschirmarbeitsverordnung – BildscharbV) www.gesetze-im-internet.de/bildscharbv/
- 11. Biologische Arbeitsstoffe**
Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen (Biostoffverordnung – BioStoffV) www.gesetze-im-internet.de/biostoffv_2013/index.html
- 12. Druckluft**
- 12.1 Verordnung über Arbeiten in Druckluft (Druckluftverordnung – DruckLV) www.gesetze-im-internet.de/drucklv/
- 12.2 Richtlinie für das Ausschleusen mit Sauerstoff nach Arbeiten in Druckluft www.gaa.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/16050/5_1_3.pdf
- 12.3 Richtlinie über die Voraussetzungen für die Ausstellung eines Befähigungsscheines nach § 18 Abs. 2 der Druckluftverordnung) www.gaa.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/16050/5_1_2.pdf
- 13. Gefahrstoffe**
- 13.1 Verordnung zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Gefahrstoffverordnung – GefStoffV) www.gesetze-im-internet.de/gefstoffv_2010/



- 13.2 Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Störfall-Verordnung – 12. BImSchV) www.gesetze-im-internet.de/bimschv_12_2000/
- 14. Gentechnik**
Verordnung über die Sicherheitsstufen und Sicherheitsmaßnahmen bei gentechnischen Arbeiten in gentechnischen Anlagen (Gentechnik-Sicherheitsverordnung – GenTSV) www.gesetze-im-internet.de/gentsv/
- 15. Produktsicherheit**
- 15.1 Erste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung elektrischer Betriebsmittel zur Verwendung innerhalb bestimmter Spannungsgrenzen auf dem Markt) (1. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/techarbmgv_1/
- 15.2 Zweite Verordnung zum Gerätesicherheitsgesetz (Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug – 2. GPSGV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_2/
- 15.3 Sechste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von einfachen Druckbehältern auf dem Markt) (6. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_6/
- 15.4 Siebte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Gasverbrauchseinrichtungsverordnung) (7. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_7/
- 15.5 Achte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von persönlichen Schutzausrüstungen auf dem Markt) (8. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_8/
- 15.6 Neunte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Maschinenverordnung) (9. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_9/
- 15.7 Zehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von Sportbooten und den Verkehr mit Sportbooten) (10. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_10/
- 15.8 Elfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Explosionsschutzverordnung) (11. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_11/
- 15.9 Zwölfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aufzugsverordnung) (12. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_12/
- 15.10 Dreizehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aerosolpackungsverordnung) (13. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_13/
- 15.11 Vierzehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Druckgeräteverordnung) (14. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_14/
- 15.12 Verordnung über die Bereitstellung kindergesicherter Feuerzeuge auf dem Markt www.gesetze-im-internet.de/feuerzeugv/
- 16. Jugendarbeitsschutz**
- 16.1 Verordnung über den Kinderarbeitsschutz (Kinderarbeitsschutzverordnung – KindArbSchV) www.gesetze-im-internet.de/kindarbschv/
- 16.2 Verordnung über die ärztlichen Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (Jugendarbeitsschutzuntersuchungsverordnung – JArbSchUV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschuv/
- 16.3 Verordnung über das Verbot der Beschäftigung von Personen unter 18 Jahren mit sittlich gefährdenden Tätigkeiten (JArbSchSittV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschsittv/
- 17. Ladenschluss**
Verordnung über den Verkauf bestimmter Waren an Sonn- und Feiertagen (SonntVerkV) www.gesetze-im-internet.de/sonntverk/
- 18. Lastenhandhabung**
Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der manuellen Handhabung von Lasten bei der Arbeit (Lastenhandhabungsverordnung – LasthandhabV) www.gesetze-im-internet.de/lasthandhabv/



19. Mutterschutz

- 19.1 Verordnung zum Schutze der Mütter am Arbeitsplatz (MuSchArbV) www.gesetze-im-internet.de/muscharbv/
- 19.2 Verordnung über den Mutterschutz für Beamtinnen des Bundes und die Elternzeit für Beamtinnen und Beamte des Bundes (Mutterschutz- und Elternzeitverordnung – MuSchEltZV) www.gesetze-im-internet.de/muscheltzv/

20. Schutzausrüstung

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen bei der Arbeit (PSA-Benutzungsverordnung – PSA-BV) www.gesetze-im-internet.de/psa-bv/

21. Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt

- 21.1 Verordnung betreffend die Übersicht über die Arbeitsorganisation und die Arbeitszeitznachweise in der Seeschifffahrt (See-Arbeitszeitznachweisverordnung – See-ArbZNV) www.gesetze-im-internet.de/see-arbznv_2013/index.html
- 21.2 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-ArbZV) www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzv/
- 21.3 Schiffsbesetzungsverordnung (SchBesV) www.gesetze-im-internet.de/schbesv_2013/
- 21.4 Verordnung über die Überprüfung der Einhaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf Schiffen (SeeArbÜV) www.gesetze-im-internet.de/seearbv/
- 21.5 Schiffssicherheitsverordnung (SchSV) www.gesetze-im-internet.de/schsv_1998/
- 21.6 Verordnung über maritime medizinische Anforderungen auf Kauffahrteischiffen (Maritime-Medizin-Verordnung-MariMedV) www.gesetze-im-internet.de/marimedv/
- 21.7 Verordnung über die Unterkünfte und Freizeiteinrichtungen der Besatzungsmitglieder an Bord von Kauffahrteischiffen (SeeUnterkunftsV) www.gesetze-im-internet.de/seeunterkunfts/
- 21.8 Binnenschiffsuntersuchungsordnung (BinSchUO) www.gesetze-im-internet.de/binschuo_2008/

22. Sonn- und Feiertagsarbeit

- 22.1 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Eisen- und Stahlindustrie www.gesetze-im-internet.de/sonntrstindausnv/
- 22.2 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Papierindustrie www.gesetze-im-internet.de/sonntrpapindausnv/

23. Sprengstoff

- 23.1 Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_1/
- 23.2 Zweite Verordnung zum Sprengstoffgesetz (2. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_2/
- 23.3 Dritte Verordnung zum Sprengstoffgesetz (3. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_3/
- 23.4 Kostenverordnung zum Sprengstoffgesetz (SprengKostV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_4/

24. Arbeitsmedizinische Vorsorge

Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge www.gesetze-im-internet.de/arbmedvv/

Auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (www.bmas.de/) finden Sie eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen im vollen Wortlaut zur Ansicht oder zum Download.

Auch auf der deutschen Homepage des Informationsnetzwerkes Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz <http://osha.europa.eu/fop/germany/de> finden Sie in der Rubrik „Recht“ eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen sowie von technischen Regeln im vollen Wortlaut zur Ansicht und zum Download. Dort können Sie sich über ausgewählte Bereiche des geltenden Rechts und der vorbereitenden gemeinschaftlichen Rechtsakte der Europäischen Union zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie über das autonome Recht der Unfallversicherungsträger informieren.



Mustervorschriften der Unfallversicherung

(Stand 1. Oktober 2015)

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	alte BGV- GUV-V- Nr.	neue DGUV- Nr. *
Abwassertechnische Anlagen	01.01.1997	C 5	21/22
Arbeiten im Bereich von Gleisen	01.01.1997	D 33	77/78
Arbeiten mit Schussapparaten	01.01.1997	D 9	56/57
<i>Arbeitsmedizinische Vorsorge**</i>	01.01.1997	A 4	6/7
Bauarbeiten	01.01.1997	C 22	38/39
Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit	01.01.2012	---	2
<i>Chlorung von Wasser**</i>	01.01.1997	D 5	50/51
Druckluftbehälter auf Wasserfahrzeugen	01.01.1997	D 22	65
Eisenbahnen	01.09.1998	D 30.1	72
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	01.01.1997	A 3	3/4
Elektromagnetische Felder	01.06.2001	B 11	15/16
Fahrzeuge	01.01.1997	D 29	70/71
Feuerwehren	01.01.1997	C 53	49
Flurförderzeuge	01.01.1997	D 27	68/69
<i>Flurförderzeuge**</i>	01.01.1997	D 27.1	67
Grundsätze der Prävention***	01.01.2004	A 1	---
Hafenarbeit	01.10.2001	C 21	36/37
<i>Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver**</i>	01.01.1997	D 13	58
Hochöfen und Direktreduktionsschachtöfen	01.01.1997	C 20	35
Kassen	01.01.1997	C 9	25/26
Kernkraftwerke	01.01.1997	C 16	32
Kindertageseinrichtungen	01.05.2007	S 2	82
<i>Kraftbetriebene Flurförderzeuge**</i>	01.01.1997	D 27.2	---
Krane	01.04.2000	D 6	52/53
Lade- und Löscharbeiten	01.11.2010	---	---
Laserstrahlung	01.01.1997	B 2	11/12
Maschinenanlagen auf Wasserfahrzeugen und schwimmenden Geräten	01.01.1997	D 20	62/63
Metallhütten	01.01.1997	C 19	34
Müllbeseitigung	01.01.1997	C27	43/44
Organische Peroxide	01.01.1997	B 4	13
Schausteller- und Zirkusunternehmen	01.01.1997	C 2	19



Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	alte BGV- GUV-V- Nr.	neue DGUV- Nr. *
Schienenbahnen	01.04.1998	D 30	73
<i>Schiffbau**</i>	01.04.1998	C 28	45
Schulen	01.10.2002	S 1	81
Schwimmende Geräte	01.01.1997	D 21	64
Seilschwebbahnen und Schleplifte	01.01.1997	D 31	74
Spielhallen, Spielcasinos und Automatenäle von Spielbanken	01.04.1997	C 3	20
Sprengkörper und Hohlkörper im Schrott	01.04.1982	D 23	66
Stahlwerke	01.01.1997	C 17	33
Steinbrüche, Gräbereien und Halden	01.04.1998	C 11	29
Straßenreinigung	01.01.1997	C 52	48
Taucherarbeiten	01.01.2001	C 23	40
Unfallverhütungsvorschriften für Unternehmen der Seefahrt (UVV See)	01.01.2011	---	84
Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung	01.04.1998	C 1	17/18
Verwendung von Flüssiggas	01.01.1997	D 34	79/80
Wach- und Sicherungsdienste	01.01.1997	C 7	23/24
<i>Wärmebehandlung von Aluminium oder Aluminiumknetlegierungen in Salpeterbädern**</i>	01.01.1997	D 14	59
Wasserfahrzeuge mit Betriebserlaubnis auf Binnengewässern	01.11.1999	D 19	60/61
Winden, Hub- und Zuggeräte	01.01.1997	D 8	54/55
Zelte und Tragluftbauten	01.01.1997	C 25	42

* Die Musterunfallverhütungsvorschriften der DGUV wurden zum 1. Mai 2014 neu nummeriert. Dabei erhielten die vormaligen BGV- und GUV-Versionen einer Muster-UVV jeweils eigene neue Nummern. Weitere Informationen dazu unter folgendem Link mit der tagesaktuellen Zusammenstellung des DGUV Regelwerks:
http://publikationen.dguv.de/dguv/udt_dguv_main.aspx?DCXPARTID=10005

** Die kursiv geschriebenen UVV sind von der Mitgliederversammlung der DGUV zur Außerkraftsetzung empfohlen worden.

*** Die bisherige BGV/GUV-V A1 „Grundsätze der Prävention“ wird ersetzt durch die neu erarbeitete DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“.



Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Titel	Fassung	VSG-Nr.
Allgemeine Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz	01.04.2011	1.1
Arbeitsstätten, bauliche Anlagen und Einrichtungen	19.07.2013	2.1
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	01.01.2000	1.4
Erste Hilfe	02.07.2015	1.3
Friedhöfe und Krematorien	01.04.2010	4.7
Garräume	01.01.2000	2.4
Gartenbau, Obstbau und Parkanlagen	19.07.2013	4.2
Gefahrstoffe	01.01.2000	4.5
Gewächshäuser	01.01.2000	2.6
Güllelagerung, Gruben, Kanäle	01.01.2000	2.8
Jagd	01.01.2000	4.4
Lagerstätten	27.05.2008	2.2
Leitern und Tritte	01.01.2000	2.3
Technische Arbeitsmittel	27.05.2008	3.1
Tierhaltung	27.05.2000	4.1
Weinberganlagen	01.01.2000	2.5
Werkstätten und Reparaturarbeiten	01.01.2000	4.6
Eigenbauarbeiten	27.05.2008	UVV 2.7
Forsten	01.01.1997	4.3
Gräbereien und Steinbrüche	01.01.1997	UVV 4.6
Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung	01.04.1997	1.5
Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung und spezielle arbeitsmedizinische Vorsorge bei besonderer Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz	01.04.2011	1.2

Nutzung der Zusatzfunktionen

Diese PDF-Fassung ist mit Zusatzfunktionen ausgestattet, die insbesondere die Verwendungsmöglichkeit der Tabellen und Diagramm-Daten verbessern.

Zur **Nutzung aller Funktionen und Anzeigen** sollte das Dokument *nicht* im Webbrowser (PDF-PlugIn) betrachtet werden. Speichern Sie die PDF-Datei in Ihrem Zielverzeichnis. Öffnen Sie es dann mit dem Programm Adobe Reader oder Adobe Acrobat ab Version 7. PDF-Anzeigeprogramme anderer Anbieter können evtl. die Dateianlagen (s. U.) nicht anzeigen, die Buttonleiste am oberen Seiten-Rand oder die *Tabelle-Buttons* (s. U.) nicht ausführen.



Beim Öffnen des Dokuments wird evtl. ein Hinweis zu Formularfeldern eingeblendet (je nach Programmversion in unterschiedlicher Art). Dieser Hinweis entsteht durch die eingesetzten Buttons und kann durch Klick auf das violette Symbol am Rand des Bildschirm deaktiviert werden (s. Abbildung links).

Am oberen Rand jeder Seite befindet sich eine Button- Leiste mit nützlichen PDF-Funktionen, die auch im 2-Seiten-Vollbildmodus zugänglich sind. Die Vergrößerungs-Funktion „Umfließen“ steht nicht zur Verfügung. Bitte nutzen Sie zum Vergrößern den 1. Button am oberen Seitenrand „**Zoom**“ und geben nach dem Anklicken Ihren Vergrößerungsfaktor, z. B. 200% an.

XLS-Dateien als Anlagen



Bei Diagrammen und Tabellen mit Zahlenwerten sind deren Fassungen im XLS-Tabellenkalkulations-Format als Datei-Anlagen in diesem PDF- hinterlegt. *Öffnen* lassen sich diese XLS-Dateien entweder durch Klick auf den *Button* „Tabelle - XLS-Fassung“ direkt neben der Grafik/Tabelle (Beispiel s. Abbildung links) oder im Anlagen-Fenster. Alle Excel-Tabellen sind auch über den Lesezeichenbaum zu finden. Eine Software zum Öffnen von XLS-Dateien, z. B. Open-Office muss dafür installiert sein.

Für die Barrierefreiheit und zur erleichterten Kopie von Ausschnitten sind in der XLS-Fassung spaltenübergreifende Bezeichnungen in den Kopfzeilen komplexer Tabellen aufgelöst worden (Tabelle links). Die Originaldarstellung lässt sich durch Verbinden der Zellen leicht wieder herstellen (Tabelle rechts):

Veränderungen	Veränderungen	Veränderungen	Veränderungen
von 2014 zu 2013	von 2014 zu 2013	von 2013 zu 2012	von 2013 zu 2012
absolut	%	absolut	%
5	6	7	8

Veränderungen			
von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
absolut	%	absolut	%
5	6	7	8

PDF-Funktion: Erweiterte Suche

Über den Button „Suchen“ am oberen Seitenrand können komplexe Suchaufgaben gestellt und als Ergebnislisten mit einem Textausschnitt angezeigt werden. Ab Acrobat 12 können Suchergebnisse als PDF oder CSV-Datei gespeichert werden.

PDF-Funktion: Kommentieren – Markieren



Sie können im Text markieren und Kommentarfelder hinzufügen. Mit dem Werkzeug „Dokument als Kommentaranlage“ können Sie z. B. eigene XLS-Bearbeitungen oder weitere PDF-Dokumente hinzufügen (Symbol z. B. Büroklammer, s. Abb.). Zu finden sind Ihre Dokumente dann im Anlagenfenster sowie ein Kommentarfeld im Kommentare-Fenster.

Kommentare und Markierungen lassen sich exportieren und importieren.

Feedback und Anregungen

Feedback und Anregungen zu dieser erweiterten PDF-Nutzung bitte an FB1.2@baua.bund.de (Betr.: Zusatzfunktionen SuGA 2014).